

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

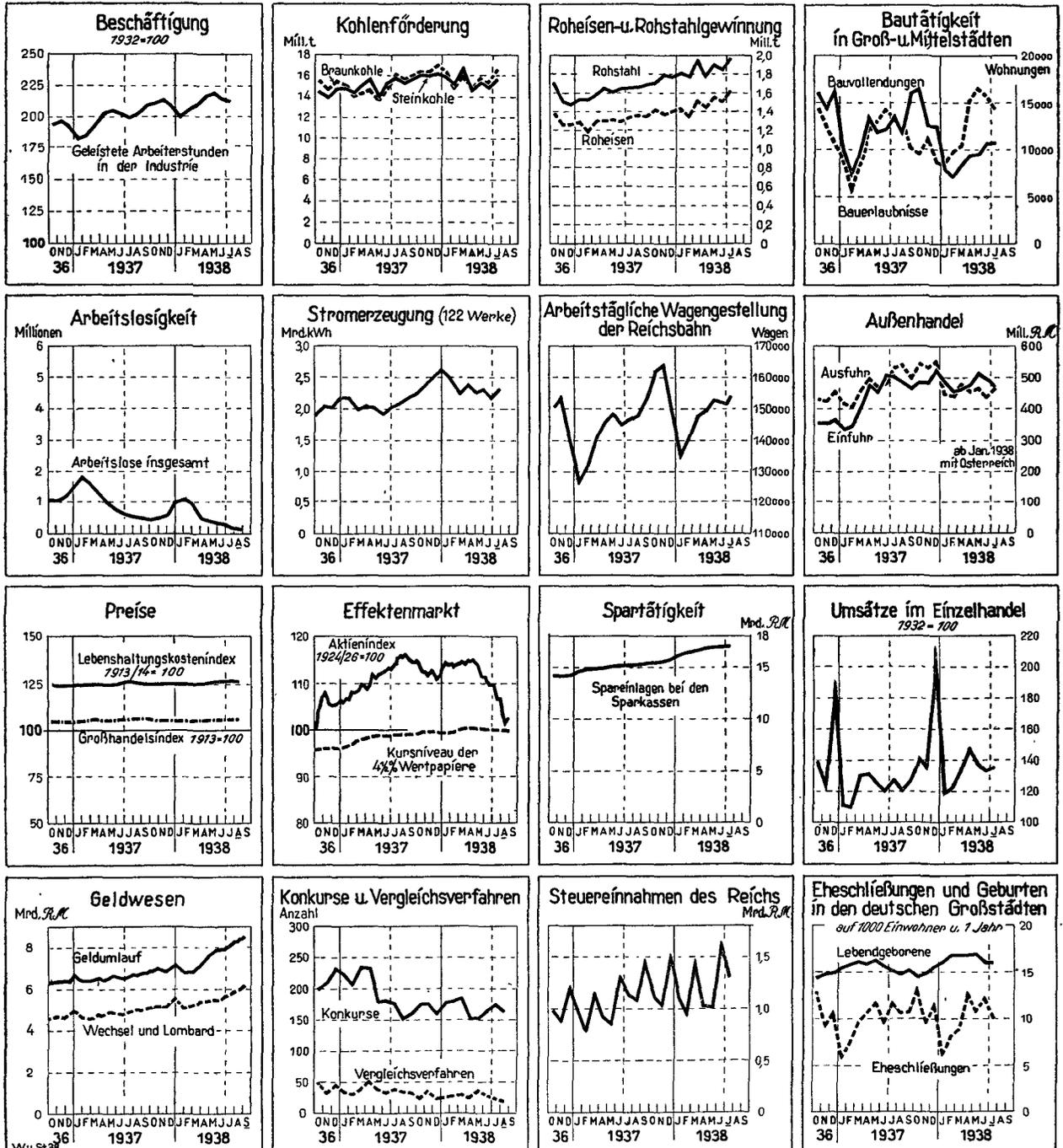
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1938 1. September-Heft

Abgeschlossen am 16. September 1938
Ausgegeben am 19. September 1938

18. Jahrgang Nr. 17

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



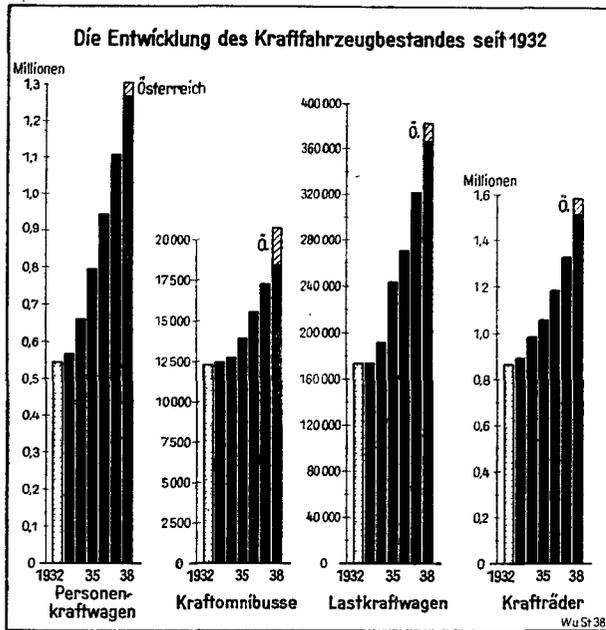
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Der Kraftfahrzeugbestand am 1. Juli 1938

Am 1. Juli 1938 waren im Deutschen Reich einschließlich Österreich insgesamt 3 364 503 Kraftfahrzeuge zum Verkehr auf öffentlichen Straßen zugelassen. Davon waren:

Krafträder.....	1 582 872 = 47,1 vH
Personenkraftwagen.....	1 305 608 = 38,8 »
Lastkraftwagen und Brennstoffkesselwagen.....	382 837 = 11,4 »
Zugmaschinen.....	54 943 = 1,6 »
Kraftomnibusse.....	20 792 = 0,6 »
Sonstige Kraftfahrzeuge.....	17 451 = 0,5 »

Im früheren Reichsgebiet, in dem 3 241 852 zulassungspflichtige Kraftfahrzeuge gezählt wurden, ist damit der Gesamtbestand seit 1933 um mehr als 1,5 Mill. Fahrzeuge oder auf nahezu das Doppelte gestiegen. Seit der letzten Zählung am 1. Juli 1937¹⁾ hat er allein um 413 982 Fahrzeuge oder um 14,6 vH zugenommen. Die Zahl der hinzugekommenen Fahrzeuge war also auch im Jahre 1938 wieder größer als in den vorangegangenen Jahren und sogar doppelt so groß wie die Bestandszunahme von 1933 auf 1934. Während 1933 erst auf jeden 39. Einwohner ein Kraftfahrzeug entfiel, kam im Jahr 1938 im Reich bereits auf je 22 Einwohner, im früheren Reichsgebiet sogar auf je 21 Einwohner ein Kraftfahrzeug.



Bei den Krafträdern, bei denen sich die Maßnahmen zur Förderung der Motorisierung zunächst nicht so stark auswirkten wie bei den Personenkraftwagen, hat sich die Entwicklung im Berichtsjahr wieder in steigendem Maße fortgesetzt. Erstmals seit 1932 war hier der Zugang zahlenmäßig größer als bei den Personenkraftwagen. Gegenüber dem Vorjahr hat der Kraftradbestand im früheren Reichs-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 17, S. 662.

gebiet im ganzen um 14,0 vH zugenommen. Hierzu haben wiederum ausschließlich die Kleinkrafträder beigetragen, zu denen jetzt die Krafträder mit einem Hubraum bis 250 ccm zählen, und unter diesen die kleinsten Maschinen, deren Bestand allein um über die Hälfte zunahm. Sieben Zehntel des gesamten Kraftradbestandes sind damit jetzt Kleinkrafträder. An Krafträdern mit Beiwagen wurden im Reich 92 066 gezählt.

Der Bestand an Personenkraftwagen ist im ganzen um 14,8 vH gestiegen. Die Zahl der Kleinwagen, auf die allein 70,7 vH des Zuganges entfielen, hat um $\frac{1}{6}$ zugenommen. Weiter an Bedeutung gewonnen haben die mittelgroßen Wagen mit einem Hubraum über 2 bis 2,5 l; die Steigerung betrug hier 51,5 vH. Bei den Wagen mit einem Hubraum über 2,5 l hat sich eine Zunahme nur noch in der 3- bis 4-l-Klasse ergeben, und zwar um 6,7 vH.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen nach Größenklassen	am 1. Juli		
	1938		1937
	mit Österreich	ohne Österreich	
Krafträder bis 100 ccm Hubraum	321 198	320 574	206 624
über 100 » 250 »	804 618	767 289	1 655 149
» 250 » 350 »	169 363	159 001	1 195 371
» 350 » 500 »	224 389	210 680	214 725
über 500 »	63 304	55 784	55 320
Zusammen	1 582 872	1 513 328	1 327 189
Personenkraftwagen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen			
bis 1 000 ccm Hubraum	318 071	311 656	266 830
über 1 000 » 1 500 »	510 207	501 343	430 565
» 1 500 » 2 000 »	258 444	251 669	231 675
» 2 000 » 2 500 »	84 266	77 716	51 309
» 2 500 » 3 000 »	51 330	49 630	50 807
» 3 000 » 4 000 »	64 681	62 635	58 675
über 4 000 »	18 235	16 963	18 365
Personenkraftwagen mit Antrieb durch Elektromotoren oder andere Maschinen	374	371	207
Zusammen	1 305 608	1 271 983	1 108 433
Kraftomnibusse bis 16 Sitzplätze	2 216	1 716	1 883
» 17 » 31 »	10 368	8 713	8 777
» 32 und mehr »	8 208	8 022	6 634
Zusammen	20 792	18 451	17 294
Lastkraftwagen bis 1 000 kg Nutzlast	172 435	166 792	148 122
über 1 000 » 2 000 »	77 968	73 606	68 466
» 2 000 » 2 500 »	33 147	31 946	28 100
» 2 500 » 3 000 »	41 216	39 954	33 535
» 3 000 » 3 500 »	22 587	22 076	13 703
» 3 500 » 4 000 »	10 028	9 219	8 432
» 4 000 » 5 000 »	13 272	12 146	11 857
» 5 000 » 7 500 »	9 726	9 277	7 198
über 7 500 »	717	715	603
Zusammen	381 096	365 731	320 016
Brennstoffkesselwagen	1 741	1 660	1 508
Zugmaschinen, zulassungspflichtige, mit Maschinenleistung bis 25 PS	20 191	20 146	11 917
von 26 » 40 »	23 119	22 932	20 305
» 41 » 60 »	8 119	8 103	5 160
» 61 » 90 »	2 077	2 073	1 833
über 90 »	1 437	1 437	1 022
Zusammen	54 943	54 691	40 237
Sonderfahrzeuge, darunter Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, Straßenreinigungsmaschinen u. a.	17 451	16 008	13 193
Kraftfahrzeuge insgesamt	3 364 503	3 241 852	2 827 870

¹⁾ Darunter 92 066 Krafträder mit Beiwagen (im Vorjahr 62 660). — ²⁾ Darunter 87 274 dreirädrige Lastkraftwagen (im Vorjahr 67 541). — ³⁾ Über 100 bis 200 ccm Hubraum. — ⁴⁾ Über 200 bis 350 ccm Hubraum.

Da die statistischen Feststellungen in Österreich denen des Reichs nur allmählich angeglichen werden können und zum Teil auch über Zeiträume berichtet wird, in denen Österreich noch nicht mit dem Reich vereinigt war, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das Reichsgebiet ohne Österreich.

Bestand an Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und Zugmaschinen¹⁾ am 1. Juli 1938 (ohne Österreich) nach Baujahren und nach Antriebsarten

Baujahr	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ¹⁾	Antriebsarten	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Zugmaschinen ¹⁾
1938	959	22 282	5 211	Vergasermotor	10 134	297 131	10 773
1937	2 499	57 363	11 607	Dieselmotor	7 092	50 318	23 947
1936	2 869	57 299	8 841	Glühkopfmotor	—	—	19 318
1935	2 370	44 144	6 241	Gasgenerator	58	1 070	88
1934	1 432	33 650	3 541	Dampfmaschine	4	13	35
1933	519	18 957	1 734	Elektromotor	30	6 790	305
1932	438	14 150	915	Flüssiggas	1 069	9 441	208
1931	660	15 551	974	Hoehdruckg.	33	606	8
1930	1 102	20 714	1 719				
1929	1 682	25 742	2 401				
And. Bauj.	3 921	55 879	11 507				
Insgesamt	18 451	365 731	54 691		18 451	365 731	54 691

¹⁾ Zulassungspflichtige, einschl. Sattelschlepper. — ²⁾ Darunter 31 ohne Angabe des Antriebs. — ³⁾ 362 ohne Angabe des Antriebs. — ⁴⁾ 9 ohne Angabe des Antriebs.

Die Zahl der Kraftomnibusse war im früheren Reichsgebiet um 6,7 vH höher als im Vorjahr. Dabei erstreckte sich die Zunahme ausschließlich auf die großen Omnibusse mit mehr als 31 Sitzplätzen.

An Lastkraftwagen waren 14,3 vH mehr vorhanden. Das Schwergewicht der Steigerung lag dabei ähnlich wie im Vorjahr bei den schweren und mittelschweren Fahrzeugen. So betrug der Zugang in der 3- bis 3,5-t-Nutzlastklasse 61,1 vH und in der Klasse über 5 t 28,1 vH. Die Zahl der leichten Fahrzeuge mit einer Nutzlast bis 1 t, die fast die Hälfte des gesamten Lastkraftwagenbestandes ausmachen, hat demgegenüber nur noch um 12,6 vH zugenommen. An dreirädrigen Lastkraftwagen wurden am 1. Juli 1938 im Reich 87 274 gezählt, das sind über ein Viertel mehr als im Vorjahr. Diese starke Erhöhung ist zum Teil nur statistisch bedingt, da bei Gelegenheit der Ausstattung älterer Krafträder mit Kraftfahrzeugbriefen unter diesen noch eine größere Anzahl dreirädriger Lastfahrzeuge festgestellt wurde, die nach den früheren Bestimmungen unter den Kraftträdern nachgewiesen worden waren.

Wieder am größten war die Bestandszunahme mit 35,9 vH bei den zulassungspflichtigen Zugmaschinen und Sattelschleppern. Entscheidend hierbei war der steigende Zugang an Kleinschleppern mit einer Maschinenleistung bis 25 PS, auf die allein fast sechs Zehntel des Gesamtzuges an Zugmaschinen entfielen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß unter den zulassungspflichtigen Zugmaschinen zu einem Teil auch bisher nichtzulassungspflichtige Zugmaschinen erscheinen, die infolge der schärferen Anwendung der Zulassungsbestimmungen erst jetzt erfaßt wurden. Die Zahl der nichtzulassungspflichtigen Zugmaschinen ist nicht mehr ermittelt worden.

Die umfangreichen Neueinstellungen von Nutzfahrzeugen haben auch im Jahre 1938 zu einer weiteren Verjüngung des Nutzfahrzeugbestandes beigetragen. So ergab die Auszählung der Nutzfahrzeuge nach Baujahren, daß sich gegenüber dem Stande vom 1. Juli 1937 der Anteil der Fahrzeuge, die bis zu 4 Jahre alt waren, bei den Kraft-

omnibussen von 48,0 vH auf 54,9 vH erhöht hat, bei den Lastkraftwagen von 53,9 auf 58,8 vH und bei den Zugmaschinen sogar von 57,3 vH auf 64,8 vH. 5 bis 8 Jahre alt war noch rd. ein Fünftel der Lastkraftwagen, stammte also aus den Baujahren 1930 bis 1933, in denen die Produktion einen geringen Umfang hatte. Bei den Kraftomnibussen betrug der Anteil der 5 bis 8jährigen Fahrzeuge über ein Siebentel und bei den Zugmaschinen ein Zehntel. Über ein Fünftel der Lastkraftwagen hatte schon ein Alter von mehr als 8 Jahren. Von den Zugmaschinen war ein Viertel älter als 8 Jahre und von den Kraftomnibussen sogar drei Zehntel. Offenbar zwingt der trotz erheblich gewachsener Erzeugung anhaltende große Bedarf an Nutzfahrzeugen dazu, auch noch älteste Fahrzeuge in Betrieb zu halten.

Bezüglich der Verwendung der einzelnen Antriebsarten bei den Nutzfahrzeugen war wieder festzustellen, daß der Dieselmotor und der Antrieb mittels Speichergas in immer stärkerem Maße Verwendung findet. Vorherrschend ist mit einem Anteil von 43,8 vH (im Vorjahr 37,0 vH) der Dieselantrieb bei den Zugmaschinen. Von den Kraftomnibussen waren 38,4 vH (33,0 vH) mit einem Dieselmotor ausgerüstet und von den Lastkraftwagen 13,8 vH (12,3 vH). Speichergas, insbesondere Flüssiggas, wurde als Kraftstoff bei insgesamt 11 365 Nutzfahrzeugen verwendet, davon bei 10 047 Lastkraftwagen, 1 102 Kraftomnibussen und 216 Zugmaschinen. Im Vorjahr wurden erst 6 969 Nutzfahrzeuge mit Speichergas betrieben. Elektroantrieb hatten 7 125 Nutzfahrzeuge (im Vorjahr 6 665), darunter 6 790 (6 341) Lastkraftwagen; 1 216 (1 207) Nutzfahrzeuge, darunter 1 070 (1 071) Lastkraftwagen hatten Antrieb mittels Gasgenerators.

Am 1. Juli 1938 hatten nur 7 828 Lastkraftwagen Elastikbereifung, davon 1 414 nur an den Hinterrädern. Im Vorjahr gab es noch 9 940 elastikbereifte Lastkraftwagen. Sonst war noch in verhältnismäßig größerem Umfange Elastikbereifung bei Zugmaschinen (1/4 des Bestandes) und bei Sonderfahrzeugen (1/6 des Bestandes) in Gebrauch. Eisenbereifung bzw. Gleisketten hatten rd. 1/7 der zulassungspflichtigen Zugmaschinen.

Kraftfahrzeugbestand in den Ländern und Landstellen am 1. Juli 1938 und 1937	Kraftträder		Personenkraftwagen		Kraftomnibusse		Lastkraftwagen (einschl. Brennstoffkesselwagen)		Veränd. des Kraftfahrzeugbestandes ¹⁾ 1938 gegen 1937 (= 100)	Im Jahr 1938 entfällt ein Kraftfahrzeug auf je... Einw.
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937		
Ostpreußen	39 556	34 199	37 157	32 546	394	354	8 262	7 125	115,4	28
Stadt Berlin	61 411	61 321	113 036	103 301	991	1 015	36 717	33 101	108,9	20
Brandenburg	80 048	71 380	57 650	47 087	694	621	14 103	12 067	118,9	18
Pommern	46 160	41 138	39 452	33 603	369	349	8 607	7 476	115,2	24
Schlesien	101 875	88 679	62 294	54 713	915	860	14 703	12 426	115,1	27
Sachsen	92 760	83 044	71 785	62 341	891	790	18 027	15 557	114,2	18
Schleswig-Holstein	30 513	27 862	30 615	26 582	477	451	10 782	9 408	112,9	20
Hannover	85 822	74 266	69 896	60 529	855	782	16 291	13 698	116,3	19
Westfalen	90 340	75 993	73 976	62 688	1 336	1 266	25 828	22 584	117,9	27
Hessen-Nassau	58 060	49 707	52 966	46 053	1 052	965	13 806	11 736	116,3	21
Rheinprovinz	130 401	112 196	139 505	121 798	2 022	1 898	49 260	43 653	115,1	24
Hohenzoll. Lande	1 882	1 673	1 239	1 036	16	11	238	211	115,9	22
Preußen	818 828	721 458	749 571	652 277	10 012	9 362	216 624	189 042	114,5	22
Bayern	234 845	196 798	141 393	121 260	2 545	2 376	38 703	32 211	118,9	19
Sachsen	145 617	130 518	109 821	95 812	1 749	1 653	34 015	30 870	112,6	18
Württemberg	71 898	64 227	59 862	52 118	1 192	1 123	15 827	14 183	113,3	18
Baden	57 327	50 430	46 013	41 101	802	751	10 950	9 488	113,4	21
Hamburg	24 258	23 222	39 421	35 696	357	350	17 010	15 673	108,1	21
Thüringen	45 429	38 991	31 334	27 543	410	358	7 766	6 807	115,7	20
Hessen	32 413	27 523	24 203	21 463	293	271	6 864	6 068	115,5	23
Mecklenburg	20 265	19 854	16 089	14 184	201	193	3 691	3 196	108,3	20
Braunschweig	15 695	13 207	12 091	10 688	258	243	3 284	2 712	117,2	16
Oldenburg	11 769	10 023	9 430	7 825	204	192	2 164	1 737	119,5	22
Bremen	5 427	5 153	10 619	9 429	79	86	3 355	3 228	109,1	19
Anhalt	10 744	9 798	7 516	6 346	107	88	2 008	1 616	114,5	18
Lippe	5 538	5 109	3 348	2 736	65	66	732	618	113,8	18
Schaumburg-Lippe	1 323	1 067	770	685	15	20	216	172	119,5	21
Saarland	11 952	9 811	10 502	9 270	162	162	4 182	3 903	115,9	31
Österreich	69 544	63 802	33 625	31 715	2 341	2 489	15 446	14 787	106,3	55
Deutsches Reich	1 582 872	1 390 991	1 305 608	1 140 148	20 792	19 783	382 837	336 311	114,3	22
Deutsches Reich (ohne Österreich)	1 513 328	1 327 189	1 271 983	1 108 433	18 451	17 294	367 391	321 524	114,6	21

¹⁾ Einschl. der zulassungspflichtigen Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, Straßenreinigungsmaschinen und anderen Sonderfahrzeuge. — ²⁾ Ohne Krankenkraftwagen. — ³⁾ Ohne Elektrokarren und Brennstoffkesselwagen.

Die Entwicklung in den einzelnen Reichsteilen verlief in der Richtung einer weiteren Angleichung in der Dichte des Bestandes. Allgemein war die Steigerung des Kraftfahrzeugbestandes in den Bezirken größer, die im Verhältnis zur Bevölkerungszahl einen geringeren Bestand hatten, so besonders in Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Westfalen, im Saarland, im Land Hessen und in Ostpreußen. Von den Bezirken mit bisher schon größerer Bestandsdichte hatten vor allem Bayern, Braunschweig und die Provinzen Brandenburg, Hannover und Hessen-Nassau noch

stärkere Zugänge an Kraftfahrzeugen zu verzeichnen. Den geringsten Kraftfahrzeugbestand im Verhältnis zur Bevölkerung hatten bei der diesjährigen Zählung das Land Österreich, wo ein Kraftfahrzeug erst auf 55 Einwohner entfiel, ferner das Saarland (31), Ostpreußen (28), Schlesien und Westfalen (je 27). Überdurchschnittlich war die Dichte wieder in Braunschweig (16), in Brandenburg, Württemberg, Anhalt, Lippe sowie im Land und in der Provinz Sachsen (je 18).

Die Käufer der im 1. Halbjahr 1938 neu zugelassenen Kraftfahrzeuge

Die Statistik der Käufer der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge¹⁾, die seit Januar 1937 monatlich durchgeführt wird, ist in ihrem Aufbau Anfang des Jahres 1938 erweitert worden, und zwar wurde zunächst die Gliederung teils auf weitere Größenklassen ausgedehnt, teils der sonst in der Zulassungstatistik üblichen Einteilung angeglichen. Ferner wurde das Schema der Käufergruppen dahin ergänzt, daß jetzt auch Einzelergebnisse für die wichtigsten Untergruppen des Groß- und Einzelhandels sowie innerhalb der Land-, Forst- und Fischwirtschaft für die Gruppe der Bauern und Landwirte festgestellt werden.

Im 1. Halbjahr 1938 ergaben sich in der Verteilung des Gesamtabsatzes an Kraftfahrzeugen auf die einzelnen Käufergruppen keine erheblichen Veränderungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1937.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, S. 663 u. 1938, Sonderbeilage zu Nr. 3 S. 17.

Am Krafttradmarkt trat die hier wichtigste Käufergruppe der Arbeiter noch stärker in Erscheinung. Während im ganzen 16 184 oder 12,6 vH mehr Krafträder neu in den Verkehr kamen, sind allein 13 340 oder 23,0 vH mehr von Arbeitern gekauft worden, für die damit die Hälfte der neuen Krafträder zugelassen wurde. Mehr als im Reichsdurchschnitt ist ferner der Krafttradabsatz an die Landwirtschaft sowie an die Gruppe Behörden, Beamte, Angehörige der Wehrmacht, der Polizei und der Gliederungen der Partei gestiegen. Die Bauern und Landwirte sind damit nächst den Arbeitern und Angestellten die wichtigste Käufergruppe am Krafttradmarkt geworden. Die Landwirtschaft, die in Anbetracht des Mangels an Arbeitskräften

Die Käufer der im 1. Halbjahr 1937 und 1938 neu zugelassenen Kraftfahrzeuge ¹⁾ nach Wirtschafts- und Berufsgruppen	Personenkraftwagen					Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					Krafträder (einschl. Motorfahrräder)				Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepper)					
	Hubraum			insgesamt 1. Halbjahr		Nutzlast				insgesamt 1. Halbjahr		Hubraum		insgesamt 1. Halbjahr		Maschinenleistung			insgesamt 1. Halbjahr	
	bis 1,5 l	üb. bis 3,0 l	über 3 l	1938	1937	bis 1 t	üb. bis 2 t	üb. bis 3,5 t	über 3,5 t	1938	1937	bis 250 ccm	über 250 ccm	1938	1937	bis 25 PS	26 bis 40 PS	41 u. mehr	1938	1937
Reichsgruppe Industrie	7 737	7 477	1 676	16 890	15 956	1 633	1 588	2 646	729	6 596	5 730	2 118	272	2 390	2 304	276	107	413	796	669
Bergbau, Eisen-, Stahl- und Metallgewinnung	147	209	101	457	424	33	49	81	33	196	144	54	23	77	54	13	3	11	27	28
Stahl- und Eisenbau, Maschinenbau ..	576	507	137	1 220	1 245	96	70	79	23	268	270	101	14	115	105	24	2	13	39	30
Fahrzeugindustrie einschl. Luftfahrtind.	839	1 637	352	2 828	3 013	91	67	76	6	240	208	156	87	243	322	9	3	3	15	20
Elektroindustrie, Feinmechanik u. Optik	318	235	82	635	511	73	60	39	8	180	131	20	—	20	18	3	3	9	15	10
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie	516	611	129	1 256	1 196	89	79	90	14	272	269	76	6	82	83	11	4	8	23	10
Industrie der Steine und Erden, Holzindustrie und Baugewerbe	2 405	1 836	266	4 507	3 555	183	160	1 201	360	1 904	1 340	1 263	81	1 344	1 099	101	71	319	491	428
Chemische Industrie, Papier- u. papierverarbeitende Industrie	1 181	804	221	2 206	2 152	320	235	217	68	840	763	178	38	216	256	19	6	18	43	29
Leder-, Textil- u. Bekleidungsindustrie	843	951	251	2 045	1 879	237	150	120	14	521	544	102	14	116	132	18	2	5	25	16
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ..	912	687	137	1 736	1 981	511	718	743	203	2 175	2 061	168	9	177	235	78	13	27	118	98
Reichsgruppe Handwerk	9 487	3 333	188	13 008	12 854	2 670	595	521	61	3 847	3 528	10 327	851	11 178	12 050	78	20	44	142	102
Nahrungs- und Genußmittelhandwerk ..	2 926	1 437	78	4 441	4 104	1 546	375	150	17	2 088	2 081	1 674	139	1 813	1 724	35	2	3	40	11
Bauhandwerk	2 939	922	54	3 915	3 891	650	113	256	32	1 051	883	4 039	315	4 354	4 493	27	7	32	66	65
Metallhandwerk	1 731	482	26	2 239	2 581	110	31	76	12	229	206	1 584	168	1 752	2 429	11	9	8	28	21
Holzverarbeitendes Handwerk	530	161	7	698	690	148	40	24	—	212	159	1 296	83	1 379	1 358	4	2	1	7	4
Bekleidungsindustrie	790	134	11	935	855	179	25	11	—	215	134	1 390	103	1 493	1 616	—	—	—	—	—
Reichsgruppe Handel	19 565	8 710	1 124	29 399	29 693	4 342	2 270	2 646	310	9 568	9 280	7 367	602	7 969	8 952	402	55	166	623	622
Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel	3 904	2 078	315	6 297	5 992	1 306	1 165	1 698	275	4 444	3 432	708	59	767	469	179	31	122	332	274
Nahrungs- und Genußmittel	1 199	582	92	1 873	—	612	650	655	71	1 988	—	144	9	153	—	36	6	14	56	—
Einzelhandel	6 906	2 863	241	10 010	13 243	2 628	960	780	30	4 398	5 171	3 692	245	3 937	5 112	200	20	31	251	297
Nahrungs- und Genußmittel	2 117	602	32	2 751	—	1 614	454	219	8	2 295	—	1 255	81	1 336	—	10	—	—	10	—
Kraftfahrzeug-Einzelhandel	4 128	2 127	455	6 710	4 636	173	65	117	2	357	234	474	176	650	837	6	2	3	11	17
Vermittlergewerbe	3 627	1 179	76	4 882	4 462	84	29	8	1	122	138	1 003	63	1 066	1 133	—	—	2	2	1
Reichsgruppe Banken u. Versicherungen ..	346	213	73	632	584	14	10	5	3	32	33	115	7	122	147	17	12	5	34	8
Reichsgruppe Energiewirtschaft	281	107	33	421	419	76	63	39	8	186	224	104	36	140	149	2	1	4	7	6
Organisation des gewerblichen Verkehrs ..	2 333	1 436	103	3 872	3 029	552	323	4 826	1 304	7 005	5 511	448	83	531	507	291	124	560	975	997
Kraftfahrergewerbe	2 019	1 204	57	3 280	2 503	420	213	4 174	1 088	5 895	4 504	354	75	429	376	186	104	460	750	734
Land-, Forst- und Fischwirtschaft, Molkereibetriebe	5 218	1 640	103	6 961	7 088	917	283	333	27	1 560	1 306	12 498	418	12 916	9 966	3 495	872	664	5 031	2 066
Bauern und Landwirte	4 638	1 382	84	6 104	—	192	67	183	14	456	—	11 904	379	12 283	—	3 429	841	619	4 889	—
Kultur-, Gesundheitswesen, Rechtswesen und Technik	5 522	3 082	226	8 830	9 067	59	33	20	7	119	192	1 688	153	1 841	2 080	9	4	2	15	8
Ärzte, Tierärzte, Hebammen	2 602	1 601	78	4 281	4 544	—	—	—	—	—	—	1	597	644	665	—	—	—	—	—
Rechtsanwälte, Patentanwälte, Wirtschaftsachverständige	602	364	36	1 002	865	—	—	—	—	—	—	84	6	90	103	—	—	—	—	—
Techniker	978	463	29	1 470	1 424	7	1	8	1	17	17	199	25	224	308	—	—	—	—	—
Kirchen, kirchliche Einrichtungen und kirchliche Beamte	331	38	9	378	444	12	8	2	—	22	19	798	24	822	815	5	1	—	6	5
Behörden, Partei und Beamte	6 880	2 757	430	10 067	9 703	345	357	942	136	1 780	1 089	8 708	2 436	11 144	9 122	41	22	58	121	41
Beamte im öffentlichen Dienst	4 326	642	40	5 008	5 092	—	—	—	—	—	—	4	4 978	724	5 702	5 542	—	—	—	—
Angestellte	12 601	3 308	262	16 171	15 030	13	—	—	—	13	36	16 340	2 451	18 791	19 522	—	—	—	—	—
Leitende Angestellte	3 897	1 915	198	6 010	5 744	—	—	—	—	—	—	10	1 934	295	2 229	2 359	—	—	—	—
Kaufmännische und Büroangestellte ..	2 841	413	23	3 277	2 722	1	—	—	—	1	7	6 352	965	7 317	7 658	—	—	—	—	—
Im Ein- u. Verkauf tätige Angestellte	1 503	293	10	1 806	2 213	3	—	—	—	3	7	1 264	117	1 381	1 598	—	—	—	—	—
Arbeiter	1 360	74	—	1 434	1 231	19	—	—	—	19	26	63 928	7 456	71 384	58 044	—	—	—	—	—
Beruflose	2 888	1 061	138	4 087	4 014	—	—	—	—	—	—	9	5 072	327	5 399	4 785	—	—	—	—
Insgesamt	74 549	33 236	4 365	112 150	109 112	10 652	5 530	11 980	2 585	30 747	26 983	129 511	15 116	144 627	128 443	4 616	1 218	1 916	7 750	4 524

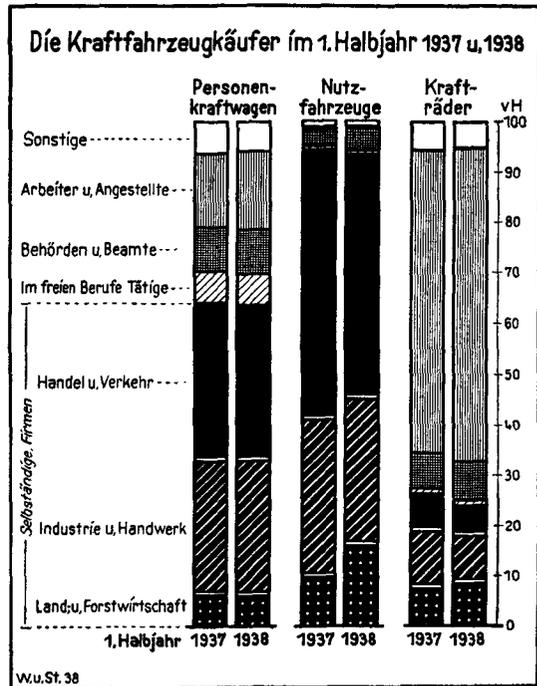
¹⁾ An Kraftomnibussen wurden 1263 (im 1. Halbjahr 1937: 1259) neu zugelassen, darunter für das Verkehrsgewerbe 1055 (1048) und für Behörden, Partei und Zweckverbände 126 (102).

mehr als bisher zum Einsatz von Maschinen gezwungen ist, hat die Entwicklung am Zugmaschinenmarkt entscheidend beeinflusst; sie nahm fast den gesamten Mehrabsatz von 3 226 Zugmaschinen, insbesondere Kleinschleppern, ab. Am Lastkraftwagenmarkt, auf dem die staatlichen Maßnahmen zur Förderung des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen (Fortfall der Beschränkung auf gewisse Tariklassen und Aufhebung der Genehmigungssperre) und der infolge der umfangreichen Bauarbeiten bestehende Laderaummangel die Nachfrage ansteigen ließen, kauften vor allem das Verkehrsgewerbe, die Industrie, insbesondere die Bauindustrie, der Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, ferner auch Behörden mehr Fahrzeuge. In stärkerem Maße war ebenfalls die Industrie, darunter die Bauindustrie, sowie das Verkehrsgewerbe am Absatz von Personenkraftwagen beteiligt. Daneben kauften vor allem Angestellte mehr Personenkraftwagen als im 1. Halbjahr 1937. Zurückgegangen ist bei allen Fahrzeugarten der Absatz an den Einzelhandel, und zwar im ganzen um mehr als ein Fünftel.

In der Verteilung der im 1. Halbjahr 1938 neu zugelassenen Kraftfahrzeuge nach Größenklassen auf die einzelnen Käufergruppen sind beim Kraftradabsatz gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 keine erheblichen Veränderungen eingetreten. Der Anteil der Kleinkrafträder an der Gesamtzahl der Kraftradzulassungen hat sich (zum Teil bedingt durch die Heraufsetzung der Hubraumgrenze auf 250 ccm) gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 von 86,2 vH auf 89,5 vH erhöht. Bei der Landwirtschaft ist der Anteil der Kleinkraftradkäufer von 94,0 vH auf 96,8 vH gestiegen, beim Handel von 89,9 vH auf 92,4 vH und beim Handwerk von 87,7 vH auf 92,4 vH. Bei den Arbeitern betrug er diesen Gruppen gegenüber nur 89,6 vH (im 1. Halbjahr 1937 85,0 vH) und bei den Angestellten 87,0 vH (83,5 vH). Arbeiter und Angestellte kauften also im Vergleich zu den anderen Gruppen nach wie vor auch mehr schwere Maschinen.

Am Personenkraftwagenmarkt trat wie im Vorjahr die Industrie in erster Linie als Käufer von mittelschweren und schweren Wagen auf. Bei den Zulassungen für die Industrie stellte sich der Anteil der mittelschweren Wagen allein auf 44,3 vH und der der schweren auf 9,9 vH, während beim Handel von den neu zugelassenen Personenkraftwagen, wie im Reichsdurchschnitt, nur 29,6 vH auf mittelschwere und nur 3,8 vH auf schwere Wagen entfielen. Überdurchschnittlich war ferner der auf die mittelschweren Fahrzeuge entfallende Anteil beim Absatz an das Verkehrsgewerbe (37,1 vH) sowie beim Absatz an die im freien Beruf Tätigen (36,0 vH) und an leitende Angestellte (31,9 vH). Der Kleinwagen stand dagegen ähnlich wie beim Handwerk bei Verkäufen an die Landwirtschaft im Vordergrund, bei der 75,0 vH auf Kleinwagen entfielen. Besonders

groß war der Anteil der kleinen Wagen schließlich beim Absatz an solche Käuferkreise, die sich einen Kraftwagen außer zu beruflichen oder gewerblichen Zwecken hauptsächlich zu Erholungszwecken zulegen, so bei den kaufmännischen und Büroangestellten (86,7 vH), bei den nicht selbständigen Vertretern (83,2 vH) und bei den Beamten (86,4 vH).



Die Absatzsteigerung am Lastkraftwagenmarkt erstreckte sich fast nur auf mittelschwere und schwere Fahrzeuge, von denen im ganzen 30,1 vH mehr zugelassen wurden. Leichte Fahrzeuge, deren Gesamtabsatz sich kaum verändert hat, sind nur vom Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel, ferner vom Handwerk und von der Gruppe Land- und Forstwirtschaft mehr abgenommen worden. Dabei war der Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel ähnlich wie die Industrie in besonders großem Umfange Abnehmer von Lastfahrzeugen mit einer Nutzlast über 1 bis 2 t.

Die Kraftfahrzeugindustrie im Juli 1938

Produktion und Absatz der Kraftfahrzeugindustrie haben sich im Berichtsmonat im Vergleich zum Juli 1937 erneut erhöht. Der Gesamtabsatzwert lag mit 119 Mill. RM um 4,7 vH höher als im Juli 1937; dabei wurden im Inland 7,0 vH mehr, im Ausland dagegen 8,8 vH weniger abgesetzt als im Vorjahrsmonat. Faßt man die im laufenden Jahr bisher erzielten monatlichen Verkaufswerte der Kraftfahrzeugwerke zusammen, so wurden von Januar bis Juli Kraftfahrzeuge im Gesamtwert von 775,9 Mill. RM gegen 726,8 Mill. RM, somit 6,7 vH mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit abgesetzt. Diese Steigerung des Absatzwertes entspricht auch der Zunahme (6,8 vH) der abgesetzten Stückzahl, die sich von 316 094 auf 338 548 Kraftfahrzeuge erhöhte. Ein bemerkenswerter Unterschied zwischen Mengenergebnis einerseits und Wertergebnis andererseits zeigt sich jedoch bei der Aufgliederung des Gesamtabsatzes nach Inland und Ausland. Während beim Inlandsabsatz der Mengenabsatz im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben ist, weist der Wertbetrag der Inlandsverkäufe eine Zunahme von 5,3 vH auf. Umgekehrt ist beim Auslandsabsatz die Steigerung der Stückzahl mit 37,6 vH erheblich größer als die des Wertes mit nur 16,2 vH.

Erzeugung und Absatz von Personenkraftwagen haben sich im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahrsmonat kaum verändert. Bemerkenswert ist nur ein im Vergleich zum Juni stärkerer Rückgang beim Auslandsabsatz in Höhe von 12,1 vH. Sogar gegenüber Juli 1937 blieb der Auslandsabsatz um 1,6 vH

zurück. Der bisher in diesem Jahr erzielte Auslandsabsatz von Personenkraftwagen liegt allerdings noch um 27,9 vH über dem der gleichen Vorjahrszeit, während der Inlandsabsatz um 1,5 vH zurückbleibt. Der Anteil des Auslandsabsatzes an der Gesamtabsatzmenge von Personenkraftwagen belief sich im Berichtsmonat auf 24,1 vH gegen 24,0 vH im Juli 1937.

Die Zahl der im Berichtsmonat fertiggestellten Lastkraftwagen war mit 5 166 Stück zwar um 11,2 vH geringer als im Vormonat, entsprach aber nahezu dem Erzeugungsumfang vom Juli 1937. Auch die Gesamtabsatzmenge in Höhe von 5 284 Lastkraftwagen war im Vergleich zum Juli 1937 nahezu unverändert. Während jedoch der Inlandsabsatz stückzahlenmäßig um 8,2 vH zugenommen hat, war der Auslandsabsatz um nahezu ein Drittel geringer als im Juli 1937. Doch weist auch hier das Gesamtergebnis von Januar bis Juli 1938 einen um ein Fünftel höheren Auslandsabsatz auf als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Anteil des Auslandsabsatzes an der Gesamtabsatzstückzahl von Lastkraftwagen ist von 21,1 vH im Juli 1937 auf 14,8 vH im Berichtsmonat zurückgegangen.

Erzeugung und Absatz von Kraftomnibussen sind im Vergleich zum Vormonat und zum Vorjahrsmonat beträchtlich gestiegen. Im Berichtsmonat wurden insgesamt 350 Kraftomnibusse abgesetzt gegen 313 im Vormonat und nur 260 im Juli 1937. Die Steigerung beruht ausschließlich auf vermehrten Inlandsverkäufen. Der Auslandsabsatz war dagegen stark rückgängig.

Der Absatz von Schleppern übertrifft mit insgesamt 2 633 Stück die Absatzzahl des Vormonats um ein Fünftel und die des Vorjahrsmonats um vier Fünftel. Im Vergleich zum

Juli 1937 hat sich der Inlandsabsatz von Schleppern nahezu verdoppelt, der Auslandsabsatz um mehr als ein Viertel (27,5 vH) erhöht. Der Anteil der im Ausland verkauften Schlepper an der abgesetzten Gesamtzahl belief sich im Berichtsmonat auf 14,6 vH gegen 13,7 vH im Vormonat und 20,7 vH im Vorjahrsmonat.

Bei Dreiradkraftfahrzeugen weist die Erzeugung des Berichtsmonats im Vergleich zum Vormonat einen Rückgang, der Absatz dagegen eine 8,9 vH betragende Zunahme auf. Der an sich unbedeutende Auslandsabsatz hat sich weiter verringert.

Bei Sonderfahrzeugen ist eine beachtliche Steigerung des Auslandsabsatzes bei stärkerem Rückgang der Inlandsverkäufe hervorzuheben.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen (einschl. Fahrgestelle)	Juli		Jan./Juli		Veränderungen 1938 geg. 1937 in vH		Absatz in 1000 <i>R.M.</i>
	1938	1937	1938	1937	Juli	Jan./Juli	
	Stück						Juli 1938
Kraftfahrzeuge insgesamt							
Produktion	50 621	46 933	336 744	291 232	+ 7,9	+ 15,6	103 958
Ab-satz	40 850	38 400	257 904	257 489	+ 6,4	+ 0,2	
	10 034	10 190	80 644	58 605	- 1,5	+ 37,6	15 039
Personenkraftwagen							
Produktion	25 479	24 880	168 502	153 065	+ 2,4	+ 10,1	51 425
Ab-satz	18 888	19 268	121 242	123 050	- 2,0	- 1,5	
	6 005	6 101	46 979	36 717	- 1,6	+ 27,9	7 581
Liefer- und Lastkraftwagen							
Produktion	5 166	5 183	36 693	31 574	- 0,3	+ 16,2	26 237
Ab-satz	4 504	4 162	28 793	26 822	+ 8,2	+ 7,3	
	780	1 113	7 142	5 978	- 29,9	+ 19,5	2 645
Kraftomnibusse							
Produktion	350	259	2 536	2 153	+ 33,1	+ 17,8	3 883
Ab-satz	293	186	1 841	1 611	+ 57,0	+ 14,3	
	57	74	835	582	- 23,0	+ 43,4	318
Sonderfahrzeuge							
Produktion	93	180	1 109	951	- 48,0	+ 16,6	1 34
Ab-satz	86	158	773	733	- 46,0	+ 5,4	
	127	23	404	205	+ 452,0	+ 97,0	2 21
Schlepper (einschließlich Sattelschlepper)							
Produktion	2 241	1 542	13 285	8 463	+ 45,3	+ 57,0	12 155
Ab-satz	2 248	1 157	11 424	6 746	+ 94,3	+ 69,3	
	385	302	1 997	1 455	+ 27,5	+ 37,3	1 409
Dreiradkraftfahrzeuge (für Personen- und Lastenbeförderung)							
Produktion	1 127	1 274	8 831	7 676	- 11,5	+ 15,0	1 620
Ab-satz	1 294	1 247	8 687	8 062	+ 3,8	+ 7,8	
	17	22	183	137	- 23,0	+ 33,5	13
Krafträder							
Produktion	16 165	13 615	105 788	87 350	+ 18,7	+ 21,1	7 296
Ab-satz	13 537	12 222	85 144	90 465	+ 10,8	- 5,9	
	2 663	2 555	23 104	13 531	+ 4,2	+ 70,7	862

Die Erzeugung von Krafträdern im Juli war mit 16165 Stück im Vergleich zum Vormonat nahezu unverändert; im Vergleich zum Juli 1937 war sie um fast ein Fünftel höher. Der Inlandsabsatz war mit 13 537 Krafträdern um 10,8 vH, der Auslandsabsatz um 4,2 vH höher als im Juli 1937. In den ersten 7 Monaten des Jahres ist die Kraftraderzeugung im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum um mehr als ein Fünftel (21,1 vH) gestiegen; während der Auslandsabsatz von Krafträdern um 70,7 vH zunahm, ist die Zahl der im Inland verkauften Krafträder um 6 vH zurückgegangen.

Dank einer neuen und zum Teil erweiterten Grundlage der monatlichen Erhebungen in der Kraftfahrzeugindustrie ist es möglich geworden, nicht nur den Absatzwert insgesamt, sondern ihn erstmals auch monatlich nach Fahrzeuggattungen aufzugliedern. Danach waren am Inlandsabsatzwert in Höhe von 104,0 Mill. *R.M.* Personenkraftwagen mit 49,5 vH, Lastkraftwagen mit 25,2 vH, Schlepper mit 11,7 vH, Krafträder mit 7,0 vH beteiligt. Vom Auslandsabsatzwert in Höhe von 15,0 Mill. *R.M.* entfällt die Hälfte auf Personenkraftwagen (50,4 vH). Auf Lastkraftwagen entfallen vom gesamten Auslandsabsatzwert 17,6 vH, auf Sonderfahrzeuge 14,7 vH, Schlepper 9,4 vH, Krafträder dagegen nur 5,7 vH. Während es bisher nur möglich war, den mengenmäßigen Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz der einzelnen Fahrzeuggattungen festzustellen, wird nun auch der wertmäßige Anteil der Auslandsverkäufe am Gesamtabsatz der jeweiligen Fahrzeuggattung ermittelt. Aus der Gegenüberstellung der mengenmäßigen und wertmäßigen Anteile bei den einzelnen Absatzgruppen geht hervor, daß — von Sonderfahrzeugen abgesehen — der Wertanteil meist sehr viel geringer ist als der Anteil nach der Stückzahl.

Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz von Kraftfahrzeugen im Juli 1938

	nach der Stückzahl vH	nach dem Wert
Personenkraftwagen	24,1	12,8
Liefer- u. Lastkraftwagen	14,8	9,2
Kraftomnibusse	16,3	7,6
Sonderfahrzeuge	59,6	62,2
Schlepper	14,6	10,4
Dreirädrige Fahrzeuge	1,3	0,8
Krafträder insgesamt	16,4	10,6
Kraftfahrzeuge insgesamt (ohne Elektrofahrzeuge)	20,1	12,6

Produktion und Absatz von Anhängern zu Kraftfahrzeugen im Juli 1938

Bei nahezu unveränderter Stückzahl war der Absatz von Kraftfahrzeugenanhängern im Berichtsmonat wertmäßig um ein Zehntel höher als im Vormonat Juni. Während die Zahl der fertiggestellten Anhänger von 2 717 Stück im Juni auf 2 647 Stück im Juli zurückging, erhöhte sich der Absatz von 2 663 auf 2 680 Stück. Der Absatzwert stieg von 7,552 Mill. *R.M.* im Juni auf 8,336 Mill. *R.M.* Im Ausland wurden im Berichtsmonat Kraftfahrzeugenanhänger im Werte von 172 000 *R.M.* abgesetzt; der Absatzwert war damit um fast ein Drittel höher als im Vormonat. Der Anteil des Auslandsabsatzes am Gesamtabsatz von Kraftfahrzeugenanhängern erhöhte sich im Vergleich zum Vormonat von 1,8 vH (Vorjahr 3,3 vH) auf 2,1 vH (Vorjahr 4,1 vH).

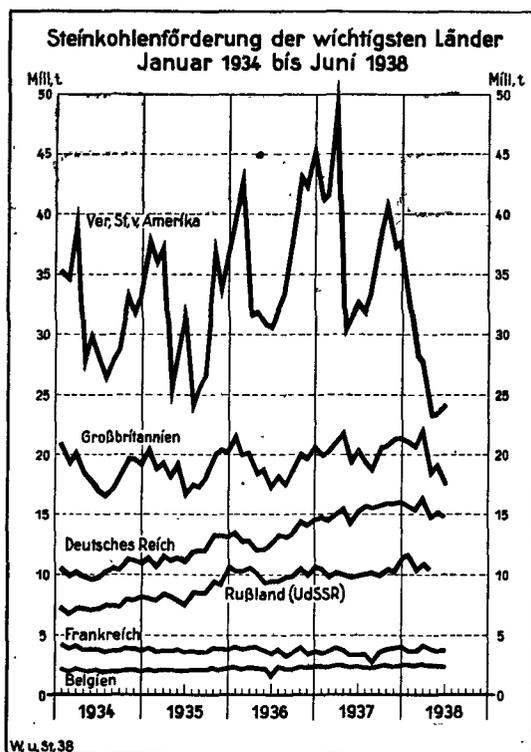
Erzeugung und Absatz von Kraftfahrzeugenanhängern einschl. Untergestellen	Juli		Veränd. Juli 1938 gegen Juni 1938 in vH	Juni		Veränd. Juni 1938 gegen Juni 1938 in vH
	1938	1937		1938	1937	
	Stück			Stück		
Kraftfahrzeugenanhänger für Lastenbeförderung						
einachsige	623	892	- 30,2	626	885	- 29,3
zweiachsige	1 969	1 772	+ 11,1	1 999	1 726	+ 15,8
davon						
bis 3 t Nutzlast	575	504	+ 14,1	590	491	+ 20,2
üb. 3 t bis 5 t Nutzlast	723	600	+ 20,5	705	581	+ 21,3
» 5 t » 7 t »	161	148	+ 8,8	177	147	+ 20,4
» 7 t Nutzlast	510	520	- 1,9	527	507	+ 3,9
drei- u. mehrachsige zu Sattelschleppern	36	37	- 2,7	35	37	- 5,4
	4	12	- 66,7	5	12	- 58,3
Zusammen für Personenbeförder.	2 632	2 713	- 3,0	2 665	2 660	+ 0,2
	15	4	+ 275,0	15	3	+ 400,0
Insgesamt	2 647	2 717	- 2,6	2 680	2 663	+ 0,6
Wert d. abgesetzten Anhänger und Untergest. insgesamt						
	insgesamt			insgesamt		
	dav. nach d. Ausland			dav. nach d. Ausland		
	8 336,4			7 551,7		+ 10,4
	172,2			132,8		+ 29,7

Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juni und im 1. Halbjahr 1938

Die arbeitstägliche Steinkohlegewinnung nahm im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich um 1,0 vH, in Belgien um 2,4 vH und in Großbritannien um 10,5 vH ab. Demgegenüber stieg die in Frankreich um 2,6 vH, in Polen um 5,6 vH und in der Tschechoslowakei um 4,1 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm sie insgesamt um rd. 5 vH zu; an Weichkohle wurden arbeitstäglich 0,78 Mill. t gegenüber 0,74

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt		Arbeits-täglich ¹⁾		Insgesamt		Veränd. gegen 1. Halbjahr 1937 in vH
	1938		1938		1938		
	Juni	Mai	Juni	Mai	1. Halbjahr		
Deutsches Reich	14 874	15 286	605	612	92 449	89 266	+ 3,6
Österreich	18	19	0,7	0,8	112	115	- 2,0
Belgien	2 405	2 463	96	99	15 099	14 875	+ 1,5
Frankreich	3 830	3 734	153	149	23 200	22 252	+ 4,3
Großbritannien	17 392	19 429	696	777	118 881	122 816	- 3,2
Niederlande	1 029	1 086	41	43	6 665	6 919	- 3,7
Polen	2 902	2 858	126	119	18 127	16 769	+ 8,1
Rußland (UdSSR)	.	.	.	.	64 662	60 053	+ 7,7
Tschechoslowakei	1 382	1 327	55	53	8 119	7 801	+ 4,1
Canada	769	834	31	33	5 003	5 008	- 0,1
Ver. Staaten v. Am.	24 277	23 152	934	890	158 967	227 698	- 30,2
Union v. Südafrika	1 347	1 408	.	.	7 916	7 287	+ 8,6
Britisch-Indien ²⁾	1 993	2 082	.	.	13 153	10 960	+ 20,0
Japan	.	.	.	.	22 600	20 672	+ 9,3

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Darunter für Mai und Juni geschätzte Mengen.



Mill. t im Mai¹⁾ und an Anthrazit 0,15 Mill. t wie im Mai gewonnen. Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich stieg im Berichtsmonat auf 2,79 Mill. t (+ 9,2 vH).

Die Haldenbestände von Steinkohle betragen Ende des Berichtsmonats im Deutschen Reich 2,65 Mill. t (- 8,4 vH gegen Ende Mai), in Belgien 2,21 Mill. t (- 13,6 vH) und in Polen 1,22 Mill. t (+ 1,1 vH). In Frankreich beliefen sich die Haldenbestände von Steinkohle und die in Steinkohlenwert umgerechneten

Haldenbestände von Zechenkoks und Zechensteinkohlenbriketts Ende Juni zusammen auf 1,85 Mill. t; Ende März hatten sie 1,53 Mill. t betragen.

Die arbeitstäglche Kokserzeugung erhöhte sich im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat im Deutschen Reich auf 118 200 t (+ 0,5 vH) und in Belgien auf 12 100 t (+ 1,9 vH). In Frankreich (Zechenkoks) ging sie um 2,1 vH auf 11 700 t und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 6,5 vH auf 64 100 t zurück. Aus dem Deutschen Reich wurden im Juni 408 000 t Koks ausgeführt (+ 8,9 vH).

Die arbeitstäglche Herstellung von Steinkohlenbriketts betrug im Deutschen Reich 22 700 t (- 0,5 vH) und in Frankreich (Zechenbriketts) 20 700 t (+ 5,9 vH). Die deutsche Ausfuhr von Steinkohlenbriketts stieg im Berichtsmonat um 6,7 vH auf 125 800 t.

Im Vergleich zu Juni 1937 war die Steinkohlenförderung im Juni 1938 in den meisten Ländern geringer, und zwar im Deutschen Reich um 3,4 vH, in Belgien um 4,2 vH, in Großbritannien um 15,4 vH, in Canada um 15,0 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 26,3 vH. Eine Zunahme wiesen Frankreich (+ 9,2 vH), die Union von Südafrika (+ 4,8 vH) und Britisch-Indien (+ 12,3 vH) auf.

Im 1. Halbjahr 1938 stieg die Steinkohlenförderung gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 im Deutschen Reich um 3,6 vH, in Britisch-Indien um 20,0 vH, in Japan um 9,3 vH, in der Union von Südafrika um 8,6 vH, in Polen um 8,1 vH, in Frankreich um 4,3 vH und in der Tschechoslowakei um 4,1 vH. Die größte Abnahme der Produktion war in den Vereinigten Staaten von Amerika (- 30,2 vH). In den übrigen Ländern traten geringe Veränderungen ein. Die Kokserzeugung nahm im Deutschen Reich um 6,6 vH auf 21,25 Mill. t und in Frankreich (Zechenkoks) um 2,3 vH auf 2,16 Mill. t zu. Demgegenüber ging sie in Belgien um 12,5 vH auf 2,44 Mill. t und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 44,7 vH auf 13,81 Mill. t zurück. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts stieg im Deutschen Reich um 4,7 vH auf 3,33 Mill. t, in Frankreich war sie bezüglich Zechenbriketts mit 2,82 Mill. t die gleiche wie im 1. Halbjahr 1937. Die Ausfuhr aus dem Deutschen Reich¹⁾ betrug 16,37 Mill. t Steinkohle (- 13,7 vH), 2,66 Mill. t Koks (- 40,7 vH) und 0,58 Mill. t Steinkohlenbriketts (+ 13,6 vH).

¹⁾ Seit April 1938 ohne Versendungen nach Österreich.

Die Bautätigkeit im Deutschen Reich im 1. Halbjahr 1938

Wie bereits für das 1. Vierteljahr 1938 berichtet wurde¹⁾, hat die Wohnbautätigkeit in diesem Jahre erheblich stärker eingesetzt als im Vorjahr. Diese günstige Entwicklung, die in der erhöhten Zahl der erteilten Bauerlaubnisse zum Ausdruck kommt, hat sich auch im 2. Vierteljahr fortgesetzt, so daß im 1. Halbjahr 1938 im Deutschen Reich (ohne Österreich²⁾) insgesamt 196 310 Wohnungen zum Bau genehmigt wurden, das sind 23 470 Wohnungen oder 13,6 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Zunahme der Bauerlaubnisse erstreckte sich auf sämtliche Gemeindegrößenklassen; sie betrug

in den Gemeinden mit Einwohnern	
weniger als 2 000	15,8 vH
2 000 bis 10 000	10,4 »
10 000 » 50 000	4,2 »
50 000 » 100 000	10,4 »
100 000 und mehr	20,6 »

Verhältnismäßig am stärksten haben die Bauerlaubnisse demnach in den ländlichen Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern³⁾ und in den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern zugenommen.

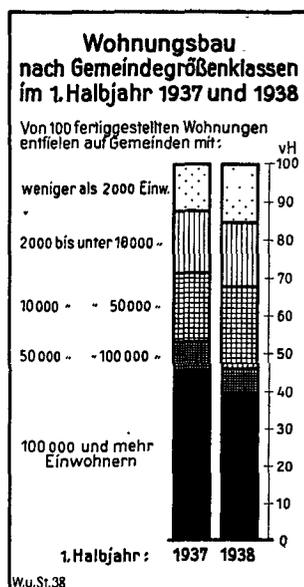
Fertiggestellt wurden in der Berichtszeit durch Neubau und Umbau insgesamt 112 410 Wohnungen gegenüber 119 883 Wohnungen im 1. Halbjahr 1937. Die Abnahme der Bauvollendungen, die im Reichsdurchschnitt 6,2 vH betrug, beschränkte

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 1938, Nr. 11, S. 427. — ²⁾ In Österreich bestand bis zur Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich keine laufende, das ganze Land umfassende Statistik der Bautätigkeit (vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Heft 11, S. 432). — ³⁾ Z. T. erklärt sich die Zunahme wohl auch aus der besser gewordenen Berichterstattung der Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, die erst seit 1936 an der monatlichen Berichterstattung über die Bautätigkeit beteiligt sind.

sich jedoch vor allem auf die Groß- und Mittelstädte; in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern wurden dagegen 14,3 vH³⁾, in den Städten mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern 10,4 vH mehr Wohnungen fertiggestellt als im Vorjahr. Die Wohnbautätigkeit hat sich demnach im ganzen zugunsten der Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern verlagert.

Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden 40 970 Wohnungen errichtet gegen 40 330 im Vorjahr; an dieser Zunahme waren nur die Gemeinden mit weniger als 50 000 Einwohnern beteiligt.

Auf 1 000 der Bevölkerung wurden im Reichsdurchschnitt 1,7 Bauvollendungen und 3,0 Bauerlaubnisse für Wohnungen gezählt. Erheblich über dem Reichsdurchschnitt lagen bei den Bauvollendungen Oldenburg (3,9), Anhalt (3,2), Mecklenburg (2,8) sowie Hamburg und Bremen (je 2,7), bei den Bauerlaubnissen vor allem Oldenburg (10,1), Braunschweig (6,0) und Anhalt (5,7).



Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1938 ¹⁾	Bauerlaubnisse		Bauvollendungen	
	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung
Ostpreußen	7 741	3,3	2 577	1,1
Berlin	14 397	3,4	7 170	1,7
Brandenburg	9 934	3,1	6 869	2,2
Pommern	5 248	2,9	2 687	1,5
Schlesien	9 133	1,9	5 480	1,2
Sachsen	11 141	3,3	7 898	2,3
Schleswig-Holstein	5 316	3,7	3 518	2,5
Hannover	11 128	3,4	6 532	2,0
Westfalen	14 438	2,9	9 057	1,8
Hessen-Nassau	5 897	2,3	3 373	1,3
Rheinprovinz	18 328	2,4	13 091	1,7
Hohenzollerische Lande	106	1,5	51	0,7
Preußen	112 807	2,8	68 303	1,7
Bayern	19 296	2,5	8 279	1,1
Sachsen	14 893	2,9	10 053	1,9
Württemberg	10 064	3,7	4 868	1,8
Baden	5 947	2,5	3 221	1,3
Thüringen	5 378	3,2	2 590	1,6
Hessen	4 553	3,2	1 944	1,4
Hamburg	6 865	4,1	4 529	2,7
Mecklenburg	3 142	3,9	2 236	2,8
Oldenburg	5 007	10,1	1 908	3,9
Braunschweig	3 065	6,0	867	1,7
Bremen	1 308	3,5	1 000	2,7
Anhalt	2 076	5,7	1 167	3,2
Lippe	456	2,6	182	1,0
Schaumburg-Lippe	113	2,3	60	1,2
Saarland	1 340	1,7	1 203	1,5
Deutsches Reich	196 310	3,0	112 410	1,7

¹⁾ Die Gebietsveränderungen auf Grund des Gesetzes über die Gebietsbereinigungen in den östlichen preussischen Provinzen sind bereits berücksichtigt. — ²⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau.

Nichtwohngebäude wurden im 1. Halbjahr 1938 insgesamt 23 700 errichtet, 8,3 vH mehr als im 1. Halbjahr 1937. Der umbaute Raum war mit 27,7 Mill. cbm um 7,5 vH größer als im Vorjahr. Die Zunahme beschränkte sich, an dem umbauten Raum gemessen, auf die Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern, die Städte mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern und die Großstädte mit 100 000 und mehr Einwohnern. Die Bauerlaubnisse für Nichtwohngebäude sind nach der Zahl der Gebäude wie nach dem Umfang des zu umbauenden Raumes im ganzen zurückgegangen, von 62 173 Gebäuden auf 59 383 Ge-

Wohnungsbau nach Gemeinde- größenklassen	in Gemeinden mit Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	insgesamt
1. Halbjahr 1938						
Bauerlaubnisse ¹⁾	45 105	39 665	35 477	11 227	64 836	196 310
Bauvollendungen ¹⁾	17 426	18 917	24 156	6 967	44 944	112 410
dav. mit Unterstützung aus öffentl. Mitteln ²⁾	5 722	6 731	10 582	3 063	14 872	40 970
1. Halbjahr 1937 ³⁾						
Bauerlaubnisse ¹⁾	38 944	35 920	34 037	10 171	53 768	172 840
Bauvollendungen ¹⁾	15 241	19 014	21 887	8 788	54 953	119 883
dav. mit Unterstützung aus öffentl. Mitteln ²⁾	3 951	6 453	8 924	3 428	17 624	40 380

¹⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Nur in Wohngebäuden. — ³⁾ Zur Vergleichbarkeit umgerechnet auf 47 Mittel- und 58 Großstädte.

bäude oder von 58,3 Mill. cbm auf 56,1 Mill. cbm. Nach dem Umfang der zum Bau genehmigten Nichtwohngebäude sind die Bauerlaubnisse jedoch nur in den Gemeinden mit weniger als 2 000 Einwohnern und in den Städten mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern zurückgegangen.

Bau von Nichtwohngebäuden nach Gemeinde- größenklassen	in Gemeinden mit Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	insgesamt
1. Halbjahr 1938						
Gebäude						
Bauerlaubnisse	40 206	10 633	4 275	382	3 887	59 383
Bauvollendungen	13 148	4 654	2 555	338	3 005	23 700
umbauter Raum in 1000 cbm						
Bauerlaubnisse	24 781,1	9 988,8	8 633,1	1 274,4	11 460,5	56 137,9
Bauvollendungen	8 183,4	3 992,0	5 892,3	820,6	8 789,4	27 677,7
1. Halbjahr 1937 ¹⁾						
Gebäude						
Bauerlaubnisse	44 071	10 444	3 814	420	3 424	62 173
Bauvollendungen	12 251	4 231	2 260	366	2 779	21 887
umbauter Raum in 1000 cbm						
Bauerlaubnisse	28 810,8	8 597,5	9 225,5	1 187,8	10 464,4	58 286,0
Bauvollendungen	7 434,7	4 468,0	4 720,6	1 033,1	8 092,4	25 748,8

¹⁾ Zur Vergleichbarkeit umgerechnet auf 47 Mittel- und 58 Großstädte.

Der Stand des Gemüses Ende August 1938

Erntermittlungen für Gurken, Tomaten und Pflückerbsen; Begutachtung des Spargelkrauts

Die Beurteilungen über den Wachstumsstand des Gemüses lauten weiter recht günstig. Mit Ausnahme des Blumenkohls wird der Stand der in die Erhebung einbezogenen Gemüsearten im Durchschnitt aller Hauptanbaugebiete Ende August besser als mittel (3,0) begutachtet. Eine Verbesserung gegenüber dem Vormonat ist allerdings nicht zu verzeichnen. Salat, Spinat und Blumenkohl wurden um 4 oder 3 Punkte geringer beurteilt als im Vormonat. Die Ursache für den leichten Rückgang dieser Gemüse dürfte in dem Anfang August noch herrschenden warmen und trockenen Wetter und daran anschließenden Übergang zu teilweise nasskalter Witterung zu suchen sein. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs weist der Wirsingkohl einen besseren Stand auf, während die übrigen Gemüsearten mit Ausnahme der grünen Pflückbohnen (Buschbohnen), deren Wachstum in diesem Jahr nicht sehr günstig war, annähernd den gleichen Stand zeigten.

Im Gegensatz zu der Entwicklung im Reichsdurchschnitt hat sich der Stand des Gemüses in einzelnen Gebieten des Reichs gegenüber dem Vormonat verbessert. Besonders im Westen, wie in der Provinz Hessen-Nassau, in Teilen der Rheinprovinz, im Land Hessen, ferner in Thüringen, in Baden und in Teilen des Landes Sachsen war der Wachstumsstand der Kohlarten besser als im Juli. Auch die übrigen Gemüse, wie grüne Pflückbohnen, Zwiebeln, Möhren und Karotten, Sellerie und Meerrettich wurden in den gleichen Gebieten sowie in Württemberg, in Teilen von Hannover, in Westfalen und in Oldenburg günstiger beurteilt als im Vormonat.

Nach der Ende August für Gurken und Tomaten durchgeführten Vorschätzung der Ernterträge dürften die Gurken

Erntermittlungen 1938	Endgültige Erntermittlung für grüne Pflückerbsen						Vorschätzung der Ernte von	
	Anbaufläche ha	Ernteertrag		Güte der Erträge			Gurken dz je ha	To- maten dz je ha
		dz je ha	insges. dz	gut	mittel	gering		
Hauptgemüseanbaugebiete in								
Preußen	3 537	73,1	258 499	60,7	26,9	12,4	163,5	218,6
Ostpreußen	33	48,0	1 583	62,5	31,4	16,1	123,8	157,5
Berlin	24	47,6	1 142	57,5	29,2	13,3	145,3	252,8
Brandenburg	205	52,8	10 831	45,2	37,3	17,5	155,0	170,3
Pommern	38	54,8	2 083	62,8	26,5	10,7	114,9	186,6
Grenzmark Posen-Westpr.	3	89,4	268	58,6	25,7	15,7	168,1	254,8
Schlesien	217	70,5	15 300	60,0	26,4	13,6	204,4	202,3
Sachsen	1 398	81,1	113 357	63,8	25,9	10,3	130,5	203,9
Schleswig-Holst.	331	63,3	20 952	57,4	27,4	15,2	134,4	150,2
Hannover	763	85,2	65 020	62,0	26,3	11,7	127,3	191,3
Westfalen	49	60,6	2 970	53,1	26,4	15,5	145,2	241,1
Hessen-Nassau	111	41,6	4 615	53,8	28,6	17,6	115,3	214,4
Rheinprovinz	361	56,0	20 232	54,6	28,1	17,3	153,4	263,2
Hohenzoll. Lande	4	36,5	146	38,0	42,0	20,0	100,0	200,0
Bayern	260	53,2	13 843	48,2	38,5	13,3	164,9	215,7
Sachsen	77	63,2	4 868	58,5	28,2	13,3	145,6	210,7
Württemberg	298	78,4	23 370	70,1	26,5	3,4	140,9	180,5
Baden	362	65,0	23 547	66,2	21,2	12,6	195,3	216,3
Thüringen	78	56,5	4 406	55,0	33,0	12,0	227,7	271,4
Hessen	114	36,7	4 188	59,0	29,0	12,0	112,7	190,0
Hamburg	58	73,8	4 281	69,5	21,6	8,9	280,9	328,2
Mecklenburg	112	55,1	6 169	59,3	31,2	9,0	134,0	192,1
Oldenburg	141	50,4	7 106	60,0	27,0	13,0	149,3	224,7
Braunschweig	1 157	93,1	107 877	66,0	23,5	10,5	88,7	128,1
Anhalt	301	66,7	20 056	60,0	22,0	18,0	130,9	131,5
Lippe	130	53,9	7 006	61,8	23,3	14,9	98,4	168,3
Saarland	12	50,7	608	66,5	21,0	12,5	159,1	195,3
Deutsches Reich	6 637	73,2	485 634	62,2	26,0	11,8	154,5	223,1
Endgültige Erntermittlung 1937	—	62,9	—	—	—	—	188,6	239,1

Stand ¹⁾ der Gemüsekulturen Ende August 1938	Weißkohl	Rotkohl	Wirsingkohl	Blumenkohl	Kohlrabi	Grüne Pflückbohnen		Spinat, Mangold	Salat	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Sellerie	Meerrettich
						Stangenbohnen	Buschbohnen						
Hauptgemüseanbaugebiete in													
Preußen	2,7	2,7	2,6	3,2	2,7	2,6	2,9	2,7	2,8	2,4	2,5	2,7	2,6
Ostpreußen	3,3	3,3	3,2	3,5	3,0	2,5	2,6	3,0	2,7	2,5	2,7	2,8	2,2
Berlin	2,6	2,8	2,7	2,9	2,6	2,9	3,1	3,1	3,0	2,6	2,8	2,7	2,5
Brandenburg	2,9	2,8	2,9	3,4	2,7	2,6	2,8	2,8	2,6	2,6	2,5	2,7	2,7
Pommern	2,9	3,0	3,0	3,4	2,8	2,6	2,7	2,8	2,9	2,6	2,7	2,7	2,9
Grenzm. Posen-Westpr.	2,6	2,7	2,6	3,0	2,5	2,5	2,6	2,7	2,9	2,8	2,4	2,8	2,6
Schlesien	2,7	2,8	2,7	3,3	2,9	2,5	2,5	2,8	2,8	2,4	2,2	2,8	2,5
Sachsen	2,8	2,8	2,8	3,2	2,8	2,9	3,2	2,7	2,8	2,3	2,6	2,7	2,7
Schleswig-Holstein	2,7	2,5	2,4	3,1	2,5	2,8	3,0	2,9	2,7	2,7	2,9	2,7	2,9
Hannover	2,6	2,7	2,7	3,2	2,6	2,7	3,0	2,8	2,8	2,5	2,7	2,7	2,6
Westfalen	2,6	2,8	2,6	3,2	2,5	2,7	2,7	2,9	2,9	2,6	2,5	2,7	2,8
Hessen-Nassau	2,7	2,7	2,8	3,1	2,8	2,6	2,5	2,5	2,7	2,3	2,2	2,4	2,8
Rheinprovinz	2,5	2,7	2,5	3,0	2,6	2,4	2,6	2,5	2,8	2,2	2,2	2,5	2,3
Hohenzollerische Lande	2,7	2,9	2,7	3,3	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5	2,3	2,6	2,9	4,5
Bayern	2,5	2,6	2,3	2,8	2,3	2,1	2,3	2,2	2,6	2,2	2,1	2,3	2,5
Sachsen	2,7	2,8	2,8	3,1	2,7	2,6	2,8	2,8	2,8	2,4	2,6	2,8	.
Württemberg	2,4	2,7	2,4	2,9	2,7	2,4	2,5	2,4	2,8	2,1	2,1	2,4	2,0
Baden	2,6	2,6	2,4	3,4	2,8	2,5	2,5	2,5	3,1	2,2	2,2	2,7	2,8
Thüringen	2,2	2,4	2,3	3,0	2,8	2,7	2,8	2,5	3,0	2,0	2,3	2,5	—
Hessen	2,8	2,9	2,6	3,1	2,7	2,5	3,0	2,7	2,7	2,3	2,3	2,4	1,9
Hamburg	2,6	2,5	2,5	2,7	2,3	2,7	3,0	2,8	2,8	2,2	2,6	2,8	2,4
Mecklenburg	2,8	2,9	2,8	3,4	2,8	3,0	3,3	2,7	2,9	2,7	2,8	2,8	2,7
Oldenburg	2,6	2,7	2,5	3,0	2,5	2,4	2,7	2,6	2,4	2,5	2,4	2,5	2,2
Braunschweig	2,5	2,5	2,5	3,0	2,8	3,1	3,3	2,5	2,8	2,4	2,6	2,6	2,7
Anhalt	2,5	2,6	2,5	3,2	3,3	2,2	2,9	3,3	3,2	2,7	3,2	2,7	2,1
Lippe	2,7	2,8	2,9	3,5	2,8	2,8	3,2	2,4	2,7	2,6	2,5	2,6	2,3
Saarland	2,5	2,5	2,4	3,5	2,6	2,6	2,7	2,8	2,6	2,3	2,3	2,6	3,0
Deutsches Reich ²⁾	2,6	2,7	2,5	3,1	2,7	2,6	2,9	2,6	2,8	2,4	2,5	2,7	2,5
Juli 1938	2,4	2,5	2,5	2,8	2,6	2,6	2,7	2,3	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3
August 1937	2,6	2,7	2,8	3,1	2,6	2,6	2,5	2,6	2,7	2,3	2,3	2,6	2,4

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ Angaben über den Stand der Gemüsekulturen in Österreich liegen nicht vor.

mit einem voraussichtlichen Durchschnittsertrag von 154,5 dz je ha nicht so gute Erträge erbringen wie im Vorjahr (188,6 dz je ha), während die Tomatenernte in diesem Jahr mit 223,1 dz je ha annähernd gleich groß zu werden verspricht wie die endgültige Ernte im Vorjahr mit 239,1 dz. Die endgültige Ernteschätzung der grünen Pflückerbse übertrifft mit 73,2 dz je ha sowohl die Vorschätzung im Juli (68,2 dz je ha) als auch den Vorjahrs-ertrag (62,9 dz). Gütemäßig wurden nach den Meldungen der Berichterstatter von der Gesamternte der grünen Pflückerbse im Durchschnitt aller Hauptanbaugebiete 62,2 vH (Vorjahr 53,9 vH) als gut, 26,0 vH (30,3) als mittel und 11,8 vH (15,8) als gering beurteilt.

Die Begutachtung des Wachstumsstandes des Spargelkrauts, die ein Urteil über die nächstjährige Spargelernte ermöglicht, ergab für den Durchschnitt aller Hauptanbaugebiete folgendes:

	Vorjahr
Wachstumsstand ¹⁾	2,1
Durchschnittsmenge der aus den einzelnen Pflanzen hochgewachsenen Stängel	8
Anteil der fehlenden Pflanzen	8,6
Befall an Rost ²⁾	1,7
Spargelfliege	1,8
Spargelkäfer	1,7

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ 1 = kein Befall, 2 = schwacher, 3 = mittlerer, 4 = starker, 5 = sehr starker Befall.

Hiernach sind die Aussichten für die Spargelernte auch im nächsten Jahr wieder günstig.

Das Auftreten tierischer Schädlinge am Gemüse ist fast überall schwach; dagegen hat die große Feuchtigkeit der letzten Wochen häufig starke Herzfäule bei den Kohlgewächsen und vor allem beim Salat hervorgerufen. Außerdem wird vielfach über das Auftreten von Knollenschorf an Sellerie geklagt.

Der Stand der Reben Anfang September 1938

Infolge des warmen und sonnigen Wetters in der ersten Hälfte des Monats August hatten sich die Trauben gut entwickelt. Mit dem Witterungsumschwung, der in den meisten Gebieten kühles und nasses Wetter brachte, ist die Entwicklung der Trauben etwas gehemmt worden. Der Reifevorgang ist in diesem Jahr allgemein im Rückstand. Dennoch begannen die weißen Sorten sich bereits zu hellen, die Portugieser färbten sich schon. Im ganzen sind die Beeren voll entwickelt.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter ist im alten Reichsgebiet mit der Note 2,7 derselbe Wachstumsstand erreicht

worden wie im Vormonat. Innerhalb der einzelnen Gebiete sind gewisse Verschiebungen eingetreten. In der Rheinpfalz und in Mainfranken haben sich die Reben um 2 und 3 Punkte verbessert, in den badischen Weinbaugebieten dagegen etwas verschlechtert. Im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet, dem größten preußischen Weinbaugebiet, ist mit der Note 2,0 derselbe gute Wachstumsstand wie im Vormonat berechnet worden. Dieses Gebiet steht mit den sächsischen Weinbaugebieten bezüglich des mengenmäßigen Ausfalls der diesjährigen Weinmosternte an der Spitze. Dann folgen die übrigen preußischen Rheingebiete, Rheinhessen und Mainfranken. In diesen Gebieten wurde der Stand der Reben mit 2,1 begutachtet. Im alten Reichsgebiet ist im Berichtsmonat auch ein Urteil über den gütemäßigen Ausfall der voraussichtlichen Weinmosternte abgegeben worden. Danach ist gütemäßig mit einem besseren als mittleren Weinmost zu rechnen. Die Güte der Trauben ist mit 2,6 infolge der niederschlagsreichen zweiten Augsthälfte aber erheblich geringer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (2,1). Für die weitere Entwicklung ist das September- und Oktoberwetter für die meisten Sorten von entscheidender Bedeutung.

Begutachtung des Rebstandes und Güte der Trauben¹⁾

	Rebstand		Güte	
	Anfang	September	1938	1937
Preussisches Rheingebiet	2,2	1,9	2,5	1,6
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,1	2,5	2,5	2,3
Nahgebiet	2,3	2,1	2,5	1,9
Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet	2,0	2,3	2,4	2,2
Badische Weinbaugebiete	3,5	2,6	3,0	2,5
Sachsen	2,0	1,8	2,4	2,1
Rheinhessen	2,1	2,3	2,6	1,9
Rheinpfalz	3,3	2,5	2,4	2,1
Mainfranken	2,1	2,3	2,2	2,3
Neckarkreis	2,9	2,2	2,8	2,1
Jagetkreis	2,5	1,8	2,8	2,1
Deutsches Reich (ohne Österreich) ..	2,7	2,4	2,6	2,1
Österreich	2,5	1,9	.	.
Deutsches Reich (einschl. Österreich) ..	2,7	2,3	.	.

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

In Österreich sind die Weintrauben in ihrer Entwicklung im Vergleich zum Normalstand etwas zurückgeblieben. Dennoch ist mit großen und vollbeeren Trauben zu rechnen. Die Frühsorten beginnen langsam zu reifen. Die kalten Regen bewirkten, namentlich in Niederungsweingärten, ein Aufspringen der Beeren. Im Landesdurchschnitt berechnete sich die Note auf 2,5 gegen 2,2 im Vormonat. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahrs haben sich die Trauben in diesem Jahr nicht so günstig entwickelt.

Im Deutschen Reich (einschließlich Österreich) berechnete sich die Begutachtungsziffer 2,7 gegen 2,6 im Vormonat und 2,3 im Vorjahr.

An Pflanzenkrankheiten und Schädlingen ist vor allem über das Auftreten von Peronospora zu berichten. In Österreich zeigt sich vereinzelt Rot- und Stiefläule an den Beeren. Im ganzen sind aber die Trauben frisch und gesund.

Vorschätzung der Getreideernte Anfang August 1938

Wie alljährlich fand Anfang August dieses Jahres eine Erntevorschätzung für Getreide statt. Die Schätzungen wurden also zu einem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem auch in Normaljahren das Wintergetreide nur zu einem Teil eingefahren ist, das Sommergetreide fast durchweg noch auf dem Halm steht. Da infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr dieses Jahres die Getreideernte sich um etwa 10 Tage verspätet hat, liegen den August-Schätzungen für Wintergetreide in diesem Jahr nur wenige Druschproben, den Schätzungen für Sommergetreide überhaupt noch keine Druschproben zugrunde. Nach vorliegenden Druschergebnissen schüttet Getreide sehr gut.

Nach den von den Berichterstattern im alten Reichsgebiet abgegebenen Schätzungen liegen die Hektarerträge sämtlicher Getreidearten erheblich über denen im Vorjahr und im Durchschnitt 1932/37. Bei Wintergerste ist ein Ertrag von 28,9 dz je ha in Aussicht, das sind 5,7 dz je ha mehr als im Vorjahr und 4 dz mehr als im langjährigen Mittel. Bei Winterroggen betragen die Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr 2,6 dz, gegenüber dem Durchschnitt 1932/37 1,8 dz. Bei Winterweizen beziffern sich die Mehrerträge je Flächeneinheit auf 2,3 dz und 2,7 dz je ha im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittel. Ähnliche Mehrerträge je Flächeneinheit ergeben sich bei den übrigen Getreidearten. Der Hektarertrag für Wintergerste bezifferte sich z. B. 1933 auf 26,3 dz; es bleibt somit der bisher größte Hektarertrag für Wintergerste noch um 2,6 dz hinter dem zu erwartenden Ertrag des Jahres 1938 zurück.

Im ganzen ergibt sich nach der August-Schätzung, daß die Getreideernte des Jahres 1938 im Reichsdurchschnitt je Flächeneinheit einen weit über dem Durchschnitt 1932/37 liegenden Ertrag verspricht. Die Mehrerträge im Vergleich zum langjährigen Mittel bewegen sich zwischen 2 dz und 4 dz je ha. Je Flächeneinheit ist somit eine Rekordernte in Aussicht, zumal wenn man berücksichtigt, daß in das Mittel 1932/37 zwei Rekordernten einbezogen sind.

Unter Zugrundelegung der für Ende Juni 1938 ermittelten vorläufigen Anbauflächen ergeben sich nach den vorläufigen Schätzungen im Deutschen Reich (ohne Österreich) für die einzelnen Getreidearten folgende Erntemengen:

	Vorschätzung August 1938	Endgültige 1937	Erntemittlung 1932/37
		Mill. t	
Winterroggen.....	8,10	6,84	7,68
Sommerroggen.....	0,09	0,08	0,08
Winterweizen.....	4,58	3,97	4,27
Sommerweizen.....	0,45	0,49	0,52
Spelz.....	0,10	0,11	0,13
Wintergerste.....	1,47	1,02	0,87
Sommergerste.....	2,56	2,62	2,52
Hafer.....	5,96	5,92	5,70
Wintermengengetreide....	0,20	0,18	0,85
Sommermengengetreide....	1,00	0,97	
Getreide insgesamt ¹⁾ ...	24,51	22,20	22,62

¹⁾ Nach dem jetzt vorliegenden Teilergebnis der Erntevorschätzung zu Anfang September ist mit einer Erhöhung auf 25,5 Mill. t zu rechnen.

Insgesamt beziffert sich demnach die vorläufige Getreideernte im alten Reichsgebiet auf 24,5 Mill. t; das sind rd. 2,3 Mill. t (+ 10,4 vH) mehr als im Vorjahr. Von diesem Mehrertrag entfallen auf Roggen rd. 1,3 Mill. t, auf Weizen rd. 0,6 Mill. t, auf Gerste rd. 0,4 Mill. t, auf Mengengetreide und Hafer rd. 0,1 Mill. t. Gegenüber der endgültigen Schätzung im Vorjahr weist der Roggen die verhältnismäßig stärkste Zunahme auf (+ 18,5 vH), dann folgen Weizen (+ 12,6 vH) und Gerste (+ 10,7 vH). Die geringste Zunahme, und zwar um 0,8 vH ist bei der Haferernte zu verzeichnen. Der Mehrertrag im Vergleich zum Vorjahr ist beim Wintergetreide auf die erhöhten Anbauflächen und die außergewöhnlich hohen Hektarerträge zurückzuführen. Bei Sommergetreide ist der Mehrertrag erzielt worden, obwohl hier die Anbaufläche zurückgegangen ist; der Mehrertrag ist also ausschließlich auf die guten Hektarerträge zurückzuführen.

Im ganzen ergibt sich demnach für das alte Reichsgebiet, daß die voraussichtliche Brotgetreideernte des Jahres 1938 mit 13,32 Mill. t infolge Vergrößerung der Anbaufläche und außergewöhnlich hoher Hektarerträge das Vorjahrsergebnis mit 11,49 Mill. t Brotgetreide um 1,82 Mill. t = rd. 16 vH übertrifft. Die zu erwartende Gersten- und Haferernte mit rd. 10 Mill. t ist trotz Rückgang der Anbaufläche (um 4,2 vH) um 0,4 Mill. t = 4,5 vH größer als im Vorjahr. Die Ernte an Mengengetreide mit 1,2 Mill. t übertrifft das Vorjahrsergebnis um voraussichtlich 60 000 t (+ 4,8 vH).

Im Durchschnitt 1932/37 errechnete sich im Deutschen Reich (ohne Österreich) eine Getreideernte von 22,93 Mill. t. Somit wird das Durchschnittsergebnis um 1,6 Mill. t (+ 6,9 vH) übertroffen. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Haferernte infolge einer Überschätzung der Anbauflächen in früheren Jahren im Durchschnitt 1932/37 um etwa 300 000 t zu hoch errechnet worden ist. Die berichtigte durchschnittliche Getreideernte (1932/37) beziffert sich auf 22,62 Mill. t. Der Mehrertrag gegenüber dem berichtigten Durchschnitt (1932/37) beträgt somit rd. 1,9 Mill. t (+ 8,3 vH).

Unter Einbeziehung von Körnermais, für den Einzelschätzungen der Berichterstatter noch nicht vorliegen, dessen Ertrag aber nach anderen Unterlagen für das alte Reichsgebiet vorläufig auf etwa 200 000 t geschätzt werden kann, bezifferte sich die gesamte Getreideernte 1938 im alten Reichsgebiet auf insgesamt 24,7 Mill. t. Damit würde das Vorjahrsergebnis um etwa 2,5 Mill. t übertroffen werden.

Nach den jetzt vorliegenden Teilergebnissen der Erntevorschätzung zu Anfang September, die sich auf etwa 20 vH der Gesamterzeugung erstrecken, ist im alten Reichsgebiet mit einer Erhöhung um etwa 1 Mill. t auf 25,7 Mill. t zu rechnen. Die voraussichtliche Getreideernte würde somit das Ergebnis der bisher größten deutschen Getreideernte des Jahre 1933 (etwa 25 Mill. t) noch übertreffen.

In Österreich ist mit einer Getreideernte (ohne Mais) von 1,78 Mill. t zu rechnen. Damit würde das Vorjahrsergebnis um 130 000 t (+ 7,9 vH), das Ergebnis im langjährigen Mittel um rd. 80 000 t (+ 4,9 vH) übertroffen werden. Im einzelnen ist in Österreich mit einer Ernte von 1,02 Mill. t Brotgetreide (1937 = 0,88 Mill. t), 310 000 t Gerste (288 000 t), 0,44 Mill. t Hafer (0,47 Mill. t) und 12 500 t Mengengetreide (13 000 t) zu rechnen.

Die gesamte Getreideernte (mit Mais) im Deutschen Reich einschließlich Österreich bezifferte sich unter Berücksichtigung der sich durch die Schätzung zu Anfang September ergebenden Erhöhung auf etwa 27,8 Mill. t; das sind 3,64 Mill. t mehr als im Vorjahr endgültig berechnet worden sind. Unter Einfluß der am Ende des Wirtschaftsjahres vorhandenen Übergangsmengen in Höhe von etwa 3 Mill. t¹⁾ stehen im Wirtschaftsjahr 1938/39 allein aus der heimischen Getreideernte rd. 31 Mill. t zur Verfügung; also etwa 4 Mill. t mehr als in dem bisher größten Rekorderntejahr 1933/34 im alten Reichsgebiet verfügbar waren. Der Verbrauch an Getreide zur menschlichen und tierischen Ernährung bewegte sich in den letzten Jahren im alten Reichsgebiet zwischen 19 und 21 Mill. t, im Gesamtreich schätzungsweise zwischen 21 und 23 Mill. t. Die diesjährige heimische Ernte reicht im Deutschen Reich einschließlich Österreich aus, um den Bedarf der Gesamtbevölkerung und der Tierbestände zu decken und die Vorräte am Ende des Wirtschaftsjahres 1939/40 erheblich zu erhöhen.

¹⁾ In dieser Zahl sind die schwimmenden und rollenden Mengen nicht enthalten; ferner fehlen die Vorräte der behelfsmäßigen und sonstigen durch die laufenden amtlichen Erhebungen nicht erfaßten Lagerräume. Die Vorräte sind somit tatsächlich noch höher, als sie in der amtlichen Statistik ausgewiesen sind.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Juli 1938

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Zu Ende des Getreidewirtschaftsjahres 1937/38 sind die Getreidevorräte der zweiten Hand gegenüber dem Vormonat mehr oder weniger zurückgegangen. Eine Ausnahme ergibt sich bei der Gerste, bei der die Vorräte infolge des früheren Erntetermins gegenüber dem Vormonat beträchtlich zunahm. Beim Brotgetreide nahmen die Weizenbestände um 30,3 vH (Vormonat — 18,9 vH), die Roggenbestände um 18,4 vH (— 13,9 vH) ab. Beim Futtergetreide bezifferte sich die Abnahme der Haferbestände auf

10,6 vH (— 11,0 vH). Die Zunahme der Gerstevorräte stellte sich auf 66,2 vH (— 16,2 vH). Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide hielten sich beim Weizen, beim Roggen und beim Hafer auf der Höhe des Vormonats. Die unverzollten Auslandsvorräte an Gerste wurden um 5 895 t erhöht. Von den Vorräten an Weizenbackmehl und Roggenbackmehl hat das Weizenbackmehl um 24,0 vH (Vormonat — 4,9 vH), Roggenbackmehl um 4,0 vH (— 13,3 vH) abgenommen. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern	Inland. und ausl. Herkunft, verzollt			Ausl. Herkunft, unverzollt		
	1938			1938		
	Juli	Juni	Mai	Juli	Juni	Mai
	1 000 t					
Weizen	637,8	914,5	1 127,0	69,2	72,1	71,3
davon in Mühlen	245,2	397,8	536,6	3,0	3,0	2,8
» » Lagerhäusern	392,6	516,7	590,4	66,2	69,1	68,5
Weizenbackmehl	82,3	108,3	113,8	0,0	0,0	0,3
davon in Mühlen	63,6	84,2	84,3	0,0	0,0	—
» » Lagerhäusern	18,7	24,1	29,5	0,0	0,0	0,3
Roggen	919,4	1 126,5	1 308,2	7,4	7,4	7,7
davon in Mühlen	256,8	375,4	509,2	0,5	0,7	0,5
» » Lagerhäusern	662,6	751,1	799,0	6,9	6,7	7,2
Roggenbackmehl	50,1	52,1	60,1	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	36,1	37,1	42,9	—	—	—
» » Lagerhäusern	14,0	15,0	17,2	0,0	0,0	0,0
Hafer	152,9	171,0	192,2	5,3	4,0	6,6
davon in Mühlen	16,3	19,9	25,4	0,1	—	—
» » Lagerhäusern	136,6	151,1	166,8	5,2	4,0	6,6
Gerste	268,2	161,4	192,7	13,9	8,0	8,6
davon in Mühlen	44,0	21,5	27,9	0,7	0,1	0,2
» » Lagerhäusern	224,2	139,9	164,8	13,2	7,9	8,4
Malz	4,8	6,6	6,5	—	—	—
Menggetreide	11,3	15,5	15,9	0,2	0,1	0,1
Mais	369,7	354,2	318,1	61,4	39,2	4,1
Erbsen	18,5	20,9	24,6	1,9	1,7	2,2
Bohnen	14,4	15,8	16,2	0,3	0,3	0,2
Wicken	10,4	16,2	18,1	0,1	0,2	0,2

Die Verarbeitung von Brotgetreide hat im Juli 1938 beim Roggen und beim Weizen weiter zugenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 267 254 t (242 906 t) Weizen und 239 523 t (209 848 t) Roggen verarbeitet, von denen 16 t (Vormonat 11 t) und 175 t (128 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit im Getreidewirtschaftsjahr (1. August 1937 bis 31. Juli 1938) für die menschliche Ernährung 3 596 343 t Weizen und 2 704 028 t Roggen verarbeitet gegen 4 095 766 t Weizen und 3 112 412 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden im Getreidewirtschaftsjahr 1937/38 insgesamt 477 t (Vorjahr 4 772 t) Weizen und 8 659 t (203 036 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Am 31. Juli 1938 lagerten in Mühlen und Lagerhäusern noch 369 664 t Mais, 43 340 t Hülsenfrüchte, 11 334 t Menggetreide und 4 844 t Malz. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais mit 61 444 t sind gegenüber dem Vormonat bedeutend gestiegen. An unverzollten ausländischen Hülsenfrüchten wurden insgesamt 2 260 t gemeldet.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Juli wie in den Vormonaten in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Im einzelnen nahmen die Vorräte an Gerste gegenüber dem

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern	Inland. und ausl. Herkunft, verzollt		Ausl. Herkunft, unverzollt	
	1938		1938	
	Juli	Juni	Juli	Juni
	t			
Weizen	2 726	3 931	36	—
Weizenbackmehl	1 023	1 251	—	—
Roggen	50 112	56 164	488	—
Roggenbackmehl	526	781	—	—
Gerste	60 552	57 816	4	226
Malz	263 125	323 669	2 578	2 705
Hafer	21 094	25 422	—	—
Menggetreide	1 490	1 914	—	0
Mais	13 646	13 719	2 167	181
Erbsen	6 826	8 036	250	265
Bohnen	2 937	3 244	—	—
Wicken	1 154	1 407	—	—

Vormonat um 2 736 t zu. Von den noch Ende Juli vorhandenen Vorräten an Gerste entfielen 18,5 vH auf Mälzereien und 6,2 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 263 125 t lagerten 40,9 vH in Mälzereien und 58,9 vH in Brauereien.

An sonstigen bedeutenden Vorräten lagerten bei den industriellen Verbrauchern noch 50 112 t Roggen und 21 094 t Hafer. Der Roggen befand sich zu 61,4 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, der Hafer mit 35,0 vH in der Nahrungsmittelindustrie, mit 37,2 vH in Mischfutterfabriken und mit 27,6 vH in Brauereien. Die geringen Vorräte an Mais, Menggetreide und Hülsenfrüchten hielten sich auf der Höhe des Vormonats. Die Vorräte an Weizen haben noch weiter abgenommen.

Anbau und Ernte im Ausland

Weizenernte. In Europa waren die Witterungsverhältnisse im Juli und Anfang August für die Entwicklung und Bergung des Getreides im allgemeinen günstig, in manchen Gebieten sogar ausgezeichnet. Die Ausfälle durch Lagerung des Getreides sind, wie sich jetzt übersehen läßt, auf einzelne örtliche Gebiete beschränkt. Gegenüber der letzten Schätzung der Weizenernte ergeben sich in den meisten Gebieten Verbesserungen. Nach den Druschergebnissen schüttet das Getreide allgemein recht gut, da die Körner voll entwickelt sind.

Nach den vorliegenden Schätzungen beziffert sich die Weizenernte in Bulgarien, Ungarn, Rumänien und Jugoslawien auf 119 Mill. dz. Damit würde ein Rekordertag in Aussicht stehen, der das Vorjahrsergebnis um 21 vH und das Ergebnis im fünfjährigen Mittel um 43 vH übertrifft. Obwohl aus den europäischen Importländern erst wenige Ernteschätzungen vorliegen, können im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Mittel allgemein — zum Teil sogar erhebliche — Mehrerträge angenommen werden. In Großbritannien wird das Vorjahrsergebnis um 16 vH, in den Niederlanden um 23 vH, in Lettland um 16 vH, in der Tschechoslowakei um 18 vH und in Portugal um 14 vH übertroffen. In Frankreich ist ebenfalls mit einer guten Ernte zu rechnen; sie wird viel besser als im Vorjahr sein. Für das Deutsche Reich (einschließlich Österreich) ist mit einer hervorragenden Ernte zu rechnen. In Italien haben sich die Ernteaussichten gebessert. Die Weizenernte 1938 dürfte an das gute Vorjahrsergebnis herankommen. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt die Weizenernte in Frankreich, Italien und Deutschland insgesamt auf etwa 220 bis 225 Mill. dz; somit würde das Vorjahrsergebnis um 10 vH übertroffen werden. In Polen, den skandinavischen Ländern, dem Baltikum und Griechenland steht eine bessere Ernte als 1937 in Aussicht. Die Weizenernte in den europäischen Importländern wird auf 320 bis 330 Mill. dz, in den europäischen Exportländern auf 135 bis 142 Mill. dz geschätzt. Die Weizenerzeugung Europas würde damit an den Rekordertag des Jahres 1933 (475 Mill. dz) herankommen und den guten Vorjahrsertrag um 12 vH, das fünfjährige Mittel um 10 vH übertreffen. Die Qualität der Weizenernte wird recht gut beurteilt. Vielfach sind sogar ausgezeichnete Qualitäten mit einem hohen Hektolitergewicht eingebracht worden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist gegenüber der letzten Schätzung beim Winterweizen mit einer Minderung von 7 Mill. dz, beim Sommerweizen dagegen mit einem Mehrertrag von etwa 4 Mill. dz zu rechnen. In Canada hat sich die Entwicklung des Sommerweizens verschlechtert, da aber nachträglich eine größere Anbaufläche festgestellt worden ist, als bei der letzten Schätzung angenommen wurde, wird die Weizenernte doch nur um 4 Mill. dz kleiner berechnet als bei der letzten Feststellung (104 Mill. dz). Im ganzen dürfte sich die voraussichtliche Weizenernte der Vereinigten Staaten und Canadas auf 360 Mill. dz beziffern; das sind etwa 7,5 Mill. dz weniger als zu Anfang Juli berechnet worden waren. Das Vorjahrsergebnis wird erheblich (um 72 Mill. dz), das Ergebnis im Durchschnitt 1932/36 sogar um 110 Mill. dz übertroffen.

In Britisch-Indien ergibt sich gegenüber der letzten Vor-schätzung ein Mehrertrag von 3 Mill. dz. Mit 109,5 Mill. dz stellt die diesjährige Weizenernte einen Rekordertag dar, der das Vorjahrsergebnis um 10 vH und das Ergebnis im fünfjährigen Mittel um 15 vH übertrifft. Die Ernteergebnisse in Japan, Korea und Manchukuo sind sehr befriedigend. Mit Mehrerträgen gegenüber dem Vorjahr darf mit großer Sicherheit gerechnet werden. In China ist mit einer Ernte zu rechnen, die etwa der Mittelernte des Vorjahrs entspricht. Auch in Nordafrika steht eine Normalernte in Aussicht.

Nach den vorliegenden Schätzungen berechnet sich die Welzernte auf der nördlichen Erdhälfte (ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak) auf 1 050 Mill. dz. Damit würde das Vorjahrsresultat um 133 Mill. dz und das Ergebnis im Durchschnitt 1932/36 um 186 Mill. dz übertroffen werden. Eine so große Ernte stand bisher auf der nördlichen Erdhälfte noch in keinem Jahr in Aussicht. Da die sehr viel kleinere Vorjahrserte ausgereicht hat, um den Bedarf im Wirtschaftsjahr 1937/38 zu decken und auch die Vorräte um etwa 25 Mill. dz zu erhöhen, ist am Ende des Wirtschaftsjahres 1938/39 mit so hohen Vorräten zu rechnen, wie sie bisher auch nicht in den besten Erntejahren zu verzeichnen waren.

Die Welzernte auf der nördlichen Erdhälfte	Europa ¹⁾	Nordamerika	Asien ²⁾			Afrika	Insgesamt ³⁾
			Mill. dz				
Durchschnitt 1926—1930	365	358	141	29			893
1931	391	348	156	32			927
1932	405	330	137	35			907
1933	475	231	150	30			886
1934	421	222	151	37			831
1935	429	251	157	31			868
1936	403	235	164	27			829
1937	420	292	172	33			917
1938 ⁴⁾	472	364	182	32			1 050

¹⁾ Ohne Sowjetrußland. — ²⁾ Ohne China, Iran und Irak. — ³⁾ Ohne Sowjetrußland, China, Iran und Irak. — ⁴⁾ 2. Schätzung.

Auf der südlichen Erdhälfte sind die Ernteaussichten recht unterschiedlich. Während in Argentinien eine ausgezeichnete Ernte zu erwarten ist, steht in Australien, obwohl sich der Saatensatz unter dem Einfluß der niedergegangenen Regenmengen verbesserte, nur eine knappe Mittelerte in Aussicht. Die Aussaatfläche übertrifft allerdings das Vorjahrsresultat um 2,7 vH und das Ergebnis im fünfjährigen Mittel um 5 vH.

Übriges Getreide. In Europa und Nordamerika ist mit einer recht guten Roggenernte zu rechnen. Nach den vorliegenden Teilergebnissen dürfte in Europa das Vorjahrsresultat um 10,5 vH und das langjährige Mittel um 17,9 vH übertroffen werden. In Nordamerika betragen die Mehrerträge 16,5 vH gegenüber dem Vorjahr und 66,6 vH gegenüber dem langjährigen Mittel. Nicht ganz so günstig liegen die Ernteverhältnisse für die Gerste. Die Mehrerträge gegenüber dem Vorjahr berechnen sich nach den vorliegenden Teilergebnissen in Europa auf 10,7 vH, in Nordamerika auf 13,5 vH. Im Vergleich zum langjährigen Mittel bleiben aber die voraussichtlichen Ernteerträge in Europa infolge Verkleinerung der Anbaufläche noch um 6 vH zurück. Dagegen wird in Nordamerika auch das Ergebnis im langjährigen Mittel um 25,8 vH übertroffen. Auf der nördlichen Erdhälfte berechnen sich die Mehrerträge auf 8 vH und 7,5 vH im Vergleich zum Vorjahr und zum langjährigen Durchschnitt. Die Haferernte auf der nördlichen Erdhälfte dürfte etwa dem Vorjahrsresultat entsprechen. Das langjährige Mittel wird voraussichtlich um etwa 10 vH übertroffen.

Maisbau. Die Aussichten für die Maisernte 1938 sind in Ungarn und in den Vereinigten Staaten von Amerika sehr gut. Die voraussichtliche Maisernte in den Vereinigten Staaten wird auf rd. 652 Mill. dz geschätzt. Somit würde die diesjährige Maisernte nur um etwa 3 vH hinter dem Rekordtrag des Jahres 1937 (672 Mill. dz) zurückbleiben und das fünfjährige Mittel (539 Mill. dz) um 21 vH übertreffen. In Frankreich, Italien und Portugal steht eine Normalernte in Aussicht, in Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien haben die Kulturen namentlich unter der Trockenheit stark gelitten.

Futterpflanzen. Der Stand der Futterpflanzen (Luzerne, Klee, Futterrüben, Wiesen, Weiden) hat sich im Laufe des Juli verbessert. In den meisten Gebieten liegen die Noten über dem Normalstand.

Zuckererzeugung und -Absatz von Oktober 1937 bis Juli 1938 und Zuckerverbrauch im Rechnungsjahr 1937/38

Die Zuckererzeugung im deutschen Zollgebiet, die im laufenden Wirtschaftsjahr am 31. Januar 1938 21,64 Mill. dz Rohwert¹⁾ erreicht hatte, erhöhte sich bis Ende Juli um rd.

¹⁾ Zucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker.

379 000 dz auf 22,02 Mill. dz Rohwert; sie übertraf damit den Vorjahrsstand (18,00 Mill. dz) um 22,3 vH. Der Melasseanfall betrug von Oktober 1937 bis Juli 1938 5,17 Mill. dz gegen 4,04 Mill. dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (+ 27,9 vH).

Die Gewinnung von Rübensaft ist im März 1938 beendet worden; im Betriebsjahr 1937/38 wurden bei gleichgebliebenem Herstellungsrecht aus 1,37 (i. V. 1,30) Mill. dz rohen Rüben insgesamt 306 507 (i. V. 287 474) dz Rübensäfte erzeugt (+ 6,6 vH).

Die Herstellung von Stärkezucker hat infolge der bedeutend günstigeren Rohstofflage die vorjährige Produktion überflügelt. Von Oktober 1937 bis Juli 1938 wurden an Stärkezucker in fester Form und Stärkezuckersirup 690 625 dz gewonnen, mithin 43,4 vH mehr als in den gleichen Vorjahrsmonaten (481 495 dz).

Herstellung von Stärkezucker	Stärkezucker in fester Form		Stärkezuckersirup	
	1938	1937	1938	1937
	dz			
Februar	11 116	4 160	52 408	27 119
März	10 976	4 291	49 352	18 134
April	11 483	3 256	49 308	40 190
Mai	9 535	4 397	60 572	35 147
Juni	9 244	7 540	56 310	38 884
Juli	8 858	9 340	44 514	55 530

Der Absatz von Verbrauchszucker und Stärkezucker betrug:

	Versteuerte Mengen			Unversteuert ausgeführte Mengen		
	Verbrauchs-zucker	Fester Stärke-zucker	Stärke-zucker-sirup	Verbrauchs-zucker	Fester Stärke-zucker	Stärke-zucker-sirup
	1 000 dz					
1938 Februar	850,6	8,8	43,7	0,9	0,1	—
März	1 143,9	10,0	53,1	24,7	0,1	—
April	1 073,8	10,6	53,4	0,7	0,1	—
Mai	1 268,6	8,7	63,0	1,0	0,1	—
Juni	1 505,8	9,3	60,9	1,1	0,2	0,0
Juli	1 697,3	9,9	61,1	1,4	0,1	0,1
1937/38 Okt./Juli	13 029,9	104,8	553,2	38,0	1,2	3,1
1936/37 Okt./Juli	13 626,7	71,6	415,8	19,6	1,2	15,0

An Verbrauchszucker wurden mithin von Oktober 1937 bis Juli 1938 596 775 dz = 4,4 vH weniger, an Stärkezucker (in fester Form und Sirup) 170 685 dz = 35,0 vH mehr versteuert als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten. Der Verbrauchszuckerabsatz hat im Berichtszeitraum Einbußen erlitten durch die geringere Nachfrage nach Weinzucker infolge der ausgezeichneten Güte der 1937er Weinernte, in den letzten Monaten vor allem durch den Minderbedarf an Einmachzucker infolge der geringen Obsternte 1938.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer von Oktober 1937 bis Juli 1938 insgesamt 283,1 (i. V. 294,0) Mill. R.M.

Absatz an zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1937/38	Versteuerte Mengen			Unversteuert ausgeführte Mengen	
	1937/38	1936/37	Veränderung vH	1937/38	1936/37
	1 000 dz				
Verbrauchszucker	16 210	15 317	+ 5,8	50	17
Rohzucker	12	13	- 7,8	—	—
Zusammen (Rohwert)	18 024	17 033	+ 5,8	55	19
Rübensäfte, Rübenzuckerabläufe u. dgl.	431	407	+ 6,0	0	0
Stärkezuckersirup	586	465	+ 26,1	14	15
Fester Stärkezucker	110	86	+ 28,5	1	1

Im Rechnungsjahr 1937/38, das am 31. März 1938 zu Ende gegangen ist, hat sich der versteuerte Inlandsabsatz von Rübenzucker, der im Rechnungsjahr 1936/37 um rd. 780 000 dz Rohwert gestiegen war, weiter um 991 000 dz erhöht; im Gegensatz zum Vorjahr war auch bei den übrigen zuckersteuerpflichtigen Erzeugnissen eine Zunahme der Versteuerungen zu verzeichnen. Nach vorläufiger Feststellung entfielen im Rechnungsjahr 1937/38 auf den Kopf der Bevölkerung 23,9 (i. V. 22,7) kg Verbrauchs- und Rohzucker, dargestellt in Verbrauchszucker. Neben der anhaltenden Vermehrung der Kaufkraft der deutschen Bevölkerung haben zu diesem günstigen Ergebnis insbesondere verschiedene Maßnahmen der Verbrauchslenkung beigetragen (Steigerung der Marmeladenerzeugung¹⁾,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Nr. 15, S. 595.

Ersatz ausländischer Rohstoffe durch Zucker in der Süßwarenwirtschaft, Einsparung von Fett durch Zucker bei der Backwarenherstellung).

Der Rohsollertrag der Zuckersteuer übertraf im Rechnungsjahr 1937/38 infolge der weiteren Zunahme des Zucker-

verbrauchs mit 350,7 Mill. *R.M.* das Vorjahrsergebnis (330,3 Mill. *R.M.*) um 6,2 vH. Von diesem Gesamtaufkommen entfielen 340,7 Mill. *R.M.* oder 97,1 vH (i. V. 321,9 Mill. *R.M.* oder 97,5 vH) auf Verbrauchs- und Rohzucker und 6,2 Mill. *R.M.* oder 1,8 vH (i. V. 4,9 Mill. *R.M.* oder 1,5 vH) auf Stärkezucker.

HANDEL UND VERKEHR

Der Welthandel im 2. Vierteljahr 1938

Minderung der Rückgangserscheinungen

Der Rückschlag, der den zwischenstaatlichen Gütertausch in den ersten Monaten dieses Jahres kennzeichnet, hat sich im 2. Vierteljahr nicht mit der gleichen Heftigkeit fortgesetzt; die Rückgangserscheinungen haben sich erheblich verringert. Während der Außenhandel von 53 Ländern, auf die etwa 90 bis 95 vH des gesamten Welthandels entfallen, vom 4. Vierteljahr 1937 zum 1. Vierteljahr 1938 um 13,8 vH zurückgegangen ist, beläuft sich der Rückgang vom 1. zum 2. Vierteljahr nur auf 5,8 vH.

Außenhandel von 53 Ländern ¹⁾		1. Vj. 1937	2. Vj. 1937	1. Vj. 1938	2. Vj. 1938	Veränderung		
						im 2. Vj. 1938 gegenüber dem		vom 1. Vj. zum 2. Vj. im Durch- schnitt der Jahre 1925/26 bis 1928/29
						2. Vj. 1937	1. Vj. 1938	
		Mrd. <i>R.M.</i>				vH ²⁾		
53 Länder	Umsatz	27,3	30,3	26,6	25,1	-17,4	- 5,8	- 4,9
	Einfuhr	14,2	16,2	14,1	13,3	-17,8	- 5,5	- 3,3
	Ausfuhr	13,1	14,1	12,5	11,7	-16,8	- 6,2	- 6,7
26 europäische Länder	Umsatz	14,8	16,9	15,5	14,8	-12,8	- 4,5	- 2,4
	Einfuhr	8,4	9,7	8,9	8,5	-12,7	- 4,9	- 2,0
	Ausfuhr	6,4	7,2	6,5	6,3	-12,9	- 4,0	- 2,8
27 außereurop. Länder	Umsatz	12,4	13,4	11,1	10,3	-23,2	- 7,7	- 8,0
	Einfuhr	5,8	6,5	5,2	4,9	-25,6	- 6,6	- 5,0
	Ausfuhr	6,7	6,9	6,0	5,4	-20,9	- 8,5	-10,6

¹⁾ Ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich. — ²⁾ Errechnet aus Millionen *R.M.*

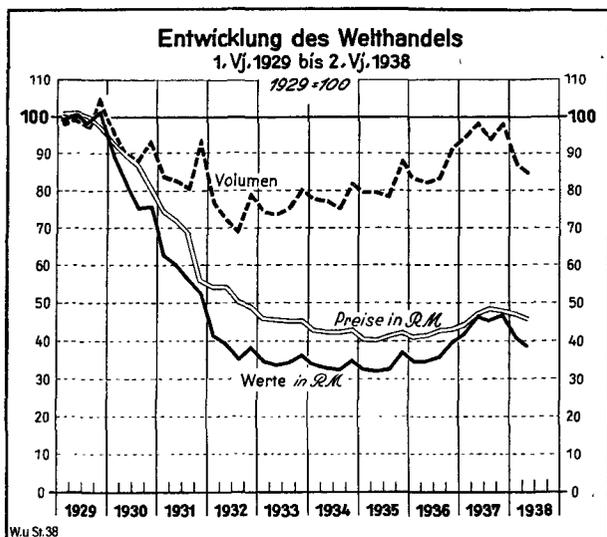
unter dem Stand des 2. Vierteljahrs 1937, während die entsprechenden Zahlen für das 1. Vierteljahr 3,5 und 9 vH lauteten. Dieser verschärfte Rückgang rührt aber daher, daß der Welthandel im Jahre 1937 vom 1. zum 2. Vierteljahr eine ungewöhnliche, spekulativ übersteigerte Zunahme zu verzeichnen hatte.

Die Entwicklung in den einzelnen Ländern

Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 ist der Umsatzwert der überseeischen Länder (-23,2 vH) weit stärker zurückgegangen als der der europäischen Länder (-12,8 vH). Auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 hat der Umsatzwert der überseeischen Länder (-7,7 vH) etwas mehr abgenommen als der der europäischen Länder (-4,5 vH). Hier ist indessen in Betracht zu ziehen, daß der Außenhandel der überseeischen Länder um diese Jahreszeit immer stärker zurückzugehen pflegt als der der europäischen Länder. Im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928 verringerte sich der Umsatzwert der europäischen Länder vom 1. zum 2. Vierteljahr um 2,4 vH, der der überseeischen Länder um 8 vH. Es darf deshalb angenommen werden, daß der jetzige Rückgang des Außenhandels in den überseeischen Ländern — im ganzen gesehen — wohl überwiegend und in den europäischen Ländern zu einem erheblichen Teil auf jahreszeitliche Ursachen zurückzuführen ist.

Entwicklung des Welthandels 1929 = 100	Europa			Außereuropa			Welt- handel insges. Um- satz
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Um- satz	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Um- satz	
1936 1. Vj. ...	35,9	33,2	34,7	33,2	34,7	34,0	34,4
2. » ...	36,5	33,8	35,3	33,6	33,2	33,4	34,5
3. » ...	36,4	37,3	36,8	34,1	34,5	34,3	35,7
4. » ...	40,0	40,0	40,0	36,4	41,8	39,2	39,7
1937 ¹⁾ 1. Vj. ...	41,9	39,2	40,7	41,6	45,2	43,5	41,9
2. » ...	48,4	44,3	46,6	46,8	46,6	46,7	46,6
3. » ...	46,5	46,2	46,4	44,4	44,4	44,4	45,5
4. » ...	50,4	48,6	49,6	42,0	46,0	44,1	47,2
1938 1. Vj. ...	44,4	40,2	42,5	37,3	40,3	38,9	40,9
2. » ...	42,3	38,6	40,6	34,8	36,9	35,9	38,5

¹⁾ Seit 1. Vj. 1937 ohne Spanien und ohne den gegenseitigen Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich.



Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß eine Minderung der Welthandelsumsätze um diese Jahreszeit — allerdings auch vom 4. zum 1. Vierteljahr — üblich ist. So ist der Umsatzwert des Welthandels vom 1. zum 2. Vierteljahr im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1928 um 4,9 vH (vom 4. zum 1. Vierteljahr um 5,5 vH) zurückgegangen. Erheblich geringer als der Rückgang des Umsatzwertes ist der des Umsatzvolumens; dieses dürfte sich nur um etwa 3 vH vermindert haben, denn die Preise der im Welthandel umgesetzten Waren, vor allem der Rohstoffe und Fertigwaren, sind im ganzen noch etwas — um etwa 3 vH — gesunken. Betrachtet man die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr, so zeigt sich allerdings im 2. Vierteljahr ein größeres Zurückbleiben als im 1. Vierteljahr. Im 2. Vierteljahr 1938 liegt der Umsatzwert um 17,4 vH, das Umsatzvolumen um rund 14 vH

Der etwas mehr als saisonübliche Rückgang des Außenhandels in den europäischen Ländern ist vor allem auf die Entwicklung der Einfuhr zurückzuführen. Die Einfuhr hat hier gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 entgegen der üblichen Bewegung mehr abgenommen als die Ausfuhr. Die Einfuhr ist um 0,4 Mrd. *R.M.* oder 4,9 vH, die Ausfuhr um 0,2 Mrd. *R.M.* oder 4 vH zurückgegangen. Namentlich in den größeren Industrieländern ist die Einfuhr im 2. Vierteljahr 1938 zumeist noch erheblich gesunken. Die größten Rückgänge zeigen sich in Großbritannien (um 275 Mill. *R.M.* oder 9,7 vH), in Frankreich (um 111 Mill. *R.M.* oder 11,8 vH), im Deutschen Reich (um 65 Mill. *R.M.* oder 4,7 vH), in Dänemark (um 44 Mill. *R.M.* oder 18,3 vH), in Belgien (um 35 Mill. *R.M.* oder 6,8 vH) und in Italien (um 32 Mill. *R.M.* oder 7,8 vH). Zieht man die Höhe der Umsätze in Betracht, so steht das Deutsche Reich unter diesen Ländern mit einem Rückgang um 4,7 vH an letzter Stelle. Der Rückgang wird hier weiter gemindert, wenn der Außenhandel Österreichs einbezogen wird, dessen Einfuhr um 44 Mill. *R.M.* oder 36,1 vH gestiegen ist. Die Zahl der Länder, deren Einfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr gestiegen ist, ist nicht unerheblich; es sind: die Randstaaten, Finnland, Schweden, die Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslawien und die Türkei, also überwiegend Agrarländer. Indessen ist die Belebung der Einfuhr dieser Länder doch nicht so groß, daß dadurch die Einfuhrückgänge in den großen Industrieländern ganz ausgeglichen wurden.

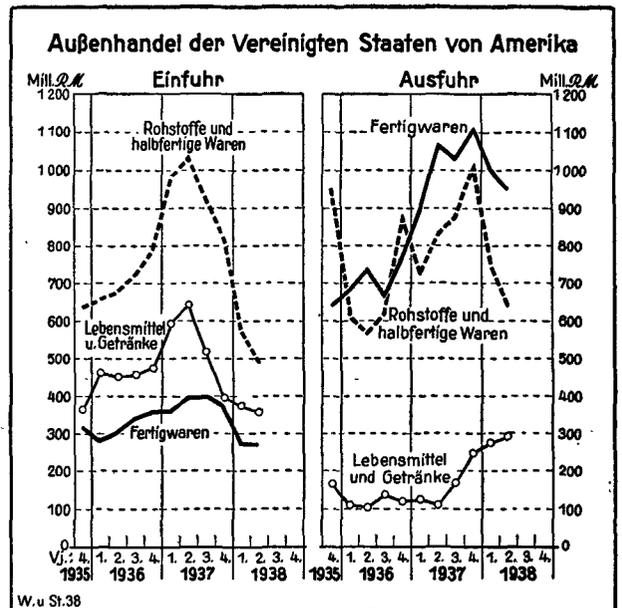
Aber auch auf der Ausfuhrseite gibt es eine Anzahl Länder, deren Rückgänge gegenüber dem Vorvierteljahr erheblich ins

Gewicht fallen. Es sind dies vor allem Großbritannien (— 111 Mill. *R.M.* oder 7,4 vH), das Deutsche Reich (ohne Österreich) (— 78 Mill. *R.M.* oder 5,9 vH), Frankreich (— 62 Mill. *R.M.* oder 10,9 vH), Belgien (— 38 Mill. *R.M.* oder 8,3 vH) und Norwegen (— 30 Mill. *R.M.* oder 23,7 vH). Der Rückgang in diesen Ländern tritt, im ganzen gesehen, deshalb nicht so stark in Erscheinung, weil eine Anzahl Länder — ebenfalls zumeist Agrarländer — ihre Ausfuhr gleichzeitig gesteigert haben. So hat — außer in Österreich — in Irland, Dänemark, Schweden, Finnland, in den Randstaaten, in Italien und in der Schweiz die Ausfuhr, zum Teil sogar erheblich, zugenommen.

Außenhandel wichtiger Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	2. Vj. 1938	Veränd. gegen		2. Vj. 1938	Veränd. gegen	
		2. Vj. 1937	1. Vj. 1938		2. Vj. 1937	1. Vj. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Europa						
Deutsches Reich (altes Reichsgebiet)	1 315,8	- 6,6	- 4,7	1 252,4	- 10,6	- 5,9
Österreich	164,3	+ 12,5	+ 36,1	101,3	- 16,1	+ 7,1
Großbritannien	2 577,4	- 9,9	- 9,7	1 389,3	- 13,2	- 7,4
Irland	121,0	- 13,2	- 9,9	68,6	- 1,6	+ 21,4
Frankreich	834,4	- 25,9	- 11,8	503,6	- 21,3	- 10,9
Belgien-Luxemburg	471,0	- 20,9	- 6,8	423,3	- 24,0	- 8,3
Niederlande	474,4	- 15,5	- 4,0	337,3	- 13,9	- 4,1
Dänemark	195,5	- 18,1	- 18,3	214,1	+ 1,1	+ 6,3
Norwegen	180,0	- 17,5	- 3,5	97,4	- 15,7	- 23,7
Schweden	312,3	- 12,5	+ 2,0	296,6	- 4,4	+ 12,3
Finnland	117,6	- 13,9	+ 10,8	108,6	- 2,5	+ 29,3
Estland	20,0	- 2,0	+ 15,6	17,6	+ 1,7	+ 28,5
Lettland	29,1	- 13,1	+ 15,9	25,7	- 17,9	+ 26,0
Litauen	24,8	+ 6,0	+ 19,2	25,4	+ 21,0	+ 9,0
Polen-Danzig	153,2	+ 3,0	- 3,2	130,5	- 2,4	- 0,3
Tschechoslowakei	210,8	- 18,2	+ 9,2	241,6	- 6,2	- 3,3
Ungarn	76,7	- 13,2	+ 8,8	86,7	- 17,5	- 11,6
Jugoslawien	76,0	+ 1,5	+ 1,6	69,2	- 18,4	- 3,4
Rumänien	74,3	- 10,7	- 19,6	86,3	- 43,3	- 4,3
Bulgarien	36,0	- 12,0	- 9,4	30,6	- 7,8	- 36,5
Griechenland	88,9	+ 0,2	- 1,6	26,9	- 14,6	- 62,1
Schweiz	215,2	- 20,2	- 5,0	177,6	- 0,8	+ 1,4
Italien	380,3	- 30,4	- 7,8	346,5	- 11,1	+ 5,1
Portugal	55,0	- 3,0	- 7,0	26,5	- 15,0	- 7,0
Türkei	83,5	+ 55,5	+ 26,1	44,9	+ 24,4	- 30,5
Außereuropa						
Ägypten	107,5	+ 4,1	- 1,4	80,6	- 25,9	- 25,0
Brit.-Indien	342,4	- 13,1	- 13,6	334,0	- 28,1	- 9,8
Ceylon	48,3	- 5,5	- 11,2	65,5	- 18,5	+ 13,7
Brit.-Malaya	194,1	- 25,5	- 10,1	188,0	- 46,0	- 17,1
Niederl.-Indien	152,7	- 13,1	- 5,5	228,0	- 33,0	- 12,6
China	120,9	- 50,2	- 26,5	105,2	- 40,3	+ 9,8
Japan	554,6	- 31,0	- 23,7	452,6	- 22,0	+ 10,6
Canada	378,7	- 25,8	- 4,1	447,5	- 25,7	- 11,0
V. St. v. Amerika	1 105,8	- 47,2	- 10,2	1 878,1	- 6,6	- 7,4
Argentinien	257,5	- 7,4	- 19,9	263,8	- 43,7	- 18,8
Austral. Bund	331,9	+ 17,4	- 2,4	330,2	- 5,1	- 6,8
Neuseeland	123,3	- 1,6	- 16,5	164,2	- 14,5	- 18,3

In den überseeischen Ländern hat die Ausfuhr (— 8,5 vH), wie es um diese Jahreszeit üblich ist, etwas stärker abgenommen als die Einfuhr (— 6,6 vH). Soweit Außenhandelszahlen bisher vorliegen, haben nur einzelne Länder wie China, Japan, Peru und Ceylon ihre Ausfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr erhöht. Aber trotz der Steigerung liegt die Ausfuhr dieser Länder noch erheblich unter dem Stand des 2. Vierteljahrs 1937. In allen anderen Ländern ist die Ausfuhr im Berichtsvierteljahr kleiner als im Vorvierteljahr und auch im Vorjahr. Weitaus am schärfsten sind die Rückgänge gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 in Britisch-Malaya (— 46 vH), Argentinien (— 43,7 vH), China (— 40,3 vH) und in der Union von Südafrika (— 39,3 vH).

Die Einfuhr weist bei allen Überseeländern, für die Zahlen vorliegen, vom 1. zum 2. Vierteljahr Rückgänge auf. Zum großen Teil handelt es sich hier indessen um jahreszeitliche Erscheinungen. Im Australischen Bund, in Ägypten und in Peru ist die jetzige Einfuhr trotz des Rückgangs gegenüber dem Vorvierteljahr größer als im 2. Vierteljahr 1937. Die Einfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika ist noch weiter gesunken; sie liegt um 126 Mill. *R.M.* oder 10,2 vH unter dem Stand des Vorvierteljahrs und um 988 Mill. *R.M.* oder 47,2 vH unter dem des 2. Vierteljahrs 1937. Scharfe Senkungen der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr zeigen sich ferner in Japan (— 249 Mill. *R.M.* oder 31 vH), in Canada (— 132 Mill. *R.M.* oder 25,8 vH), in China (— 122 Mill. *R.M.* oder 50,2 vH), in Britisch-Malaya (— 67 Mill. *R.M.* oder 25,5 vH) und Britisch-Indien (— 52 Mill. *R.M.* oder 13,1 vH).



Die Entwicklung nach Warengruppen

Schließt man von der Entwicklung des Außenhandels in den europäischen Ländern — für die allein bisher eingehende statistische Angaben vorliegen — auf die Entwicklung in der Welt, so dürfte der Umsatzrückgang vom 1. zum 2. Vierteljahr 1938 überwiegend auf Rohstoffe und in geringerem Grade auf Fertigwaren entfallen. In 18 europäischen Ländern, deren Gesamtumsatz gegenüber dem Vorvierteljahr um 914 Mill. *R.M.* oder 6,5 vH zurückgegangen ist, hat der Umsatz in Lebensmitteln um 45 Mill. *R.M.* oder 1,4 vH, der in Rohstoffen um 621 Mill. *R.M.* oder 11,6 vH und der in Fertigwaren um 248 Mill. *R.M.* oder 4,5 vH abgenommen.

Der Wert der umgesetzten Lebensmittel ist im ganzen nur wenig zurückgegangen. Da die Preise etwas gesunken sind, dürfte das Umsatzvolumen etwa gleichgeblieben sein. In den europäischen Ländern halten sich die Veränderungen in verhältnismäßig engen Grenzen. Bemerkenswert ist die Entwicklung in den Vereinigten Staaten. Hier hat die Einfuhr weiter leicht abgenommen, während die Ausfuhr weiter gestiegen ist. Gegenüber dem Stand im 2. Vierteljahr 1937 liegt die Einfuhr hier um 293 Mill. *R.M.* oder 44,4 vH tiefer, die Ausfuhr um 182 Mill. *R.M.* oder 162,8 vH höher.

Rohstoffeinfuhr und Fertigwarenausfuhr der Industrieländer*)	Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren			Ausfuhr von Fertigwaren		
	2. Vj. 1938	Veränderungen gegen		2. Vj. 1938	Veränderungen gegen	
		2. Vj. 1937	1. Vj. 1938		2. Vj. 1937	1. Vj. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>	vH		Mill. <i>R.M.</i>	vH	
Deutsches Reich (altes Reichsgebiet)	813,4	- 6,2	- 1,7	1 034,3	- 9,6	- 5,5
Österreich	72,7	+ 5,5	+ 31,2	75,4	- 9,6	+ 10,7
Belgien-Luxemburg	256,5	- 26,9	- 8,9	211,0	- 24,5	- 7,3
Frankreich	479,1	- 28,3	- 15,1	276,2	- 13,3	- 7,7
Großbritannien	962,5	- 19,5	- 19,9	1 064,4	- 11,4	- 7,7
Italien	227,7	- 21,2	- 13,9	200,9	- 14,1	+ 13,0
Niederlande	169,8	- 30,8	- 9,4	153,2	- 8,3	- 7,5
Norwegen	49,3	- 25,5	- 9,0	20,2	- 25,2	- 14,0
Schweden	65,2	- 21,4	- 4,1	152,3	- 1,0	+ 0,1
Tschechoslowakei	114,8	- 28,1	+ 11,9	176,8	- 2,5	- 1,3
Vereinigte Staaten v. Amerika	487,0	- 53,1	- 14,7	949,3	- 11,2	- 5,5

*) Für Schweden und Japan liegen Angaben nicht vor.

Die beträchtliche Minderung des Umsatzwertes von Rohstoffen und halbfertigen Waren gegenüber dem Vorvierteljahr beruht überwiegend auf einem Mengenrückgang. Unter den europäischen Ländern zeigen insbesondere folgende einen größeren Rückgang der Einfuhr: Großbritannien (— 239 Mill. *R.M.* oder 19,9 vH), Frankreich (— 85 Mill. *R.M.* oder 15,1 vH), Italien (— 37 Mill. *R.M.* oder 13,9 vH), Belgien (— 25 Mill. *R.M.* oder 8,9 vH) und Dänemark (— 22 Mill. *R.M.* oder 21,9 vH). Der

leichte Rückgang im alten Reichsgebiet (— 14 Mill. *RM* oder 1,7 vH) wird ausgeglichen durch die Mehreinfuhr Österreichs (+ 17,3 Mill. *RM* oder 31,2 vH). In den überseeischen Ländern, von denen allerdings bisher nur wenige Statistiken für das Berichtsjahr vorliegen, ist vor allem der Rückgang der Einfuhr in den Vereinigten Staaten (— 83,8 Mill. *RM* oder 14,7 vH) und im Australischen Bund (— 43 Mill. *RM* oder 61,3 vH) bemerkenswert.

Vergleicht man den jetzigen Stand der Einfuhr von Rohstoffen mit dem im 2. Vierteljahr 1937, so zeigt sich, daß der Rückgang unter allen Ländern weitaus am größten in den Vereinigten Staaten ist. Hier ist die Einfuhr von Rohstoffen um 552 Mill. *RM* oder 53,1 vH gesunken. Erhebliche Rückgänge treten ferner hervor in Großbritannien (— 234 Mill. *RM* oder 19,5 vH), Frankreich (— 190 Mill. *RM* oder 28,3 vH) und Belgien (— 94 Mill. *RM* oder 26,9 vH).

Die Ausfuhr von Rohstoffen ist in fast allen Ländern gesunken. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 weist kein Land, soweit bisher Zahlen vorliegen, eine Belebung der Ausfuhr auf. Auch hier ist der Rückgang in den Vereinigten Staaten (— 195 Mill. *RM* oder 23,5 vH) am größten. Auch in Britisch-Indien (— 110 Mill. *RM* oder 40 vH), Frankreich (— 80 Mill. *RM* oder 34 vH) und Belgien (— 70 Mill. *RM* oder 27 vH) ist der Rückgang der Rohstoffausfuhr beträchtlich.

Nicht ganz so einheitlich ist die Entwicklung bei den Fertigwaren. Während in den größeren Industrieländern fast durchweg in Einfuhr und Ausfuhr ein Rückgang festzustellen ist — nur in Italien hat die Ein- und Ausfuhr und in den Niederlanden die Einfuhr gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen — haben einige Agrarländer, so Finnland, Lettland, Litauen, Polen, Ungarn und in Übersee der Australische Bund, noch eine Steigerung ihrer Fertigwareneinfuhr zu verzeichnen. Die Rückgänge überwiegen zwar noch die Zunahmen, aber sie sind doch geringer als im vorhergegangenen Vierteljahr. In den 18 europäischen Ländern belief sich der Rückgang der Fertigwareneinfuhr vom 4. Vierteljahr 1937 zum 1. Vierteljahr 1938 auf 10,8 vH, vom 1. Vierteljahr zum 2. Vierteljahr auf 4,3 vH. Wie beträchtlich die Einfuhrminderung aber doch in einzelnen Ländern ist, ergibt sich daraus, daß im 2. Vierteljahr 1938 die Fertigwareneinfuhr der Vereinigten Staaten (268 Mill. *RM*) geringer ist als die des Australischen Bundes (298 Mill. *RM*), während noch im 2. Vierteljahr 1937 die Einfuhr der Vereinigten Staaten fast doppelt so groß wie die des Australischen Bundes war.

Deutschlands Stellung im Welthandel

Auch der deutsche Außenhandel ist von dem allgemeinen Rückgang nicht ganz verschont geblieben; die deutsche Einfuhr im 2. Vierteljahr 1938 ist gegenüber dem Vorvierteljahr um 4,7 vH, die Ausfuhr um 5,9 vH zurückgegangen, und gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 liegt die Einfuhr um 6,6 vH, die Ausfuhr um 10,6 vH niedriger. Die Ausfuhr hat also stärker abgenommen als die Einfuhr. Die sinkende Aufnahmefähigkeit des Auslands

hat den Rückgang der Ausfuhr verursacht und Deutschland genötigt, auch die Einfuhr zu beschränken. Der Rückgang der Einfuhr ist also hier keineswegs, wie das in den anderen Industrieländern der Fall ist, ein Anzeichen schrumpfender Wirtschaftstätigkeit im Land. Rohstoffbedarf und Aufnahmebereitschaft sind in Deutschland an sich unverändert hoch.

Außenhandel Großdeutschlands im Vergleich zum Welthandel und zum Außenhandel Europas	Außenhandel Großdeutschlands*)						
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Um-satz	Umsatz in vH		Ein-fuhr in vH der Aus-fuhr Europas	
				des Welt-handels-umsatzes (53 Länder)	des Um-satzes von 26 europ. Ländern		
1936 1. Vj. ...	1,1	1,2	2,3	10,5	18,5	15,8	22,0
2. „ ...	1,1	1,2	2,3	10,3	18,0	15,5	21,3
3. „ ...	1,1	1,3	2,4	10,3	17,6	15,0	20,7
4. „ ...	1,2	1,4	2,6	9,9	17,4	14,6	20,9
1937 1. Vj. ...	1,2	1,4	2,6	9,4	17,4	14,3	21,4
2. „ ...	1,6	1,5	3,1	10,1	18,2	16,0	21,1
3. „ ...	1,5	1,7	3,2	10,9	19,0	16,6	22,1
4. „ ...	1,6	1,8	3,4	10,9	18,6	16,1	21,8
1938 1. Vj. ...	1,5	1,4	2,9	11,0	18,9	16,8	21,8
2. „ ...	1,5	1,3	2,8	11,3	19,2	17,4	21,5

*) Ohne den Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) und Österreich.

Etwas gemindert wird der Rückgang, wenn der österreichische Außenhandel einbezogen wird, der gegenüber dem Vorvierteljahr auf der Ein- und Ausfuhrseite und gegenüber dem Vorjahre auf der Einfuhrseite zugenommen hat. Es zeigt sich dann, daß die Einfuhr Großdeutschlands gegenüber dem Vorvierteljahr um 1,5 vH, die Ausfuhr um 5 vH und gegenüber dem Vorjahr die Einfuhr um 4,8 vH und die Ausfuhr um 11,1 vH zurückgegangen ist. Dieser Rückgang ist im ganzen geringer als der in der übrigen Welt. Der Anteil Großdeutschlands am Welthandelsumsatz (53 Länder) hat deshalb zugenommen. Er belief sich im 2. Vierteljahr 1938 auf 11,3 vH gegen 11 vH im 1. Vierteljahr 1938 und 10,1 vH im 2. Vierteljahr 1937. Auch im Vergleich zu der Entwicklung in den anderen europäischen Ländern hat sich der Außenhandel Großdeutschlands gut gehalten. Der Anteil Großdeutschlands am Außenhandel von 26 europäischen Ländern belief sich im 2. Vierteljahr 1938 auf 19,2 vH, im 1. Vierteljahr 1938 auf 18,9 vH und im 2. Vierteljahr 1937 auf 18,2 vH. Die verhältnismäßige Steigerung gegenüber dem Vorvierteljahr ist aber nur darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr Großdeutschlands weniger gesunken ist als die der übrigen europäischen Länder. Die deutsche Ausfuhr ist dagegen gegenüber dem Vorvierteljahr etwas stärker zurückgegangen als im übrigen Europa. Allerdings beruht dieses Zurückbleiben überwiegend darauf, daß die Ausfuhr einzelner Rohstoffländer zugenommen hat. Der Rückgang der Ausfuhr in anderen bedeutenden Industrieländern wie in Großbritannien, Frankreich und Belgien ist noch größer als in Großdeutschland. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 hat sich auch die Ausfuhr in Großdeutschland besser gehalten als in dem übrigen Europa.

Die deutsche Handelsflotte Anfang 1938

Am 1. Januar 1938 zählte die deutsche Handelsflotte 3 668 Seeschiffe¹⁾ mit einem Raumgehalt von 4,1 Mill. Br.-R.-T. Zum erstenmal seit der Krise ist die Viermillionenzahl wieder überschritten; 79 vH des Vorkriegsstandes und rd. 95 vH des höchsten Nachkriegsstandes (Anfang 1931) sind wieder erreicht. Der Bestand betrug (in 1 000 Br.-R.-T.):

am 1. Jan. 1914	5 239	am 1. Jan. 1934	3 808
1920*)	320	1935	3 737
1924	3 008	1936	3 705
1931	4 364	1937	3 887
1933	3 957	1938	4 132

*) Geschätzt.

Der Seeschiffsbestand zu Anfang 1938 hat sich gegenüber dem vorjährigen Bestand²⁾ um 89 Fahrzeuge und 245 000 Br.-R.-T. (6,3 vH) erhöht, während das Jahr 1936 einen Bestandszuwachs von 62 Fahrzeugen und 182 000 Br.-R.-T., die vorhergegangenen Jahre sogar noch Bestandsminderungen gebracht hatten.

Aus welchen verschiedenartigen Veränderungsvorgängen sich die Gesamtveränderungen im Bestand der letzten Jahre zusammensetzen, zeigt die folgende Gegenüberstellung, in der die Änderungen der Schiffsgattung nicht berücksichtigt sind:

	Zugänge	1934	1935	1936	1937	
Neubauten	1 000 Br.-R.-T.	31,6	119,4	183,1	187,7	
Ankäufe vom Ausland	1 000 „	6,2	50,1	63,2	113,9	
Sonstige Zugänge ¹⁾	1 000 „	20,6	4,7	8,9	4,8	
Insgesamt { 1 000 Br.-R.-T. Schiffe		58,4	174,2	255,2	306,4	
Abgänge		141	111	151	189	
Abwrackungen	1 000 Br.-R.-T.	25,0	50,7	2,0	2,1	
Verluste	1 000 „	23,1	4,1	27,2	22,7	
Verkäufe an das Ausland	1 000 „	69,2	142,4	37,3	20,5	
Sonstige Abgänge ¹⁾	1 000 „	12,2	8,9	6,6	16,0	
Insgesamt { 1 000 Br.-R.-T. Schiffe		129,5	206,1	73,1	61,3	
Überschuß der Zu- oder Abgänge		1 000 Br.-R.-T.	-71,1	-31,9	+182,1	+245,1
Schiffe		+22	-19	+62	+89	

¹⁾ Auch Umbauten.

¹⁾ Fahrzeuge mit einem Bruttoreumgehalt von mehr als 50 cbm (= 17,65 R.-T.) nach den Eintragungen der deutschen Seeschiffsregisterbehörden. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 16, S. 584. Ausführliche Übersichten jeweils im 3. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs.

Die deutsche Handelsflotte nach Größenklassen und Küstenstrecken (Häfen) am 1. Januar 1938	Segelschiffe u. Seeleichter (Schleppschiffe)		Dampf- und Motorschiffe		Zusammen			
	Zahl	Br.-R.-T.	Zahl	Br.-R.-T.	überhaupt	vH		
						überhaupt	vH	vH
Größenklassen								
Unter 100 Br.-R.-T.	1032	57 689	265	15 589	1 297	35,4	73 278	1,8
100 bis 500 »	574	100 621	738	196 304	1 312	35,8	296 925	7,2
500 » 1 000 »	25	16 921	258	201 662	283	7,7	218 583	5,3
1 000 » 2 000 »	1	1 827	222	324 654	223	6,1	326 481	7,9
2 000 » 3 000 »	1	2 853	129	319 924	130	3,6	322 777	7,8
3 000 » 5 000 »	3	9 821	144	573 894	147	4,0	583 715	14,1
5 000 » 10 000 »	—	—	236	1 604 333	236	6,4	1 604 333	38,8
10 000 » 20 000 »	—	—	31	436 147	31	0,8	436 147	10,6
20 000 und mehr »	—	—	9	270 080	9	0,2	270 080	6,5
Zusammen	1 636	189 732	2 032	3 942 587	3 668	100	4 132 319	100
Mittlere Schiffgröße	—	116	—	1 940	—	—	1 127	—
Küstenstrecken (Häfen)								
Ostseegebiet	206	15 978	377	277 533	583	15,9	293 511	7,1
darunter Stettin	19	2 248	101	108 826	120	3,3	111 074	2,7
Nordseegebiet	1 430	173 754	1 655	3 665 054	3 085	84,1	3 838 808	92,9
darunter								
Hamburg	709	90 904	726	2 031 889	1 435	39,1	1 222 793	29,4
Bremische Häfen	127	33 673	387	1 334 756	514	14,0	1 368 429	33,1

Die bald nach der nationalen Erhebung im Jahre 1934 einsetzende rege Neubautätigkeit auf den deutschen Werften konnte sich erst in den Bestandsnachweisen der späteren Jahre günstig auswirken, da zwischen dem Zeitpunkt der Auftragsvergebung eines Schiffes und der für die Bestandsstatistik maßgebenden Eintragung in ein Seeschiffsregister ein längerer Zeitraum, der in einzelnen Fällen bis zu zwei und mehr Jahren betragen kann, verstreicht. In dem Jahrfünft 1933 bis 1937 wurden an Neubauten insgesamt 553 400 Br.-R.-T. in die deutsche Handelsflotte eingestellt, von denen allein auf die beiden letzten Jahre 370 800 Br.-R.-T. entfallen.

Unter den Neubauten des Jahres 1937 (135 Schiffe mit 187 741 Br.-R.-T.), von denen 1 Handelsschiff mit 4 794 Br.-R.-T. im Ausland gebaut wurde, befanden sich 66 Fracht- und Fahrgastschiffe mit 122 136 Br.-R.-T., 65 Seefischereifahrzeuge mit 59 408 Br.-R.-T., das als Flugzeugstützpunkt eingesetzte Motorschiff »Friesenland« mit 5 434 Br.-R.-T. und 3 sonstige Fahrzeuge mit 763 Br.-R.-T. Unter den Seefischereifahrzeugen sind auch die beiden Walfangmutter-schiffe »Unitas« und »Walter Rau« (21 846 und 13 752 Br.-R.-T.) mit ihren 16 Fangbooten (5 810 Br.-R.-T.) enthalten. Unter den Handelsschiffen sind als größere Neubauten zu erwähnen: der Dampfer »Windhuk« (16 662 Br.-R.-T.) der Woermannlinie, das Tankmotorschiff »Brake« (9 925 Br.-R.-T.) und die beiden Motorschiffe der Hansa-Reederei »Kandelfels« und »Kybfels« mit je rd. 7 765 Br.-R.-T.

Einen beträchtlichen Umfang erreichten 1937 die Ankäufe aus dem Ausland mit 40 Fahrzeugen und 113 900 Br.-R.-T., denen nur 27 Verkäufe an das Ausland mit 20 500 Br.-R.-T. gegenüberstehen. Die Verluste, die 1937 den stärksten Posten unter den Abgängen ausmachen, obwohl sie kleiner als im Vorjahr waren, beliefen sich auf 19 Fahrzeuge mit 22 724 Br.-R.-T.; abgewrackt wurden nur 21 kleinere Seeschiffe mit zusammen 2 083 Br.-R.-T. Der Bestand an eigentlichen Handelsschiffen (Fracht- und Fahrgastschiffen) ist 1937 um 49 Fahrzeuge und 176 225 Br.-R.-T. auf 3,86 Mill. Br.-R.-T., der Bestand der Seefischereiflotte um 39 Fahrzeuge und 62 887 Br.-R.-T. auf 212 553 Br.-R.-T. gewachsen.

Entscheidend für den Wert einer Handelsflotte ist ihr Altersaufbau, da nur eine moderne und leistungsfähige Flotte den scharfen Wettbewerb der Weltseefahrt bestehen kann. Die deutsche Handelsflotte hat sich in den letzten Jahren bedeutend

Die deutschen Seeschiffe nach Schiffsgattungen und Alter am 1. Januar 1938	Alter der Schiffe in Jahren								Insgesamt
	unter 1 Jahr	1 bis unter 3	3 bis unter 5	5 bis unter 7	7 bis unter 10	10 bis unter 20	20 bis unter 30	30 und mehr *)	
	Dampfschiffe ¹⁾	a 69	63	23	8	104	657	300		365	1 589
	b 91	144	31	11	401	1 753	386	304	3 120
Motorschiffe	a 38	84	21	16	96	118	35	35	443
	b 56	168	31	18	243	286	16	5	822
Segelschiffe und Seeleichter mit Antriebsmaschinen	a 2	5	10	5	8	22	40	37	128
	b 3	3	—	—	2	25	73	183	286
ohne Antriebsmaschinen	a 117	183	106	58	274	950	855	1 225	3 668
	b 149	317	72	34	652	2 074	463	371	4 132
Seeschiffe überhaupt ²⁾	a 95	136	52	122	303	888	935	1 048	3 579
	b 147	181	41	142	736	1 863	441	336	3 887

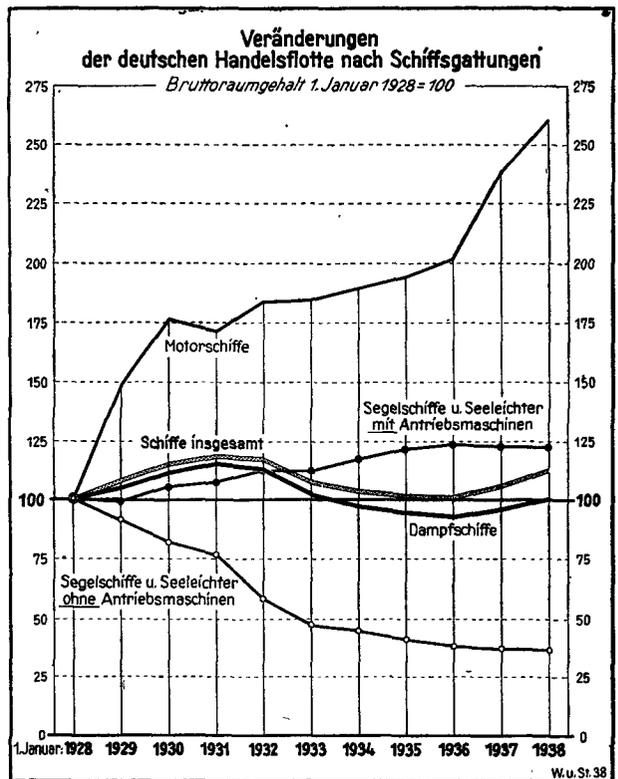
a = Zahl der Schiffe, b = Raumgehalt in 1 000 Br.-R.-T.

¹⁾ Mit Abdampfturbinen waren am 1. Januar 1938 180 Dampfschiffe mit 603 632 Br.-R.-T. und 350 270 N.-R.-T. ausgerüstet, gegen 149 Dampfschiffe mit 551 989 Br.-R.-T. und 329 956 N.-R.-T. im Vorjahr. — ²⁾ Einschl. der Seeschiffe mit unbekanntem Termin des Stapellaufs. — ³⁾ Abwehungen in den Summen des Raumgehalts durch Abrundung (Aufrundung) der Zahlen.

verjüngt; denn vom Bruttoreumgehalt aller deutschen Schiffe (also auch der Segelschiffe und Seeleichter) entfielen:

auf Schiffe	am 1. Januar				
	1934	1935	1936	1937	1938
unter 1 Jahr	0,5	0,7	2,6	3,8	3,6
1 bis unter 3 Jahren	0,9	1,1	2,0	4,7	7,7
3 » 10 »	33,4	31,2	27,4	23,6	18,3
10 » 20 »	45,9	45,4	47,3	47,9	50,2
20 Jahre und darüber	19,3	21,6	20,7	20,0	20,2

Die drei jüngsten Schiffsjahrgänge, die Anfang 1934 nur 1,4 vH der Gesamtflotte ausmachen, sind Anfang 1938 bereits mit einem Anteil von 11,3 vH vertreten. Bei einer durchschnittlichen mittleren Lebensdauer eines Schiffes von 20 Jahren müßten jedes Jahr etwa 5 vH der Flotte erneuert werden und die drei jüngsten Jahrgänge etwa 15 vH des Bestandes umfassen. Die Erneuerungsquote des Jahres 1937, d. h. das Verhältnis der 1937 in den Dienst gestellten Neubauten zum Anfangsbestand des Jahres, betrug 4,83 vH gegen 4,94 vH im Jahre 1936. Sie kam mithin in den beiden letzten Jahren der erwünschten Mindestquote (5 vH) sehr nahe. Allerdings ist zu beachten, daß die Erneuerungsquote für die eigentlichen Handelsschiffe (Fracht- und Fahrgastschiffe) 1937 nur 3,03 vH erreichte, da rd. ein Drittel der gesamten Neubautonnage auf den Neuaufbau der für die Sicherung der deutschen Ernährung notwendigen Walfangflotte und auf die weitere Verstärkung der deutschen Seefischereiflotte entfiel. Der Anteil der 3- bis 9-jährigen Schiffe ist seit Anfang 1933 von 37,2 vH ständig bis auf 18,3 vH Anfang 1938 gefallen. Dafür umfassen jetzt die Altersjahrgänge der 10- bis 19-jährigen Schiffe die Hälfte, während die noch älteren Jahrgänge, unter denen sich sogar noch 1 125 über 30 Jahre alte Schiffe mit 371 000 Br.-R.-T. (darunter 725 Segelschiffe und Seeleichter mit 63 000 Br.-R.-T.) befinden, immer noch mit einem Fünftel am Bruttoreumgehalt der deutschen Handelsflotte beteiligt sind.



In der Gliederung des Schiffsbestandes nach Schiffsgattungen sind gegenüber dem Vorjahr keine größeren Veränderungen eingetreten. Es waren in vH des deutschen Gesamt-Bruttoreumgehalts vorhanden:

	Segelschiffe und Seeleichter ohne Antriebsmaschinen	Dampf- mit Antriebsmaschinen	Motorschiffe
am 1. Januar 1933	2,0	3,0	60,3
1934	2,0	3,2	79,1
1935	1,8	3,4	78,4
1936	1,7	3,5	77,6
1937	1,6	3,3	75,8
1938	1,5	3,1	75,5

Die Segelschiffe mit und ohne Antriebsmaschinen haben abgenommen und umfassen nur noch 4,6 vH der Gesamttonnage. Die Dampfschiffe haben sich um 175 000 Br.-R.-T. erhöht, ihr Anteil ist jedoch weiter auf 75,5 vH gefallen, während der Anteil der Motorschiffe, deren Raumgehalt sich um rd. 72 000 Br.-R.-T.

vergrößert hat, auf 19,9 vH gestiegen ist.

Über die Hälfte (51,4 vH) des Raumgehalts der deutschen Handelsflotte waren Anfang 1938 in Hamburg, rd. ein Drittel in den bremischen Häfen beheimatet. 7,1 vH des Raumgehalts und 15,9 vH der Schiffe hatten ihren Heimathafen im Ostseegebiet.

Der Schiffsverkehr über See im Juli 1938

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen erreichte im Juli 1938 insgesamt 8,86 Mill. N.-R.-T., der Verkehr an beladenem Schiffsraum 7,34 Mill. N.-R.-T. Die Steigerung, die die im Vormonat eingetretene Abschwächung übertrifft, beläuft sich auf 528 000 N.-R.-T. oder 6 vH beim Gesamtverkehr und auf 474 000 N.-R.-T. oder 7 vH beim Verkehr an beladener Tonnage, und zwar bei den Ostseehäfen, unter denen nur Flensburg einen Verkehrsverlust aufweist, auf 276 000 N.-R.-T. (16 vH) und bei den Nordseehäfen auf 198 000 N.-R.-T. (4 vH). Von der Erhöhung des Verkehrs an beladenem Schiffsraum entfallen 196 000 N.-R.-T. auf den Inlandverkehr, 220 000 N.-R.-T. auf den Auslandeingang und 58 000 N.-R.-T. auf den Abgang nach dem Ausland.

Seeverkehr deutscher Häfen im Juli 1938	Angekommen			Abgegangen			Inlandverkehr 1 000 N.-R.-T.	Auslandverkehr 1 000 N.-R.-T.	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	2 980	1 253	1 165	2 929	1 214	834	724	1 744	116
Königsberg ...	408	157	156	403	148	39	140	165	117
Stettin	663	358	304	652	334	180	214	479	118
Saßnitz	639	258	253	647	262	257	86	435	120
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	181	217	217	181	217	217	—	434	116
Rostock	309	218	207	299	218	205	66	371	112
davon Eisenbahn-fähr-verkehr	165	182	182	165	182	182	—	363	106
Lübeck	562	137	120	563	133	77	111	158	114
Kiel	294	112	111	252	103	72	93	123	118
Flensburg	105	13	12	113	15	4	14	14	85
Nordsee	3 387	3 260	2 904	3 304	3 129	2 440	1 338	5 052	104
Rendsburg ...	38	9	8	30	7	4	3	13	132
Hamburg	1 623	1 789	1 691	1 591	1 701	1 331	423	3 066	101
Cuxhaven	105	97	96	92	51	45	73	74	94
Bremen	758	588	478	732	577	498	317	848	112
Bremerhaven ..	146	320	317	140	336	299	232	425	104
Brem. Häfen ..	879	903	790	859	906	789	540	1 269	109
Brake	45	43	33	46	34	15	17	60	89
Nordenham ..	63	88	41	69	92	74	44	137	132
Wilhelmshav. .	186	49	49	184	51	4	26	74	86
Emden	423	279	190	420	279	169	202	356	119
Zusammen	6 367	4 513	4 069	6 233	4 343	3 273	2 061	6 795	107
Juni 1938	5 430	4 117	3 720	5 667	4 211	3 148	1 844	6 484	99
Juli 1937	6 091	4 460	4 025	6 192	4 430	3 453	2 028	6 862	110

Davon angekommen: ¹⁾ 1 052 000; ²⁾ 3 461 000 N.-R.-T.

Während der Verkehr der ersten 6 Monate des Jahres 1938 immer höher lag als der entsprechende Verkehr im Jahre 1937, ist erstmals im Juli 1938 gegenüber Juli 1937 eine kleine Verkehrsverminderung eingetreten. Sie beträgt 34 000 N.-R.-T. (0,4 vH) beim Gesamtverkehr und 136 000 N.-R.-T. (2 vH) bei der mit Ladung ein- und ausgegangenen Tonnage (Ostseehäfen + 21 000 N.-R.-T. oder +1 vH, Nordseehäfen—157 000 N.-R.-T. oder —3 vH). Der Inlandverkehr (beladen) hat sich um 17 000 N.-R.-T. (1 vH) und der Auslandversand um 213 000 N.-R.-T. (8 vH) vermindert, während sich der Auslandeingang um 94 000 N.-R.-T. (3 vH) erhöht hat. Sieht man von der Zunahme des Eisenbahn-fährverkehrs in Saßnitz und Rostock ab, so ist der Auslandverkehr (beladen und leer) in allen Ostseehäfen mit Ausnahme von Flensburg gesunken, während der Auslandverkehr der Nordseehäfen, ausgenommen Hamburg und Cuxhaven, gestiegen ist, besonders in Bremen.

Der Verkehr unter deutscher Flagge ist gegenüber dem Vormonat um 658 000 N.-R.-T., der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der wichtigeren deutschen Häfen von 60,9 vH (Juni 1938) auf 64,7 vH (Juli 1938) gestiegen. Von den bedeutenderen fremden Flaggen hat der Verkehr der niederländischen, dänischen und norwegischen Schiffe zugenommen, während sich der Verkehr der britischen, nordamerikanischen und schwedischen Schiffe vermindert hat.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Ange-kommene Schiffe im	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.	Schiffe	1000 N.-R.-T.
1938 Juli..	1 317	2 081	980	1 736	681	504	616	629
Juni.	1 232	1 986	925	1 588	598	437	539	548
1937 Juli..	1 195	2 027	998	1 736	587	376	528	533

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Rotterdam, Danzig und Gdingen weisen im Juli 1938 sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber Juli 1937 einen Zuwachs des Schiffsverkehrs auf. In Antwerpen hat sich dagegen der Verkehr im Vergleich zum Juli 1937 nur behauptet.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Juli 1938

Im Juli 1938 machte sich die saisonübliche Abschwächung im Gegensatz zum Vorjahr kaum bemerkbar. Es wurden 296,2 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert (2,4 vH mehr als im Juni 1938). Auf den Kalendertag umgerechnet, ergibt sich jedoch eine Abnahme um 0,9 vH. Im Vergleich zum Juli 1937 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 11,4 vH gehoben. Gegenüber Juli 1937 wurden in allen Landesteilen mehr Personen befördert. Besonders stark hob sich der Personenverkehr in Pommern, Schlesien, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen, Mecklenburg, Braunschweig und Oldenburg.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 2,7 vH über dem Stand des Vormonats. Die tagesdurchschnitt-

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen Juli 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Betriebs- ein- nahmen ²⁾	Zunahme in vH gegen Juli 1937		
		ins- gesamt	dar- Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilo- meter	Betriebs- ein- nahmen
		1 000	1000 \mathcal{M}				
Ostpreußen	5 094	1 333	834	759	10,4	8,4	12,8
Berlin	70 014	16 672	10 334	9 741	7,3	5,3	6,8
Brandenburg	2 753	837	673	396	11,3	3,2	13,5
Pommern	3 684	1 035	653	526	15,0	6,2	11,4
Schlesien	13 532	3 046	1 754	1 697	37,9	18,5	20,0
Sachsen	9 771	2 591	1 749	1 410	12,5	8,1	13,6
Schlesw.-Holst. .	4 118	1 125	761	648	18,0	10,3	22,5
Hannover	7 015	2 100	1 289	1 110	31,7	19,3	13,8
Westfalen	14 401	4 550	3 647	2 523	17,5	3,6	18,4
Hessen-Nassau ..	10 791	3 198	2 043	1 780	11,1	6,8	11,0
Rheinprovinz ...	50 733	14 931	10 181	8 112	10,5	3,7	10,8
Preußen	191 906	51 418	33 918	28 702	12,4	6,3	11,1
Bayern	21 672	5 675	3 490	3 138	7,4	6,3	10,3
Sachsen	27 407	7 911	5 012	4 259	8,0	4,6	9,2
Württemberg	12 837	3 507	1 951	1 772	8,0	6,9	8,4
Baden ³⁾	8 889	2 395	1 797	1 223	15,1	6,7	16,3
Hamburg	19 078	6 081	3 916	3 365	9,2	5,9	7,8
Thüringen	1 184	318	266	198	13,0	2,9	9,4
Hessen	2 566	714	559	354	20,4	6,7	19,2
Mecklenburg	1 192	206	156	135	37,3	1,5	26,2
Braunschweig	1 653	446	318	246	20,8	21,5	18,8
Oldenburg	259	83	67	43	56,0	80,4	43,3
Bremen	4 633	1 340	840	678	6,4	1,0	11,0
Anhalt	320	84	70	48	8,3	2,4	6,7
Saarland	2 599	762	612	448	12,4	0,1	19,1
Deutsches Reich im Tagesdurchschn.	296 195	80 940	52 972	44 609	11,4	6,0	10,9
dagegen Juni 1938 im Tagesdurchschn.	9 555	2 611	1 709	1 439			
dagegen Juli 1937 im Tagesdurchschn.	289 116	78 818	51 350	43 497			
dagegen Juni 1937 im Tagesdurchschn.	9 637	2 627	1 712	1 450			
dagegen Juli 1937 im Tagesdurchschn.	265 933	76 338	51 404	40 234			
dagegen Juli 1937 im Tagesdurchschn.	8 579	2 463	1 658	1 298			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 25 710 beförderten Personen (dagegen Juli 1937 = 23 643), 6 673 zurückgelegten Wagenkilometern (Juli 1937 = 6 241) und 3 874 \mathcal{M} Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Juli 1937 = 3 508). — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

lichen Leistungen waren jedoch um 0,6 vH kleiner. Wie bereits im Vormonat konnte der Verkehr nur durch verstärkten Einsatz von Beiwagen bewältigt werden. Im Vergleich zum Juli 1937 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 6 vH mehr erzielt bei einer gleichzeitigen Zunahme der triebwagenkilometrischen Leistungen um 3,1 vH und der beiwagenkilometrischen Leistungen um 12,2 vH.

Der Grad der Ausnutzung des fahrenden Wagenparks hat sich gegen Juni 1938 etwas verschlechtert, gegen Juli 1937 jedoch etwas verbessert. Nur in wenigen Landesteilen blieb die Zunahme der wagenkilometrischen Leistungen hinter der der Beförderungsleistungen zurück. In Übereinstimmung mit den Beförderungsleistungen waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr im Vergleich zum Vormonat gegen 2,6 vH größer, im Tagesdurchschnitt jedoch um 0,8 vH geringer.

In sämtlichen Gemeindegrößengruppen hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen gegen Juli 1937 erhöht. Besonders stark stieg der Verkehr in den Gemeinden mit weniger als 150 000 Einwohnern. Da die wagenkilometrischen Leistungen sich allgemein schwächer erhöhten als die Personenbeförderungsleistungen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagen-

parks im Vergleich zu Juli 1937 erheblich verbessert; besonders stark erhöhte sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks in den Gemeinden mit weniger als 75 000 Einwohnern.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Juli 1938	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nah- men 1 000	Zunahme in vH gegen Juli 1937		
		ins- ge- samt	dar- unter Trieb- wagen		Beför- derte Per- sonen	Wa- gen- kilo- meter	Be- triebs- ein- nah- men
	1 000		1 000				
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	89 092	22 753	14 250	13 106	7,7	5,5	7,1
500 000 bis 1 Mill. „	87 864	24 999	15 021	13 335	11,8	6,0	10,4
300 000 „	53 296	14 826	9 252	8 159	11,8	6,5	11,6
150 000 „	27 648	7 784	5 728	4 131	14,0	7,3	14,2
100 000 „	16 365	4 473	3 493	2 558	18,8	8,8	21,7
75 000 „	7 949	2 049	1 765	1 174	15,4	7,5	18,3
50 000 „	6 184	1 713	1 508	886	17,0	4,5	15,1
unter 50 000 „	7 797	2 343	1 955	1 260	14,6	0,3	12,0
Zusammen	296 195	80 940	52 972	44 609	11,4	6,0	10,9

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise im August 1938

Die Gesamtindexziffer der Preise stellte sich im Monatsdurchschnitt August auf 115,7. Sie war gegenüber dem Vormonat unverändert. Während die Großhandelsindexziffer sich leicht erhöhte, trat auf der Stufe des letzten Verbrauchs bei der Indexziffer der Lebenshaltungskosten, infolge der jahreszeitlichen Senkung der Gemüsepreise, ein Rückgang ein.

Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise hat sich gegenüber dem Vormonat um 0,3 vH erhöht. Dabei wirkten sich vor allem die jahreszeitliche Staffelung der Schlachtviehpreise, insbesondere der Preise für Schweine, und die neuen Erzeugerpreise für Futter-

Preisindexziffern¹⁾ der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat August 1938 (August 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1936	1937	1938	Erzeugnisse	1936	1937	1938
	August				August		
Roggen	98	114	111	Schweine	89	94	94
Weizen	98	95	95	Schafe	131	114	104
Braugerste	116	123	129	Schlachtvieh zus...	95	94	94
Hafer	101	94	101	Butter	105	105	105
Getreide zusammen	102	110	110	Eier	155	159	159
Esskartoffeln	131	128	135	Vieherzeugnisse zus.	110	110	110
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	109	115	116	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	99	99	99
Rinder	93	92	92	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. . .	102	103	104
Kälber	136	105	105				

¹⁾ Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach den jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang 1932, Nr. 21, Seite 668). — ²⁾ Berichtigt, s. »Wirtschaft und Statistik«, 18. Jahrgang 1938, Nr. 15, Seite 607, Anmerkung ²⁾.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	August 1938				
	17.	24.	31.	Monats- durch- schnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel....	117,6	116,8	115,9	116,1	- 0,5
2. Schlachtvieh	91,0	90,9	90,9	90,9	+ 2,0
3. Vieherzeugnisse	112,4	112,4	112,4	112,4	0,0
4. Futtermittel	107,0	107,0	107,0	106,8	+ 0,9
Agrarstoffe zusammen	107,2	106,9	106,6	106,6	+ 0,6
5. Kolonialwaren	89,7	89,7	89,7	89,7	- 0,1
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,5	113,5	113,5	113,5	+ 0,3
7. Eisenrohstoffe und Eisen	104,2	104,2	104,2	104,1	+ 0,1
8. Metalle (außer Eisen)	50,2	50,4	50,3	50,7	+ 0,8
9. Textilien	79,4	79,9	79,7	79,8	+ 0,1
10. Häute und Leder	69,5	69,4	69,2	69,3	- 1,4
11. Chemikalien	101,6	101,6	101,6	101,6	0,0
12. Künstliche Düngemittel	53,7	53,7	53,7	53,7	+ 2,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	42,3	42,7	42,4	42,3	+ 1,4
15. Papierhalbwaren und Papier	104,5	104,5	104,5	104,5	+ 0,1
16. Baustoffe	120,5	120,5	120,6	120,6	+ 0,3
Ind. Rohst. u. Halbw. zus. Reagible Waren	93,9	94,0	94,0	94,0	+ 0,2
	73,2	73,4	73,3	73,4	- 0,1
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,8	112,8	112,8	112,9	0,0
18. Konsumgüter	135,5	135,5	135,5	135,5	- 0,1
Ind. Fertigwaren zus.	125,7	125,7	125,7	125,8	- 0,1
Gesamtindex	106,1	106,0	105,9	105,9	+ 0,3
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,0	+ 0,2
Auslandbestimmte Preise	„			71,2	0,0
Freie Preise	(1928 = 100)			63,5	- 0,2
Gebundene Preise	„			80,7	0,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juli.

erhöhungen (Gerste, Hafer und Mais) aus. Der Einfluß dieser Preiserhöhungen auf die Indexziffer wurde durch die im August rückläufige Staffelung der Preise für Speisekartoffeln und durch die neuen Grundpreise für Weizen und Weizenmehl gemildert. Für Roggen, Trockenschnitzel und Heu ergab die gesetzliche Regelung höhere Preise als im Juli.

Auf dem Markt der Rohstoffe hielten sich die Preise der Nichteisenmetalle trotz der um die Mitte des Monats eingetretenen Abschwächung im Monatsdurchschnitt etwas über dem Stand des Vormonats. Am Ledermarkt sind die Preise für Ober- und Unterleder weiter zurückgegangen. Die Preise

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937			1938			
	Aug.	Juli	Aug.	Aug.	Juli	Aug.	
Berlin	78,8	79,1	79,6	Stuttgart	74,2	73,9	73,9
Bremen	79,7	79,4	79,4	Gesamtindex	77,3	77,7	77,8
Breslau	76,9	78,4	79,2	Gruppenindex- ziffern			
Essen	78,2	79,0	79,0		Steine und Erden	75,4	75,3	75,5
Frankfurt (Main)	77,7	78,5	78,3	Schnittholz	92,1	90,2	90,3
Hamburg	76,4	76,1	76,1	Baueisen	87,6	87,6	87,6
Hannover	75,4	76,2	76,2	Baustoffe zus.	81,0	80,6	80,7
Karlsruhe	72,3	73,3	73,3	Löhne ²⁾	70,8	72,2	72,2
Köln	87,1	86,5	86,5	Preise für fertige Arbeiten d. Baue- nernegewerbe . .	80,5	81,1	81,2
Königsberg (Pr) .	81,0	79,7		Gesamtindex (1913 = 100) ..	135,1	135,8	136,0
Leipzig	73,9	74,3	74,3				
Magdeburg	80,3	81,3	81,3				
München	76,2	77,1	77,1				
Nürnberg	73,8	74,4	74,4				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 14, S. 422 bis 427, und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg. 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnhausbaus.

für ausländische Rindhäute zogen weiter an. Ebenso war die Bewegung der Kautschukpreise weiter aufwärts gerichtet. Die Preise für Kohle und künstliche Düngemittel waren jahreszeitlich erhöht.

Am Baumarkt haben sich die Preise in der Mehrzahl der in die Berechnung der Indexziffer der Baukosten einbezogenen Städte wenig verändert. Die leichte Erhöhung der Indexziffer der Baukosten gegenüber dem Vormonat (+ 0,1 vH) ist hauptsächlich auf Preiserhöhungen für Mauersteine und Zimmeröfen in Berlin und Breslau sowie für Tischler- und Malerarbeiten,

Table with 5 columns: Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel, August 1936, August 1937, August 1938, Juli 1938. Includes rows for Kali, Phosphor, Stickstoff, and Künstl. Düngemittel insges.

Installationen und einige Schnittholzsorten in Breslau zurückzuführen.

Großhandelspreise im August 1938 in R.M.

Allgemeine Anmerkungen, vergleichbare Vorkriegspreise sowie weitere Sortenbezeichnungen und Handelsbedingungen s. Jahrg. 1938, Nr. 3, S. 105.

Main table with 10 columns: Ware und Ort, Menge, August 1938 Monats-durchschnitt, Maßziffer (1913=100), Ware und Ort, Menge, August 1938 Monats-durchschnitt, Maßziffer (1913=100), Ware und Ort, Menge, August 1938 Monats-durchschnitt, Maßziffer (1913=100). Divided into 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel and 2. Industriestoffe.

Zollbelastung zuzüglich Ausgleichsteuer August 1938 für 100 kg wie im Januar 1938 vgl. Nr. 3 S. 105, für Kautschuk ab 21. März 170 R.M. Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsgabe ist in den angegebenen Preisen nicht enthalten. Nach Angaben einer Firma. Mit Beimischung von 7 vH Maisbackmehl. Berechneter Preis. Nominell. Für die verarbeitende Industrie einschl. der seit dem 1. Juli 1938 zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 R.M. je 100 kg. Für den unmittelbaren Verbrauch als Speiseöl beträgt der Preis für Erdnußöl und Sojaöl 94, für Kokosöl und Palmkernöl 92 R.M. je 100 kg. In den im Heft 14 und 15 für den Monat Juli angegebenen Preisen der verarbeitenden Industrie ist die zusätzliche Ausgleichsstockabgabe nicht enthalten. Für Industriezwecke; für Bunkerzwecke (Seeschiffahrt) 11,45 R.M. Für Lieferung frei Waggon Zuschlag von 0,25 R.M.; für Nachsieben Zuschlag von 2 R.M. Für Industriezwecke 12,60 R.M. Für Industriezwecke 11,70 R.M. Vertragspreise; für zusätzliche Mengen waren die Preise etwas höher. 50 vH Fe, Berichtsort Düsseldorf, vergleichbarer Preis 1913 = 17,90 R.M. Preis für Weißblech zur Herstellung von Obst- und Gemüsekonservendosen, frei Abnehmerstation, 36,70 R.M. In Blöcken. Bei Lieferung von mindestens 100 kg frei Reichsbahnstation des Empfängers oder bei Lieferung unter 100 kg ab Werk. Ab September 1934 wird in stärkerem Umfang Gold aus Rückständen gewonnen. Den erhöhten Herstellungskosten wird durch Berechnung eines Sonderbeschäftigungszuschlags in Höhe von 13,5 Pf je kg Rechnung getragen, der in dem angegebenen Preis nicht berücksichtigt ist. Bei Einfuhr gegen Devisen. Bei Einfuhr gegen Devisen; bei Einfuhr im Austauschgeschäft = 96,50 R.M. (Meßz. = 52). Aus der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. Weltmarktpreis; eine Einfuhr fand nicht statt. Vistrasfer, 40 mm, glänzend, Fabrikverkaufspreise frei Bestimmungsgestation Spinnerei, Verpackung leihweise. Mit Mischung von Flachs oder Hanf. Es werden Frachtvergütungen bis zu dem für 5 t-Ladungen geltenden Frachtsatz gewährt. Auf die Preise wird Dachdecken ein Rabatt von 6 bis 8 vH gewährt, der bei der Berechnung der Maßziffer berücksichtigt ist. 3,6 mm Walton, braun, Großverbraucherpreis frei Empfangsstation, vergleichbarer Preis 1913 = 3,38 R.M. Gilt auch für Juli 1938. Juli 1938.

Die Veränderung der Mauersteinpreise in Berlin ist durch eine Verordnung vom 1. August 1938 herbeigeführt worden, die mit Wirkung vom 6. August 1938 die Erzeugerhöchstpreise für Hintermauerungssteine für den Bereich der Provinz Brandenburg und der Reichshauptstadt in den einzelnen Erzeugungsbezirken um 2 bis 3 *RM* je 1 000 Steine gegenüber der bisher gültig gewesenen Preisregelung vom 26. Januar 1937 hinaufsetzt. In Frankfurt a. M. haben die Preise für Hintermauerungssteine infolge größerer Lagerbestände bei den Ziegeln der dortigen Liefergebiete etwas nachgegeben.

Von den industriellen Fertigwaren sind hauptsächlich die Textilerzeugnisse, insbesondere Baumwollgewebe, Leibwäsche und Wirkwaren, weiter im Preis zurückgegangen.

Indizes der Großhandelspreise¹⁾ industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	Juli Aug.		Warengruppen	Juli Aug.	
	1938			1938	
Produktionsmittel....	112,9	112,9	Konsumgüter.....	135,6	135,5
Landw. totes Inventar...	110,9	110,9	Hausrat.....	113,4	113,5
Landwirtsch. Maschinen und Ackergeräte.....	101,6	101,6	Möbel.....	95,1	95,2
Wagen und Karren...	105,3	105,3	Eisen- u. Stahlwaren	126,8	126,3
Allgemeine Wirtschaftsgeräte.....	132,5	132,4	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren....	103,8	104,1
Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen.....	113,1	113,1	Gardinen.....	148,1	148,1
Handwerkzeug.....	128,2	128,2	Hauswäsche.....	139,2	139,2
Transportgeräte	100,1	100,1	Uhren.....	113,3	113,3
Lastkraftwagen ²⁾	56,0	56,0	Kleidung.....	147,5	147,4
Personenkraftwagen.....	44,3	44,3	Textilwaren (einschl. Stoffe).....	153,5	153,4
Fahrräder.....	72,4	72,4	Ober- / Männer..	174,2	174,2
Maschinen zusammen...	121,0	121,0	Kleidung / Frauen..	143,1	143,1
Kleisenwaren zusammen	105,4	105,4	Stoffe ³⁾	155,9	155,3
Schreibmaschinen.....	88,0	88,0	Leibwäsche.....	124,4	124,0
			Wirkwaren.....	147,7	147,6
			Lederschuhwerk....	110,4	110,4
			Fertigwaren insges.	125,9	125,8

¹⁾ Den Indizes für landwirtschaftliche Maschinen und Ackergeräte, für Wagen und Karren, für gewerbliche Arbeitsmaschinen und für Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Österreich. Die Indexziffer der Großhandelspreise in Österreich stellte sich im August auf 106,6; sie hat sich damit gegenüber dem Vormonat um 2,2 vH gesenkt. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Indexziffer der Großhandelspreise — auf der alten Schillingbasis — (1. Halbjahr 1914 = 100)

1938	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Insgesamt
Mitte Juli.....	99,2	127,9	109,0
August.....	97,5	124,3	106,6

Von den Nahrungsmitteln sind Brotgetreide und Kartoffeln im Preis zurückgegangen. Die Zollsenkung für Rohkaffee kommt in einer weiteren erheblichen Preissenkung zum Ausdruck. Kalbfleisch und Mais haben sich etwas im Preis erhöht. Die Einführung der Kurspreise der Überwachungsstelle für unedle Metalle ab 4. August 1938 hat bei dieser Warengruppe zu einer Preissenkung geführt. Von den übrigen Industriestoffen weisen Kohle, Wolle, Paraffin und Soda Preisrückgänge, Flachs eine Preiserhöhung auf.

Einzelhandelspreise und Lebenshaltungskosten

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich für den Durchschnitt des Monats August 1938 auf 126,5 (1913/14 = 100); sie ist gegenüber dem Vormonat um 0,2 vH zurückgegangen. Dies ist hauptsächlich auf einen jahreszeitlich-bedingten Rückgang der Ernährungskosten um 0,3 vH zurückzuführen. Die Indexziffern für die Bedarfsgruppen Wohnung, Bekleidung und »Verschiedenes« sind unverändert geblieben, die Indexziffer für die Gruppe Heizung und Beleuchtung hat um 0,3 vH angezogen.

Preise für neue Kartoffeln in 72 Gemeinden	Preis für 1 kg in <i>Rpf</i> ¹⁾		Veränderung gegen vorherg. Stichtag ²⁾	
	1937	1938	1937	1938
2. Junihälfte.....	25,1	26,8		vH
1. Julihälfte.....	19,0	22,2	- 24,3	- 16,0
2. „.....	15,1	17,1	- 20,1	- 23,0
1. Augusthälfte.....	11,7	12,7	- 22,5	- 25,7
2. „.....	10,4	10,8	- 11,1	- 15,0

¹⁾ Durchschnitt aus den Preisen aller für den Stichtag berichtenden Gemeinden. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Preise der jeweils gleichen Gemeinden für die verglichenen Stichtage.

Großhandelspreise in Berlin und Wien Mitte August 1938 (RM je 100 kg)

Waren	Sorte, Lieferungsart, Lieferungsbedingung		Preise	
	Berlin	Wien	Berlin	Wien
Roggen.....	Reichsdurchschn. ¹⁾ , ab Station	Durchschn. d. Inlandsorten, ab Station	17,89	17,35
Weizen.....	„	„	19,66	24,30
Gerste, Brau- Hafer.....	Futter-, frei B.	prima, ab Station	21,20	23,00
Mais.....	ausl., frei B.	inländ., frei Wien	—	16,08
Weizenmehl..	Type 812, GVPr., frei Haus	ausl., frei Wien	15,10	11,70
		inl. 0 gg., frei Wien	34,05	²⁾ 43,42
Weizengrieß..	Type 450, GVPr., frei Haus	inländ., frei Wien	39,25	²⁾ 43,42
Kartoffeln...	gelbe, GEPr., frei B.	gelbe, frei Wien	7,40	8,90
Zucker.....	Raffinierte, GVPr., frei Haus	Raffinierte, ab Lager	³⁾ 69,40	72,67
Erbsen.....	gelbe, geschälte I, GEPr., fr. B.	gelbe, geschält, fr. W.	55,00	37,33
Bohnen.....	weiße, mittel, GEPr., fr. B.	weiße, frei Wien	30,00	26,00
Rindfleisch...	v. fleisohigen Ochsen von Schweinen von 80—150 kg LebGew. 2. Qualität	Viertel, 2. Qual. ausgeweidete Tiere	134,00	140,00
Schweinefleisch	„	„	140,00	133,00
Kalbfleisch...	2. Qualität	„	146,00	133,00
Milch.....	unbearb., GEPr., frei B., 100 l	roh, frei Wien	15,60	20,33
Butter.....	feine Molkerei-, GEPr.	Tafel-, GEPr.	270,00	266,67
Schmalz.....	rein deutsches, Kübel, GVPr., frei Haus	Wiener Ia, Großfaß, ab Lager W.	183,04	153,33
Eier, 100 St.	vollfr., 55—60 g, GEPr., fr. B.	Handelsware, in- u. ausl., GEPr.	10,25	7,00
Reis.....	ital., unglas., GEPr., fr. B.	ital., Splendor, waggonfrei	28,00	36,00
Kaffee.....	Santos sup., roh, GVPr., fr. H.	Santos, Prime, roh	272,00	275,00
Steinkohle...	Oberschl. Nuß II, fr. B.	Oberschl., ab Rutsche W.	2,52	5,20
Koks.....	Gasbrechkoks III, ab Gasanstalt B.	Hütten-, Oberschl., ab Rutsche W.	2,68	5,45
Stabeisen ⁴⁾ ..	GVPr., ab Lager B.	GVPr., ab Lager W.	17,04	21,60
Kupfer.....	Raffinierte 99,5	Elektrolyt Wirebars GVPr.	⁵⁾ 57,63	58,50
Blei.....	Orig. Hüttenweich-	Hütten-Ia, GVPr.	⁵⁾ 18,96	18,25
Zink.....	Orig. Hüttenroh-	Hütten-, fein, GVPr.	⁵⁾ 18,19	21,25
Zinn.....	Banka, in Blöcken	Block-, Ia, GVPr.	⁵⁾ 260,58	258,00
Aluminium...	in Blöcken, 99%, Grundpreis	Hütten-, roh, Barren, frei Haus	133,00	133,00
Nickel.....	98/99%, in Würfeln	Würfel, GVPr.	246,00	246,00
Wolle.....	Merino Kammz., Kap., loco Lagerort Nr. 20, ab Spinnerlei Augsburg	Mittelwert d. Einfuhrware, fr. Grenze 20er, amerik., frei Weberei	410,00	280,16
Baumwollgarn	deutscher Schwing-, ab Fabrik	österr. Brechell-, bess. Sorte	130,00	86,00
Flachs.....	ital., roh, I. Qual., fr. Fabrik Füssen	Neapeler Terziato, frei Grenze	⁶⁾ 97,00	85,22
Hanf.....	Wild-Vaoh gem. Gerb., GEPr., Hbg. in Leibfässern, GVPr., frei Haus B.	Vache-, inl. I. Qual., ab Fabrik	—	463,00
Sohlenleder...	deutsch, Tafel-, GVPr., ab mitteld. Stat. in Kesselwagen	raffiniert, in Leibfäss., frei Haus W.	37,60	23,33
Petroleum.....	Paraffin.....	Tafel-, 50/52°, ab Wien	47,50	52,00
Benzin.....	Zellstoff.....	Mittel-, einschl. Barrels, fr. Haus	41,62	45,86
		Sulfid, gebleicht u. ungebl., loco Papierfabrik	19,00	22,00
Zeitungsdruck- papier.....	Zeitungspapier.....	Rollen-, GVPr.	21,10	25,68
Zeitungspapier.....	Packpapier.....	Zellulose-, GVPr., Berlin	40,50	56,33
Schreibpapier	Schreibpapier.....	Satin-, holzfrei, GVPr., Berlin	52,00	64,67
Mauerziegel, 100 St.	Mauerziegel, 100 St.	märk., GVPr., ab Werk	2,80	4,65
		RF., ab Werk, rechtsrhein. Bayern	2,80	
Zement.....	Zement.....	Portl., Verbräucherpr. fr. Berlin	3,18	4,40
		Portl., Verbräucherpr. frei München	3,84	
Bau- u. Nutz- holz, 1 obm	Bau- u. Nutz- holz, 1 obm	Sägefall, Bretter, frei oberbayer. Station ohne Verpackung, frachtftr. Empfangsbhf.	46,50	56,00
Soda, Kristall-	Soda, Kristall-	Sägefall, Bretter, unsort., ab Verladest. bei Waggonbezug ab Wien	5,80	7,70

GEPr. = Großhandelseinkaufspreis, GVPr. = Großhandelsverkaufspreis.
¹⁾ Altes Gebiet. — ²⁾ Preise für die den neuen Ausnahmungsverordnungen entsprechenden Typen. — ³⁾ Berichtigung: Gilt auch für Juli. — ⁴⁾ Siemens-Martin-Qualität. — ⁵⁾ Im Streckengeschäft, bei Abnahme von 5 bis unter 15 t. — ⁶⁾ Nominell.

Bei den Nahrungsmitteln gingen die Preise für Kartoffeln und Gemüse neuer Ernte der Jahreszeit entsprechend zurück. Die Preise für neue Kartoffeln lagen infolge Verzögerung der diesjährigen Ernte etwas höher als im August vorigen Jahres. Da sie aber schon seit Mitte Juli stärker zurückgehen als im Vorjahr, werden sie bald den Vorjahrsstand erreichen, zumal auch die Erzeugerpreise für Kartoffeln ab September in der gleichen Höhe wie im Vorjahr festgesetzt worden sind.

Einzelhandelspreise in 35 Gemeinden am 24. August 1938 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »W. u. St.« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind nur die Preise für Weizenmehl, Haferflocken, Zucker, Mohrrüben, Rind- und Schweinefleisch, Speck, Milch, Landbutter und Eier vergleichbar; bei allen übrigen Waren sind die Preise nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

Gemeinde	Brot *)		Weizenklein- gebäck: Semmel u. dgl.	Weizen- mehl Type 812	Grau- mehl (Roll- gerste), grobe	Hafer- flocken (lose)	Weis (Voll-, mittl. Güte)	Erbsen, gelb (unge- schält)	Speise- boh- nen, weiße	Gemahl. Haush- zucker (Melis)	EG- kartoffeln (ab Laden, 5 kg)	Mohr- rüben (Speise- möhren)	Rind- fleisch (Kochl. mit Knochen)	Schweine- fleisch (Bauch- fleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	Hammel- fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, gerän- chert, inland.)	Voll- milch (ab Laden) l/l	Molke- reiter- butter	Land- butter	Eier (35 bis unter 60 g)	ortsüb. Lagerflei- sch 10/30 l-Gläsern 1/2 **)	Stein- kohlen 50 kg frei Koller	Briketts (Braum- kohlen)
	a	b																						
Berlin	33	—	67	46	46	54	51	67	54	74	65	20	170	160	203	184	212	24 ¹⁾	313	283	12	70	197	155
Wien	42	—	111	45	67	80	44	53	40	84	55	—	174	197	187	—	200	30 ²⁾	300	—	9	66	350	—
Hamburg	33	24	72	46	44	54	44	70	62	76	55	20	176	164	220	180	212	23 ³⁾	312	—	12	70	185	167
Köln	39	30	68	48	48	56	50	70	56	78	50	20	170	180	210	192	220	22 ⁴⁾	320	—	12	80	153	107
München	38	34	80	44	50	54	46	66	50	76	57	28	162	160	186	160	212	24	304	250	12	48	218	195
Leipzig	28	—	73	45	48	56	56	68	52	76	60	24	160	160	224	192	220	25 ⁵⁾	320	—	12	80	—	125
Essen	34	31	66	42	43	50	43	69	51	76	50	20	170	180	210	194	220	22 ⁶⁾	313	—	12	82	150	—
Dresden	31	29	75	46	50	56	56	70	51	76	58	24	166	160	206	192	220	24 ⁷⁾	314	284	12	90	166	141
Breslau	25	29	60	38	42	58	48	64	50	74	43	18	152	144	198	172	204	22	304	284	12	80	157	157
Frankfurt a. M.	37	33	92	42	54	52	46	70	52	82	50	19	178	164	210	194	220	24 ⁸⁾	317	284	12	60	183	155
Dortmund	30	33	60	44	44	56	44	70	48	76	50	16	180	180	180	190	220	22 ⁹⁾	314	284	12	80	132	127
Hannover	30	27	76	44	53	55	54	75	62	76	60	22	166	170	195	172	210	22 ¹⁰⁾	320	—	12	60	188	148
Stuttgart	31	34	70	44	52	56	58	72	52	84	60	24	164	164	230	180	240	26 ¹¹⁾	320	284	12	58	217	167
Nürnberg	28	32	80	42	48	56	50	68	48	76	55	20	166	160	200	160	212	24 ¹²⁾	320	250	12	50	213	173
Chemnitz	31	29	75	46	52	55	50	78	52	76	60	24	167	160	219	192	220	25 ¹³⁾	312	—	12	80	200	133
Bremen	36	28	80	50	48	60	46	78	70	76	60	20	170	170	224	184	212	22 ¹⁴⁾	310	—	12	60	190	154
Königsberg (Pr)	30	28	68	42	44	50	42	58	46	78	48	20	160	160	196	172	200	20 ¹⁵⁾	312	280	12	80	196	178
Magdeburg	28	28	72	42	54	54	56	68	58	74	60	22	166	160	210	180	212	24 ¹⁶⁾	312	—	12	70	208	138
Mannheim	33	28	89	46	48	52	42	64	40	78	55	20	174	164	232	184	220	26 ¹⁷⁾	320	284	12	65	168	134
Stettin	28	30	84	44	46	58	48	64	54	74	45	18	166	160	234	184	204	24 ¹⁸⁾	312	—	12	70	177	143
Kiel	25	35	72	43	49	56	45	63	44	76	55	30	178	160	196	184	212	22 ¹⁹⁾	317	311	12	70	182	175
Augsburg	38	34	75	40	50	54	46	62	48	76	50	30	162	160	180	160	212	23	300	250	12	48	219	186
Krefeld-Uerdg.	28	36	70	42	44	53	53	73	58	78	50	18	180	180	210	192	220	20 ²⁰⁾	314	—	12	60	160	126
Aachen	40	29	74	42	40	56	44	70	48	76	50	16	180	180	210	192	220	22 ²¹⁾	314	284	12	70	192	118
Braunschweig	30	30	83	44	54	56	56	74	68	76	55	18	170	160	224	184	212	23 ²²⁾	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe	33	—	82	44	54	56	60	66	50	79	55	18	174	164	214	184	220	25 ²³⁾	320	282	12	82	188	145
Hagen (Westf.)	31	35	65	43	44	53	45	70	48	76	60	16	170	180	204	192	220	22 ²⁴⁾	320	—	12	70	160	138
Erfurt	30	—	70	40	56	56	52	66	56	76	60	20	168	160	224	180	212	24 ²⁵⁾	312	280	12	70	209	143
Lübeck	27	45	76	44	46	48	44	63	44	76	55	14	160	164	200	184	212	22 ²⁶⁾	314	—	12	80	185	160
Gleiwitz	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	50	20	166	144	202	172	204	21 ²⁷⁾	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen	34	28	80	44	54	52	60	65	46	76	55	20	170	164	220	190	220	26	304	284	12	60	170	120
Gera	29	26	77	40	50	54	54	61	50	76	54	27	168	160	172	180	212	24 ²⁸⁾	320	—	12	60	231	135
Herford	32	30	75	46	48	56	50	70	52	76	50	16	170	160	210	200	200	22 ²⁹⁾	310	270	12	80	175	150
Neustrelitz	32	40	75	40	44	52	48	64	50	76	50	25	156	156	204	184	208	20 ³⁰⁾	312	—	12	80	190	140
Lahr	35	42	80	46	56	58	59	62	54	78	62	—	166	164	200	184	220	26 ³¹⁾	320	—	12	60	208	160

*) Zwei ortsüb. Sorten; a = meistgekauft Brotart; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchstüblich. — **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). — 1) Feine Molkereibutter. — 2) Westfälische Nußkohl. — 3) Markenbutter. — 4) Gespalten. — 5) Oberschlesische Würfel. — 6) Geschält. — 7) Zauckeroder Würfel II. — 8) Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — 9) Fettnuß. — 10) Sandzucker. — 11) Würfel II. — 12) Grüne. — 13) Anthrazit, Eiforbriketts. — 14) Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — 15) 2/30 l-Gemäl. — 16) Fettnuß III. — 17) Mittel. — 18) Schottische Nußkohl. — 19) Oberschlesische Nuß Ib. — 20) Frei Haus. — 21) Anthrazit, Würfel. — 22) Exportbier. — 23) Ruhr-, Nuß II. — 24) Westfälische. — 25) Steinkohlenbriketts. — 26) Würfelzucker. — 27) Durchschnitt aus Vorderes mit Zuwaage und Hinteres mit Zuwaage. — 28) Durchschnitt aus Bauchfleisch und Karree. — 29) Nierenbraten. — 30) Tischbutter.

Die Preise für Gemüse senkten sich im Durchschnitt der 72 Berichtsorte und unter Heranziehung der jeweils drei meistgekauften Sorten um 26,4 vH; sie lagen auch niedriger (um 4,9 vH) als im August 1937. Im einzelnen sanken vom 20. Juli zum 24. August im Durchschnitt die Preise für Weißkohl um 40 vH, für Wirsingkohl um 25,5 vH und für Mohrrüben um 29,7 vH.

Die Preise der übrigen Nahrungsmittel blieben im allgemeinen unverändert; nur die Preise für Haferflocken zogen im Zusammenhang mit der neuen Regelung der Höchstpreise für Schäl- und Mühlen-erzeugnisse im Wirtschaftsjahr 1938/39 durchschnittlich um 1,5 vH an.

In der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung erhöhten sich die Preise für Hausbrandkohle infolge Abbaus der Sommerabatte durchschnittlich um 0,7 vH; sie lagen aber nicht höher als im August vorigen Jahres. In den Gruppen Bekleidung und »Verschiedenes« herrschte im allgemeinen Stillstand der Preise; kleinere Veränderungen der Preise einiger Waren hoben sich im Gesamtdurchschnitt auf.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamt-lebenshal-tung ¹⁾	Er-näh-rung	Woh-nung ²⁾	Hei-zung und Be-leuch-tung	Be-kei-le-dung	Ver-schie-denes ³⁾	Lebens-haltung ohne Woh-nung
Monatsdurchschnitt							
1937 August	126,0	124,0	121,3	124,0	125,8	142,6	127,0
1938 August	126,0	123,0	121,2	123,1	130,9	142,6	127,0
Juli	126,8	124,3	121,2	123,2	131,4	142,0	127,9
August	126,5	123,9	121,2	123,6	131,4	142,0	127,6
August 1938 gegen							
Juli 1938	- 0,2	- 0,3	0,0	+ 0,3	0,0	- 0,0	- 0,2
August 1937	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 4,5	- 0,4	+ 0,5
1936	+ 0,9	- 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 9,2	+ 0,4	+ 1,1
1935	+ 1,6	+ 0,6	0,0	- 1,1	+ 11,4	+ 0,9	+ 1,9

1) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — 2) Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — 3) Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Österreich. Nach der Berechnung des Statistischen Landesamts hat sich die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten in Wien im August 1938 gegenüber dem Vormonat um 0,8 vH gesenkt. Dies ist auf einen Rückgang der Indexziffer für Nahrungsmittelpreise um 1,5 vH und der Indexziffer für Genußmittelpreise um 2,4 vH zurückzuführen. Die Indexziffern für die übrigen Bedarfsgruppen blieben unverändert.

Indexziffern für die Lebenshaltungskosten in Wien Juli 1914 = 100	Lebens-haltungs-kosten-gesamt	Nah-rungs-mittel	Ge-nuß-mit-tel	Be-kei-le-dung	Woh-nung	Hei-zung und Be-leuch-tung	Son-sti-ges	Lebens-haltungs-kosten ohne Woh-nung
	auf Schillingbasis							
1938 März	103,8	98	144	160	33	108	143	119
April	103,9	98	144	160	33	108	143	119
Mai	104,1	98	144	160	33	104	147	119
Juni	104,4	101	144	152	33	104	146	119
Juli	103,9	100	143	152	33	104	146	119
August	103,1	99	140	152	33	104	146	118
	auf Reichsmarkbasis ¹⁾							
Mai	117,4	110,6	161,9	180,6	37,1	117,2	165,4	134,4
Juni	117,7	114,3	161,9	171,1	37,1	117,2	165,3	134,8
Juli	117,3	113,3	161,5	171,1	37,1	117,2	165,3	134,2
August	116,4	111,6	157,7	171,1	37,1	117,2	165,3	133,1

1) Berechnet auf Grund der Beträge für Juli 1914 in Mark, für Mai bis August 1938 in Reichsmark.

Unter den Nahrungsmitteln gingen die Preise für Kartoffeln neuer Ernte von 16 auf 11 *Rpf* je kg zurück; außerdem ermäßigte sich der Butterpreis um 2,3 vH. Unter den Genußmitteln wurde Bohnenkaffee auf Grund der Ende Juli vorgenommenen Herabsetzung des Kaffeezolls erheblich billiger; der Durchschnittspreis für 1 kg fiel von 8,00 *R.M.* auf 5,60 *R.M.* oder um 30 vH.

Außer diesen bei der Indexberechnung berücksichtigten Preisänderungen wurden noch Preisrückgänge bei einigen Haushaltsgegenständen und bei Zündhölzern beobachtet. Der

Preis für Zündhölzer wurde im Zusammenhang mit der am 1. August in Kraft getretenen Ermäßigung der Zündmittelsteuer von 5 Rpfl auf 4 Rpfl je Schachtel herabgesetzt.

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	Jun	Jul	Aug	August 1938 gegen	
	1938			Jul 38	Aug. 37
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck.....	79,9	79,9	79,9	0,0	- 0,2
Brot, meistgekauften Sorte.....	76,0	76,0	76,0	0,0	- 0,1
Weizenkleingebäck.....	89,9	89,9	89,9	0,0	- 0,3
Mühlenfabrikate, Teigwaren .	74,8	74,8	74,9	+ 0,1	- 4,2
Weizenmehl.....	73,7	73,7	73,7	0,0	- 2,2
Weizengrieß.....	81,6	81,4	81,4	0,0	+ 0,1
Graupen.....	79,8	79,8	79,9	+ 0,1	0,0
Haferflocken.....	82,1	82,6	83,8	+ 1,5	+ 3,1
Reis.....	73,9	73,9	73,8	- 0,1	- 1,6
Nudeln.....	73,9	73,7	74,0	+ 0,4	+ 1,1
Hülsenfrüchte.....	81,2	80,8	80,8	0,0	+ 0,6
Erbsen.....	88,9	88,9	88,8	- 0,1	- 0,9
Spisebohnen.....	61,9	62,0	62,0	0,0	+ 4,9
Zucker.....	123,2	123,2	123,2	0,0	0,0
Kartoffeln.....	76,8	89,8	101,9	+ 13,5	+ 7,0
Gemüse.....	73,1	78,5	57,8	- 26,4	- 4,9
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	75,9	75,9	76,0	+ 0,1	- 0,1
dar.: Bänd (Kochfl. mit Knochen)	71,6	71,6	71,6	0,0	- 0,1
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	0,0
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	80,8	80,8	80,8	0,0	+ 0,7
Hammel (Bauch mit Brust)	72,7	72,7	72,8	+ 0,1	- 16,8
Salzheringe.....	71,5	71,6	72,0	+ 0,6	- 3,1
Milch, Milcherzeugnisse.....	78,3	78,3	78,2	- 0,1	- 0,1
dar.: Vollmilch.....	78,2	78,2	78,2	0,0	- 0,5
Butter.....	76,2	76,2	76,2	0,0	+ 0,1
Margarine.....	99,4	99,4	99,4	0,0	0,0
Eier.....	83,5	83,5	83,5	0,0	+ 1,8
Getränke, Gewürze.....	91,2	91,1	91,1	0,0	- 1,5
dar.: Bier.....	98,0	98,0	98,0	0,0	+ 0,1
Ernährung.....	81,2	82,1	81,8	- 0,3	- 0,1
Wohnung.....	95,5	95,5	95,5	0,0	- 0,1
Kohlen.....	80,6	80,8	81,4	+ 0,7	0,0
Gas und Strom.....	94,6	94,6	94,6	0,0	- 0,5
Heizung und Beleuchtung.....	88,0	88,1	88,4	+ 0,3	- 0,3
Textilwaren.....	77,7	78,1	78,0	- 0,1	+ 4,3
Oberkleidung.....	78,9	79,2	79,2	0,0	+ 3,9
Wäsche.....	75,6	76,0	75,8	- 0,3	+ 4,8
Schuhe und Besohlen.....	77,5	77,6	77,8	+ 0,3	+ 4,9
Bekleidung.....	77,6	77,9	77,9	0,0	+ 4,5
Reinigung und Körperpflege .	76,1	76,1	76,1	0,0	- 0,4
Bildung und Unterhaltung... dar.: Tageszeitungen.....	90,4	90,4	90,4	0,0	- 0,4
Plätze in Lichtspieltheatern	93,6	93,6	93,6	0,0	0,0
Einrichtung.....	83,3	83,3	83,3	0,0	+ 0,1
Verkehr.....	77,6	77,6	77,6	0,0	+ 1,7
Verkehr.....	87,5	85,5	85,5	0,0	- 2,3
Verkehr.....	83,1	82,7	82,7	0,0	- 0,4
Gesamtlebenshaltung.....	83,3	83,8	83,6	- 0,2	+ 0,4

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben. — ²⁾ Unter Berücksichtigung der von der Reichsbahn gewährten Fahrpreisermäßigungen, z. B. durch Urlaubskarten, Sonntagsrückfahrkarten usw.

Marktordnung und Preisregelungen

Kernobst. Der Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung Nr. 101 vom 25. August 1938 über die Erzeugerpreise für deutsches Kernobst der Ernte 1938 hält hinsichtlich der Apfelpreise an der für 1937 getroffenen Preisregelung fest¹⁾. Diesen Rahmenpreisen sind nunmehr auch die Preise für Birnen angeglichen. Für den Absatz des Erzeugers gelten demnach folgende Spannungspreise:

Wertgruppe für Apfel	Birnen	Preise nach der Preisstop-VO.
I Cox's Orangen-Redette	Alexander Lukas.....	12—15 ^{*)}
II Schöner aus Boscoop	Bose's Flaschenbirne.....	8—13
III Boikenapfel	Clairgaus Butterbirne.....	7—11
IV Cellini	Kochbirnen.....	2,50—7
Güteklasse C aller Sorten	—	—

^{*)} Einige Sorten bis 18 R.M. Außerdem Aufschlag für »Auslese« bis zu 2 R.M je 50 kg.

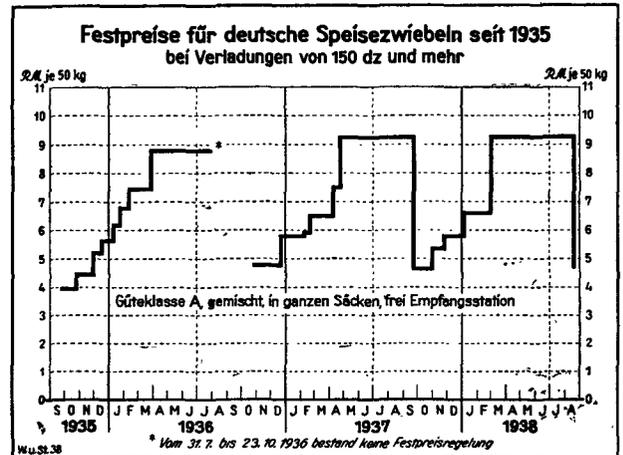
Für Kabinettware kann der Verkauf zu den Preisen von 1936 genehmigt werden. Die neue Preisgruppeneinteilung bringt durch die Höhereinstufung verschiedener Sorten gewisse Preiserhöhungen mit sich. Die im Vorjahr gültig gebliebenen Bestimmungen für den Kernobsthandel gelten auch weiterhin. Sie sind übernommen in den Runderlaß Nr. 96 vom 29. Juli 1938 über die Preisgestaltung im Handel mit Obst, Gemüse und Südfrüchten (RNvbl. Nr. 48), nach dem nunmehr zu verfahren ist.

Spelzweibeln. Mit Wirkung vom 20. August 1938 (RNvbl. Nr. 55) sind die Frankfestpreise für Spelzweibeln neu festgesetzt worden, und zwar auf den

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1937, Nr. 19, S. 772.

Stand vom 21. September 1937. Sie betragen für deutsche Spelzweibeln, Güteklasse A gemischt, frei jeder deutschen Empfangsstation, einschließlich Sack und Nebenkosten bei Verladungen von 150 dz und darüber 4,65 R.M je 50 kg, von 100 bis 149 dz 4,75 und bis 99 dz 4,80 R.M je 50 kg.

Die Preise für Spelzweibeln wurden erstmals 1934 zur Beseitigung von Mißständen geregelt, die auf den Zwiebelmärkten beim Zusammentreffen der ersten Angebote neuer Ernte mit den Restbeständen alter Ernte einzutreten pflegten. Die Regelung war zunächst zeitlich begrenzt (10. April bis 10. Mai 1934) und sah Mindestpreise vor. Nachdem der Zwiebelanbau und -absatz durch die Bildung von geschlossenen Anbaugebieten, Einführung der Schlußscheinpflicht und einer einheitlichen Sortierung der Ware geordnet war, wurden mit Wirkung vom 15. Oktober 1934 zeitlich nicht begrenzte Mindestpreise für 5 Anbaugebiete festgesetzt. 1935 wurde der Zwiebelabsatz neu geregelt, wobei von der Mindestpreisfestsetzung zur Festpreisregelung übergegangen wurde. Diese Form der Preisregelung bestand zunächst vom 21. September 1935 bis 31. Juli 1936, wurde dann durch die Bekanntgabe von Richtpreisen ersetzt, aber mit dem 24. Oktober 1936 wieder eingeführt. Die Festpreise gelten seit ihrer Einführung einheitlich für das gesamte Reichsgebiet. Sie setzen sich zusammen aus dem Erzeugeranteil, den Versandvertellerspesen und der Fracht bis zur Vollbahnstation des Empfangsvertellers.



Hopten. Durch Anordnung vom 26. August 1938 (RNvbl. Nr. 58) hat die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft den Absatz der Hopfenernte 1938 geregelt. Die für deutschen Siegelhopten festgesetzten Spannungspreise entsprechen mit 200 bis 300 R.M je 50 kg netto in Ballenpackung ab Verladestation für die Herkunftsteilung, Spalt, Jura, Hallertau und mit 170 bis 300 R.M für die übrigen Herkunftsteile den Preisfestsetzungen für die Ernten 1935 bis 1937. Das zinsfreie Zahlungsziel für Verkäufe durch Verteiler an Brauereien ist von 6 Monaten ab Bestelltag auf 3 Monate ab Rechnungsdatum verkürzt worden. Bei Zahlung innerhalb 14 Tagen nach diesem Zeitpunkt wird dem Käufer ein Abzug von 1¹/₂ vH zugebilligt. Der im Vorjahr zugelassene Abzug von 3¹/₂ vH bei Zahlung innerhalb 14 Tagen nach dem Bestelltag wird nur dann gewährt, wenn der Bestelltag vor dem 15. Oktober liegt. Die Vergünstigung für Zahlung innerhalb 6 Wochen (im Vorjahr 2¹/₂ vH) ist fortgefallen.

Saatgut. Mit Wirkung vom 29. August 1938 hat die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse die Monopolverkaufspreise für aus dem Ausland eingeführtes Handelssaatgut von Serradella, Weiß- und Inkarnatklees neu festgesetzt (RNvbl. Nr. 61). Im Vergleich mit der Anordnung vom 11. August 1937 ergibt die Preisregelung folgendes Bild:

Saatgut von	11. 8. 1937	29. 8. 1938
	R.M je 100 kg	
Serradella (<i>Ornithopus sativus</i>).....	31,—	30,—
Weißklee (<i>Trifolium repens</i>).....		
Morsb.....	172,—	152,—
Preisstufe A.....	138,—	
B.....	132,—	
Inkarnatklee (<i>Trifolium incarnatum</i>).....	46,50	50,—

Trinkmilch. Nach einer sofort in Kraft getretenen Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 22. Juli 1938 darf beim Ausschank von Milch höchstens eine Bruttoverdienstspanne von 100 vH auf den Einstandspreis (Einkaufspreis zuzüglich Fracht) berechnet werden. Soweit bisher geringere Verdienstspannen berechnet wurden, dürfen sie nicht erhöht werden.

Leder und Lederwaren. Durch Verordnung vom 25. August 1938 (RGBl. I S. 1057) ist der Geltungsbereich der Lederpreisverordnung vom 29. April 1937 (RGBl. I S. 553, vgl. »W. u. St.«, Jg. 1937, Nr. 9, S. 342) auf Lederhandschuhe, mit Pelzwerk überzogen oder gefüttert, Holzpantoffel mit ungefärbtem Leder, roh und bearbeitet, Holzpantoffel mit gefärbtem Leder und Lederspielwaren ausgedehnt worden.

Häute und Felle in Österreich. Durch Verordnung vom 24. August 1938 (Reichsanzeiger Nr. 199) sind vom Reichskommissar für die Preisbildung Höchstpreise für in Österreich anfallende rohe Häute und Felle festgesetzt worden. Die Preisregelung umfaßt Großviehhäute, Kalbfelle, Roßhäute und Kleintierfelle. Die für den Verkauf durch Händler oder Häuterverwertungen an den Verarbeiter festgesetzten Höchstpreise für rohe Großviehhäute mit Kopf stellen sich für das höchwertigste Gewicht von 30 bis 39¹/₂ kg wie folgt:

Bezeichnung	Häuteverwertung Waidhofen (Thaya)	Verwaltungsgebiet			
		Tirol und Vorarlberg	Salzburg, Ober- und Niederöst.	Kärnten, Steiermark	Wien
		RM je kg			
Ochsen	97	93	93	91	89
Kühe	88	88	82	78	77
Rinder	96	93	90	86	84
Stiere	79	79	78	75	73

Die Preise für Häute geringeren und höheren Gewichts sind entsprechend niedriger. Für leichte Häute aller Gattungen bis 14¹/₂ kg gilt ein einheitlicher Höchstpreis je kg von 61 RM, für Schuhhäute aller Gewichtsklassen mit Ausnahme der Stierhäute ein solcher von 50 RM, für Schuhhäute von Stieren von 40 RM und für Brackhäute aller Gewichte und Gattungen von 30 RM. Für Häute ohne Kopf erhöhen sich die Preise um 8 vH. Die Höchstpreise für rohe Kalbfelle betragen je kg für Waidhofen, Tirol, Vorarlberg und Kärnten bei einem Gewicht mit Kopf bis 4¹/₂ kg 112 RM, über 4¹/₂ kg 100 RM, ohne Kopf 130 und 111 RM, in den übrigen Gebieten mit Kopf 107 und 95, ohne Kopf 124 und 106 RM. Für gesalzene Rohhäute gelten folgende Höchstpreise:

	Größe von der Ohrwurzel bis zur Schwanzwurzel in cm			
	unter 180	180—199	200—219	220 und darüber
	RM je Stück			
Rohhäute	4,—	5,30	7,95	10,60
Maultierfelle	1,70	3,40	5,30	6,90

Für gesalzene Lederföhlfelle bis 150 cm Länge beträgt der Höchstpreis 4 RM je Stück, für größere Felle 5 RM. Zu den bisher genannten Höchstpreisen können bestimmte Zuschläge treten. Die Höchstpreise für Kleintierfelle betreffen Ziegen- und Zickelfelle, trockene Kalb- und Schaffelle, Wildfelle, Hundefelle und Schweinhäute. Davon betragen die Höchstpreise für prima Felle beim Verkauf durch den Großhändler

für trockene Kalbfelle	2,00 RM je kg
Hirsche, rote Sommerfelle	1,80 „ „
Rehe, rote Sommerfelle	1,60 „ „ Stück
gesalzene Schweinhäute ohne Kopf, kurzfußig, speckfrei	0,80 „ „ kg

Für Abschachtungfehler und Naturschäden sind Preisabschläge vorgesehen.

Treibstoffspiritus. Der ab 1. April 1938 von 8,5 vH auf 6,9 vH ermäßigte Beimischungssatz für Treibstoffspiritus ist durch Verordnung vom 30. August 1938 (R.GBl. I S. 1067) mit Wirkung vom 1. September 1938 auf 8,2 vH der Treibstoffmenge erhöht worden. Der Monopolverkaufspreis für Treibstoffspiritus beträgt unverändert 44,20 RM je hl Weingeist.

Landmaschinen. Die vom Reichskommissar für die Preisbildung durch Verordnung vom 10. Februar 1938 für die Zeit vom 15. März bis 1. September 1938 angeordnete Senkung der Preise für Landmaschinen (vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Nr. 4, S. 152) ist durch Verordnung vom 30. August 1938 (R.GBl. I S. 1064) bis zum 30. November 1938 verlängert worden.

Kraftfahrzeugbereifung. Durch Runderlaß des Reichskommissars für die Preisbildung vom 23. August 1938 sind die Preise für Kraftfahrzeugbereifung mit Gültigkeit für alle Wirtschaftsstufen, also Hersteller, Handel und Kraftfahrzeugindustrie, ab 1. September 1938 unter Berücksichtigung der Kosten für die Verarbeitung von künstlichem Kautschuk und von Kunstseide den tatsächlichen Gesteigungskosten für die einzelnen Typen angeglichen worden. Bei den so für die Reifentypen ermittelten Preisen überwiegen die Rückgänge die Erhöhungen, so daß sich im Durchschnitt eine Preissenkung ergibt. Die Preise für Kraftfahrzeugbereifung haben sich seit März 1937 (vgl. »W. u. St.«, Jg. 1937, Nr. 9, S. 841) wie folgt entwickelt (1925 = 100):

	Bereifung für	
	Personenkraftwagen	Krafträder
März 1937	39	38
April bis Mai 1937	40	39
Juni 1937 bis August 1938	47	46
September 1938	44	43

Steuerermäßigungen in Österreich. Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 18. Juli 1938 ist mit Wirkung vom 1. August 1938 die Zündmittelsteuer in Österreich ermäßigt worden (z. B. für eine Schachtel mit 60 Stück von 2 Gr. auf 1 RM). Durch Verordnung des Reichsministers der Finanzen vom 6. August 1938 sind mit Wirkung vom 1. September 1938 die Schaumweinsteuer, die Mineralwassersteuer und die Verbrauchsabgabe auf Hefe aufgehoben worden.

Die Arbeitsverdienste im März 1938

Die Gestaltung der Arbeitsverdienste in der deutschen Industrie behielt nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohn-erhebungen auch in dem ersten Viertel des laufenden Jahres ihre seit 1933 aufwärts weisende Entwicklungsrichtung bei. Vielfach war wie im Vorjahr eine größtenteils saisonmäßig bedingte Verringerung der bisherigen ausgedehnten Wochenarbeitszeiten festzustellen; sie wirkte sich meist in einer leichten Minderung der Durchschnittswochenverdienste, hier und da auch durch Fortfall höher bezahlter Überstunden in geringeren Durchschnittsstundenverdiensten aus. Diese Tendenz wurde jedoch durch den jahreszeitlichen Auftrieb in anderen Gewerben mehr als ausgeglichen. Im Durchschnitt aller in den Kreis der Beobachtung einbezogenen Industriezweige stellten sich im März 1938 die Stundenverdienste um 0,6 vH höher (in der gleichen Zeit des Vorjahrs um 0,7 vH niedriger), die Wochenverdienste um 0,1 vH höher (in der gleichen Zeit des Vorjahrs um 0,3 vH niedriger) als im Dezember 1937. Seit Dezember 1935 ergibt sich im ganzen bei den Stundenverdiensten eine Steigerung um 4,9 vH, bei den Wochenverdiensten um 8,2 vH.

Bei den Produktionsgüterindustrien wurde für März 1938, verglichen mit dem Stand vom Dezember 1937, eine Erhöhung der Durchschnittsstundenverdienste um 0,5 vH festgestellt; sie lagen damit um 1,7 vH über dem Jahresdurchschnitt 1937. Bei den Wochenverdiensten blieb die Steigerung etwas geringer (+ 0,1 vH); sie überschritten die Durchschnittswochenverdienste des vergangenen Jahres um 1,9 vH.

In den Verbrauchsgüterindustrien betrug die Steigerung der durchschnittlichen Stundenverdienste gegenüber Dezember 1937 1 vH (Dez. 1936/März 1937 = + 0,8 vH) und etwa ebensoviel

Indexziffern der Arbeitsverdienste	1937			1938
	Jahres- durch- schnitt	März	Dezember	März
Stundenverdienste	Dezember 1935 = 100			
Produktionsgüterindustrien	103,5	102,6	104,8	105,3
Verbrauchsgüterindustrien	101,6	101,6	101,7	102,7
zusammen	103,2	102,4	104,3	104,9
darunter				
männl. (Facharbeiter)	103,6	102,6	104,9	105,4
(Hilfsarbeiter)	102,2	101,5	103,3	103,7
weibl. (Facharbeiter)	102,0	102,3	101,7	102,5
(Hilfsarbeiter)	102,6	102,3	103,9	104,4
Wochenverdienste				
Produktionsgüterindustrien	105,7	104,3	107,6	107,7
Verbrauchsgüterindustrien	107,8	106,1	110,6	110,2
zusammen	106,1	104,7	108,1	108,2
darunter				
männl. (Facharbeiter)	106,6	105,2	108,9	108,9
(Hilfsarbeiter)	104,6	102,6	105,2	105,8
weibl. (Facharbeiter)	106,9	106,4	109,4	108,7
(Hilfsarbeiter)	103,4	103,1	105,9	103,7

¹⁾ Gelernte und angelernte Arbeiter.

(1,1 vH) gegenüber dem Jahresdurchschnitt 1937. Da sich hier der saisonmäßige Rückgang der Arbeitsstundenzahl verhältnismäßig stärker geltend machte, kam es bei den Wochenverdiensten — wie im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs — zu einem leichten Rückgang, um 0,4 vH, doch hielten sie sich um 2,2 vH über dem Durchschnitt der Wochenverdienste für das Jahr 1937.

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im August 1938

Der starke und immer noch anwachsende Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften führte im August zum Einsatz aller zur Zeit verfügbaren Reserven. Die Beschäftigung nahm nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung trotz des bereits im Vormonat erreichten Höchststandes nochmals um 146 000 zu (+ 107 000 Männer + 39 000 Frauen); sie stieg bis zum Ende des Monats auf rund 20,9 Mill. (Beschäftigte einschließlich Kranke). Damit ist der hohe Stand

des Vorjahrs bereits um 1,2 Mill. überschritten. Auch gegenüber dem Jahre 1929, in dem die Beschäftigung seinerzeit ihren Höhepunkt erreicht hatte, ergibt sich eine Steigerung um rund 1,4 Mill. In großem Umfang wurden wiederum bisher nicht erwerbstätige oder nicht in einem Arbeitsverhältnis stehende Volksgenossen (Sozialrentner, Pensionäre, Kleinhandwerker, Erwerbsbehinderte usw.) für den Einsatz in abhängiger Arbeit gewonnen; auch der Zustrom von Frauen in gewerbliche Arbeit hielt an. Der Kreis der insgesamt verfügbaren Arbeiter und Angestellten erweiterte sich so erstmals über die Grenze von 21 Mill. hinaus. Die starke Ballung der Arbeitsaufgaben in einigen Bezirken führte dabei

gebietlich zu einer besonderen Anspannung im Arbeitseinsatz und allgemein zu einer verstärkten Inanspruchnahme des zwischenbezirklichen Ausgleichs, die von einer Steigerung der Fluktuation begleitet war.

Aus dem Arbeitslosenbestand konnte die über Erwarten hohe Zahl von 40 000 Kräften für eine Verstärkung der Beschäftigung herangezogen werden. Dieser verhältnismäßig starke Rückgriff auf bisher arbeitslose Volksgenossen war nur deshalb möglich, weil auch nicht voll einsatzfähige Kräfte mehr und mehr von den Betrieben und Verwaltungen aufgenommen werden. Die Zahl der beschränkt oder nicht voll einsatzfähigen Arbeitslosen ging daher erneut um 19 000 zurück.

Die Gesamtzahl der noch bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen betrug am Monatsende 179 000 (gegenüber 218 000 Ende Juli). Darunter waren nur noch 14 000 voll einsatz- und ausgleichsfähige, d. h. für den Einsatz voll geeignete Arbeitskräfte, die zudem fast alle am Stichtag nur vorübergehend wegen Arbeitsplatzwechsels ohne Beschäftigung waren. Abgesehen von diesen Stellenwechslern sind die Bestände an voll einsatz- und ausgleichsfähigen Arbeitslosen in sämtlichen Landesarbeitsamtsbezirken restlos erschöpft. Einige Bezirke haben nur noch wenige hundert voll verwendungsfähige Arbeitslose, z. B. Mitteldeutschland 477, Südwestdeutschland 420, Niedersachsen 341, Pommern 183.

Der Kräftemangel und die anhaltende Nachfrage nach Fach- und Hilfsarbeitern sowie Angestellten erstreckte sich auf alle Bereiche der Wirtschaft und Verwaltung und auf sämtliche Landesarbeitsamtsbezirke. Besonders dringlich war wiederum

Zeitpunkt	Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)			Von den Arbeitslosen waren			Unterstützte der Reichsanstalt	
		Beschäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose		voll einsatzfähig und ausgleichsfähig	voll einsatzfähig, aber nicht ausgleichsfähig	nicht voll einsatzfähig		
			Grundzahl	vH der Sp. 2					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1938									
Ende August	männl.	¹⁾ 14 440 000	²⁾ 14 330 000	111 486	¹⁾ 0,8	10 548	37 774	63 164	67 400
	weibl.	¹⁾ 6 600 000	²⁾ 6 530 000	67 316	¹⁾ 1,0	3 218	39 088	25 010	20 511
	zus.	¹⁾ 21 040 000	²⁾ 20 860 000	178 802	¹⁾ 0,8	13 766	76 862	88 174	87 911
Ende Juli	männl.	14 367 442	14 222 927	144 515	1,0	14 708	52 459	77 348	90 361
	weibl.	6 564 665	6 490 852	73 813	1,1	3 929	43 191	26 693	24 498
	zus.	20 932 107	20 713 779	218 328	1,0	18 637	95 650	104 041	114 859
1938									
Ende Juni		20 828 154	20 535 914	292 240	1,4	28 046	137 966	126 228	152 747
» Mai		20 747 158	20 408 803	338 355	1,6	36 831	161 418	140 106	183 199
» April		20 379 424	19 956 894	422 530	2,1	53 849	212 340	156 341	237 125
» März		19 940 168	19 432 519	507 649	2,5	86 667	249 901	171 081	300 230
» Februar		19 817 633	18 871 299	946 334	4,8	297 935	446 012	202 387	649 666
» Januar		19 787 417	18 735 672	1 051 745	5,3	359 514	485 869	206 362	737 589
Ende August 1936		19 462 224	18 363 726	1 098 498	5,6	.	.	.	618 495
» 1935		18 830 472	17 124 242	1 706 230	9,1	.	.	.	879 571
» 1934		18 385 707	15 988 145	2 397 562	13,0	.	.	.	1 092 934
» 1933		18 228 014	14 103 726	4 124 288	22,6	.	.	.	1 530 452
Ende Januar 1933		18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	.	.	.	2 372 066

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Davon Kranke 544 052.

der Bedarf im Bau- und Metallgewerbe, wo die verlangten zusätzlichen und Ersatzkräfte nur unter Schwierigkeiten und oft nur zum Teil gestellt werden konnten. In vielen Fällen wurde dem stärksten Mangel durch den Einsatz von Frauen abgeholfen. Die Landwirtschaft, die im August mit der Einbringung der restlichen Getreideernte beschäftigt war, wurde bei der Erledigung der Erntearbeiten durch zahlreiche freiwillige Erntehelfer unterstützt.

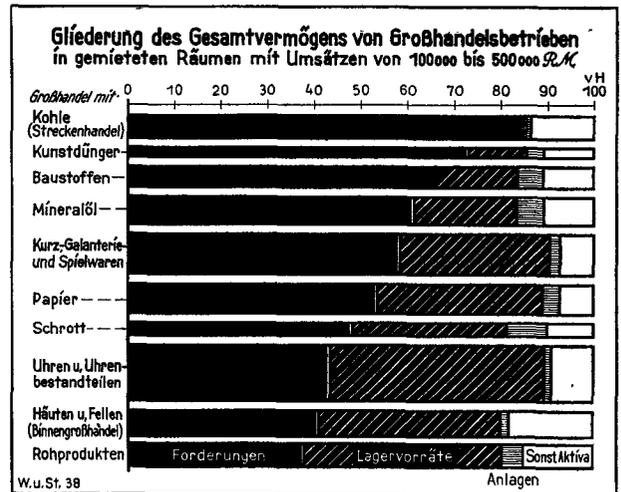
Im Lande Österreich ging die Arbeitslosigkeit auch im August wieder stark zurück (— 37 000). Am Monatsende wurden von den Arbeitsämtern nur noch 114 000 Arbeitslose gezählt gegenüber 151 000 Ende Juli. Die Arbeitslosigkeit, die in Österreich bei der Eingliederung im März 1938 rund 600 000 betragen hatte, ist damit bereits zu vier Fünfteln beseitigt.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Betriebsaufbau, Kosten und Gewinn im Großhandel

Die Betriebswirtschaft des Großhandels wird in erster Linie durch die Aufgaben beeinflusst, die an ihn als Mittler zwischen verschiedenen Erzeugungsstufen oder zwischen Erzeugung und Einzelhandel heranreten. Es ergeben sich demgemäß bei den einzelnen Geschäftszweigen des Großhandels teilweise erhebliche Unterschiede in der Höhe und der Zusammensetzung von Vermögen und Kapital, Kosten und Gewinn. Um zu größenmäßigen Feststellungen über wichtige Betriebsmerkmale im Großhandel zu gelangen, hat das Statistische Reichsamts für das Wirtschaftsjahr 1935 eine Untersuchung durchgeführt, bei der es sich auf Angaben von rd. 6 650 Betrieben dieses Wirtschaftszweiges stützen konnte¹⁾. Die ermittelten Durchschnittssätze dürften dem Reichsdurchschnitt nahekommen, da sich an dieser Erhebung Berichterstatter aus allen Gegenden des Reichs und sämtlicher Gemeindegrößenzellen beteiligt haben.

Die Ergebnisse lassen, soweit sie die Zusammensetzung des Vermögens betreffen, erkennen, daß im Großhandel im Gegensatz zum Einzelhandel grundsätzlich weder den Lagervorräten noch dem gegebenenfalls im Eigentum des Händlers stehenden Betriebsgrundstück wertmäßig die größte Bedeutung zuzumessen ist. Da der Großhandel seine Abnehmer, zum Teil auch seine Vorlieferanten weitgehend finanziert, spielen im Vergleich zu anderen Vermögenswerten die Forderungen die größte Rolle. So entfallen bei einer Reihe von Großhandelszweigen über 50 vH der im Betrieb arbeitenden Mittel auf diesen Vermögensposten. Der Anteil der Forderungen am Gesamtkapital beträgt beispielsweise bei den Betrieben ohne eigenes Grundstück im reinen Kohlenstreckenhandel in der Umsatzgrößenzelle 100 000 bis 500 000 *RM*



rd. 85 vH, im Handel mit Kunstdünger rd. 73 vH und mit Baustoffen rd. 66 vH. Hohe Anteilswerte wurden aber auch für den Handel mit Fertigwaren festgestellt. Im Handel mit Elektrogeräten, mit photographischen, optischen und feinmechanischen Geräten, mit Kurz-, Galanterie- und Spielwaren deutet der Anteil von rd. 60 vH des Gesamtvermögens in der genannten Betriebsgröße auf die hohe Bedeutung hin, die der hauptsächlich nach der Absatzseite betriebenen Finanzierung im Großhandel zukommt. Die Aufgliederung nach Umsatzgrößenzellen zeigt weiterhin, daß in einigen Branchen auch zwischen

¹⁾ Vgl. Einzelschrift zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 38 »Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbezweigen — Eine Sammlung von Richtzahlen — Teil III Großhandel«. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68.

den einzelnen Betriebsgrößen Strukturunterschiede bestehen. Die Forderungen steigen im allgemeinen mit der Größe der Betriebe. Das erklärt sich daraus, daß die größeren Betriebe des Großhandels in stärkerem Maße auch größere Abnehmer beliefern. So steigt der Anteil der Forderungen im Großhandel mit Fahrrädern und Fahrradteilen von der kleinsten bis zur größten erfaßten Betriebsgröße von 29,5 bis 52,4 vH, im Großhandel mit Schrott sogar von 19,5 bis 67,3 vH des Gesamtkapitals. Im Schrottgroßhandel erklären sich diese Verhältnisse zum Teil auch daraus, daß mit steigendem Umsatz weniger an den Handel als unmittelbar an die Industrie geliefert wird.

Größere Beachtung verdient im Großhandel auch die Lagerhaltung. Faktoren, wie Wert der Ware, der Umfang des Warenkreises, die Frage, inwieweit der Großhandel durch eigene Lagerhaltung den Einzelhandel entlasten kann und will oder inwieweit er die bezogene Ware auf seinem eigenen Lager einer besonderen Behandlung unterzieht, bestimmen Umfang und Wert der Lagerbestände. Mit einem Anteil von rd. 50 vH des Gesamtkapitals stellt in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM* der Wert des Lagers im Fahrradgroßhandel einen sehr wichtigen Vermögensposten dar. Über 40 vH liegen in dieser Betriebsgröße auch die Lagerwerte im Großhandel mit Uhren (rd. 46 vH), Rauchwaren und Pelzen (41 vH), Baumwolle (rd. 42 vH) und Rohprodukten (rd. 43 vH). Da bei Massengütern eine größere Lagerhaltung zu einer erheblichen Verteuerung der Ware führen würde, tritt hier das Streckengeschäft, also die direkte Lieferung von dem Erzeuger an den Abnehmer ohne vorherige Einlagerung beim Großhändler, stark hervor. So erklären sich die in einigen Gewerbezweigen recht niedrigen Lagerwerte, wie im Großhandel mit Baustoffen und Kunstdünger, wo sie in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM* nur rd. 18 und 13 vH des Gesamtvermögens ausmachen. Daneben ist jedoch auch hierbei zu berücksichtigen, daß der Lagerbestand in diesen und anderen Großhandelszweigen saisonbedingt ist und am Erhebungsstichtag, dem 31. Dezember, zum Teil nicht unerheblich unter dem Jahresdurchschnitt gelegen haben dürfte.

Die Anlagewerte sind im allgemeinen im Großhandel kaum von Belang. Es ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß auch der Großhandel in starkem Maße von der Möglichkeit einer sofortigen Abschreibung kurzlebiger Wirtschaftsgüter Gebrauch gemacht hat.

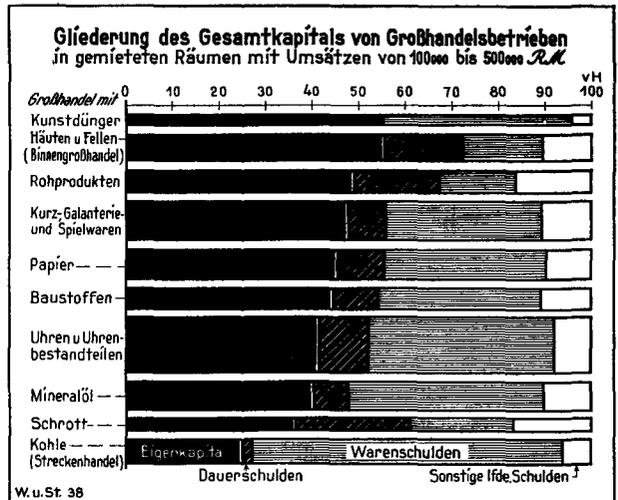
Gliederung des Vermögens und Kapitals ¹⁾ im Großhandel nach Geschäftszweigen ²⁾	Gesamtvermögen (Gesamtkapital) je Betrieb <i>RM</i>	Forderungen	Lagerbestände	Anlagen	Eigenkapital	Dauerschulden	Warenschulden	Sonstige Schulden
Großhandel mit Kohlen (Streckenhandel)	55 846	85,1	—	0,9	24,8	2,5	66,3	6,4
Kunstdünger	25 916	72,8	12,8	3,8	55,7	—	40,1	4,2
Baustoffen	49 471	65,9	17,7	5,6	44,2	10,4	34,5	10,9
Maschinen	69 139	61,6	24,7	4,3	50,6	10,2	30,6	8,6
Mineralöl	65 374	60,9	22,5	5,6	40,1	7,7	42,0	10,2
Elektrogeräten	100 812	60,1	23,3	3,0	36,1	5,5	49,9	8,5
Photogr., opt. u. feinmechan. Geräten	81 069	59,9	28,4	7,1	60,1	4,1	26,1	9,7
Kurz-, Galanterie- und Spielwaren	91 333	58,0	32,5	2,0	47,5	8,6	33,1	10,8
Edelmetall- u. Schmuckwaren	103 330	57,9	33,9	2,0	45,6	7,8	38,4	8,2
Papier	68 550	53,2	35,7	3,7	45,1	10,8	34,5	9,6
Pharmazetika u. Krankpflegebedarf	84 888	52,9	26,7	5,1	47,9	12,1	33,5	6,5
Baumwolle	74 034	48,6	41,8	2,0	45,4	5,0	40,5	9,1
Schuhwaren	136 975	50,9	35,8	1,5	50,8	9,5	29,6	10,1
Schrott	32 141	47,7	33,5	8,6	36,1	25,0	22,2	16,7
Tabakwaren	29 745	47,4	37,4	4,2	42,2	13,0	33,1	11,7
Fahrrädern u. Fahrradteilen	79 322	43,7	50,8	2,1	44,8	13,5	33,4	8,3
Uhren u. Uhrenbestandteilen	122 234	43,1	46,2	1,5	41,3	10,9	39,8	8,0
Rauchwaren u. Pelzen	103 560	44,9	41,0	2,1	28,7	14,3	39,6	17,4
Häuten u. Fellen (Binnengroßhandel)	58 332	40,8	39,3	1,5	55,4	16,9	17,0	10,7
Rohprodukten	53 673	37,4	42,7	4,8	43,8	13,4	16,5	16,3

¹⁾ Betriebe in gemieteten Räumen der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM*. Vgl. auch die Richtzahlen für die Betriebe mit eigenem Grundstück und für die übrigen Umsatzgrößenklassen in der Einzelschrift. —
²⁾ Die Reihenfolge der Geschäftszweige entspricht der Höhe des Anteils der Forderungen am Gesamtkapital. Die hier und in der Übersicht auf Seite 694 angeführten Geschäftszweige stellen nur eine Auswahl aus einer größeren Anzahl von untersuchten Großhandelszweigen dar.

Die Strukturunterschiede treten nicht allein auf der Aktiv-, sondern auch auf der Passivseite der Bilanz zutage. Der Umfang und der Wert des Lagers, die Schnelligkeit des Kapitalumschlages, die Höhe und Dauer der gewährten, aber auch der vom Großhandel in Anspruch genommenen Kredite, das Risiko, zum Teil auch persönliche Verhältnisse und Beziehungen sowie andere

Ursachen spielen bei der Kapitalbeschaffung eine Rolle und kommen in der Höhe und der Zusammensetzung des Kapitals zum Ausdruck. Im allgemeinen dürfte der Großhandel nicht allein absolut, sondern auch verhältnismäßig weniger Eigenkapital als der Einzelhandel besitzen. Allerdings ist die Höhe der Anteile des Eigenkapitals am Gesamtkapital recht unterschiedlich, beträgt doch bei den untersuchten Großhandelszweigen der hierfür ermittelte niedrigste Durchschnittswert 23 vH und der höchste 69 vH des Gesamtkapitals der Betriebe in gemieteten Räumen. Am geringsten ist das Eigenkapital mit 24,4 bis 30 vH des Gesamtkapitals im Kohlenstreckenhandel, am höchsten im Handel mit Kunstdünger. In diesem sowie im Handel mit photographischen, optischen und feinmechanischen Geräten, im Handel mit Häuten und Fellen u. a. m. ist das Eigenkapital zuweilen höher als die Summe der Schulden.

Einen Teil der in den hohen Forderungen ausstehenden Beträge vermag der Großhandel nur durch Rückgriff auf den Lieferantenkredit aufzubringen. Im Kohlenstreckenhandel, in dem die Forderungen eine ausschlaggebende Rolle spielen, liegen in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM* die Warenschulden bei rd. 66 vH, im Handel mit Elektrogeräten bei rd. 50 vH und im Handel mit Mineralölen steigen sie von rd. 30 auf rd. 48 vH des Gesamtkapitals. Wie stark die Beteiligung der Lieferanten an der Finanzierung der Lagerbestände und Forderungen im Großhandel ist, läßt sich aus der Beziehung der Warenschulden zu der Summe dieser Vermögenswerte erkennen. Im Kohlenstreckenhandel sind die Warenschulden mit rd. 70 bis 80 vH am höchsten, im Großhandel mit Häuten und Fellen und im Rohproduktenhandel mit rd. 18 bis 24 und 22,6 bis 34,3 vH dieser Summe am geringsten. Demnach ergeben sich bei dieser Berechnung je nach dem Ausmaß der Lagerhaltung, der Kundenfinanzierung, der Höhe des Eigenkapitals und der Möglichkeit der Kreditaufnahme bei den Lieferanten sehr unterschiedliche Verhältniszahlen.



Die Dauerschulden und sonstigen laufenden Schulden (zumeist Bankkontokorrentschulden) sind gegenüber den Lieferanten schulden von weit geringerer Bedeutung. Dauerschulden pflegen oft dann einen höheren Anteil am Gesamtkapital aufzuweisen, wenn das Eigenkapital verhältnismäßig gering ist. Im Schrottgroßhandel steigen beispielsweise bei den Betrieben ohne eigenes Grundstück die Dauerschulden von rd. 25 auf 31,5 vH, dagegen verringert sich das Eigenkapital mit höherer Betriebsgröße von 42 auf 30,4 vH des Gesamtkapitals. Nur der Kohlenstreckenhandel weist trotz geringer eigener Mittel wenig Dauerschulden auf. In diesem Geschäftszweig stimmen die der Kundschaft gewährten Kreditfristen weitgehend mit denen überein, die dem Großhandel von den Lieferanten eingeräumt werden, so daß der Kohlenstreckenhandel verhältnismäßig wenig Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital einzusetzen braucht.

Setzt man den Umsatz zum Kapital in Beziehung, so ergibt sich, daß in den Zweigen mit niedrigen Lagerwerten und einem starken Einschlag des Streckengeschäftes das Kapital sehr schnell umgeschlagen wird. In der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM* wird z. B. im Baustoffhandel und Kohlenstreckenhandel das Kapital jährlich etwa 4 1/2 mal umgeschlagen. Im Handel mit Schrott, Kunstdünger und Tabakwaren wird das Kapital sogar noch besser ausgenutzt. Die Umsatzleistung je Arbeitskraft ist im Groß-

handel höher als im Einzelhandel. In der höchsten Umsatzgrößenklasse mit 1 bis 5 Mill. *RM* Umsatz wurden im Großhandel mit Kunstdünger, Kohlen und Baumwolle Umsatzbeträge von über 200 000 *RM* je Arbeitskraft ermittelt. Je höher der Anteil des Streckenumsatzes ist und je weniger Nebenleistungen (besondere Wartung oder Behandlung der Ware) für den Großhandel in Frage kommen, desto höher sind zumeist diese Umsatzbeträge.

Kosten und Reineinkünfte im Großhandel ¹⁾ in vH des Umsatzes nach Geschäftszweigen ²⁾	Wichtige Kosten							Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb
	Löhne und Gehälter ³⁾	Miete	Zinsen	Steuern vom Gewerbebetrieb	Reisespesen	Provisionen	Werbung	
Großhandel mit Rohprodukten	8,3	1,1	0,5	1,2	0,7	0,5	0,2	7,0
Schrott	7,4	1,0	0,4	0,6	0,9	0,2	0,2	5,4
Photogr., opt. u. feinmechan. Geräten	8,3	1,0	0,3	1,0	4,1	0,4	1,1	6,8
Kurz-, Galanterie- und Spielwaren	6,3	1,6	0,4	1,0	2,2	1,4	0,6	6,3
Pharmazeutika u. Krankenpflegebedarf	6,2	1,2	0,4	1,0	1,7	0,6	0,6	4,5
Papier	5,9	1,1	0,5	1,0	1,1	1,5	0,4	5,1
Maschinen	5,0	1,2	0,4	1,1	2,1	1,4	1,2	7,8
Mineralöl	5,0	0,9	0,3	0,4	1,9	4,6	0,5	6,9
Edelmetall- u. Schmuckwaren	6,7	0,8	0,5	1,2	3,3	0,4	0,4	7,6
Elektrogeräten	5,6	1,2	0,2	1,0	1,3	0,8	0,5	4,8
Fahrrädern u. Fahrradteilen	5,6	1,2	0,5	1,1	1,5	0,8	0,6	4,6
Uhren u. Uhrenbestandteilen	4,6	1,1	0,5	1,0	1,8	0,8	0,8	5,6
Rauchwaren und Pelzen	4,5	1,2	0,9	1,3	1,0	1,4	0,2	6,6
Baustoffen	2,8	0,7	0,3	0,9	0,9	0,4	0,3	4,2
Schuhwaren	4,4	1,5	0,6	1,0	1,8	0,6	0,8	5,1
Häuten u. Fellen (Binnen-großhandel)	2,4	0,7	0,4	0,9	0,8	0,1	0,1	4,9
Baumwolle	1,8	0,5	0,3	0,5	0,8	0,6	0,1	6,0
Tabakwaren	1,3	0,5	0,2	0,7	0,9	0,4	0,1	2,2
Kunstdünger	2,1	0,6	0,1	0,2	0,5	0,6	0,3	2,6
Kohlen (Streckenhandel)	0,9	0,3	0,2	0,2	0,8	0,2	0,1	4,2

¹⁾ Betriebe in gemieteten Räumen der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM*. — ²⁾ Die Reihenfolge der Geschäftszweige entspricht der Höhe des Anteils der Löhne und Gehälter am Umsatz. — ³⁾ Einschl. Provisionen an festangestellte Vertreter.

Die Untersuchung der wichtigsten Betriebsausgaben läßt Unterschiede in der Kostenbelastung erkennen, die ihrerseits von der Art und dem Umfang der Aufgaben bestimmt werden, die an den einzelnen Großhandelszweigen herantreten. Mit Ausnahme des Material- und Wareneinkaufs und einiger wenig bedeutender Kostenarten sind die wichtigsten Aufwendungen zahlenmäßig

erfaßt worden. Der Aufwand für die Personalleistungen steht im Großhandel im Verhältnis zum Gesamtaufwand im Vordergrund. Da die Umsatzeleistungen je Person im Großhandel bedeutend höher als im Einzelhandel sind, ergeben sich im Großhandel im Vergleich zum Einzelhandel zum Teil bedeutend niedrigere Lohnquoten (Löhne und Gehälter in vH des Umsatzes). In den Großhandelszweigen, in denen besonders viel Streckenumsätze getätigt werden, z. B. im Handel mit Kohle und Kunstdünger, betragen die Löhne und Gehälter meistens weniger als 2 vH. Muß der Großhandel bestimmte Sonderleistungen neben dem reinen Warenvertrieb erfüllen (z. B. im Schrottgroßhandel das Sortieren und Pressen des Schrotts), so ergeben sich jedoch bedeutend höher liegende Lohnquoten. Als zusätzliche Personalkosten sind außerdem noch die Ausgaben für Provisionen an nicht festangestellte Vertreter zu betrachten, wenn sie auch, abgesehen von dem Großhandel mit Mineralöl, mit Maschinen und mit Papierwaren, wenig ins Gewicht fallen.

Die Raumkosten werden im Großhandel weniger durch die Miete für die Büroräume bestimmt als durch die Aufwendungen für die Lagerräume und -plätze. Auch diese Kosten bleiben in ihrer Höhe weit hinter denjenigen zurück, mit denen der Einzelhandel rechnen muß. Teilweise beträgt die Miete weniger als 1 vH des Umsatzes.

Die Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb wurden im Sinne des Einkommensteuergesetzes erfragt und enthalten dementsprechend neben den Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital auch das Entgelt für die Arbeit des Unternehmers und seiner Angehörigen¹⁾. Da von dem Betriebsertrag mit steigendem Umsatz und stärkerer Heranziehung fremder Arbeitskräfte verhältnismäßig höhere Beträge für die Betriebsleistung der Gefolgschaft abzuzweigen sind, vermindern sich mit steigender Umsatzgrößenklasse die Gewinnquoten (Reineinkünfte in vH des Umsatzes). Im allgemeinen läßt sich feststellen, daß die Gewinnquoten mit schnellerem Kapitalumschlag niedriger werden. Umgekehrt weisen die Großhandelszweige, in denen neben dem reinen Handel noch andere Funktionen zu erfüllen sind, verhältnismäßig hohe Gewinnquoten auf. So betragen die Reineinkünfte in der Umsatzgrößenklasse 100 000 bis 500 000 *RM* im Maschinen-großhandel 7,8 vH, im Großhandel mit Baustoffen und Kunstdünger aber nur 4,2 und 2,6 vH des Umsatzes.

¹⁾ Über das Verhältnis der Reineinkünfte zu den von der Reichsfinanzverwaltung für steuerliche Zwecke ermittelten Richtsätzen vgl. die Ausführungen in der allgemeinen Einführung zu Nr. 33 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, S. 3.

Die Unternehmungen im August 1938

Aktiengesellschaften. Im August 1938 hatten die Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften einen besonders hohen Umfang. Da Auflösungen und Kapitalherabsetzungen keine große Bedeutung hatten, ist das gesamte Aktienkapital der deutschen Aktiengesellschaften im August 1938 um rd. 0,4 Mrd. *RM* gewachsen.

Von den 2 mit einem Kapital von zusammen 1,9 Mill. *RM* neu gegründeten Aktiengesellschaften ist die Feintuchfabrik A. G. in M. Gladbach mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* zu erwähnen.

Unter den 18 Kapitalerhöhungen um zusammen 409,4 Mill. *RM* steht die Kapitalerhöhung der Reichswerke A. G. für Erzbergbau und Eisenhütten »Hermann Göring« in Berlin im Vordergrund.

Die Gesellschaft hat neue Stammaktien im Betrage von 265 Mill. *RM* und Vorzugsaktien in Höhe von 130 Mill. *RM* (Einzahlung 50%) ausgegeben. Ferner haben ihr Kapital erhöht die Elektrizitätswerk Schlesien A. G. in Breslau um 6 Mill. *RM* zum Kurse von 107%, die Württ. Warenzentrale landwirtschaftlicher Genossenschaften A. G. in Stuttgart um 1,6 Mill. *RM*, die Neue Augsburger Kattunfabrik A. G. in Augsburg um 1,5 Mill. *RM* gegen Einbringung von Sacheinlagen und die Thüringische Gemeinnützige Heimstätte A. G. Weimar in Weimar um 1 Mill. *RM*.

Unter den 19 mit einem Gesamtbetrag von 3,4 Mill. *RM* vorgenommenen Kapitalherabsetzungen befand sich nur eine größere, die der Frankfurter Localbahn A. G. in Frankfurt a. M. um 1,2 Mill. *RM*.

25 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 5,9 Mill. *RM* wurden im August aufgelöst. 2 größere Aktiengesellschaften wurden verstaatlicht, die Localbahn A. G. in München (Kapital 2,5 Mill. *RM*) und die Westfälische Flughäfen-A. G. in Dortmund (Kapital 1 Mill. *RM*).

Die Kapitalgesellschaften	Aktiengesellschaften				Ges. m. b. H.			
	Aug. 1938		Juli 1938		Aug. 1938		Juli 1938	
	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Nom.-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>	Zahl	Stamm-Kap. 1000 <i>RM</i>
Gründungen	2	1 900	2	5 500	44	3 631	53	33 448
dav. Sacheinlagen	—	—	—	—	—	1 490	—	1 527
Barzahlung	—	1 900	—	5 500	—	2 141	—	31 921
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾ ..	—	1 900	—	5 500	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	18	409 444	15	83 583	45	5 865	33	14 346
dav. Sacheinlagen	—	1 810	—	900	—	474	—	165
Verschmelzungen	—	—	—	—	—	—	—	—
Barzahlung	—	407 634	—	82 683	—	5 391	—	14 181
Kurswert d. Barzahlung ¹⁾ ..	—	343 208	—	110 333	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen, damit verbunden	19	3 365	21	85 073	6	327	8	1 044
Kapitalerhöhungen ²⁾	2	1 099	3	1 985	2	127	1	29
Auflösungen ³⁾	25	5 932	27	16 143	253	14 415	274	16 304
dav. Einleitung der Abwicklung	9	1 036	11	14 011	89	9 168	91	7 090
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	1	50	—	—	3	60	1	20
Konkurrenzeröffnung	—	—	1	240	4	140	4	80
Verschmelzungen	2	185	2	100	—	—	2	35
Verstaatlichungen	2	3 500	—	—	—	—	1	1 000
Umwandlung in Aktiengesellschaften	—	—	—	—	3	148	5	825
Ges. m. b. H.	5	410	5	873	—	—	—	—
Kommanditgesellschaft	1	50	1	300	12	1 071	15	786
Off. Handelsgesellschaft	—	—	—	—	15	622	16	395
Einzelfirmen	3	150	2	150	32	729	31	841
Gesellschaft, bürgerl. Rechts	1	51	—	—	1	10	2	420
Sonstiges	—	—	—	—	2	—	—	—
Andere Lösungen ⁴⁾	2	550	5	469	95	2 526	107	4 832
dar. a. Gr. d. Ges. v. 9.10.1934	1	450	4	444	60	1 464	71	3 632

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ²⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ³⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ⁴⁾ Ohne die Lösungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs. — ⁵⁾ Außerdem im Saarland 1 Auflösung mit 100 000 *fr* Stammkapital.

Gesellschaften m. b. H. Im August 1938 wurden 44 Gesellschaften m. b. H. mit einem Stammkapital von zusammen 3,6 Mill. *R.M.* gegründet. Darunter befand sich nur eine größere, die Colonial and Foreign Trading Company G. m. b. H. in Hamburg, deren Stammkapital in Höhe von rd. 1 Mill. *R.M.* fast ganz gegen Einbringung von Hypotheken und anderen Sacheinlagen ausgegeben wurde. Ferner wurden bei den Gesellschaften m. b. H. im August 45 Kapitalerhöhungen um zusammen 5,9 Mill. *R.M.* und 6 Kapitalherabsetzungen um zusammen 0,3 Mill. *R.M.* vorgenommen.

254 Gesellschaften m. b. H. wurden im August 1938 aufgelöst; davon hatte eine mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt; die übrigen 253 verfügten über ein Stammkapital von zusammen 14,4 Mill. *R.M.* 3 Gesellschaften m. b. H. mit einem Kapital von mindestens 1 Mill. *R.M.* wurden durch Eröffnung des Abwicklungsverfahrens aufgelöst.

Einzel firmen und Personalgesellschaften. Bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften haben im August 1938 die Auflösungen stärker abgenommen als die Gründungen; dadurch hat sich der monatliche Auflösungsüberschuß etwas vermindert.

Einzel firmen, Personalgesellschaften und Genossenschaften	Gründungen		Auflösungen		dar. Lösung v. Amts wegen ¹⁾	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli	Aug.	Juli
	1938					
Einzel firmen, Offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften	1 570	1 709	2 046	2 667	315	303
Genossenschaften	47	45	94	102	14	11

¹⁾ Soweit aus den Bekanntmachungen im Reichsanzeiger ersichtlich.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Juli 1938

Im Juli 1938 wurden Wertpapiere im Betrage von zusammen 196 Mill. *R.M.* ausgegeben gegenüber 94 Mill. *R.M.* im Vormonat. Vor allem hat sich die Ausgabe von Aktien beträchtlich erhöht (von 10 Mill. *R.M.* auf 116 Mill. *R.M.*). Ferner sind die Emissionen der Bodenkreditinstitute von 47 Mill. *R.M.* auf 70 Mill. *R.M.* gestiegen. Von der Öffentlichen Hand wurden im Juli Wertpapiere im Betrage von nur 10 Mill. *R.M.* ausgegeben (im Vormonat 37 Mill. *R.M.*).

Bei drei Industrieanleihen wurde im Juli 1938 der Zinsfuß von 6% auf 4 1/2% herabgesetzt, bei der Anleihe der Main-Kraftwerke A. G. für einen Betrag von 7 Mill. *R.M.*, bei der Anleihe der Voigt & Haefner A. G. für 2,2 Mill. *R.M.* und bei der Anleihe der Brauerei W. Isenbeck & Cie. A. G. für 1 Mill. *R.M.*

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>R.M.</i>	1938			Monats- durchschnitt 1937
	Juli	Juni	Mai	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	10,25	37,17	410,53	259,15
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken	70,37	46,88	41,75	73,93
a) Kommunalschuldverschreib.	8,29	4,04	12,21	10,95
b) Pfandbriefe	62,08	42,84	29,54	62,98
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	—	—	—	3,33
privaten Unternehmungen usw.	—	—	—	21,54
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	80,62	84,05	452,28	357,95
Aktien ⁴⁾	115,83	9,93	2,34	27,71
Insgesamt	196,45	93,98	454,62	385,66

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Konkurse und Vergleichsverfahren im August 1938

Im August 1938 wurden im Reichsanzeiger insgesamt 165 eröffnete Konkurse und 19 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Zahl der Konkurse hat gegenüber dem Vormonat um 9, die der gerichtlichen Vergleichsverfahren um 3 Fälle abgenommen. Auf den Arbeitstag entfielen 6,1 Konkurse gegenüber 6,7 im Vormonat; die arbeitstägl. Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren belief sich im August auf 0,7, im Juli auf 0,8.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichs- verfahren	
	eröffnet	eröffnet mit mangels Masse abgelehnt			
	1938				
	Aug. ¹⁾	Juli ²⁾	Juli ³⁾	Aug. ¹⁾	Juli ²⁾
1. Nach Gewerbegruppen⁴⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	4	—	3 (1)	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	—	—	—	—	—
Baustoffindustrie	2	4	3	2	1
Glas- und Porzellanindustrie	2	2	1	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	—	—	—	—	—
Herst. v. Eisen, Stahl, Metallw.	2	4	4 (2)	—	1
Masch.-, Appar.-, Fahrzeugbau	3	2	4 (3)	—	—
Elektrotechnik	3	1	3 (2)	—	—
Optik, Feinmechanik	2	3	2 (1)	—	—
Chemische Industrie	1	—	1 (1)	—	1
Textilindustrie	3	2	3 (1)	—	—
Papierherstellung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	—	1	—	—	—
Vervielfältigungsgewerbe	2	—	1 (1)	1	—
Lederindustrie	1	—	1	1	1
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgewerbe	11	6	11 (1)	2	—
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	—	—	—	—
Nahrungs- und Genussmittelgew.	8	5	8 (3)	—	1
Kleider- und Wäscheherstellung	4	12	11 (1)	3	—
Schuhgewerbe	1	2	3 (1)	—	—
Baugewerbe	11	14	18 (8)	—	—
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	1	1	4 (3)	—	—
Großhandel	12	10	18 (5)	1	2
Einzelhandel	44	47	60 (17)	7	9
Verlagsgew., Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	3	—	2 (1)	—	1
Handelsvermittlung	3	3	7 (3)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	4	2	3	1	—
Bankwesen	—	2	1	1	—
Wett-, Lotteriew., Finanzierungsg.	—	—	—	—	—
Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	1	4	6 (3)	—	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	11	5	17 (10)	—	2
Schaustell., Unterr., hyg. Gew.	4	3	5 (2)	—	1
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	6	13	18 (8)	—	—
Nachlässe	16	26	55 (32)	—	2
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁴⁾					
Ostelbisches Deutschland ⁵⁾	20	15	16 (1)	—	2
Berlin	26	28	50 (18)	2	—
Schlesien	9	8	8 (1)	—	—
Mitteldeutschland	29	44	76 (41)	3	8
Niedersachsen	18	9	15 (8)	4	3
Rheinland und Westfalen	23	27	40 (11)	4	6
Hessen und Rheinpfalz	12	21	21 (8)	2	2
Süddeutschland	26	20	44 (21)	4	1
Saarland	2	2	3 (1)	—	—
Deutsches Reich	165	174	273 (110)	19	22

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 zu der gleichen Übersicht in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ⁵⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

In den Wirtschaftsgebieten haben die eröffneten Konkurse besonders in Mitteldeutschland, in Hessen-Rheinpfalz und in Rheinland-Westfalen abgenommen; eine etwas stärkere Zunahme ergibt sich für Niedersachsen, Süddeutschland und das ostelbische Deutschland. Die gerichtlichen Vergleichsverfahren sind in Mitteldeutschland und in Rheinland-Westfalen zurückgegangen; zugenommen haben sie besonders in Süddeutschland und in Berlin.

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im August 1938	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	August	Juli	August	Juli		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzel firmen	126	88,1	83,0	14	73,7	85,0
Offene Handelsgesellschaften	9	6,3	7,4	4	21,0	10,0
Kommanditgesellschaften	—	—	—	1	5,3	5,0
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	0,7	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	6	4,2	3,7	—	—	—
Bergrechtliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Eingetragene Genossenschaften	2	1,4	4,5	—	—	—
Anderer Erwerbsunternehmung ²⁾	—	—	0,7	—	—	—
Insgesamt ³⁾	143	100,0	100,0	19	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. wirtschaftliche Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im Juli 1938 insgesamt 273 Konkursanträge gestellt gegenüber 311 im Juni; von den Anträgen im Juli mußte in 110 Fällen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt werden. Somit beträgt der Anteil dieser vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Fälle 40,3 vH gegenüber 45,3 vH im Juni 1938. Für die geltendgemachten Forderungen ergibt sich folgende Größen-gliederung:

Konkurse mit Forderungen	Juli 1938 ¹⁾		Juni 1938 ¹⁾	
	Zahl	vH	Zahl	vH
unter 1 000 <i>R.M.</i> ...	46	(39) 17,3	50	(42) 16,8
1 000 <i>R.M.</i> bis 10 000 „ ...	114	(48) 43,0	122	(61) 41,1
10 000 „ „ 100 000 „ ...	86	(15) 32,5	111	(27) 37,4
100 000 „ „ 1 Mill. „ ...	18	(3) 6,8	14	(5) 4,7
1 Mill. „ und mehr	1	(—) 0,4	—	(—) —

¹⁾ Bei 8 (5) Konkursanträgen im Juli und 14 (6) im Juni konnte die entsprechende Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die Wechselproteste im Juli 1938

Im Juli 1938 ist die Zahl der zu Protest gegangenen Wechsel mit 38 536 gegenüber dem Vormonat um 9,5 vH zurückgegangen; der Gesamtbetrag hat mit 5,2 Mill. *R.M.* um 9,7 vH abgenommen. Je Arbeitstag wurden im Juli 1 482 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 202 000 *R.M.* protestiert gegenüber 1 703 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 232 000 *R.M.* im Vormonat. Die Abnahme beträgt somit bei der Anzahl 13,0 vH, beim Gesamtbetrag 12,9 vH. Der Durchschnittsbetrag ist mit 136 *R.M.* ebenso hoch wie im Juni.

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	Juli 1938			Juni 1938		
	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>	Anzahl	Betrag in 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittsbetrag <i>R.M.</i>
Ostelbisches Deutschland ²⁾	3 053	509	167	3 378	615	182
Berlin	3 497	514	147	3 872	584	151
Schlesien	1 613	211	131	1 954	245	125
Mitteldeutschland	6 552	885	135	7 280	1 000	137
Niederrhein	3 698	610	165	3 989	619	155
Rheinland und Westfalen	12 164	1 357	112	13 416	1 525	114
Hessen und Rheinpfalz	2 346	300	128	2 683	347	129
Süddeutschland	4 995	779	156	5 366	786	146
Saarland	618	81	131	649	90	139
Deutsches Reich	38 536	5 246	136	42 587	5 811	136

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Nr. 19, S. 779. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für Juli 1938 folgende Verteilung (in vH):

Größenklassen	Anzahl		Betrag	
	Juli 1938	Juni 1938	Juli 1938	Juni 1938
unter 20 <i>R.M.</i>	1,2	1,3	0,1	0,1
20 bis 50 „	20,8	21,0	3,9	4,1
50 „ 100 „	29,5	29,2	11,5	11,6
100 „ 200 „	24,1	24,7	18,0	18,9
200 „ 500 „	17,7	17,9	28,9	29,9
500 „ 1 000 „	4,5	3,9	15,9	14,5
1 000 „ 5 000 „	2,1	1,9	18,6	17,6
5 000 <i>R.M.</i> und mehr	0,1	0,1	3,1	3,3

Die Reichsschuld im Juli 1938

Im Juli stieg die Gesamtverschuldung des Reichs um 490,7 Mill. *R.M.*; sie belief sich Ende des Monats — ohne 61,2 Mill. *R.M.* Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte — auf 22,94 Mrd. *R.M.*

Die Auslandsschulden verminderten sich durch die monatliche Tilgung auf die Dawes- und Younganleihe um 2,5 Mill. *R.M.* und durch weitere Abschwächungen ausländischer Währungen um 1,8 Mill. *R.M.*, insgesamt um 4,3 Mill. *R.M.*

Die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nahmen im Berichtsmonat insgesamt nur um 8,7 Mill. *R.M.* zu. Hierbei standen in der Hauptsache weitere Einzahlungen auf die 4 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1938 im Betrag von rd. 10 Mill. *R.M.* und die Neuebegebung von 11,8 Mill. *R.M.* 4 1/2 %iger Schatzanweisungen für landwirtschaftliche Schuldenregelung

einem Rückgang der für Zwecke der Zinssenkung des landwirtschaftlichen Realkredits begebenen 4 %igen Schatzanweisungen um 14,0 Mill. *R.M.* infolge Einlösung zweier am 1. Juli fälliger Serien gegenüber. Die kurzfristigen Inlandsschulden waren Ende Juli um 486,3 Mill. *R.M.* höher als im Vormonat, wobei das Reichswchselkontingent wieder voll ausgeschöpft (+ 2,5 Mill. *R.M.*) und der Betriebskredit bei der Reichsbank um 17,9 Mill. *R.M.* stärker in Anspruch genommen war, insbesondere aber die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen hauptsächlich im Zusammenhang mit der schon früher dargestellten Umstellung der Vorfinanzierung um 465,9 Mill. *R.M.* zugenommen hatten.

Die Reichsschuld* in Mill. <i>R.M.</i>	Juli 1938		Juni 1938
	1938		1937
I. Anleiheablöschungsschuld m. Auslosungsre. ¹⁾	2 813,6	2 813,6	2 974,7
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	173,2	173,2	174,3
Summe II	582,0	582,0	583,2
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 297,7	299,9	320,2
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	*) 704,2	706,9	773,1
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	297,8	297,2	298,5
Zusammen (1)	1 299,8	1 304,1	1 391,8
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 %ige Anleihe von 1927	314,6	314,6	326,0
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	31,8	31,8	32,2
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädensluhgesetzes vom 30. März 1928 ..	842,0	842,0	890,8
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädensverordnung vom 15. Juli 1930 ..	168,2	168,2	173,5
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾ ..	5,0	5,1	5,3
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	36,4	35,3	8,0
4 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,3	199,3	232,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935 ..	793,7	793,7	812,2
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937 ..	624,9	624,9	188,9
„ „ „ „ 1938	820,8	810,9	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1935 ..	463,1	463,1	463,1
„ „ „ „ 1936	98,0	98,0	97,7
Desgl. zweite Folge	670,4	670,4	670,4
„ dritte	600,0	600,0	600,0
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1937 ..	—	—	—
erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
„ dritte	850,0	850,0	—
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Reichs v. 1938 ..	—	—	—
erste Folge	1 400,0	1 400,0	—
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	—
5 %iges Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932 ..	31,0	31,0	34,9
4 %iges „ „ „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
„ „ „ „ „ „ „ „ 1936	56,7	56,7	56,7
„ „ „ „ „ „ „ „ 1936	34,0	34,0	66,0
5 %ige Schatzanweisungen von 1932	—	—	43,3
4 1/2 (früher 6) %ige Schatzanweisg. v. 1932 ..	1 109,7	1 097,9	1 352,2
4 1/2 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1937 ..	226,2	226,2	486,1
4 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933 ..	111,4	125,4	78,6
4 %ige Schatzanweisung. von 1934 bis 1938 ..	—	—	—
Summe (a)	14 251,9	14 243,2	9 441,9
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	3 365,3	2 899,3	*) 1643,8
β) Sicherheitsleistungen usw.	176,3	176,3	370,1
Reichswchsel	400,0	397,5	400,0
Sonstige Darlehen	6,3	6,3	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	40,9	23,0	44,7
Summe (b)	3 988,7	3 502,4	2 465,0
Summe der Inlandsschulden (2)	18 240,6	17 745,6	11 906,9
Summe III	19 540,4	19 049,7	13 298,6
Zusammen I—III	22 936,0	22 445,2	16 856,5
Außerdem			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,2	61,2	66,8
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	17,7	39,2	316,8
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank ..	—	135,2	135,2
Anleihestock-Steuergutscheine	106,4	106,1	—

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — ²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung oder bei der Belga zur neuen Parität. — ³⁾ Davon 1/2 mobilisierte Notierungsverpflichtungen. — ⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 30. Juni 1938 auf 58,1 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 81,4 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924. — ⁷⁾ Außerdem 32,7 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den amerikanischen Überbrückungskredit von 1930.

Steuergutscheine alter Art wurden im Juli nicht mehr ausgeben. Auf Steuerzahlungen angerechnet wurden nominal 21,4, mit Aufgeld 25,7 Mill. *R.M.*, so daß Ende des Monats nur noch nominal 17,7 Mill. *R.M.* Steuergutscheine mit einem Anrechnungswert von rd. 21 Mill. *R.M.* im Umlauf waren. Von den bei der Reichsbank als Deckung hinterlegten Steuergutscheinen kam im Berichtsmonat im Zusammenhang mit der Einlösung von Arbeitsbeschaffungswechseln der ganze Restbetrag von 135,2 Mill. *R.M.* in Wegfall. Die Summe der Anleihestock- Steuergutscheine erhöhte sich um 0,3 auf 106,4 Mill. *R.M.*

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung im 1. Halbjahr 1938

Mit der weiteren Erhöhung der Beitragseinnahmen, die der Steigerung der versicherungspflichtigen Einkommen gefolgt ist, hat sich — gleichzeitig beeinflusst durch die gesetzlichen Sanierungsmaßnahmen — der Vermögenszuwachs bei der Angestellten- und der Invalidenversicherung fortgesetzt. Bei der Angestelltenversicherung ist er sogar erheblich höher als im vorhergegangenen Halbjahr. Der Vermögenszuwachs beider Rentenversicherungen hat sich von 436,5 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1937 auf 462,8 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1938 erhöht. Es stand fast 1/2 Milliarde *R.M.* für neue Anlagen und somit für den Kapitalmarkt zur Verfügung.

Vermögenszuwachs der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Reinvermögen	Reichsanleihen	Darlehen an Reich u. Reichsautobahn	Neubauhypotheken u. Pfandbriefe	Sonstige Wertpapiere u. Darlehen
	Mill. <i>R.M.</i>				
1933 1. Halbjahr....	54,7	32,8	50,0	10,5	25,1
2. „ „	81,6	8,7	—	21,6	45,5
1934 1. „ „	209,2	45,3	1,0	37,0	118,0
2. „ „	212,3	31,6	0,5	32,7	106,5
1935 1. „ „	167,7	35,0	6,3	24,2	49,3
2. „ „	298,2	300,0	83,3	48,6	54,9
1936 1. „ „	331,9	204,0	103,3	67,2	15,6
2. „ „	331,9	234,7	68,2	103,0	26,4
1937 1. „ „	382,0	183,5	142,3	80,1	51,8
2. „ „	436,5	147,8	4,2	95,0	66,3
1938 1. „ „	462,8	512,5	17,6	61,0	26,6

¹⁾ Zumeist Übernahme von Arbeitsbeschaffungsdarlehen aus der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten.

Die Vorrangstellung des Reichs am Kapitalmarkt und besonders bei den öffentlichen Trägern der Kapitalbildung kommt im 1. Halbjahr 1938 noch stärker als vorher zum Ausdruck. Beide Rentenversicherungen haben sich im April in besonders starkem Maße an der neuen Reichsanleihe beteiligt; die Angestelltenversicherung

hat hierzu auch durch Schuldaufnahmen auf die Einnahmeüberschüsse späterer Monate vorgegriffen. Der Bestand an Reichsanleihen ist dadurch um 512,5 Mill. *R.M.* auf 2 074,5 Mill. *R.M.* gewachsen. Der Langkreditbedarf des Reichs ist weiter durch Darlehen an die Reichsautobahn und durch Übernahme von Kommunal-darlehen aus dem Bestand der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten befriedigt worden.

Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Stand am			
	30. Juni	31. März	31. Dez.	30. Juni
	1938		1937	
Reinvermögen	Mill. <i>R.M.</i>			
Angestelltenversicherung	3 549,4	3 423,3	3 342,1	3 193,7
Invalidenversicherung	2 676,9	2 547,4	2 421,4	2 133,4
Zusammen	6 226,3	5 970,7	5 763,5	5 327,0
Rohvermögen	Mill. <i>R.M.</i>			
Angestelltenversicherung	3 741,9	3 462,7	3 386,7	3 253,6
Invalidenversicherung	2 681,7	2 552,3	2 426,4	2 189,2
Zusammen	6 423,5	6 015,0	5 813,1	5 442,8
Kapitalanlagen	Mill. <i>R.M.</i>			
Hypotheken und Grundschulden....	1 606,8	1 578,6	1 550,8	1 476,5
davon auf landw. Grundstücken ..	158,0	155,4	156,2	159,2
„ „ gewerbl. Grundstücken ..	89,4	91,8	89,4	85,5
„ „ Wohnungsneubauten ..	1 138,3	1 107,7	1 077,6	994,7
„ „ sonst. Grundstücken ..	221,1	223,7	227,6	237,0
Wertpapiere	2 952,3	2 595,9	2 443,4	2 267,8
davon Anleihen des Reichs	2 074,5	1 711,4	1 562,0	1 414,2
„ „ der Länder	117,8	118,1	119,5	117,5
„ „ der Gemeinden ..	41,9	43,6	41,8	41,4
„ „ Kommunalobligationen ..	187,9	182,6	184,6	178,4
„ „ Pfandbriefe	349,8	352,2	349,5	337,4
„ „ sonstige	180,3	188,0	186,0	179,0
Darlehen	1 323,2	1 311,4	1 270,3	1 206,9
davon an das Reich	296,1	297,1	298,0	299,9
„ „ Länder	195,2	203,5	199,8	199,6
„ „ Gemeinden	533,4	537,2	505,2	450,7
„ „ sonstige	298,5	273,6	267,3	256,7
Kassenbestand ¹⁾ und Darlehen an Banken	354,8	344,7	367,3	324,7
Grundstücke	186,5	184,4	181,3	166,9
Schuldverpflichtungen ²⁾	197,2	44,4	49,6	115,8

¹⁾ Einschl. Sparkasseneinlagen. — ²⁾ Differenz von Rohvermögen und Reinvermögen.

Für die zweite wichtige Finanzierungsaufgabe, die den Trägern der Sozialversicherung zugewiesen ist, die Förderung des Wohnungsbaus, standen ihnen wie bisher die Rückflüsse aus den übrigen Anlagen zur Verfügung. Die Angestelltenversicherung hat ihren Bestand an Wohnungsneubauhypotheken etwa in gleichem Umfang wie im 1. Halbjahr 1937 ausgedehnt. Aber abweichend von der bisherigen Entwicklung haben die Träger der Invalidenversicherung die Pfandbriefkäufe nicht fortgesetzt.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im Jahre 1937

mit Teilergebnissen für 1938

Eheschließungen

Die Zunahme der Eheschließungen, die bereits in den Vorjahren zu beobachten war, hat in der Mehrzahl der europäischen Länder auch im Jahre 1937 angehalten. In Italien, wo nach dem Ausfall an Eheschließungen durch den abessinischen Krieg im Jahre 1935 die Zahl der Heiraten bereits im Jahre 1936 wieder um rd. 29 000 gestiegen war, wurden im Jahre 1937 nochmals fast 58 000 oder 18,3 vH Ehen mehr geschlossen als im Jahre 1936. Damit dürften die im Jahre 1935 unterbliebenen Eheschließungen zum größten Teil nachgeholt sein. Denn bereits im 1. Halbjahr 1938 wurden in Italien wieder 44 000 oder 24,4 vH weniger Eheschließungen gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dabei war aber die Zahl der Eheschließungen immer noch um 8 000 höher als im 1. Halbjahr 1936 (128 600). Nach Italien hatte den stärksten Anstieg der Eheschließungszahl im Jahre 1937, wie schon im Vorjahr, wieder Norwegen mit 6,2 vH aufzuweisen, während die Heiratszahl in Rumänien um 4,7 vH, in der Tschechoslowakei um 4,2 vH, in Ungarn um 4,0 vH, in den Niederlanden und Bulgarien um je 3,7 vH und in Schweden um 2,2 vH größer war als im Jahre 1936. Auch in der Schweiz wurde nach dem mehrjährigen starken Rückgang im Jahre 1937 erstmals wieder eine Zunahme der Eheschließungen um 2,3 vH festgestellt. Um

weniger als 1 vH hat die Zahl der Heiraten dagegen in Großbritannien, Portugal und Irland zugenommen.

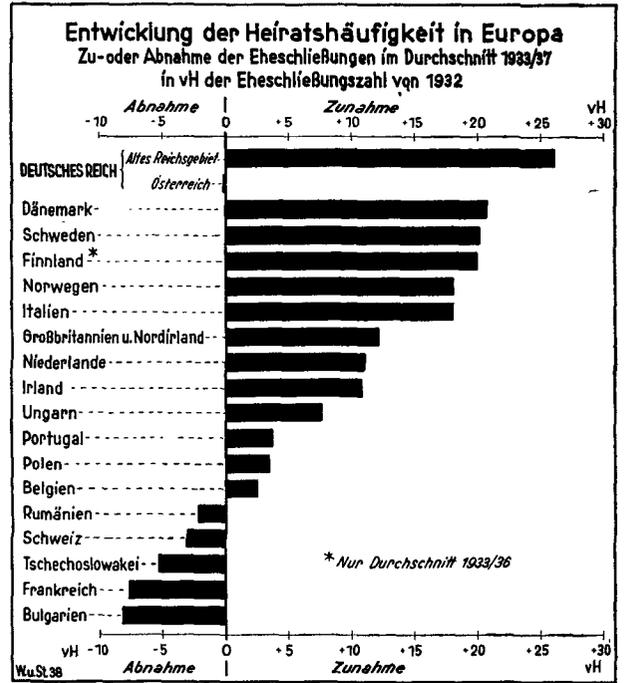
Im Gegensatz zu dem günstigen Verlauf der Heiratshäufigkeit im größten Teil Europas hat die Zahl der Eheschließungen in den baltischen und osteuropäischen Ländern im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahr wieder abgenommen. So wurden in Lettland 3,5 vH Ehen weniger geschlossen als 1936, und in Polen ist ihre Zahl um 3,1 vH, in Estland um 1,6 vH und in Litauen um 0,5 vH zurückgegangen. Auch in Belgien und Dänemark ist nach einer leichten Erhöhung der Heiratshäufigkeit im Jahre 1937 wieder eine Abnahme der Zahl der Eheschließungen um 2,2 und 1,6 vH eingetreten. In Frankreich setzte sich der dauernde Rückgang der Heiratsziffer auch im Jahre 1937 fort.

Im Deutschen Reich folgte auf die Abnahme der Eheschließungen, die in den Jahren 1935 und 1936 infolge des verringerten Bestandes an heiratsfähigen Personen eingetreten war, im Jahre 1937 wieder eine erneute Zunahme der Familiengründungen. Es wurden (im Reich ohne Österreich) 10 200 oder 1,7 vH Ehen mehr geschlossen als 1936. Diese beträchtliche Steigerung der relativen Heiratshäufigkeit hat sich im Jahre 1938 noch fortgesetzt, wie die bisherigen Teilergebnisse zeigen¹⁾. Sie ist in erster

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1938, Heft 15, S. 621.

Linie durch das Verschwinden der Arbeitslosigkeit und ferner durch die staatliche Förderung der Familiengründungen, die durch die Neufassung des Gesetzes über die Förderung der Eheschließungen noch wirkungsvoller geworden ist, zu erklären. Dadurch konnte der Rückgang der Zahl der Eheschließungen, der in Auswirkung des Geburtenausfalls während des Weltkrieges zwangsläufig einmal eintreten muß, nochmals hinausgeschoben werden.

Auch in den übrigen Ländern, die am Weltkriege beteiligt waren, dürfte ein bevölkerungsstrukturell bedingter Rückgang unvermeidlich sein, wenn auch hier jetzt noch eine Zunahme der Eheschließungen festzustellen ist. Hinzu kommt, daß die Zahl der Geburten in fast allen europäischen Ländern seit Beginn dieses Jahrhunderts mehr oder weniger stark zurückgegangen ist und daß infolgedessen jede mehrjährige Erhöhung der Heiratshäufigkeit eine spätere Abnahme der Eheschließungen nach sich ziehen muß. Die allgemeine Besserung der Weltwirtschaftslage tritt hier ebenfalls nur als hemmendes und aufschiebendes Moment auf. Allerdings ist ihre Wirkung nicht in allen Ländern die gleiche. So hat die stärkere Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften z. B. in Polen, dessen Landbezirke stark bevölkert sind, zu einer Zunahme der Überlandauswanderung geführt, was den erheblichen Rückgang der Heiratszahl im Jahre 1937 zum Teil erklären mag. Im Deutschen Reich ist die Entwicklung bisher am günstigsten verlaufen. Während der letzten fünf Jahre wurden im Deutschen Reich (ohne Österreich) in jedem Jahr durchschnittlich 135 190 oder 26,1 vH Ehen mehr geschlossen als im Jahre 1932. Verhältnismäßig hoch war seit 1933 die Anhäufung von Eheschließungen auch in den skandinavischen Ländern und in Italien. In Dänemark wurden in den



Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern

Länder	Insgesamt			Auf 1 000 Einwohner						Insgesamt			Auf 1 000 Einwohner					
	1935	1936	1937	1924/29	1933	1934	1935	1936	1937	1935	1936	1937	1924/29	1933	1934	1935	1936	1937
	Eheschließungen																	
Deutsches Reich	697 131	656 063	666 330	8,2	9,4	10,7	9,5	8,9	8,9	1 353 127	1 366 847	1 361 401	19,3	14,7	17,6	18,4	18,4	18,3
mit Österreich...	651 435	609 770	619 971	8,3	9,7	11,1	9,7	9,1	9,1	1 263 976	1 278 583	1 275 212	19,3	14,7	18,0	18,9	19,0	18,8
ohne Österreich...	3 678	3 349	3 359	7,9	9,3	10,1	9,0	8,3	8,3	9 339	9 072	9 189	24,2	19,0	21,8	22,9	22,4	22,4
Tschechoslowakei	115 634	121 145	126 298	9,3	8,3	7,9	7,7	8,0	8,3	270 925	264 647	262 526	24,1	19,2	18,7	17,9	17,4	17,2
Ungarn	75 905	76 285	79 350	9,1	8,3	8,9	8,5	8,5	8,8	189 479	179 354	177 821	26,6	22,0	21,9	21,2	20,0	19,8
Frankreich	284 895	279 743	274 122	8,4	7,6	7,1	6,8	6,7	6,6	640 527	630 059	616 863	18,4	16,2	16,2	15,2	15,0	14,7
Schweiz	30 495	29 633	30 329	7,3	7,8	7,8	7,3	7,1	7,3	66 378	64 966	62 463	17,9	16,4	16,2	16,0	15,6	15,0
Belgien	63 160	64 749	63 301	9,4	7,9	7,6	7,6	7,8	7,6	127 405	126 710	126 343	18,9	16,5	16,0	15,4	15,2	15,2
Niederlande	61 023	63 451	65 776	7,6	7,2	7,3	7,2	7,4	7,7	170 425	171 675	170 323	23,7	20,8	20,7	20,2	20,2	19,8
Großbritannien	396 377	401 702	404 738	7,5	7,7	8,3	8,4	8,5	8,6	711 426	720 129	724 076	17,9	14,9	15,3	15,2	15,3	15,4
Irland	14 336	14 822	14 896	4,6	4,7	4,7	4,8	5,0	5,1	58 266	58 020	56 564	20,5	19,2	19,2	19,6	19,6	19,2
Schweden	51 186	53 266	54 442	6,4	7,0	7,7	8,2	8,5	8,8	85 902	88 672	89 942	16,7	13,7	13,7	13,8	14,2	14,3
Norwegen	20 511	22 473	23 864	6,0	6,3	6,7	7,1	7,8	8,2	41 321	42 842	44 482	18,8	14,8	14,6	14,4	14,8	15,3
Dänemark	34 327	34 680	34 130	7,7	8,8	9,5	9,3	9,3	9,1	65 223	66 418	67 444	20,2	17,3	17,8	17,7	17,8	18,0
Finnland	28 758	29 841	29 841	6,6	6,6	7,3	7,6	7,9	8,1	69 942	68 895	68 895	21,7	17,4	18,1	18,5	18,1	18,1
Litauen	18 254	18 843	18 742	8,2	8,1	7,4	7,4	7,5	7,4	57 970	60 446	56 393	28,7	25,7	24,8	23,4	24,2	22,2
Lettland	16 474	16 550	15 971	8,3	8,3	8,4	8,4	8,4	8,1	34 419	35 468	34 863	21,4	17,8	17,1	17,6	18,1	17,7
Estland	9 264	9 736	9 585	7,8	7,5	8,0	8,2	8,6	8,5	17 891	18 245	18 190	18,1	16,2	15,4	15,9	16,1	16,1
Polen	280 025	284 425	275 560	9,1	8,3	8,3	8,3	8,3	8,0	876 667	892 320	856 064	33,6	26,5	26,5	26,1	26,1	24,9
Rumänien	165 678	176 790	185 102	9,3	8,4	9,3	8,7	9,1	9,5	585 386	608 774	601 303	35,5	32,0	32,4	30,7	31,5	30,8
Jugoslawien	110 101	110 101	110 101	9,3	7,7	6,8	7,4	7,4	7,4	441 467	441 467	441 467	34,2	31,4	31,5	29,7	29,7	29,7
Bulgarien	48 141	48 950	50 772	10,2	9,4	9,3	7,9	7,9	8,1	160 951	159 146	150 040	36,0	29,1	30,0	26,3	25,6	24,0
Griechenland	45 690	38 700	38 700	7,5	7,0	7,1	6,7	5,6	5,6	192 511	193 069	193 069	27,9	28,8	31,2	28,3	28,0	28,0
Italien	287 653	316 514	374 423	7,4	6,9	7,4	6,7	7,4	8,6	996 708	962 686	984 899	26,9	23,7	23,4	23,3	22,4	22,7
Spanien	150 335	150 335	150 335	7,3	6,2	6,0	6,1	6,1	6,1	631 461	631 461	631 461	29,4	27,8	26,6	25,7	25,7	25,7
Portugal	48 899	46 526	46 801	7,3	6,5	6,6	6,8	6,4	6,4	203 943	206 615	198 127	33,7	28,9	28,4	28,4	28,5	27,2
	Gestorbene (ohne Totgeborene)																	
Deutsches Reich	884 126	884 871	883 402	12,3	11,4	11,1	12,0	11,9	11,8	469 001	481 976	477 999	7,0	3,3	6,6	6,4	6,5	6,4
mit Österreich...	792 018	795 793	793 192	12,0	11,2	10,9	11,8	11,8	11,7	471 958	482 790	482 020	7,3	3,5	7,1	7,1	7,2	7,1
ohne Österreich...	5 033	4 816	4 816	13,2	11,5	11,7	12,4	11,9	11,9	4 306	4 256	4 256	11,0	7,5	10,1	10,5	10,5	10,5
Tschechoslowakei	204 133	202 471	202 359	15,5	13,7	13,2	13,5	13,3	13,3	66 792	62 176	60 167	8,6	5,5	5,5	4,4	4,1	3,9
Ungarn	136 923	126 961	126 795	17,8	14,7	14,5	15,3	14,2	14,1	52 556	52 393	51 026	8,8	7,3	7,4	5,9	5,8	5,7
Frankreich	658 379	642 139	628 603	17,1	15,8	15,1	15,7	15,3	15,0	17 852	12 080	11 740	1,3	0,4	1,1	0,5	0,3	0,3
Schweiz	50 233	47 650	47 245	12,2	11,4	11,3	12,1	11,4	11,3	16 145	17 316	15 218	5,7	5,0	4,9	3,9	4,2	3,7
Belgien	106 226	106 190	105 918	13,4	13,1	12,2	12,8	12,7	12,7	21 179	20 520	20 425	5,5	3,4	3,8	2,6	2,5	2,5
Niederlande	73 660	73 923	75 501	10,0	8,8	8,4	8,7	8,7	8,8	96 765	97 752	94 822	13,7	12,0	12,3	11,5	11,5	11,0
Großbritannien	561 324	580 942	597 786	12,5	12,5	12,0	12,0	12,3	12,6	150 102	139 187	126 290	5,4	2,4	3,3	3,2	3,0	2,8
Irland	41 543	42 590	45 115	14,6	13,5	13,0	14,0	14,4	15,3	16 723	15 430	11 449	5,9	5,7	6,2	5,6	5,2	3,9
Schweden	72 927	74 860	75 278	12,1	11,2	11,2	11,7	12,0	12,0	12 975	13 812	14 664	4,6	2,5	2,5	2,1	2,2	2,3
Norwegen	29 747	29 761	30 025	11,1	10,2	9,9	10,3	10,3	10,3	11 574	13 081	14 457	7,7	4,6	4,7	4,1	4,5	5,0
Dänemark	40 816	40 919	40 442	10,9	10,6	10,4	11,1	11,0	10,8	24 407	25 499	27 002	9,2	6,7	7,4	6,6	6,8	7,2
Finnland	45 370	49 723	49 723	14,2	12,9	12,4	12,0	13,1	13,1	24 572	19 172	19 172	7,5	4,5	5,7	6,5	5,0	5,0
Litauen	34 595	33 440	33 260	16,4	13,5	14,6	14,0	13,4	13,1	23 375	27 006	23 133	12,3	12,2	10,2	9,4	10,8	9,1
Lettland	27 660	27 646	28 083	15,0	13,6	13,9	14,2	14,1	14,3	6 759	7 822	6 780	6,4	4,2	3,2	3,4	4,0	3,4
Estland	16 864	17 605	16 650	16,3	14,7	14,1	15,0	15,6	14,7	1 027	640	1 540	1,8	1,5	1,3	0,9	0,5	1,4
Polen	470 998	482 633	481 594	17,4	14,2	14,4	14,0	14,2	14,0	405 669	409 687	374 470	16,2	12,3	12,1	12,1	11,9	10,9
Rumänien	402 678	382 185	377 812	21,7	18,7	20,7	21,2	19,8	19,3	182 708	226 589	223 491	13,8	13,3	11,7	9,5	11,7	11,5
Jugoslawien	248 926	248 926	248 926	20,0	16,9	17,0	16,8	16,8	16,8	192 541	192 541	192 541	14,1	14,5	14,5	12,9	12,9	12,9
Bulgarien	89 086	87 723	84 432	19,3	15,5	14,1	14,5	14,1	13,5	71 865	71 423	65 608	16,7	13,6	15,9	11,8	11,5	10,5
Griechenland	101 416	104 804	104 804	16,4	16,9	15,1	14,9	15,2	15,2	91 095	88 265	88 265	11,5	11,9	16,1	13,4	12,8	12,8
Italien	593 953	589 636	609 569	16,4	13,7	13,3	13,9	13,7	14,0	402 755	373 050	375 330	10,5	10,0	10,1	9,4	8,7	8,7
Spanien	383 935	383 935	383 935	19,0	16,4	16,0	15,6	15,6	15,6	247 526	247 526	247 526	10,4	11,4	10,3	10,1	10,1	10,1
Portugal	123 051	119 003	117 291	20,0	17,1	16,6	17,1	16,4	16,1	80 892	87 612	80 836	13,7	11,8	11,8			

Bevölkerungsbewegung in europäischen Ländern im 1. Vj. 1938		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Natürl. Bevölkerungszunahme	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Natürl. Bevölkerungszunahme
		in 1 000				auf 1 000 Einw. und ein volles Jahr berechnet			
Deutsches Reich mit Österreich	1. Vj. 1937	127,1	351,6	257,5	94,1	6,8	18,9	13,8	5,1
	1. 1. 1938	125,8	363,2	233,5	129,7	6,7	19,4	12,5	6,9
Bulgarien	1. Vj. 1937	20,2	40,3	22,8	17,6	12,9	25,8	14,6	11,2
	1. 1. 1938	21,0	38,0	23,6	14,4	13,3	24,1	14,9	9,2
Frankreich	1. Vj. 1937	55,6	158,6	177,7	-19,1	5,3	15,1	17,0	-1,9
	1. 1. 1938	54,6	157,3	192,9	-35,7	5,2	15,0	18,4	-3,4
Großbritannien u. Nordir.	1. Vj. 1937	80,3	173,4	192,6	-19,2	6,8	14,7	16,3	-1,6
	1. 1. 1938	61,4	183,8	160,5	23,3	5,2	15,5	13,5	2,0
Irland	1. Vj. 1937	3,4	13,6	15,4	-1,8	4,5	18,4	20,8	-2,4
	1. 1. 1938	3,8	14,1	11,4	2,7	5,2	19,2	15,7	3,5
Italien	1. Hj. 1937	180,8	494,5	321,5	173,0	8,3	22,8	14,8	8,0
	1. 1. 1938	136,7	528,1	319,2	208,9	6,5	24,2	14,6	9,6
Litauen	1. Vj. 1937	5,9	15,7	10,7	5,0	9,4	24,8	16,9	7,9
	1. 1. 1938	7,5	14,0	8,6	5,4	11,8	22,0	13,5	8,5
Niederlande	1. Hj. 1937	33,5	86,8	41,8	45,0	7,8	20,3	9,8	10,5
	1. 1. 1938	34,1	91,5	39,4	52,1	7,9	21,1	9,1	12,0
Portugal	1. Vj. 1937	11,8	53,1	29,7	23,5	6,5	29,3	16,3	13,0
	1. 1. 1938	12,7	53,3	30,1	23,2	7,0	29,2	16,5	12,7
Schweiz	1. Vj. 1937	4,8	16,1	13,4	2,7	4,6	15,4	12,9	2,5
	1. 1. 1938	4,7	16,7	13,7	3,0	4,4	16,0	13,1	2,9
Tschechoslowakei	1. Vj. 1937	26,7	66,3	58,6	7,7	7,0	17,4	15,4	2,0
	1. 1. 1938	28,6	67,4	55,5	11,9	7,6	17,9	14,7	3,2
Ungarn	1. Vj. 1937	18,4	45,1	34,1	11,0	8,3	20,3	15,4	4,9
	1. 1. 1938	18,4	45,2	36,1	9,1	8,2	20,3	16,2	4,1

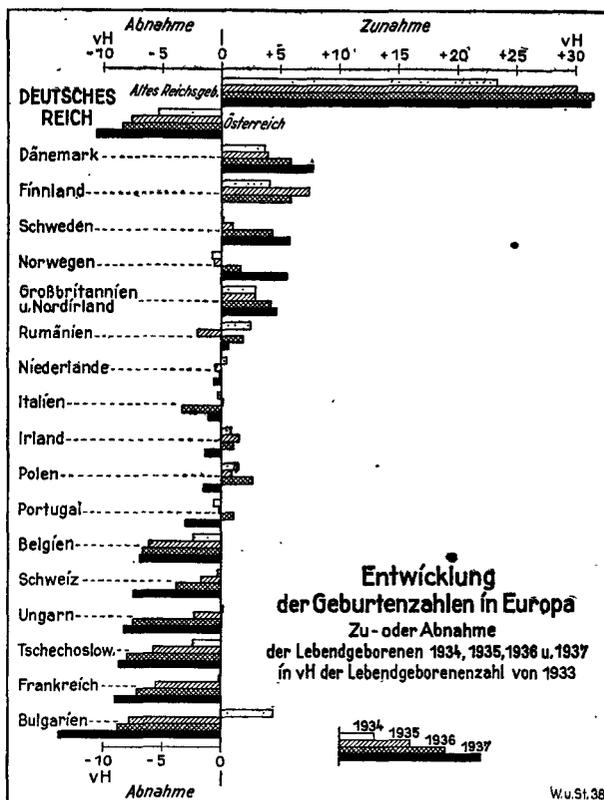
Jahren 1933 bis 1937 durchschnittlich jährlich 20,8 vH Ehen mehr gezählt als 1932, und in Schweden war die Zahl der Eheschließungen während der gleichen Zeit jährlich im Durchschnitt um 20,2 vH erhöht. In Finnland lag die Heiratszahl in den vier Jahren 1933 bis 1936 durchschnittlich jährlich um 20,0 vH über der Eheschließungszahl von 1932, während in Norwegen und auch in Italien trotz des abessinischen Krieges in den fünf letzten Jahren durchschnittlich jährlich 18,1 vH Ehen mehr geschlossen wurden als 1932. Mit Abstand folgen dann Großbritannien (+ 12,2 vH), die Niederlande (+ 11,1 vH) und Irland (+ 10,9 vH). Geringer als 10 vH war die Erhöhung der Eheschließungszahl im Durchschnitt der Jahre 1933/37 in Ungarn, Portugal, Polen und Belgien. In Rumänien, in der Schweiz, in der Tschechoslowakei, in Frankreich und in Bulgarien wurden in den Jahren 1933 bis 1937 durchschnittlich 2,2 bis 8,2 vH Eheschließungen weniger gezählt als im Jahre 1932.

Geburten

Auch hinsichtlich der gegenwärtigen Entwicklung der Geburtenhäufigkeit steht das Deutsche Reich unter den europäischen Ländern weitaus am günstigsten da. In keinem der Länder, die in den letzten Jahren eine zum Teil ebenfalls nicht unbeträchtliche Häufung von Eheschließungen aufzuweisen hatten, ist eine entsprechende Steigerung der Geburtenzahlen zu verzeichnen gewesen. Die Aufgliederung der Geborenen nach den Eheschließungsjahren der Mütter zeigt für das Deutsche Reich (ohne Österreich), daß infolge der Anhäufung von Eheschließungen in den Jahren 1933/37 die Geborenenzahl in den Jahren 1934 bis 1937 durchschnittlich jährlich nur um 9,1 vH größer gewesen wäre als 1933, wenn die relative Fortpflanzungshäufigkeit auf dem Tiefstand von 1933 verblieben wäre. Tatsächlich war die jährliche Geborenenzahl im Deutschen Reich in den Jahren 1934/37 im Durchschnitt um 29,1 vH größer als 1933; dies zeigt am besten die gewaltige Steigerung der relativen Fortpflanzungshäufigkeit als Auswirkung der bevölkerungs- und sozialpolitischen Maßnahmen im nationalsozialistischen Deutschland. Auch in Österreich, das während des letzten Jahrzehnts einen ungewöhnlichen Tiefstand der Geburtenhäufigkeit aufwies, sind nach seiner Rückkehr zum Reich schon heute die ersten Ansätze eines mindestens gleich starken Aufstiegs zu erkennen¹⁾.

Entsprechend der Anhäufung von Eheschließungen hätte man in Dänemark, in Schweden und Finnland, für das die Ergebnisse nur bis 1936 vorliegen, mit einer Zunahme der Geburtenzahl um etwa 7,0 vH, in Norwegen und Italien um etwa 6,0 vH, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Irland um 4,0 vH und in Ungarn um 2,5 vH rechnen dürfen. Nur in Dänemark, Großbritannien und Finnland wurden diese erwartungsmäßigen Zunahmen annähernd erreicht. In Finnland ist allerdings im Jahre 1936 bereits wieder ein Rückgang in der Geborenenzahl

festzustellen. Schweden zeigt erst seit 1936 eine deutliche Zunahme der Geburtenzahl, während in Norwegen, dessen Geburtenzahl bis zum Jahre 1935 dauernd gesunken war, erstmalig im Jahre 1937 wieder eine Zunahme zu beobachten war. Dagegen hat trotz der mehrjährigen Anhäufung der Eheschließungszahl in den Niederlanden, in Irland und Ungarn die Geburtenzahl weiter abgenommen. Daraus ergibt sich, daß die geringe Geburtenzunahme, die seit 1934 oder später in Dänemark, Finnland, Großbritannien, Schweden und Norwegen eingetreten ist, keineswegs als Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit dieser Völker gewertet werden darf. Sie bedeutet bestenfalls — in Dänemark, Großbritannien und Finnland — Stillstand in der Bewegung der Geburtenbeschränkung. Immerhin scheint sich in Großbritannien neuerdings doch eine Steigerung der Geburtenhäufigkeit anzubahnen; im 1. Vierteljahr 1938 wurden hier schon 10 400 Lebendgeborene mehr gezählt als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In Schweden und Norwegen scheint dagegen die Fortpflanzungshäufigkeit trotz der geringen Zunahme der Lebendgeborenenzahlen ebenso wie in den meisten übrigen Ländern weiter zurückgegangen zu sein. In Italien, das im Jahre 1936 und auch noch im 1. Halbjahr 1937 infolge des abessinischen Krieges einen vorübergehenden Anstieg an Geburten hatte, wurden im Jahre 1937 im ganzen doch wieder 22 200 Kinder mehr lebendgeboren als im Vorjahr. Im 1. Halbjahr 1938 war die Zahl der Lebendgeborenen in Italien sogar um 33 600 größer als im 1. Halbjahr 1937. Zu dieser Entwicklung dürften auch die neuen bevölkerungspolitischen Maßnahmen der italienischen Regierung mit beigetragen haben.

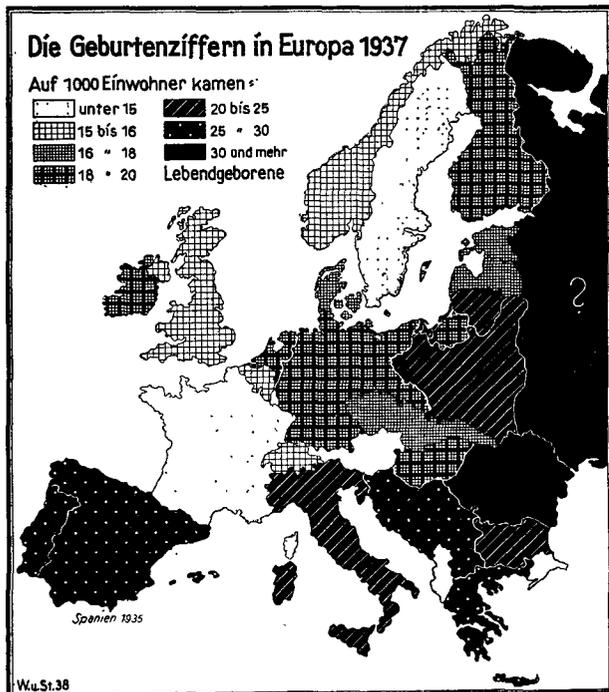


In den übrigen europäischen Ländern hat sich der Geburtenrückgang im Jahre 1937 fortgesetzt. So wurden in Polen, das im Jahre 1936 gegenüber 1935 eine Zunahme der Geburtenzahl aufzuweisen hatte, im Jahre 1937 wieder 36 300 Lebendgeborene weniger gezählt als im Vorjahr. In Frankreich ging die Geborenenzahl abermals um 13 200 zurück, sie war damit im Jahre 1937 um rd. 62 000 oder 9,1 vH niedriger als 1933. In Ungarn hat die Geburtenzahl im Jahre 1937 um 1 500 und in der Tschechoslowakei um 2 100 abgenommen; in diesen Ländern wurden im Jahre 1937 um 8,3 bzw. 8,7 vH Kinder weniger geboren als 1933. Verhältnismäßig stark war im Jahre 1937 die Geburtenabnahme auch in Litauen (- 6,7 vH), Bulgarien (- 5,7 vH), Portugal (- 4,1 vH) und in der Schweiz (- 3,8 vH).

Die auf 1000 Einwohner berechnete rohe Geburtenziffer hat damit in vielen europäischen Ländern weiter abgenommen. Die niedrigsten Geburtenziffern wiesen im Jahre 1937 Österreich

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 17, S. 701.

(12,8), Schweden, dessen Ziffer allerdings von 13,8 im Jahre 1935 auf 14,3 je 1000 gestiegen ist, und Frankreich (14,7) auf. Niedriger als die Geburtenziffer für das Deutsche Reich ohne Österreich (18,8 Lebendgeborene je 1000 Einwohner) waren ferner die Ziffern der Schweiz (15,0), von Belgien (15,2), Norwegen (15,3), Großbritannien (15,4), Estland (16,1), der Tschechoslowakei (17,2), Lettland (17,7), Dänemark (18,0) und sicherlich auch von Finnland (1936 18,1). Von den west- und mitteleuropäischen Ländern hatten im Jahre 1937 nur noch Ungarn und die Niederlande (je 19,8) und Irland (19,2) eine, und zwar auch nur ganz wenig höhere Geburtenhäufigkeit als das Deutsche Reich. In Südeuropa meldet Italien für 1937 eine Geburtenziffer von 22,7 und Portugal eine solche von 27,2 auf 1000. In den baltischen Staaten hat nur Litauen mit 22,2 eine höhere Fruchtbarkeit als das Deutsche Reich. In Polen wurden 24,9 und in Bulgarien 24,0 Lebendgeborene je 1000 Einwohner gezählt. Nur Rumänien (30,8) hatte im Jahre 1937 noch eine Geburtenziffer von mehr als 30 je 1000.



Sterbefälle

Die Sterblichkeit hielt sich im größten Teil Europas im Jahre 1937 ungefähr auf dem gleichen Stand wie im Vorjahr, da die Grippepidemie, die bereits vorzeitig im November 1936 begonnen hatte, sich auch auf das 1. Vierteljahr 1937 erstreckte und daher für beide Jahre in den meisten europäischen Ländern eine gleich starke Erhöhung der Sterbeziffer zur Folge hatte. Nur in Großbritannien und Irland hat offenbar die Grippe erst später in voller Stärke eingesetzt, so daß in diesen Ländern im Jahre 1937 0,3 und 0,9 Sterbefälle je 1000 Einwohner mehr gezählt wurden als 1936. Dafür weisen die bisher vorliegenden Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung für 1938 jedoch für Großbritannien im 1. Vierteljahr 1938 eine besonders starke Abnahme der Sterbefälle um rd. 32 000 oder 2,8 je 1000 Einwohner und für Irland um 5,1 auf 1000 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 auf. Ein stärkerer Rückgang der Sterbeziffer war im Jahre 1937 in Estland (—0,9 auf 1000), Bulgarien (—0,6) und Rumänien (—0,5) zu beobachten, die von der Grippepidemie zu Beginn des Jahres 1937 anscheinend unberührt blieben. Auch in Frankreich und Portugal gingen die Sterbeziffern im Jahre 1937 scheinbar aus dem gleichen Grunde noch etwas zurück. Im Deutschen Reich ist trotz des epidemischen Auftretens der Grippe die Sterblichkeit im Jahre 1937 dank der Maßnahmen zur Förderung der Volksgesundheit weiter zurückgegangen. Die allgemeine Sterbeziffer war zwar nur um 0,1 je 1000 niedriger als im Jahre 1936; ihre Abnahme ist durch die ständig zunehmende Besetzung der höheren Altersklassen beträchtlich abgeschwächt worden. Niedrigere Sterbeziffern als das Deutsche Reich (11,7 Sterbefälle je 1000 Einwohner) hatten im Jahre 1937 nur die Niederlande (8,8), Norwegen (10,3), Dänemark (10,8) und die Schweiz (11,3).

Ein genauer Vergleich der Sterblichkeitsverhältnisse in den europäischen Ländern ist aber nur unter Berücksichtigung der Sterblichkeit in den einzelnen Altersstufen an Hand der Sterbetafeln möglich. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß die Sterblichkeitsverhältnisse, die den einzelnen Tafeln zugrunde liegen, zeitlich teilweise um mehrere Jahre zurückliegen und daß auch die bevölkerungsstatistischen Erhebungen in den einzelnen Ländern nicht gleichwertig sind. Dadurch wird besonders der Vergleich der Säuglingssterblichkeit stark beeinträchtigt. Während im Deutschen Reich sämtliche lebendgeborenen Kinder als solche und damit auch sämtliche Säuglingssterbefälle erfaßt werden, ist dies in anderen Ländern, insbesondere in denen eine längere Frist zur Anmeldung der Geburten gesetzt ist, nicht der Fall. Auf diese Weise dürften sich zum Teil die verhältnismäßig niedrigen Säuglingssterbeziffern einiger Länder erklären. Im Deutschen Reich ist die Säuglingssterbeziffer seit den Jahren 1932/34 bis 1937 abermals um 15 vH auf durchschnittlich 6,4 je 100 Lebendgeborene zurückgegangen, so daß sie jetzt kaum noch größer als die bisher bekannten niedrigsten Ziffern sein dürfte. Bei einem internationalen Vergleich kommt es in bevölkerungspolitischer Hinsicht neben der Säuglingssterblichkeit vor allem auf die Sterblichkeit der Kinder und der im erwerbstätigen Alter stehenden Bevölkerung an. Die Sterblichkeit der Altersschichten, die sowohl in biologischer als auch in wirtschaftspolitischer Hinsicht im allgemeinen nicht mehr als produktiv anzusehen sind, ist aber insofern von Interesse, als dadurch unter anderem die Fortschritte der Medizin und der sozialen Fürsorge zum Ausdruck gebracht werden.

Unter diesen Gesichtspunkten betrachtet, herrschen in Europa die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse in den nördlichen Ländern und in den Niederlanden. Von diesen zeichnet sich besonders Norwegen durch eine niedrige Kleinkindersterblichkeit aus. Eine gleich günstige Kindersterblichkeit hat in Europa nur noch die Schweiz aufzuweisen. Aber auch im Deutschen Reich sind die Sterblichkeitsverhältnisse der unter 10 Jahre alten Knaben und Mädchen nicht viel ungünstiger. Insbesondere gibt es innerhalb des Deutschen Reiches größere Gebietsteile, wie z. B. Provinz und Freistaat Hessen, die eine gleich niedrige Säuglings- und Kleinkindersterblichkeit aufweisen wie die Niederlande, die Schweiz und die nordischen Länder. In den übrigen west- und mitteleuropäischen Ländern sind dagegen die Sterbeziffern dieser Altersschicht durchweg höher als im Deutschen Reich. Am stärksten sind die Kinder beiderlei Geschlechts in den ost- und südosteuropäischen Ländern und in Italien gefährdet.

Im Alter zwischen 10 und 45 Jahren ist die Sterblichkeit des männlichen Geschlechts nur in Dänemark und in den Niederlanden niedriger als im Deutschen Reich. Für das weibliche Geschlecht sind dagegen in dieser Altersschicht die Sterbehäufigkeiten in keinem europäischen Lande so niedrig wie im Deutschen Reich. Neben den ungünstigen Sterblichkeitsverhältnissen in Frankreich fällt hierbei besonders die hohe Sterblichkeit der 10- bis 45jährigen Männer und Frauen in Norwegen auf, was auf die stärkere Tuberkulosegefährdung zurückzuführen sein mag. In Ost- und Südosteuropa sterben die Männer und Frauen dieser Altersschicht dagegen durchweg zahlreicher als im übrigen Europa.

In der Altersgruppe von 45 bis 70 Jahren haben die drei nordischen Länder Dänemark, Norwegen, Schweden und die Niederlande bei beiden Geschlechtern die niedrigste Sterblichkeit. In allen anderen europäischen Ländern ist die Sterblichkeit auch in dieser Altersgruppe höher als im Deutschen Reich. Die höchsten Sterblichkeitswerte finden sich hier in den Tafeln von Polen, Ungarn und Frankreich.

Der Vergleich der Sterbetafeln der europäischen Länder läßt also erkennen, daß die Sterblichkeitsverhältnisse in Europa im allgemeinen von Norden nach Süden und von West nach Ost ungünstiger werden, wobei das Deutsche Reich im Verhältnis eine besonders günstige Stellung einnimmt. Der Sterblichkeitsrückgang ist in den skandinavischen Ländern, in den Niederlanden und in Deutschland am weitesten fortgeschritten. Nur hinsichtlich der Kleinkindersterblichkeit ist noch die Schweiz zu dieser Gruppe zu rechnen. Stellt man den Sterbetafeln dieser Länder die Tafel von Australien gegenüber, das die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse hat, so läßt sich nachweisen, daß in Dänemark beim männlichen Geschlecht nur für die unter 2 Jahre alten Knaben die Sterbeziffern erheblich höher sind als in Australien. Die niedrige Sterblichkeit der australischen Frauen wird, abgesehen von den höchsten Altersstufen, in keinem europäischen Land erreicht.

Unterschiede der Sterblichkeit in europäischen und außereuropäischen Ländern

Altersjahre	Sterbefälle je 1000 Lebende jeder Altersstufe ¹⁾																	
	Deutsches Reich	Österreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Schweiz	Frankreich	Niederlande	England und Wales	Schottland	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Polen	Bulgarien	Italien	V. St. v. Am. (weiße Bev.)	Australischer Bund
	1932/1934	1930/1933	1929/1932	1930/1931	1929/1932	1928/1933	1921/1930	1930/1932	1930/1932	1926/1930	1921/1931	1926/1930	1921/1930	1931/1932	1925/1928	1930/1932	1929/1931	1932/1934
Männliches Geschlecht																		
0	85,35	115,40	148,69	170,73	56,19	90,18	65,28	71,86	93,46	91,30	55,10	64,64	99,83	169,2	171,45	115,32	62,32	45,43
1	9,26	14,00	19,32	31,26	7,33	16,90	14,83	15,30	22,31	10,56	9,01	10,32	25,73	30,8	61,90	38,97	9,93	7,75
2-4	3,56	4,95	6,24	7,86	3,48	4,79	4,46	4,86	6,03	2,84	3,41	3,40	7,95	9,3	18,38	8,59	3,96	2,93
5-9	1,93	2,81	3,02	3,43	1,85	2,20	1,88	2,33	2,67	1,46	1,90	2,00	3,62	3,5	5,77	2,69	2,03	1,48
10-14	1,24	1,64	1,84	2,35	1,48	1,73	1,31	1,49	1,69	1,10	1,75	1,63	3,05	2,5	3,09	1,97	1,63	1,26
15-19	2,15	2,85	3,28	4,13	2,63	3,61	2,23	2,54	2,58	2,10	3,97	3,14	5,41	3,9	5,14	3,15	2,61	1,76
20-24	2,92	3,99	4,53	5,81	3,92	5,26	2,95	3,28	3,42	2,90	6,15	4,35	8,97	5,6	7,21	4,19	3,47	2,38
25-29	3,08	4,23	4,45	5,43	3,89	5,43	2,81	3,30	3,60	2,60	5,88	4,34	7,64	5,8	5,32	4,39	3,84	2,54
30-45	4,40	6,30	6,28	7,14	5,63	7,97	3,54	4,94	5,84	3,85	5,79	5,00	8,51	6,9	7,07	5,79	5,95	4,04
45-60	11,72	15,85	15,19	15,69	15,93	17,72	9,96	13,63	14,16	10,19	10,96	10,73	18,71	17,1	14,42	12,64	15,36	12,19
60-70	33,40	39,38	38,24	40,04	41,28	41,69	29,87	37,22	39,06	29,85	27,08	27,77	43,81	42,8	32,89	32,89	38,12	32,66
70 und darüber	110,50	116,28	115,34	121,11	118,76	120,63	104,17	116,01	119,05	104,17	94,07	98,91	111,36	120,5	91,91	110,50	108,70	104,17
Weibliches Geschlecht																		
0	68,39	92,45	124,57	142,38	44,12	71,62	50,62	54,55	73,04	71,12	44,10	50,09	82,82	140,4	148,79	102,25	49,63	36,42
1	8,23	13,07	18,57	29,67	7,35	15,13	13,12	13,45	20,65	8,98	8,11	9,01	23,56	28,6	61,91	39,05	8,79	6,45
2-4	3,11	4,66	5,92	7,69	3,09	4,50	3,78	4,49	5,66	2,55	2,90	3,22	7,52	9,0	19,13	8,42	3,50	2,59
5-9	1,71	2,67	3,03	3,63	1,69	2,14	1,58	2,06	2,32	1,26	1,61	1,84	3,39	3,5	5,95	2,60	1,61	1,20
10-14	1,07	1,60	1,96	2,65	1,28	1,87	1,27	1,46	1,63	0,94	1,86	1,75	3,55	2,8	3,51	1,92	1,24	0,92
15-19	1,73	2,50	3,14	4,74	2,36	3,85	2,17	2,30	2,57	2,04	3,81	3,13	5,43	3,9	5,75	3,23	2,09	1,39
20-24	2,47	3,44	4,10	6,05	3,38	4,99	2,68	2,81	3,09	2,88	4,93	4,00	6,32	5,2	8,72	4,20	3,13	2,10
25-29	2,85	3,69	4,36	5,95	3,67	4,87	3,02	3,06	3,54	3,02	4,99	4,18	6,43	5,8	7,81	4,45	3,49	2,59
30-45	3,87	4,83	5,35	6,23	4,29	5,62	4,24	4,18	5,07	4,04	5,14	4,71	6,97	7,0	8,08	5,09	4,85	3,69
45-60	9,66	11,29	11,48	12,12	10,84	11,50	9,74	9,94	11,54	9,83	9,29	9,53	11,75	12,6	12,53	9,85	11,67	8,73
60-70	28,19	31,65	32,56	32,33	31,15	29,29	27,89	27,26	29,91	27,41	22,49	24,19	30,49	34,2	27,97	27,88	30,86	23,24
70 und darüber	104,38	108,70	108,23	108,42	108,93	104,38	100,00	99,80	104,17	102,04	87,72	94,70	104,06	108,7	90,50	104,06	100,20	91,07
Meßziffern (Sterblichkeit im Deutschen Reich = 100)																		
Männliches Geschlecht																		
0	100	135	174	200	66	106	76	84	110	107	65	76	117	198	201	135	73	53
1	100	151	209	338	79	183	160	165	241	114	97	111	278	333	668	421	107	84
2-4	100	139	175	221	98	135	125	137	169	80	96	96	223	261	516	241	111	82
5-9	100	146	156	178	96	114	97	121	138	76	98	104	188	181	299	139	105	77
10-14	100	132	148	190	119	140	106	120	136	89	141	131	246	202	249	159	131	102
15-19	100	133	153	192	122	168	104	118	120	98	185	146	252	181	239	147	121	82
20-24	100	137	155	199	134	180	101	112	117	99	211	149	307	192	247	143	119	82
25-29	100	137	144	176	126	176	91	107	117	84	191	141	248	179	173	143	125	82
30-45	100	143	143	162	128	181	80	112	133	87	132	114	193	157	161	132	135	92
45-60	100	135	130	134	136	151	85	116	121	87	94	92	160	146	123	108	131	104
60-70	100	118	114	120	124	125	89	111	117	89	81	83	131	128	98	98	114	98
70 und darüber	100	105	104	110	107	109	94	105	108	94	85	90	101	109	83	100	98	94
Weibliches Geschlecht																		
0	100	135	182	208	65	105	74	80	107	104	64	73	121	205	218	150	73	53
1	100	159	226	361	89	184	159	163	251	109	99	109	286	348	752	474	107	78
2-4	100	150	190	247	99	145	122	144	182	82	93	104	242	289	615	271	113	83
5-9	100	156	177	212	99	125	92	120	136	74	94	108	198	205	348	152	94	70
10-14	100	150	183	248	120	175	119	136	152	88	174	164	332	262	328	179	116	86
15-19	100	145	182	274	136	223	125	133	149	118	220	181	314	225	332	187	121	80
20-24	100	139	166	245	137	202	109	114	125	117	200	162	256	211	353	170	127	85
25-29	100	129	153	209	129	171	106	107	124	106	175	147	226	204	274	156	122	91
30-45	100	125	138	161	111	145	110	108	131	104	133	122	180	181	209	132	125	95
45-60	100	117	119	125	112	119	101	103	119	102	96	99	122	130	130	102	121	90
60-70	100	112	115	115	111	104	99	97	106	97	80	86	108	121	99	99	109	82
70 und darüber	100	104	104	104	104	100	96	96	100	98	84	91	100	104	87	100	96	87

¹⁾ Nach den neuesten Sterbetafeln der einzelnen Länder: Tausendfache Werte der Durchschnitte der Sterbenswahrscheinlichkeiten, für die Alter 0 und 1 tausendfache Werte der Sterbenswahrscheinlichkeiten.

Bevölkerungsvermehrung

Die natürliche Bevölkerungszunahme hat infolge des Rückgangs der Geburtenzahlen im Jahre 1937 in den meisten europäischen Ländern trotz des teilweise günstigeren Sterblichkeitsverlaufes eine erneute Abschwächung erfahren. Für viele Länder bedeutet das eine weitere Verschlechterung ihrer völkischen Lebensbilanz, wenn dies auch nach außen hin teilweise infolge zufällig günstiger Sterblichkeitsverhältnisse nicht in Erscheinung tritt, wie z. B. in Frankreich, wo nur durch die gleichzeitige Abnahme der Sterbefälle der schon seit 1935 anhaltende Sterbefälleüberschuß nicht weiter gestiegen ist. Nur in den drei nordischen Ländern Norwegen, Dänemark und Schweden und in Estland

ist im Jahre 1937 eine Steigerung der natürlichen Bevölkerungszunahme eingetreten, während in Polen, Belgien, Portugal, Irland und Litauen die natürliche Lebensbilanz im Jahre 1937 um 1,0 bis 1,7 auf 1000 ungünstiger war als im Jahre 1936. In Italien wurde die Geburtenzunahme durch die gleichzeitige Erhöhung der Sterblichkeit ausgeglichen. Es darf in diesem Zusammenhang aber nicht unerwähnt bleiben, daß die rohen Geburten- und Sterbeziffern kein klares Bild von der wirklichen bevölkerungspolitischen Lage geben. Tatsächlich reicht in fast ganz Mittel-, West- und Nordeuropa die Fortpflanzungsfähigkeit zur Bestandserhaltung der Völker nicht aus. In diesem Teil Europas steht das Deutsche Reich mit einem Geburtendefizit von 9,5 vH zur Zeit immerhin noch verhältnismäßig günstig da.

Bevölkerungsbewegung in Österreich im 2. Vierteljahr 1938

Die Befreiung des deutschen Volkes der Ostmark und der begonnene Wiederaufbau der österreichischen Wirtschaft haben bereits im 2. Vierteljahr 1938 sich in einer außerordentlich starken Zunahme der Eheschließungen ausgewirkt. In Österreich wurden im 2. Vierteljahr 1938 19 644 Ehen geschlossen, das sind 6 498 oder 49,4 vH mehr als im 2. Vierteljahr 1937. In Wien wurden allein 2 210 oder 66,3 vH Eheschließungen mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. In Niederdonau und Kärnten betrug die Zunahme der Eheschließungen rund 35 vH,

in der Steiermark 40 vH, in Tirol und Vorarlberg je 47 vH, in Oberdonau 58,5 vH und in Salzburg sogar 73,8 vH der Eheschließungszahl vom 2. Vierteljahr 1937.

Auch die Zahl der Geburten zeigte im 2. Vierteljahr 1938 bereits eine beachtliche Zunahme. Im 2. Vierteljahr 1938 wurden 1 311 oder 6,0 vH Lebendgeborene mehr gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Dieser Anstieg ist in der Hauptsache wohl dadurch zu erklären, daß durch die Aufrichtung der Autorität des Dritten Reiches die Abtreibungen und andere Arten von krimineller Kindesbeseitigung erheblich vermindert worden sind. Das beweist die besonders starke Geburtenzunahme in Wien. Hier wurden im 2. Vierteljahr 1938 allein 479 und somit 15,6 vH

Kinder mehr lebendgeboren als im 2. Vierteljahr 1937 (3 554 gegenüber 3 075), während die Häufigkeit der Totgeburten andererseits eine bemerkenswerte Abnahme von 3,2 auf 2,6 je 100 Geborene erfahren hat.

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Österreich	Eheschließungen		Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene		Gestorbene im Alter von unter 1 Jahr		
	Zahl	auf 1000 Einw.	Zahl	auf 1000 Einw.		Zahl	auf 1000 Einw.	Zahl	auf 100 Lebendgeborene	
Landeshauptmannschaften										
Wien ...	2. Vj. 1938	5 545	12,2	3 554	7,8	95	6 753	14,8	210	5,9
	2. Vj. 1937	3 335	7,3	3 075	6,7	103	6 217	13,5	217	7,1
Niederdonau ...	2. Vj. 1938	3 881	10,3	4 979	13,2	122	5 139	13,6	391	7,9
	2. Vj. 1937	2 856	7,5	4 717	12,5	116	4 790	12,7	430	9,1
Oberdonau ...	2. Vj. 1938	3 075	13,5	3 930	17,2	109	3 594	15,7	380	9,7
	2. Vj. 1937	1 940	8,5	3 753	16,5	116	3 222	14,1	415	11,1
Salzburg ...	2. Vj. 1938	1 109	17,8	1 004	16,1	26	1 017	16,3	107	10,7
	2. Vj. 1937	638	10,3	1 001	16,1	19	817	13,2	91	9,1
Steiermark ...	2. Vj. 1938	3 102	12,1	4 045	15,8	126	4 035	15,8	367	9,1
	2. Vj. 1937	2 213	8,7	3 759	14,7	148	3 500	13,7	340	9,0
Kärnten ...	2. Vj. 1938	967	9,4	1 957	18,9	49	1 453	14,1	191	9,8
	2. Vj. 1937	718	7,0	1 788	17,4	55	1 331	12,9	181	10,1
Tirol ...	2. Vj. 1938	1 091	12,3	1 582	17,8	33	1 180	13,3	91	5,8
	2. Vj. 1937	742	8,4	1 530	17,3	28	1 011	11,4	88	5,8
Vorarlberg ...	2. Vj. 1938	420	10,6	676	17,1	11	579	14,6	43	6,4
	2. Vj. 1937	286	7,3	698	17,7	17	485	12,3	24	3,4
Burgenland ...	2. Vj. 1938	454	5,9	1 290	16,9	34	1 138	14,9	175	13,6
	2. Vj. 1937	418	5,5	1 385	18,2	21	1 034	13,6	155	11,2
Insgesamt ...	2. Vj. 1938	19 644	11,6	23 017	13,6	605	24 888	14,7	1 955	8,5
	2. Vj. 1937	13 146	7,8	21 706	12,9	623	22 407	13,3	1 941	8,9

Die Geburtenzunahme wurde im 2. Vierteljahr 1938 allerdings vorerst durch eine Erhöhung der Sterblichkeit ausgeglichen. Diese ist vor allem auf die anhaltend ungünstige Witterung zurückzuführen, die in einer durch einen langjährigen Geburtenrückgang stark überalterten Bevölkerung wie im Lande Österreich immer eine besonders große Zunahme der Sterbefälle zur Folge hat. Auch im bisherigen Reichsgebiet war nach den bisher vorliegenden Ergebnissen die Sterblichkeit im 2. Vierteljahr 1938 ebenfalls höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die gleiche Erscheinung wird aus anderen europäischen Ländern gemeldet, soweit Ergebnisse bis jetzt vorliegen. Die allgemeine Sterbeziffer betrug, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	2. Vj. 1938	2. Vj. 1937
Deutsche Großstädte	11,8	11,1
Württemberg	12,6	11,5
Thüringen	11,6	10,7
Hessen	11,5	10,4
Niederlande	8,9	8,2
Italien	13,0	12,6
Schweiz ¹⁾	12,8	12,0

¹⁾ Monate April/Mai.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Juli 1938

Nachdem die Heiratshäufigkeit in den Monaten Juli 1937 bis Juni 1938 nochmals stark zugenommen hatte, war die Zahl der Eheschließungen in den deutschen Großstädten im Juli 1938 erstmals wieder um 1 420 oder 7,0 vH niedriger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Immerhin wurden in den Monaten Januar bis Juli in den deutschen Großstädten noch insgesamt 8 125 oder 7,1 vH Ehen mehr geschlossen als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen in den ersten sieben Monaten 1938 im Durchschnitt aller Großstädte 10,0 Eheschließungen, das sind 0,5 je 1 000 mehr als in den gleichen Monaten 1937 (9,5).

Dagegen hat die Zahl der Lebendgeborenen auch im Juli 1938 weiter stark zugenommen. In den Großstädten wurden im Juli 1938 2 149 oder 8,1 vH Kinder (ortsansässiger Mütter) mehr lebendgeboren als im Juli 1937. Für die Monate Januar bis Juli 1938 ergab sich damit gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs ein Mehr von 12 183 oder 6,4 vH Lebendgeborenen. Infolgedessen stieg auch die Geburtenziffer in den ersten sieben Monaten 1938 auf 16,4 Lebendgeborene je 1 000 der Großstadtbevölkerung, sie war damit um 0,7 je 1 000 höher als in den entsprechenden Monaten von 1937 (15,7).

Die Sterbeziffer war im Juli 1938 mit 10,0 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung um 0,5 je 1 000 größer als im

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten ¹⁾	Eheschließungen	Lebendgeborene ²⁾		Gestorbene ³⁾		Sterbefälle ⁴⁾ an:		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Juli 1938	18 742	28 749	2 578	17 989	1 578	1 067	2 599	1 081
„ 1937	20 162	26 600	2 243	16 820	1 390	1 091	2 368	978
Jan.-Juli 1938	122 431	202 214	18 582	145 071	12 101	8 236	21 967	11 368
„ 1937	114 306	190 031	17 414	142 212	12 284	9 115	20 849	10 838

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

Juli 1938	10,4	16,0	1,4	10,0	5,5	0,59	1,44	0,60
„ 1937	11,4	15,1	1,3	9,5	5,2	0,62	1,34	0,55
„ 1936	9,5	15,1	1,3	9,4	5,7	0,66	1,24	0,50
Jan.-Juli 1938	10,0	16,4	1,5	11,8	6,0	0,67	1,79	0,92
„ 1937	9,5	15,7	1,4	11,8	6,5	0,75	1,73	0,90
„ 1936	9,2	15,8	1,4	11,4	6,6	0,76	1,60	0,86

¹⁾ Ohne Wien, Graz und Linz. — ²⁾ Ohne Ortsfremde. — ³⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Juli 1937. Diese Steigerung der Sterbeziffer beruht zum größten Teil auf einer Vermehrung der Sterbefälle von alten Leuten entsprechend der stärkeren Besetzung der höheren Altersklassen, durch die vor allem die Todesfälle an Gehirnschlag, Herzkrankheiten, Krebs und Altersschwäche zugenommen haben. Außerdem hat auch die ungünstige Witterung der ersten Julihälfte eine größere Sterblichkeit an Erkältungskrankheiten und Lungenentzündung zur Folge gehabt. In den Monaten Januar bis Juli 1938 war die Sterblichkeit im ganzen mit durchschnittlich 11,8 Sterbefällen je 1 000 Einwohner nicht höher als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Die Säuglingssterblichkeit blieb mit 6,0 Sterbefällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene um 0,5 je 100 unter dem Vorjahrsergebnis.

Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im 2. Vierteljahr 1938

Die reichsdeutsche Auswanderung nach Übersee ist im 2. Vierteljahr 1938, wie schon in den vorhergegangenen Monaten, gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs gestiegen. Es wurden vorläufig 4 894 Auswanderer oder 978 mehr (+ 25 vH) als im 2. Vierteljahr 1937 festgestellt. Allerdings sind in der Zahl für 1938 204 Auswanderer aus Österreich enthalten, hingegen fehlt darin noch die Zahl der reichsdeutschen Auswanderer über fremde Häfen (im 2. Vierteljahr 1937 152). Die Auswandererzahl in den letzten 12 Monaten zusammengenommen ist nur um 2 vH höher als im Jahreszeitraum vorher. Unter den reichsdeutschen Auswanderern überwiegen neuerdings die Nichtdeutschblütigen.

Überseeische Auswanderer	1937/38				1936/37			
	Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾		Reichsdeutsche ¹⁾		Ausländer ²⁾	
	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.	insges.	weibl.
Juli/Sept.	3 423	1 870	1 610	881	4 885	3 000	1 790	975
Okt./Dez.	4 189	2 251	1 876	1 113	4 469	2 313	1 756	943
Jan./März	3 636	1 813	1 737	893	2 583	1 301	1 172	627
April/Juni ...	4 894	2 578	1 643	869	3 916	1 993	1 703	909
Zusammen	16 142	8 512	6 866	3 756	15 853	8 607	6 421	3 454

¹⁾ Mit den bisher im Ausland Ansässigen; über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ²⁾ Mit den bisher im Deutschen Reich Ansässigen. — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam und Rotterdam. — ⁴⁾ Ohne Auswanderer über fremde Häfen. — ⁵⁾ 152 Auswanderer über fremde Häfen.

Die Zunahme der Auswanderung lag in Preußen (+ 28 vH) und in Hamburg (+ 56 vH) über dem Reichsdurchschnitt. Nahezu drei Viertel aller Auswanderer aus Preußen (1972 von 2 640) kamen aus Berlin, Hessen-Nassau und der Rheinprovinz, von der Mehrauswanderung im Berichtszeitraum gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 entfielen allein auf diese drei Gebiete 80 vH.

Etwas mehr als die Hälfte der Auswanderer (53 vH) gehörte dem weiblichen Geschlecht an. Die Zahl der über reichsdeutsche Häfen auswandernden Ausländer (Durchwanderer und bisher im Deutschen Reich Ansässige) blieb nur wenig hinter der Vorjahrzahl zurück (1 643 gegen 1 703).

Zwei Drittel der Auswanderer gaben als Wanderungsziel die Vereinigten Staaten von Amerika an (im 2. Vierteljahr 1937 75 vH) und ein Viertel südamerikanische Länder.

Die reichsdeutschen Ein- und Rückwanderer in das Reich sind im Berichtsvierteljahr bereits vollständiger erfaßt worden

Überseische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	2. Vierteljahr 1938					2. Vj. 1937 (mit fremden Häfen)
	im ganzen	weiblich	über Hamburg	mit Sonderträgen der Hamburg-Amerika Linie von Hamburg nach Bremerhaven befördert ¹⁾	über Bremen	
Reichsdeutsche aus						
Preußen	2 640	1 394	2 251	120	269	2 061
Bayern	577	309	432	26	119	488
Österreich	204	107	156	8	40	
Sachsen	91	50	72	2	17	72
Württemberg	216	109	179	6	31	230
Baden	374	215	292	21	61	296
Thüringen	31	18	18	4	9	56
Hessen	167	75	128	28	11	152
Hamburg	412	201	396	6	10	264
Mecklenburg	4	3	4	—	—	13
Oldenburg	5	3	4	—	2	11
Braunschweig	22	9	21	—	1	15
Bremen	55	32	38	—	17	58
Übrige Länder	33	18	23	—	3	22
Ohne nähere Angabe	—	—	—	—	—	86
Zusammen	4 831	2 543	4 011	226	594	3 824
Bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer	472	227	402	14	56	289
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	63	35	43	5	15	92
Reichsdeutsche insg. davon im	4 894	2 578	4 054	231	609	3 916
April	1 508	783	1 198	86	224	*) 1 228
Mai	1 667	888	1 412	34	221	*) 1 277
Juni	1 719	907	1 444	111	164	*) 1 328

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. —
²⁾ Darunter 83 Auswanderer über Antwerpen. — ³⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen.

als im Vorjahr. Es wurden 1 744 Einwanderer — etwa doppelt soviel wie im 2. Vierteljahr 1937 — festgestellt. Von diesen kamen 57 vH (992) aus Südamerika und 30 vH (525) aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ein- und Rückwanderung aus anderen Erdteilen war unbedeutend.

Der gesamte überseische Reiseverkehr (60 836 Personen) hat gegenüber dem 2. Vierteljahr 1937 (63 945 Personen) etwas nachgelassen (— 5 vH) infolge geringerer Beteiligung der Ausländer (— 12 vH), der eine leichte Zunahme der Zahl der Reichsdeutschen (+ 3 vH) gegenübersteht. Dieses gilt sowohl für den Ausreiseverkehr (25 778 gegen 27 252) als auch für den Einreiseverkehr (35 058 gegen 36 693).

Jahreszeitlich bedingt war — wie auch im Vorjahr — der Einreiseverkehr erheblich stärker (+ 36 vH) als der Ausreiseverkehr, und zwar infolge des Überwiegens einreisender Ausländer (19 207 Einreisende gegen nur 10 009 Ausreisende). Bei den Reichsdeutschen waren die Einreise- und die Ausreisenzahl nahezu ausgeglichen (15 851 gegen 15 769).

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern

Deutsches Reich. Im Deutschen Reich wurden im Berichtsjahr 1937/38 (1. April bis 31. März) — nach den Ergebnissen der umfassenden Halbjahresstatistik — 28,33 Mill. Fremdenmeldungen und 107,84 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, d. s. 11,3 vH und 13,0 vH mehr als im Jahre 1936/37. Der Fremdenverkehr aus dem Ausland ergab gegen 1936/37 bei den Meldungen eine Zunahme um 4,9 vH auf 2,37 Mill. und bei den Übernachtungen eine Abnahme um 3,9 vH auf 6,62 Mill. Dieses Ergebnis ist um so höher zu bewerten, als das Jahr 1936/37 infolge der Olympischen Spiele und infolge von zwei Osterfesten einen besonders großen Fremdenverkehr auch aus dem Ausland aufwies. In das Berichtsjahr 1937/38 fiel kein Osterfest.

Von der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen entfielen 35,54 Mill. oder ein Drittel auf Süddeutschland, das gegen 1936/37 eine Zunahme um insgesamt 10 vH und eine Abnahme der Übernachtungen der Auslandsfremden um 6 vH aufwies. Der Anteil Norddeutschlands betrug 22,9 Mill. oder 21 vH der Gesamtzahl und 15,6 vH mehr als 1936/37. Die Übernachtungen der Auslandsfremden sind hier gegen 1936/37 um 9 vH zurückgegangen, weil Norddeutschland damals den Schauplatz der Olympischen Spiele abgab. Den stärksten Anstieg der Fremdenübernachtungen — insgesamt um 19 vH, für Auslandsfremde um 7 vH — verzeichnete Ostdeutschland u. a. infolge günstiger Ergebnisse in

Überseische Aus- u. Einreisende ¹⁾ über Hamburg u. Bremen im 2. Vierteljahr 1938 nach Ziel- bzw. Herkunftsländern	Auswanderer aus dem Deutschen Reich			Einwanderer in das Deutsche Reich			Ausreisende ²⁾ (mit Auswanderern)		Einreisende ²⁾ (mit Einwanderern)	
	Reichsdeutsche	Ausländer	Zus.	Reichsdeutsche	Ausländer	Zus.	im ganzen	Reichsdeutsche	im ganzen	Reichsdeutsche
Europäische Staaten	66	5	71	26	15	41	7 652	4 312	6 326	2 822
Britisch-Nordamer. Ver. Staat. v. Amer.	20	2	22	11	6	17	457	104	266	49
Mexiko und Mittelamerika	3 135	271	3 406	525	141	666	12 267	7 461	20 118	7 306
Argentinien	54	7	61	51	10	61	369	189	899	591
Brasilien	533	109	642	307	27	334	1 332	843	1 574	953
Chile	127	3	130	558	50	608	764	565	1 859	1 411
Uruguay	71	4	75	51	9	60	169	135	316	208
Übriges Südamerika	76	9	85	16	8	24	133	106	330	82
Union von Südafrika	458	32	490	60	8	68	768	610	631	485
Übriges Afrika	115	5	120	25	9	34	382	256	732	250
Asien	109	11	120	55	4	59	1 227	1 052	1 711	1 438
Australien	26	4	30	59	3	62	195	90	477	243
Insgesamt	4 831	472	5 303	1 744	290	2 034	25 778	15 769	35 058	15 851

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende. —
²⁾ Mit den im Ausland Ansässigen. — ³⁾ Hierin auch Reisende mit einem ausländischen Reiseziel.

Unter den Zielländern der Ausreisenden standen die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle (12 267 oder 48 vH aller Fahrgäste); 7 652 Fahrgäste (30 vH) reisten nach europäischen Staaten, 3 166 nach Südamerika, 1 509 nach Afrika. Mehr als die Hälfte aller Einreisenden (20 118 oder 57 vH) kam aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 6 326 gaben als Herkunftsgebiet europäische Staaten an, 4 510 Südamerika und 2 443 Afrika.

Von den Ausreisenden waren zwei Drittel (16 928) bisher im Deutschen Reich und ein Drittel (8 850) im Ausland ansässig. Von den Einreisenden hatten 88 vH (30 749) das Deutsche Reich als Reiseziel, 4 309 waren Durchreisende.

Überseische Aus- und Einreisende über Hamburg und Bremen ¹⁾	Ausreisende				Einreisende			
	1938		1937		1938		1937	
	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche	insgesamt	Reichsdeutsche
April	7 999	4 936	8 948	5 562	8 781	4 475	7 688	3 871
Mai	8 644	5 365	8 717	5 102	13 174	5 974	13 346	5 579
Juni	9 135	5 468	9 587	4 985	13 103	5 402	15 659	5 681
2. Vj. 1938	25 778	15 769	27 252	15 649	35 058	15 851	36 693	15 131
vH	100,0	61,2	100,0	57,4	100,0	45,2	100,0	41,2

¹⁾ Ohne Touristen mit Sonderfahrten und »Kraft durch Freude«-Reisende.

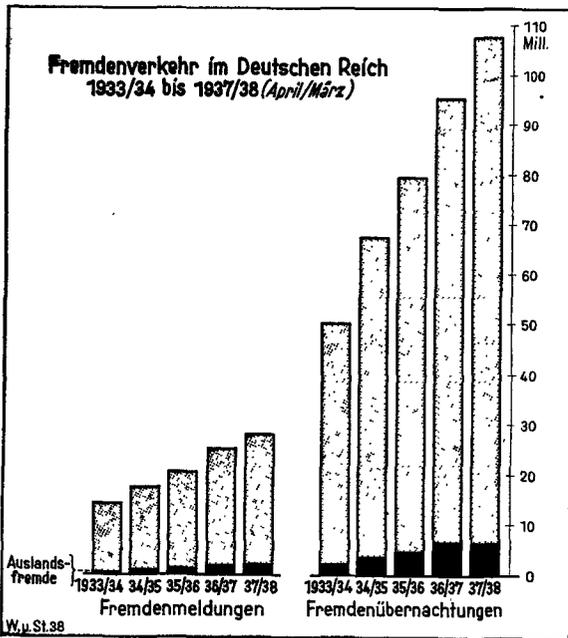
Außerdem wurden im 2. Vierteljahr 1938 37 045 »Kraft durch Freude«-Reisende und 9 027 Touristen mit Sonderfahrten (davon 7 208 Reichsdeutsche) gezählt.

den Ostseebädern. In West- und Mitteldeutschland war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 13 vH und 14 vH größer als 1936/37, die Übernachtungen der Auslandsfremden

Fremdenverkehr im Deutschen Reich ¹⁾	Vom 1. April bis 31. März		Veränderung in vH	darunter Auslandsfremde		Veränderung in vH
	1937/38	1936/37		1937/38	1936/37	
Hauptgebiete²⁾	Fremdenmeldungen in 1 000					
Ostdeutschland	2 332,7	2 043,7	+ 14,1	63,2	58,3	+ 8,4
Norddeutschland	5 822,1	5 149,7	+ 13,1	544,3	509,3	+ 6,9
Mitteldeutschland	5 231,1	4 749,2	+ 10,1	241,8	251,0	- 3,7
Westdeutschland	5 801,1	5 137,5	+ 12,9	677,2	619,5	+ 9,3
Süddeutschland	9 141,7	8 364,9	+ 9,3	841,9	819,5	+ 2,7
Insgesamt	28 328,7	25 445,0	+ 11,3	2 368,4	2 257,6	+ 4,9
	Fremdenübernachtungen in 1 000					
Ostdeutschland	10 148,2	8 548,5	+ 18,7	179,6	168,6	+ 6,5
Norddeutschland	22 901,0	19 812,9	+ 15,6	1 700,3	1 869,3	- 9,0
Mitteldeutschland	19 159,0	16 860,1	+ 13,6	643,1	650,3	- 1,1
Westdeutschland	20 091,8	17 837,5	+ 12,6	1 617,8	1 569,6	+ 3,1
Süddeutschland	35 535,1	32 369,2	+ 9,9	2 481,7	2 630,4	- 6,7
Insgesamt	107 835,1	95 428,2	+ 13,0	6 622,5	6 888,2	- 3,9

¹⁾ Im Sommerhalbjahr 1937 (1936) 4 640 (4 352) Berichtsorte, im Winterhalbjahr 1937/38 (1936/37) 4 168 (4 056) Berichtsorte. — ²⁾ Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1938, I, S. 117/18.

haben sich gegen das Vorjahr in Westdeutschland um 3,1 vH erhöht und in Mittelddeutschland um 1 vH ermäßigt. Die Zahl der ausländischen Besucher hat gegen 1936/37 in allen Hauptgebieten bis auf Mittelddeutschland zugenommen, und zwar am stärksten in Westdeutschland (um 9 vH) und in Ostdeutschland (um 8 vH).



Als Herkunftsländer der Auslandsfremden stehen nach wie vor an der Spitze Großbritannien, die Niederlande und die Vereinigten Staaten von Amerika; an die vierte Stelle ist das im Berichtsjahr zum letzten Male zum Ausland gerechnete Österreich gerückt, und zwar vor die Schweiz, Frankreich und Dänemark.

Auslandsfremde im Deutschen Reich nach Herkunftsländern	Vom 1. April 1937 bis 31. März 1938			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Österreich	183 508	7,7	454 813	6,9
Großbritannien	437 877	18,5	1 232 348	18,6
Niederlande	312 403	13,2	804 266	12,1
Ver. Staaten von Amerika	226 971	9,6	603 306	9,1
Schweiz	115 050	4,8	383 265	5,8
Dänemark	179 141	7,6	382 574	5,8
Tschechoslowakei	136 270	5,7	356 815	5,4
Schweden	115 174	4,9	288 767	4,4
Frankreich	92 666	3,9	273 294	4,1
Italien	71 371	3,0	202 193	3,0
Danzig	44 789	1,9	186 668	2,8
Belgien und Luxemburg	80 968	3,4	168 884	2,5
Polen	52 596	2,2	142 511	2,1
Norwegen	44 144	1,9	110 567	1,7
Ungarn	30 072	1,3	85 700	1,3
Spanien und Portugal	13 851	0,6	83 237	1,3
Rumänien	25 790	1,1	77 139	1,2
Sonstiges Ausland	205 784	8,7	786 175	11,9

Großbritannien. Im Jahre 1937 sind in den Häfen und Luftschiffhäfen Großbritanniens 535 674 Ausländer gelandet und 524 215 Ausländer abgereist, je 12 vH mehr als im Jahre 1936. Der Anstieg des Fremdenverkehrs aus dem Ausland ist u. a. auf die in das Berichtsjahr gefallenen Krönungsfeierlichkeiten in London zurückzuführen. Die Zahl der Fremden aus dem Deutschen Reich ist gegen 1936 um 7 vH auf 80 236 und aus Österreich um 40 vH auf 18 722 gestiegen. Auf das Deutsche Reich einschließlich Österreich entfiel somit im Jahre 1937 ein Anteil von 18 vH aller gelandeten Ausländer. Einen größeren Anteil (24 vH) hatten nur die Vereinigten Staaten von Amerika, auf die 126 153 Fremde oder 19 vH mehr als 1936 entfielen. Dagegen ist die Zahl der gelandeten Franzosen gegen 1936 um 6 vH auf 81 730 zurückgegangen. Der Anteil der Franzosen am gesamten Ausländerverkehr hat sich daher von 18 vH im Jahre 1936 auf 15 vH im Jahre 1937 verringert. Der Fremdenverkehr aus Italien und aus Spanien und Portugal hat sich gegen 1936 um fast die Hälfte auf 15 207 und 11 243 erhöht.

Fremdenverkehr der Ausländer in Großbritannien ¹⁾	Gelandete Ausländer ²⁾			Eingeschifft Ausländer ³⁾		
	1937	1936	Veränderung in vH	1937	1936	Veränderung in vH
Staatsangehörigkeit						
Ver. Staaten von Amerika	126 153	106 165	+ 18,8	128 589	107 311	+ 19,8
Frankreich	81 730	86 749	- 5,8	82 732	86 147	- 4,0
Deutsches Reich	80 236	74 870	+ 7,2	78 261	71 734	+ 9,1
Österreich	18 722	13 391	+ 39,8	13 610	10 040	+ 35,6
Niederlande	45 997	46 076	- 0,2	46 128	45 855	+ 0,6
Skandinavien ⁴⁾	40 708	35 305	+ 15,3	39 209	33 946	+ 16,5
Belgien	23 162	22 292	+ 3,9	23 339	22 482	+ 3,8
Schweiz	22 730	20 923	+ 8,6	21 643	20 286	+ 6,7
Italien	15 207	10 315	+ 47,4	14 957	10 545	+ 41,8
Spanien und Portugal	11 243	7 463	+ 50,6	8 976	6 944	+ 29,3
Polen	9 003	7 391	+ 21,8	8 609	7 123	+ 20,9
Tschechoslowakei	8 186	6 652	+ 23,1	7 953	6 405	+ 24,2
Ungarn	5 457	4 492	+ 21,5	5 076	4 212	+ 20,5
Sonstiges Ausland	47 140	36 684	+ 28,5	45 133	35 094	+ 28,6
Zusammen	535 674	478 768	+ 11,9	524 215	468 124	+ 12,0

¹⁾ Großbritannien und Nordirland. Vgl. »Statistics in regard to alien passengers who entered and left the United Kingdom in 1937«, London 1938. —
²⁾ Einschl. Luftreisende, ohne durchreisende Aus- und Rückwanderer. —
³⁾ Einschl. Dänemark.

Mehr als die Hälfte (56 vH) aller gelandeten Ausländer waren Vergnügungs- und Erholungsreisende. Auf Geschäftsreisende entfiel wie im Vorjahr rund ein Fünftel aller Ausländer.

Zweck der Landung der Ausländer in Großbritannien und Nordirland	Ausländer insgesamt				dar. Reichsdeutsche			
	1937		1936		1937		1936	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Vergnügen, Erholung	297 142	56	267 305	56	39 454	49	36 612	49
Geschäfte	106 073	20	102 369	21	22 974	29	22 844	30
Rückkehr z. Wohnsitz	39 973	7	32 521	7	4 599	6	3 437	5
Dipl. Dienst, Heuer der Seeleute usw.	32 962	6	26 795	6	4 273	5	3 600	5
Durchreise ¹⁾	30 769	6	28 245	6	3 946	5	3 521	5
Vorübergehende Arbeitserlaubnis	28 755	5	21 533	4	4 990	6	4 856	6
Zusammen	535 674	100	478 768	100	80 236	100	74 870	100

¹⁾ Ohne durchreisende Aus- und Rückwanderer.

Schweiz. Im 1. Halbjahr 1938 sind die Fremdenmeldungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1937 nur um 2,5 vH auf 1,39 Mill. und die Fremdenübernachtungen nur um 0,8 vH auf 6,58 Mill. gestiegen. Während der Gesamtumfang des Fremdenverkehrs sich somit kaum verändert hat, war der Fremdenverkehr aus dem Ausland trotz Abwertung des Schweizer Franken rückläufig, und zwar haben die Meldungen der Auslandsfremden um 7,3 vH auf 504 626 und ihre Übernachtungen um 3,8 vH auf 3 195 173 abgenommen.

Fremdenverkehr in der Schweiz im 1. Halbj. 1938	Fremdenmeldungen		Veränd. geg. 1937 in vH		Fremdenübernachtungen		Veränd. geg. 1937 in vH	
	insgesamt	aus dem Ausland	insgesamt	aus dem Ausland	insgesamt	aus dem Ausland	insgesamt	aus dem Ausland
1938 Jan.	181 280	73 066	+ 1,0	- 4,5	1 191 780	697 100	+ 0,2	- 1,6
Febr.	192 817	71 117	+ 3,5	- 7,3	1 176 404	639 434	- 1,8	- 8,0
März	195 801	65 368	- 6,2	- 16,0	968 884	448 749	- 6,4	- 13,0
April	239 661	77 771	+ 22,1	+ 20,0	978 327	403 898	+ 13,1	+ 12,3
Mai	228 698	78 727	- 15,4	- 22,3	940 826	390 426	- 3,2	- 7,4
Juni	351 863	138 577	+ 11,4	- 5,6	1 323 471	615 566	+ 4,3	- 0,9
1. Halbj. 1938	1 390 120	504 626	+ 2,5	- 7,3	6 579 692	3 195 173	+ 0,8	- 3,8

Tschechoslowakei. Im Berichtsjahr 1936/37 (1. Dezember bis 30. November) wurden in 2 454 Fremdenverkehrsorten 4,30 Mill. Fremdenmeldungen und 20,05 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 549 773 Meldungen und 4,41 Mill. Übernachtungen von Auslandsfremden, festgestellt. Gegenüber 1935/36 ergibt sich eine Zunahme des gesamten Fremdenverkehrs um 17 und 19 vH und des Fremdenverkehrs aus dem Ausland um 12 und 24 vH, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Statistik für das Jahr 1935/36 nur 2 388 Fremdenverkehrsgemeinden umfaßte. Auf den Fremdenverkehr aus dem Deutschen Reich entfielen im Berichtsjahr 178 710 Meldungen und 1,2 Mill. Übernachtungen, auf den aus Österreich 127 432 Meldungen und 1,07 Mill. Übernachtungen, auf das Deutsche Reich und Österreich somit 306 142 Meldungen und 2,27 Mill. Übernachtungen, d. h. mehr als die Hälfte (56 vH) der Meldungen und 51 vH der Übernachtungen) des gesamten Fremdenverkehrs aus dem Ausland.

Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei ¹⁾	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	1. Dez./30. Nov.		Veränderung in vH	1. Dez./30. Nov.		Veränderung in vH
	1936/37	1935/36		1936/37	1935/36	
	in 1 000			in 1 000		
Insgesamt	4 295	3 697	+ 17	20 055	16 851	+ 19
darunter Inländer	3 745	3 208	+ 17	15 645	13 304	+ 18
Ausländer	550	489	+ 12	4 410	3 547	+ 24
darunter						
Reichsdeutsche	179	177	+ 1	1 201	1 032	+ 16
Österreicher	127	113	+ 12	1 066	827	+ 29
Ungarn	62	56	+ 11	703	597	+ 18
Polen	34	29	+ 17	203	217	+ 47
Rumänien	21	15	+ 40	224	166	+ 35
Amerikaner (USA)	17	11	+ 55	143	101	+ 42
Engländer	18	13	+ 38	112	74	+ 51
Jugoslawen	11	10	+ 10	89	82	+ 9
Franzosen	15	12	+ 25	86	66	+ 30
Niederländer	10	8	+ 25	56	44	+ 27
Schweizer	7	6	+ 17	50	40	+ 25
Sonstige Ausländer	49	39	+ 26	360	301	+ 20

¹⁾ Vgl. Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Jahrg. 1937, Nr. 12, Reihe G, Nr. 3; Jahrg. 1938, Nr. 27, Reihe G, Nr. 2. — Die Berichterstattung für 1936/37 umfaßt 2 454 Gemeinden gegen 2 388 Gemeinden für 1935/36.

In neuerer Zeit hat der Fremdenverkehr stark abgenommen. Nach den Ergebnissen der Monatsstatistik sind die Übernachtungen der Auslandsfremden in den wichtigen Fremdenverkehrs-orten von 1,89 Mill. im 2. Vierteljahr 1937 auf 1,28 Mill. im 2. Vierteljahr 1938 oder rund um ein Drittel zurückgegangen. In den Bädern und Kurorten hat die Zahl der Besucher gleichzeitig von 201 900 auf 144 600 oder um 28 vH abgenommen, darunter in Marienbad von 16 300 auf 5 300 oder um mehr als zwei Drittel (67,5 vH), in Franzensbad von 5 400 auf 2 400 oder um mehr als die Hälfte (55,6 vH) und in Karlsbad von 30 000 auf 17 600 oder um 41 vH.

Ungarn (Budapest). Im Jahre 1937 sind in Budapest 278 094 Fremdenmeldungen und 910 015 Fremdenübernachtungen gezählt worden oder 7 vH und 5 vH mehr als im Jahre 1936. Der Fremdenverkehr aus dem Inland hat gegen 1936 um 4 vH und um 8 vH zugenommen, der Fremdenverkehr aus dem Ausland ist gleichzeitig um 9 vH und um 4 vH gestiegen. Mehr als zwei Drittel des gesamten Fremdenverkehrs in Budapest (66 vH der Fremdenmeldungen und 72 vH der Fremdenübernachtungen) entfielen 1937 auf das Ausland und hiervon rund ein Drittel (60 052 Meldungen = 33 vH und 188 251 Übernachtungen = 29 vH) auf das Deutsche Reich und Österreich. Gegen 1936 sind die Meldungen der Fremden aus dem Deutschen Reich um 25 vH auf 30 983 und ihre Übernachtungen um 12 vH auf 104 497 gestiegen. Erheblich zugenommen hat ferner der Fremdenverkehr aus Rumänien, Jugoslawien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Rückläufig war dagegen der Fremdenverkehr aus Italien, der Schweiz, Polen und der Tschechoslowakei.

Fremdenverkehr in Budapest im Jahre 1937 ¹⁾	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	1937	1936	Veränderung in vH	1937	1936	Veränderung in vH
Insgesamt	278 094	258 880	+ 7,4	910 015	865 697	+ 5,1
davon aus dem						
Inland	95 347	91 685	+ 4,0	256 652	237 488	+ 8,1
Ausland	182 747	167 195	+ 9,3	653 363	628 209	+ 4,0
darunter						
Deutsches Reich	30 983	24 795	+ 25,0	104 497	93 373	+ 11,9
Österreich	29 069	29 292	- 0,8	83 754	86 880	- 3,6
Tschechoslowakei	20 680	21 971	- 5,9	71 989	76 922	- 6,4
Rumänien	17 662	13 448	+ 31,3	70 230	58 385	+ 20,3
Großbritannien	15 815	12 140	+ 30,3	64 572	54 488	+ 18,5
Ver. Staaten v. Amerika	12 936	8 238	+ 57,0	50 016	35 278	+ 41,8
Jugoslawien	8 135	5 768	+ 41,0	33 001	25 234	+ 30,8
Italien	9 346	12 942	- 27,8	33 400	45 585	- 26,7
Frankreich	7 964	6 378	+ 24,9	24 215	22 997	+ 5,3
Niederlande	4 776	4 707	+ 1,5	18 713	19 780	- 5,4
Schweden	2 927	2 680	+ 9,2	14 121	11 552	+ 22,2
Schweiz	3 463	5 871	- 41,0	13 564	22 043	- 38,5
Polen	3 515	4 577	- 23,2	11 275	15 451	- 27,0
Sonst. Ausland	15 476	14 388	+ 7,6	60 016	60 241	- 0,4

¹⁾ Vgl. Monatshefte des Budapest Komunalstatistischen Amtes, 65. Jg., Dezemberheft 1937, S. 25.

Polen. In 34 wichtigen Fremdenverkehrsorten sind im Jahre 1937 93 448 Auslandsfremde angekommen und 92 677 Auslandsfremde abgereist. Von den abgereisten Auslandsfremden hatten

sich 38,8 vH 1 bis 4 Tage und 30,9 vH 5 bis 30 Tage in Polen aufgehalten. Aus dem Deutschen Reich kamen im Berichtsjahr 29 292 Fremde oder 31 vH, aus Österreich 9 614 Fremde oder 10 vH, zusammen 38 906 Fremde oder 42 vH der Gesamtzahl. Gegen 1936 hat sich diese Zahl nur geringfügig geändert (- 2 vH). Zugenommen hat der Fremdenverkehr aus Danzig, den Niederlanden, Großbritannien, Schweden, Dänemark, Italien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Jugoslawien und Palästina, abgenommen dagegen aus Litauen, Sowjetrußland, der Tschechoslowakei, Frankreich, Belgien und der Schweiz.

Auslandsfremdenverkehr in Polen 1937	Ankünfte		Abreisen		Von den im Berichtsjahr 1937 abgereisten Ausländern haben sich in Polen aufgehalten			
	1937	1936	1937	1936	unter 1 Tag	1 bis 4 Tage	5 bis 30 Tage	über 30 Tage
Insgesamt	93 448	92 677	94 162	90 311	13 825	36 536	29 143	14 658
darunter in								
Warschau	32 438	35 145	34 362	33 984	7 387	14 941	7 241	4 793
Lodz	5 283	5 218	5 692	5 852	175	2 636	1 818	1 063
Posen	6 211	6 374	6 121	6 112	63	2 412	2 664	982
Kattowitz	9 154	8 303	9 776	9 447	396	3 542	4 420	1 418
Krakau	8 501	7 031	8 255	6 522	2 208	3 479	1 020	1 548
darunter								
Reichsdeutsche	29 292	30 064	30 606	30 795	2 629	9 755	13 577	4 645
Österreicher	9 614	9 732	9 398	9 243	1 617	4 116	2 581	1 084
Tschechen	6 758	6 793	6 818	6 657	1 106	2 717	1 757	1 238
Franzosen	4 539	4 881	4 660	4 691	814	2 019	1 191	636
Amerikaner (USA)	7 731	6 925	7 508	6 472	1 609	3 616	1 484	799
Engländer	4 203	3 788	4 229	3 741	651	2 072	1 081	425

¹⁾ In 34 wichtigen Fremdenverkehrsorten. Vgl. Wiadomości Statystyczne głównego urzędu statystycznego, Jahrg. 16, 1938, Heft 5, S. 86.

Jugoslawien. Im Jahre 1937 ist die Fremdenzahl gegen das Vorjahr um 3,9 vH auf 907 935 zurückgegangen. Die Zahl der Inlandsfremden ist dabei um 6,3 vH auf 273 897 gestiegen und die der Auslandsfremden um 7,8 vH auf 687 326 gesunken. Zugenommen hat die Fremdenzahl gegen 1936 in den Sommerfrischen um 12 vH und in den Gebirgskurorten um 9,4 vH, abgenommen dagegen in den Badeorten um 13 vH und in den Seebädern um 44 vH. Die Zahl der ausländischen Besucher ist gegen 1936 in den Sommerfrischen um 1,6 vH, in den Badeorten um 12 vH und in den Seebädern um 44 vH zurückgegangen, in den Gebirgskurorten dagegen um 9 vH gestiegen.

Fremdenverkehr in Jugoslawien 1937	Gesamtzahl der Fremden			Zahl der Auslandsfremden		
	1937	1936	Veränderung in vH	1937	1936	Veränderung in vH
Sommerfrischen	578 871	518 218	+ 11,7	402 384	408 949	- 1,6
Badeorte	127 398	145 948	- 12,7	119 633	135 719	- 11,9
Seebäder	111 196	198 046	- 43,9	46 349	82 571	- 43,9
Gebirgskurorte	90 470	82 704	+ 9,4	65 672	60 087	+ 9,3
Zusammen	907 935	944 916	- 3,9	634 038	687 326	- 7,8

Fremdenverkehr im Juli 1938

Im Juli 1938 wurden in 1 206 wichtigen Fremdenverkehrsorten des Deutschen Reichs (einschl. Österreichs) 4,24 Mill. Fremdenmeldungen und 23,48 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, darunter 441 926 Meldungen und 1,38 Mill. Übernachtungen von Fremden mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Im Vergleich mit dem Juli 1937 sind die Fremdenmeldungen um 7 vH und die Fremdenübernachtungen um 4 vH gestiegen, während der Fremdenverkehr aus dem Ausland keine einheitliche Entwicklung aufwies.

In Norddeutschland ergab sich — auch infolge der günstigen Ergebnisse in den Seebädern — eine Zunahme der Fremdenübernachtungen um 7 vH auf 6,30 Mill., darunter für Auslandsfremde um 3 vH auf 264 517. Den größten Anstieg der Fremdenübernachtungen verzeichnete gegen den Juli 1937, zum Teil ebenfalls infolge des Aufschwungs in den Seebädern, Nordostdeutschland, und zwar insgesamt um 12 vH auf 2,78 Mill. und für Auslandsfremde um 39 vH auf 40 447. In Mittelddeutschland war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (3,22 Mill.) um 8 vH größer als im Juli 1937, doch blieben die Übernachtungen der Auslandsfremden hier um 11 vH hinter dem vorjährigen Ergebnis zurück, weil die für Mittelddeutschland wichtige Gruppe der Bäder und Kurorte von Auslandsfremden schwächer als im Vorjahr besucht wurde. In West- und Süddeutschland hat auch

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsarten im Juli 1938 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslands- fremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 1 206 Be- richtsorte	4 235 492	+ 7	441 926	- 26	2 348 1	+ 4	1 379	- 31
Hauptgebiete ⁴⁾								
Nordostdeutschland ..	328 926	+ 13	12 181	+ 53	2 778	+ 12	40	+ 39
Norddeutschland	901 672	+ 6	89 727	+ 3	6 295	+ 7	265	+ 3
Mitteldeutschland	581 743	+ 6	37 121	- 3	3 224	+ 8	93	- 11
Westdeutschland	656 012	- 6	100 281	- 32	2 706	- 1	206	- 35
Süddeutschland	1 167 866	+ 3	123 918	- 20	5 339	- 5	355	- 23
Südostdeutschland	599 273	+ 41	78 698	- 52	3 139	+ 9	420	- 51
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 312 078	+ 5	243 258	- 18	2 715	+ 6	672	- 15
darunter Berlin	178 469	+ 13	39 055	- 2	404	+ 12	114	- 5
Mittel- u. Kleinstädte	961 812	+ 10	98 319	- 28	1 819	+ 10	156	- 29
Bäder u. Kurorte	1 484 076	+ 7	92 339	- 42	12 531	+ 1	475	- 49
darunter in								
Nordostdeutschland ..	111 094	+ 14	1 161	- 23	1 111	+ 8	11	- 1
Norddeutschland	46 800	+ 3	741	- 4	382	+ 4	3	- 18
Mitteldeutschland	278 460	+ 8	8 725	- 14	2 669	+ 8	41	- 24
Westdeutschland	235 115	+ 1	22 814	- 30	1 970	+ 2	98	- 36
Süddeutschland	483 111	- 5	32 533	- 29	3 988	- 9	166	- 38
Südostdeutschland	329 496	+ 38	26 365	- 62	2 411	+ 9	156	- 66
Seebäder	477 526	+ 4	8 010	+ 8	6 416	+ 8	76	+ 4
darunter								
Ostseebäder	349 689	+ 3	6 217	+ 17	4 727	+ 6	62	+ 14
Nordseebäder	127 837	+ 8	1 793	- 15	1 689	+ 13	14	- 24

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse einschl. Österreich, das unter »Südostdeutschland« besonders behandelt wird. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsarten werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen der Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1938, I, S. 117/18; Ostdeutschland ist in Nordostdeutschland umbenannt und das Land Österreich als »Südostdeutschland« bezeichnet.

die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen den vorjährigen großen Umfang nicht ganz erreicht (— 1 vH und — 5 vH), weil die hier besonders wichtigen Bäder und Kurorte einschließlich Sommerfrischen insbesondere aus dem Ausland eine kleinere Fremdenzahl aufwies als im Juli 1937. Besonders große Unterschiede gegenüber dem Vorjahr verzeichnete Südostdeutschland (Österreich), das im ganzen 41 vH mehr Fremde und 9 vH mehr Übernachtungen, gleichzeitig aber einen um rund die Hälfte geringeren Fremdenverkehr aus dem Ausland aufwies als im Juli 1937. Die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich hat dort die auch im Reich nach der Machtübernahme beobachtete Erscheinung gezeitigt, daß der Fremdenverkehr sich erst auf die neuen Verhältnisse einspielen muß und — soweit er aus dem Ausland stammt — vorübergehende Rückgänge aufweist. In den erfaßten rd. 200 wichtigsten Fremdenverkehrsorten der Ostmark wurden im Berichtsmonat trotzdem rd. 420 000 Übernachtungen von Auslandsfremden — die größte Zahl unter allen Hauptgebieten — festgestellt. Im übrigen ist der Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden in der Ostmark durch die gleichzeitige starke Zunahme der Übernachtungen der Fremden aus dem alten Reichsgebiet von 229 097 im Juli 1937 auf 1 407 526 oder das 5 1/2-fache im Juli 1938 mehr als ausgeglichen worden.

In den Großstädten haben die Fremdenübernachtungen gegen den Juli 1937 um 6 vH zugenommen, darunter in Berlin (u. a. Internationale Handwerksausstellung) um 12 vH auf 404 236, in München (Tag der deutschen Kunst) um 11 vH auf 384 616, in Hamburg (Internationale deutsche Tennismeisterschaften, Leichtathletik-Länderkampf Deutschland-Dänemark, Wasserball-Länderspiel Deutschland-Holland und Niederdeutsche Gartenschau) um 14 vH

auf 248 269, in Nürnberg (Italienische K. d. F.-Urlauber) um 22 vH auf 105 307, in Stuttgart (Deutsche Mehrkampfmehrschaften, Italienische K. d. F.-Urlauber) um 29 vH auf 100 390, in Leipzig (Leipziger Turn- und Sportwoche, Flach- und Hindernisrennen) um 27 vH auf 40 892 und in Breslau (Deutsches Turn- und Sportfest) ohne die vom Quartieramt vermittelten besonderen Unterkünfte um 22 vH auf 41 403. In Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Leipzig und Breslau war auch die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden erheblich größer als im Juli 1937.

In den Mittel- und Kleinstädten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 10 vH größer als im Juli 1937, darunter in Innsbruck um 42 vH, in Kufstein um 39 vH, in Salzburg (Salzburger Festspiele 1938) um 28 vH, in Heidelberg (Reichsfestspiele) um 12 vH und in Lindau (Lindauer Soenachtfest) um 18 vH. In Bayreuth wurde trotz der Bühnenfestspiele die Übernachtungszahl vom Juli 1937 nicht ganz erreicht (— 2 vH).

In der Gruppe der Bäder und Kurorte einschließlich Sommerfrischen wurden im Berichtsmonat 12,53 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 475 049 Übernachtungen von Auslandsfremden ermittelt. Die Gesamtzahl war um 1 vH größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden um 49 vH kleiner als im Juli 1937. An der Zunahme der Gesamtzahl waren alle Hauptgebiete mit Ausnahme Süddeutschlands beteiligt, ein Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden ergab sich — allerdings sehr unterschiedlich — in allen Hauptgebieten, und zwar war er in Nordostdeutschland am geringsten (— 1 vH) und in Südostdeutschland aus den schon genannten Gründen am stärksten (— 66 vH).

Einen erheblichen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den Juli 1937 meldeten u. a. Altheide (+ 27 vH, für Auslandsfremde + 48 vH), Schreiberhau (+ 44 vH, für Auslandsfremde + 48 vH) und Bad Wörishofen (+ 12 vH, für Auslandsfremde + 20 vH). Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen wurde im Berichtsmonat in Berchtesgaden-Land (257 268), Reichenhall (163 728), Garmisch-Partenkirchen (153 486), Schreiberhau (148 329) und Bad Kissingen (132 742) festgestellt.

Den Seebädern brachte das außerordentlich warme und trockene Juliwetter einen Anstieg der Fremdenübernachtungen gegen den Juli 1937 um 8 vH auf 6,42 Mill., darunter für Auslandsfremde um 4 vH auf 76 536. In den Ostseebädern war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 6 vH, die Übernachtungen der Auslandsfremden aber um 14 vH größer als im Juli 1937. In den Nordseebädern hat sich die Gesamtzahl um 13 vH erhöht, während die Übernachtungen der Auslandsfremden hier um 24 vH zurückgegangen sind.

Die größte absolute Zahl der Fremdenübernachtungen meldeten Ahlbeck (232 901), Norderney (228 200), Kühlungsborn (205 385), Misdroy (193 783) und Swinemünde (185 227).

Die im Juli 1938 in 1 206 Berichtsarten festgestellten 441 926 Meldungen und 1 378 977 Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Auslandsfremden-		Übernachtungen	
	Meldungen Zahl	vH	Zahl	vH
Tschechoslowakei	48 645	11	229 864	17
Niederlande	58 744	13	137 061	10
Großbritannien	47 823	11	128 672	9
Vereinigte Staaten von Amerika ..	50 698	12	125 153	9
Dänemark	62 811	14	119 275	9
Italien	20 422	5	95 219	7
Ungarn	14 853	3	82 401	6
Schweiz	20 542	5	75 516	5
Schweden	27 388	6	72 302	5
Frankreich	12 719	3	37 641	3
Polen	6 548	2	28 678	2
Jugoslawien	5 199	1	26 923	2
Belgien und Luxemburg	12 099	3	24 342	2
Danzig	5 907	1	23 353	2
Norwegen	10 141	2	20 683	1
Sonstiges Ausland	37 387	8	151 894	11

VERSCHIEDENES

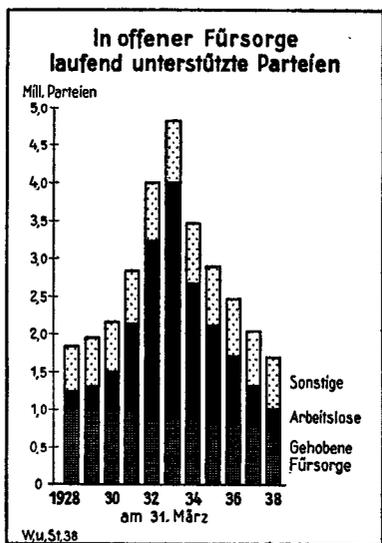
Die öffentliche Fürsorge im 1. Vierteljahr 1938 und im Rechnungsjahr 1937/38

Nach den Berichten der Bezirksfürsorgeverbände ist im Vierteljahr Januar/März 1938 die Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen erneut gesunken. Die Kosten der gesamten offenen Fürsorge sind jedoch aus jahreszeitlichen Gründen geringfügig gestiegen. Im Rechnungsjahr 1937 war der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die offene Fürsorge um rund 20 vH geringer als im Vorjahr.

Personenkreis der offenen Fürsorge. Ende März 1938 sind von den Bezirksfürsorgeverbänden 1 699 500 hilfsbedürftige Parteien

(Familien oder Alleinstehende) laufend in bar unterstützt worden gegenüber 1 752 900 Ende Dezember 1937 und 2 057 200 Ende März 1937. Von Ende Dezember 1937 bis Ende März 1938 hat demnach die Zahl der laufend unterstützten Parteien um 53 400 oder 3 vH abgenommen. Damit ist die winterliche Zunahme von Oktober bis Dezember (um 19 500) mehr als ausgeglichen. In den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden beträgt die Abnahme im Berichtsvierteljahr 36 700 (3,5 vH), in den ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden 16 700 (2,4 vH). Im Vergleich zu Ende März 1937 war die Parteienzahl um insgesamt 357 700 (17,4 vH)

niedriger, und zwar in den städtischen Bezirksfürsorgeverbänden um 245 800 (19,7 vH) und in den ländlichen um 111 800 (13,8 vH). Auf je 1 000 Einwohner entfielen am 31. März 1938 durchschnittlich 25,7 laufend in bar unterstützte Parteien gegen 31,2 am 31. März 1937.



285 700 (55,1 vH) gesunken. Auf die Arbeitslosenfürsorge entfielen somit nur noch 13,7 vH der laufend unterstützten Parteien gegen 25,2 vH zu Beginn des Rechnungsjahrs 1937.

Die »sonstigen« Hilfsbedürftigen der allgemeinen Fürsorge haben im Berichtsvierteljahr um 8 900 (1,7 vH) und im Rechnungsjahr 1937 um 34 900 (6,2 vH) auf 524 600 abgenommen. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der unterstützten Hilfsbedürftigen erhöhte sich durch den starken Rückgang der Arbeitslosen von 27,2 vH (März 1937) auf 30,9 vH (März 1938).

Der Bestand an hilfsbedürftigen Pflegekindern war mit 157 500 gegen Ende Dezember 1937 kaum verändert; im Rechnungsjahr 1937 hat er um 4 100 (2,5 vH) abgenommen.

Die Gesamtzahl der Empfänger der gehobenen Fürsorge ist weiterhin gesunken, von Dezember bis März um 7 100 (0,9 vH) und im Rechnungsjahr 1937 um 33 000 (4 vH). Die Zahl der zusätzlich unterstützten Sozialrentner — der jetzt stärksten Gruppe unter den Fürsorgeempfängern — beträgt 533 000, das sind 31,4 vH aller laufend unterstützten Hilfsbedürftigen (gegen 26,8 vH Ende März 1937). Seit Ende Dezember ist die Zahl um 5 000 (0,9 vH) und seit Ende März 1937 um 18 400 (3,3 vH) zurückgegangen. Die Kleinrentner (ohne die gleichgestellten Hilfsbedürftigen) haben sich in den entsprechenden Zeitabschnitten um 1 700 (1 vH) und um 10 400 (5,7 vH) vermindert. Von den 172 200 Kleinrentnern empfangen 82 200 (47,7 vH) die Kleinrentnerhilfe gemäß dem Gesetz vom 5. Juli 1934, das sind 2 300 (2,8 vH) mehr als Ende Dezember 1937. Die Zunahme beruht in der Erweiterung des in die Kleinrentnerhilfe einbezogenen Personenkreises durch die am 1. Januar in Kraft getretene Verordnung vom 24. Dezember 1937. Unter Berücksichtigung des normalen Abganges durch Tod usw. sind infolge der ergänzenden Bestimmungen zunächst schätzungsweise 3 700 Parteien neu in den Genuß der Kleinrentnerhilfe gekommen, doch dürfte sich deren Zahl durch die schwebenden Anträge noch erhöhen. Da die betroffenen Personen bisher zum großen Teil in der Kleinrentnerfürsorge unterstützt wurden, ist die Zahl der sonstigen Kleinrentner im Berichtsvierteljahr stärker gesunken (um 4 000) als im gleichen Vierteljahr des Vorjahrs (um 2 300).

Laufend in bar unterstützte Hilfsbedürftige	Unterstützte Parteien					Unterstützte Personen	
	31. März 1937	31. Dez. 1937	31. März 1938			31. März 1938	
			ins-ges.	städt. BFV.	ländl. BFV.	ins-ges.	auf 100 Parteien
	in 1 000						
Kriegsbeschädigte usw....	23,0	21,9	21,7	17,5	4,2	35,8	165
Sozialrentner	551,4	538,0	533,0	297,2	235,8	811,5	152
Kleinrentnerhilfeempfang.	82,5	79,9	82,2	45,5	36,7	104,8	128
Sonstige Kleinrentner....	100,2	94,0	90,0	35,8	54,2	109,8	122
Gleichgestellte	60,3	57,7	57,4	45,9	11,4	70,0	122
Zusammen	817,4	791,5	784,3	442,0	342,3	1 131,9	144
Wohlfahrtserwerbslose....	332,1	179,1	150,7	108,8	42,0	308,7	205
Zusätzl. unterstützte Alu-Empfänger	151,7	68,2	61,9	53,4	8,5	203,0	328
Fürsorgearbeiter	25,2	18,9	17,2	15,4	1,8	40,7	237
Notstandsarbeiter	9,7	4,0	3,3	1,5	1,8	8,4	257
Zusammen	518,8	270,2	233,1	179,0	54,1	560,7	241
Pflegekinder	161,6	157,7	157,5	70,8	86,7	157,5	100
Sonstige Hilfsbedürftige..	559,5	533,5	524,6	312,5	212,2	949,2	181
Insgesamt	2 057,2	1 752,9	1 699,5	1 004,3	695,3	2 799,4	165
Auf 1 000 Einw.	31,2	26,5	25,7	36,5	18,1	42,4	—

Unter den verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen ist die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen von Ende Dezember bis Ende März um 28 400 (15,9 vH) auf 150 700 gesunken; gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs hat sie um 181 400 (45,4 vH) abgenommen.

Die bisher von den Arbeitsämtern nach den Vorschriften der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 vorgenommene Anerkennung der Wohlfahrtserwerbslosen ist seit Ende März 1938 fortgefallen, nachdem durch den bedeutenden Rückgang der Wohlfahrtserwerbslosenzahl die den Bezirksfürsorgeverbänden als »Reichswohlfahrtshilfe« zur Verfügung gestellten Beihilfen des Reichs, für deren Verteilung die Begriffsabgrenzung vorgenommen war, schon mit Beginn des Rechnungsjahrs 1937 eingestellt werden konnten. Damit entfällt die bisherige statistische Unterscheidung zwischen anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und sonstigen (nicht als Wohlfahrtserwerbslose anerkannten) Arbeitslosen, so daß nunmehr beide Gruppen zusammengefaßt sind, wobei aber zu berücksichtigen ist, daß die Mehrzahl der restlichen Wohlfahrtserwerbslosen — gleichgültig, ob sie bisher als solche anerkannt oder nicht anerkannt waren — nur mehr oder weniger beschränkt arbeitsunfähig sind.

Die Zahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden zusätzlich unterstützten Empfänger von versicherungsmäßiger Arbeitslosenunterstützung hat sich im Berichtsvierteljahr um 6 300 (9,3 vH) auf 61 900 vermindert, so daß sich die Gesamtzunahme im Rechnungsjahr 1937 auf 89 800 (59,2 vH) beläuft. Ihr Anteil an der Zahl der von der Reichsanstalt unterstützten Arbeitslosen beträgt 20,6 vH gegen 19,4 vH am gleichen Stichtag des Vorjahrs.

Die Gesamtzahl der von den Bezirksfürsorgeverbänden laufend unterstützten Arbeitslosen einschließlich der als Fürsorge- und Notstandsarbeiter beschäftigten ist mit 233 100 gegen Ende Dezember um 37 200 (13,8 vH) und gegen Ende März 1937 um

Personenkreis und Kosten der offenen Fürsorge in den Ländern und Landstellen ¹⁾	Laufend in bar unterstützte Parteien am 31. März				Kosten der offenen Fürsorge im Rechnungsjahr			
	1937		1938		1937		1938	
	1000	auf 1000 Einw.	1000	auf 1000 Einw.	Mill. RM	RM je Einwohner	1937	1938
Ostpreußen	70,0	64,6	30,0	27,7	20,4	19,1	8,74	8,19
Berlin	232,1	191,9	54,7	45,2	118,2	97,0	27,87	22,85
Brandenburg	64,2	56,5	23,5	20,7	20,9	17,4	7,65	6,38
Pommern	51,8	47,2	27,0	24,6	16,7	14,6	8,70	7,61
Grenz- u. Pos.-Wpr.	9,1	8,2	26,8	24,3	2,3	2,1	6,72	6,17
Niederschlesien	134,9	113,3	42,1	35,4	47,7	37,5	14,90	11,70
Oberschlesien	51,3	44,1	34,6	29,7	16,7	13,4	11,26	9,02
Sachsen	86,2	74,0	25,3	21,8	30,5	24,3	8,97	7,14
Schleswig-Holstein	46,4	40,2	32,7	28,3	17,5	14,3	12,34	10,10
Hannover	74,0	64,8	22,8	20,0	28,3	23,8	8,74	7,35
Westfalen	158,4	113,0	31,4	22,4	78,7	54,8	15,62	10,87
Hessen-Nassau	77,2	62,3	29,9	24,1	37,8	28,1	14,61	10,86
Rheinprovinz	246,7	192,4	32,1	25,0	136,2	103,1	17,71	13,41
Hohenzoller. Lande	0,8	0,7	11,3	10,0	0,2	0,2	2,88	2,57
Preußen	1 303,0	1 073,3	32,8	27,0	572,2	449,6	14,41	11,33
Bayern	169,8	150,6	22,1	19,6	62,2	51,3	8,10	6,68
Sachsen	225,0	180,7	43,3	34,8	97,1	74,1	18,68	14,26
Württemberg	43,8	39,6	16,2	14,7	17,5	14,8	6,47	5,49
Baden	69,4	57,6	28,8	23,9	28,8	23,9	11,92	9,92
Hamburg	95,1	67,5	56,7	40,3	63,3	47,4	37,78	28,26
Thüringen	29,6	25,2	17,9	15,2	10,4	8,0	6,28	4,83
Hessen	41,7	33,9	29,2	23,7	18,9	15,1	13,20	10,60
Mecklenburg	19,8	17,9	24,7	22,3	6,1	5,5	7,56	6,86
Braunschweig	13,2	12,1	25,8	23,6	4,9	3,9	9,63	7,57
Oldenburg	7,5	7,0	15,2	14,1	2,8	2,4	5,67	4,78
Bremen	11,8	10,1	31,8	27,2	6,8	5,1	18,39	13,60
Anhalt	8,4	7,7	23,0	21,1	2,9	2,5	7,89	6,84
Lippe	2,6	2,1	14,9	11,9	0,9	0,7	5,33	4,18
Schaumburg-Lippe	1,1	1,1	22,6	21,4	0,3	0,3	6,96	6,03
Saarland	15,3	13,3	18,8	16,4	7,8	6,3	9,61	7,82
Deutsches Reich	2 057,2	1 699,5	31,2	25,7	902,9	710,9	13,67	10,77
davon:								
Städtische BFV.	1 250,4	1 004,3	45,4	36,5	634,0	494,8	23,03	17,97
Ländliche BFV.	806,9	695,2	21,0	18,1	268,9	216,1	6,98	5,61

¹⁾ Gebietsstand am 31. März 1938.

Neben den laufend unterstützten Parteien sind Ende März 1938 auch die unterstützten Personen, d. h. bei Familien außer dem Familienhaupt auch die mitunterstützten Angehörigen, von den Fürsorgeverbänden gezählt worden. Die Gesamtzahl der laufend unterstützten Personen belief sich hiernach auf 2 799 400, das sind 42,4 auf 1 000 Einwohner. Bei der Zählung Ende Dezember 1934 waren es noch 5 828 800 = 89,4 auf 1 000 Einwohner.

Kosten der offenen Fürsorge. Der Aufwand der Bezirksfürsorgeverbände für die gesamte offene Fürsorge war im Berichtsvierteljahr mit 173,2 Mill. *RM* um 3,3 Mill. *RM* (1,9 vH) höher als im Vierteljahr Oktober/Dezember 1937. Im Rechnungsjahr 1937 betrug er nach den vorläufigen Ergebnissen des vierteljährlichen Schnelldienstes 710,9 Mill. *RM* und ist damit gegenüber dem Rechnungsjahr 1936 um 192 Mill. *RM* (21,3 vH) gesunken. Der durchschnittlich auf einen Einwohner entfallende Betrag ermäßigte sich von 13,67 auf 10,77 *RM* im Jahr.

Die Aufwendungen für die laufenden Barleistungen (einschließlich der einmaligen Barleistungen an laufend Unterstützte) sind für Januar/März 1938 wegen der nur geringen Abnahme der durchschnittlichen Zahl der unterstützten Parteien (um 1 vH) gegen Oktober/Dezember 1937 nahezu unverändert geblieben. Im Rechnungsjahr 1937 waren die Ausgaben für die laufenden Barleistungen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 165,9 Mill. *RM* (21,7 vH) niedriger, und zwar wurden für die Arbeitslosenfürsorge 150,4 Mill. (49,1 vH), für die Empfänger der gehobenen Fürsorge 6,3 Mill. (2,9 vH) und für die sonstigen Hilfsbedürftigen (einschließlich der Pflegekinder) 9,1 Mill. *RM* (3,8 vH) weniger ausgeben.

Der Aufwand für alle sonstigen Leistungen der offenen Fürsorge (Sach- und Dienstleistungen, einmalige Barleistungen an nicht laufend Unterstützte) ist für Januar/März 1938 gegen Oktober/Dezember 1937 mit 3,9 Mill. *RM* (13,7 vH) gestiegen, doch beruht dies zum Teil in der Rechnungsabgleichung zum Abschluß des Haushaltsjahrs. Im Rechnungsjahr 1937 wurden 111,1 Mill. *RM* für die »sonstigen« Leistungen aufgewandt, das sind 26,1 Mill. (19 vH) weniger als im Vorjahr. Der Anteil an den Gesamtkosten der offenen Fürsorge erhöhte sich jedoch von 15,2 auf 15,6 vH. Die verschiedenen Ausgaben für die gesundheitliche Fürsorge sanken insgesamt um 11,3 Mill. (16,2 vH) auf 58,5 Mill. und die der wirtschaftlichen Fürsorge um 14,9 Mill. (22 vH) auf 52,6 Mill. *RM*.

Kosten der offenen Fürsorge	Jan./	Okt./	Jan./	Rechnungsjahr	
	März	Dez.	März	1936	1937 ¹⁾
	1937	1937	1938		
Laufende Barleistungen an:					
Kriegsbeschädigte usw.	1,5	1,5	1,4	6,3	5,9
Sozialrentner	27,1	27,4	27,1	109,9	108,8
Kleinrentnerhilfsempfänger	8,8	9,0	8,7	36,3	35,3
Sonstige Kleinrentner	9,0	8,9	8,3	37,8	34,6
Gleichgestellte	6,5	6,5	6,4	26,5	26,0
Empf. d. gehobenen Fürsorge zus.	52,9	53,3	51,9	216,8	210,5
Wohlfahrtserwerbslose	50,8	23,5	24,1	230,4	110,6
Zusätzl. unterm. Alu-Empfänger	6,4	2,8	3,3	25,4	13,8
Fürsorgearbeiter	9,0	6,9	6,3	41,6	28,6
Notstandsarbeiter	1,6	0,8	0,6	9,3	3,2
Arbeitslose usw. zus.	67,8	33,9	34,3	306,6	156,2
Pflegekinder	8,5	8,4	8,3	33,7	33,0
Sonstige Hilfsbedürftige	52,4	50,3	50,7	208,5	200,1
Hilfsbedürftige insgesamt	181,5	145,9	145,2	765,7	599,8
Sonstige Leistungen:					
Wochenfürsorge	1,3	1,0	1,1	5,2	4,2
Ärztl. u. zahnärztl. Behandlung	7,8	6,1	6,9	30,2	24,9
Arzneien, Heilmittel	7,6	5,8	6,8	27,2	23,6
Sonstige Kleinrentner	0,6	0,4	0,4	2,2	1,6
And. Krankenpfleger. Leistungen	1,6	0,8	1,2	5,0	4,1
Gesundheitl. Fürsorge zus.	18,9	14,2	16,4	69,8	58,5
Einmalige Barleistungen ²⁾	4,3	4,0	4,2	16,3	14,3
Darlehen	0,5	0,5	0,4	2,2	1,8
Nahrungsmittel	2,8	1,8	1,8	10,8	7,1
Kleidung und Hausrat	3,7	2,6	3,1	12,9	10,1
Brennmaterial	4,1	2,8	3,1	7,8	6,3
Sonstiges	4,4	3,0	3,9	17,5	13,0
Wirtschaftl. Fürsorge zus.	19,8	14,8	16,5	67,5	52,6
Sonstige Leistungen zus.	38,7	29,0	32,9	137,2	111,1
Kosten der offenen Fürsorge insges.	220,2	174,9	178,2	902,9	710,9
je Einwohner <i>RM</i>	3,33	2,65	2,70	13,67	10,77

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse nach dem vierteljährlichen Schnelldienst. — ²⁾ An nicht laufend in bar Unterstützte.

Die Pflichtkrankenkassen im Juli 1938

Im Juli hat sich die Mitgliederzahl der Pflichtkrankenkassen — ohne Ersatzkassen — weiter erhöht; der Vorjahresstand wurde erheblich übertroffen. Die Krankenziffer hat sich nicht geändert. Einnahmen und Ausgaben sind gestiegen und waren wiederum beträchtlich höher als 1937.

Die Gesamteinnahmen sind um 6,3 vH auf 133,9 Mill. *RM*, die Beitragseinnahmen allein um 5,3 vH auf 129,4 Mill. *RM* gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Gesamteinnahmen um 7,1 vH und die Beitragseinnahmen um 7,3 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 6,04 *RM* gegen 5,76 *RM* im Vormonat und 5,85 *RM* im Juli 1937.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im Juli 1938	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Juni		Bestand Ende Juli			
		Juni	Juli	in 1 000	je 100 Mitglieder	in 1 000	je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk.	901	13 799	13 889	337,8	2,4	478,3	477,2	338,9	2,4
Landkrankenk.	356	1 909	1 922	31,3	1,6	50,1	48,8	32,6	1,7
Betriebskrk.	2 912	4 114	4 158	115,2	2,8	142,5	140,9	116,8	2,8
Innungskrk.	292	700	700	15,9	2,3	22,8	22,8	15,9	2,3
Knappsch. Krk. ¹⁾	36	779	780	32,0	4,1	32,9	32,3	32,6	4,2
Pflichtkrankenkassen²⁾	4 498	21 362	21 510	533,9	2,5	728,8	724,1	538,6	2,5

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Durch Zusammenlegung von 4 bisherigen Betriebskrankenkassen zur Saarhüttenknappschaft 1 Krankenkasse mit 23 739 Mitgliedern mehr als im Vormonat. — ³⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ⁴⁾ 15 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Der Krankenstand (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) ist wie 1937 im Juli unverändert geblieben, während er sich 1935 und 1936 etwas erhöht hatte. Es waren 2,5 vH der Mitglieder (538 600 Personen) arbeitsunfähig krank gegen 2,4 vH im Juli 1937. Insgesamt wurden im Berichtsmonat fast 1 263 000 Arbeitsunfähige betreut, d. h. — bei größerem Mitgliederbestand im Monatsdurchschnitt — 3,7 vH mehr als im Juni 1938 und 8,1 vH mehr als im Juli 1937.

Die Gesamtausgaben beliefen sich auf 132,3 Mill. *RM* und waren damit um 11,8 vH höher als im Vormonat und um 8,4 vH

höher als im Juli 1937. Im Vergleich zum Vorjahr haben also die Einnahmen weniger als die Ausgaben zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 3,1 vH, die Gesamtausgaben um 4,6 vH gestiegen.

Die Aufwendungen waren wiederum bei sämtlichen Leistungsarten höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Ausgaben für Krankengeld lagen um 15,8 vH, die für Haus- und Taschengeld um 13,9 vH und die für Krankenhauptpflege um 9,2 vH über denen des Juli 1937. Die Aufwendungen für Zahnbehandlung übertrafen um 8,8 vH, die für ärztliche Behandlung um 5,6 vH und die für Arzneien um 5,2 vH die vorjährigen. Die Kosten der Wochenhilfe waren um 7,9 vH höher als im Juli 1937. Die persönlichen Verwaltungskosten lagen im Berichtsmonat um 4,1 vH, die sächlichen um 4,0 vH über den vorjährigen.

Der Berichtsmonat schloß mit einem Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben in Höhe von 1,6 Mill. *RM* ab. Der Juli 1937 hatte einen Einnahmeüberschuß von 3,1 Mill. *RM* ergeben. Für die ersten 7 Monate zusammen ergab sich im Berichtsjahr ein Ausgabeüberschuß in Höhe von 9,4 Mill. *RM*, im Vorjahr dagegen ein Ausgabeüberschuß von 12,3 Mill. *RM*.

Einnahmen und Ausgaben der Pflichtkrankenkassen im Juli 1938	Orts-	Land-	Be-	In-	Knapp-	insgesamt ¹⁾	je Mitglied	
							<i>RM</i>	Juli 1937 = 100
							<i>RM</i>	Juli 1937 = 100
Beiträge ²⁾	82 613	7 600	28 226	4 234	6 533	129 422	6,04	103,2
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	85 089	7 915	29 115	4 362	7 231	133 938	6,25	103,1
Juli 1937 = 100	105,8	107,4	110,4	109,2	110,7	107,1		
Behandlung d. appr. Ärzte	21 631	2 155	7 662	1 040	1 358	33 912	1,58	101,3
Zahnbehandlung	5 479	541	2 122	313	314	8 792	0,41	105,1
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	6 898	531	2 694	336	339	10 820	0,50	98,0
Krankenhauptpflege	10 367	1 103	3 131	516	1 075	16 250	0,76	102,7
Krankengeld	15 354	684	7 288	822	2 552	26 821	1,25	111,6
Haus- u. Taschengeld ..	976	25	751	53	258	2 069	0,10	111,1
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel	1 676	98	1 191	95	138	3 209	0,15	115,4
Krankenhauptpflege	2 580	163	1 727	120	887	5 498	0,26	118,2
Wochenhilfe	6 493	876	2 190	250	485	10 308	0,48	104,3
Sterbegeld	609	38	518	46	46	1 261	0,06	120,0
Verwaltungs- (persönliche Kosten)	6 672	746	5 353	166	166	7 977	0,37	100,0
(sächliche ..)	1 569	235	280	174	47	2 313	0,11	100,0
Istausgaben insgesamt ²⁾ ..	82 335	7 437	30 054	4 278	7 764	132 292	6,18	104,6
Juli 1937 = 100	105,8	102,8	112,8	109,0	127,7	108,4		

¹⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ²⁾ Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Ergebnisse des Reichsberufswettkampfes

Bearbeitet von der Führungsstelle des Berufswettkampfes

Zum fünftenmal wurde im Jahre 1938 im Deutschen Reich der Berufswettkampf durchgeführt. Sein Zweck ist, einen Überblick über den Leistungsstand auf den verschiedenen Gebieten der Arbeit des Volkes zu gewinnen sowie durch Leistungsauslese einen Ansporn zur Leistungssteigerung zu geben. Träger dieses Wettkampfes sind die Deutsche Arbeitsfront und die Hitler-Jugend. Für jeden der 32 politischen Gaue ist ein besonderer Beauftragter tätig, dem Kreis- und Ortsbeauftragte sowie Wettkampfleiter und fachliche Mitarbeiter zur Betreuung der Wettkämpfer zur Verfügung stehen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter setzen sich aus Ausbildungsleitern, Berufsschullehrern, Betriebsführern und besonders qualifizierten Facharbeitern zusammen; ihre Zahl belief sich 1938 auf rd. 300 000. Sie wurden in vier- bis siebentägigen Kursen geschult, um bei der einheitlichen Aufgabenstellung auch eine einheitliche Bewertung der Leistungen zu erzielen. An den ersten vier Wettkämpfen war nur die Jugend beteiligt, während an dem Wettkampf 1938 auch Erwachsene teilgenommen haben. Die Zahl der Teilnehmer an den Wettkämpfen betrug

1934	500 000
1935	750 000
1936	1 036 000
1937	1 800 000
1938	2 700 000

Im Jahre 1938 gliederten sich die Teilnehmer am Berufswettkampf wie folgt:

Wettkampfgruppe	Jugendliche		Erwachsene		Insgesamt
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
Nahrung und Genuß	97 657	35 228	23 081	15 310	171 276
Textil	29 969	43 526	25 055	19 494	118 044
Bekleidung	23 155	67 391	6 875	10 120	107 541
Leder	39 290	12 365	12 476	4 766	68 897
Bau	114 863	—	26 581	—	141 444
Holz	81 749	3 117	32 655	3 860	121 381
Eisen und Metall	444 733	22 500	135 251	10 780	613 264
Chemie	6 404	7 712	14 278	12 067	40 461
Druck und Papier	28 864	14 012	26 079	5 144	74 099
Energie und Verkehr	35 653	9 330	30 993	5 415	81 391
Bergbau	28 516	—	19 749	—	48 265
Banken und Versicherungen	21 553	5 626	34 825	9 072	71 076
Freie Berufe	22 564	11 307	8 447	3 064	45 382
Nährstand	167 499	114 638	—	—	282 137
Stein und Erde	20 258	6 358	21 208	2 010	49 834
Handel	151 772	184 045	44 408	28 137	408 362
Friseur	16 452	8 955	928	378	26 713
Hausgehilfen	46	177 388	50	14 350	191 834
Gesundheit	8 600	6 871	4 876	6 985	27 332
Studenten	—	—	—	—	14 200
Insgesamt	1 339 597	730 369	467 815	150 952	2 702 933

Hiernach betrug die Zahl der jugendlichen Teilnehmer im Jahre 1938 2 080 000, die der Erwachsenen 620 000. Der Anteil der weiblichen Teilnehmer betrug bei den Jugendlichen 35 vH, bei den Erwachsenen 24 vH. Die Zahl der Wettkampforte, die 1934 2 000 betragen hatte, ist auf 4 500 im Jahre 1938 gestiegen.

Die Zahl der Berufs- und Tätigkeitszweige, auf die sich der Berufswettkampf erstreckte, betrug 1936 536, 1937 724, 1938 1 085. Die Studenten waren am Berufswettkampf erstmalig im Wintersemester 1935/36 beteiligt; ihre Teilnehmerzahl ist 1938 erheblich gestiegen. 1938 nahmen rd. 12 vH aller Studierenden an dem Wettkampf teil.

Den weitaus größten Anteil stellte die Wettkampfgruppe Eisen und Metall mit mehr als 600 000 Teilnehmern. Dann folgten die Wettkampfgruppen Handel, Nährstand, Hausgehilfen, Nahrung und Genuß, denen sich in weiterem Abstand, aber mit mehr als 100 000 Teilnehmern, die Wettkampfgruppen Bau, Holz, Textil und Bekleidung anschlossen.

Die Teilnehmerschaft wird jeweils im Februar durch einen besonderen Fragebogen ermittelt. Im Februar finden die Ortswettkämpfe statt, denen sich dann der Gauwettkampf, an dem sich alle im Ortswettkampf ermittelten Kreissieger beteiligen, anschließt.

Die Teilnehmer am Ortswettkampf 1936 und 1937 (ohne die Gruppe Nährstand) gliederten sich im Reich hinsichtlich ihrer Schulbildung wie folgt:

Schullaufbahn	Männliche Teilnehmer		Weibliche Teilnehmer	
	1936	1937	1936	1937
Hilfsschüler	0,7	0,5	0,4	0,3
Volksschule nicht abgeschlossen	6,8	6,9	6,0	6,7
Volksschule	79,9	82,0	77,3	79,1
Mittelschule	2,8	2,1	4,7	3,5
Höh. Schule nicht abgeschlossen	4,6	3,4	5,9	4,2
Mittlere Reife	4,7	4,8	5,4	5,7
Abitur	0,5	0,3	0,3	0,5

Die Zahl der Volksschüler, die einen sehr hohen Anteil der Wettkämpfer gestellt haben, ist von 1936 zu 1937 noch gestiegen.

Die Verteilung der Teilnehmer auf die verschiedenen Berufs- und Fortbildungsschularten zeigt folgende Übersicht:

Berufsschullaufbahn	Männliche Teilnehmer		Weibliche Teilnehmer	
	1936	1937	1936	1937
Pflichtschule		vH		vH
bis zu 6 Std. wöchentlich	46,6	51,1	33,6	39,9
über 6 bis 8 Std. wöch. ... ¹⁾	32,6	28,6	31,8	25,4
über 8 Std. wöchentlich ... ²⁾	7,5	10,8	6,9	11,5
Werksschule	3,3	3,2	0,7	0,5
Besondere Fachschule	6,1	3,2	11,8	8,8
Keine besondere Fachschule	3,9	3,1	15,2	13,9

¹⁾ Über 6 bis 10 Std. wöchentlich. — ²⁾ Über 10 Std. wöchentlich.

Von 1936 auf 1937 hat demnach der Anteil der Wettkämpfer mit geringerer Berufsschulbildung zugenommen. Dies dürfte ein Zeichen dafür sein, daß — ebenso wie bei der zunehmenden Beteiligung der Teilnehmer mit Volksschulbildung — sich bei diesen ein besonderes Streben nach Vervollkommnung der eigenen Ausbildung im Berufswettkampf, vielleicht gerade erst durch diesen hervorgerufen und angespornt, geltend macht.

In der gleichen Richtung liegt auch die verhältnismäßige Zunahme der un- und angelernten Jugendlichen, wie die folgende nach der Berufslaufbahn gegliederte Übersicht der Teilnehmer (ohne die Gruppe Nährstand) zeigt:

Berufslaufbahn	Männliche Teilnehmer		Weibliche Teilnehmer	
	1936	1937	1936	1937
Lehrling	91,2	91,5	46,8	45,0
Geselle oder Gehilfe	1,0	0,9	26,9	2,8
Volontär-Praktikant	1,9	0,6	5,6	1,5
Angelernte Arbeiter	2,8	3,1	8,3	38,1
Ungelernte Arbeiter	3,1	3,9	12,4	12,6

Der größte Teil der Wettkämpfer gehörte 1936 und 1937 sowohl der HJ wie der DAF an. Die Zahl der nicht organisierten Teilnehmer ist von 1936 auf 1937 zurückgegangen.

Die Leistungen im Berufswettkampf haben sich von 1936 auf 1937 nicht unbeträchtlich gehoben. Der Anteil an den einzelnen Prüfungsnoten ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Prüfungsergebnisse im Berufswettkampf	Berufspraxis		Berufstheorie	
	1936	1937	1936	1937
	vH der Teilnehmer			
Note 1 = sehr gut	5,7	9,5	2,4	6,0
2 = gut	34,1	34,8	30,4	35,2
3 = genügend	38,1	44,2	41,3	39,0
4 = nicht ausreichend	22,1	11,5	25,9	19,8

Hiernach erhöhte sich von 1936 auf 1937 der Anteil der als sehr gut und gut bewerteten Leistungen in der Berufspraxis von 39,8 auf 44,3 und in der Berufstheorie von 32,8 auf 41,2 vH, während der Anteil der als nicht ausreichend bewerteten Leistungen zurückgegangen ist. Dabei lagen die Leistungen in der Berufstheorie etwas schlechter als in der Berufspraxis, doch hat sich der Abstand von 1936 auf 1937 verringert.

Um Hinweise für die berufserzieherischen Maßnahmen geben zu können, wurde das berufstheoretische Leistungsergebnis zu den verschiedenen Berufsschularten in Beziehung gesetzt, das Ergebnis im Aufsatz, Rechnen und in der Berufskunde untersucht und schließlich auf die besonderen Leistungen der Teilnehmer eingegangen, deren Ausbildung in einer Lehrwerkstatt erfolgt ist. Die Wettkampfleistung der Teilnehmer aus Betrieben mit Lehrwerkstatt (ihr Anteil beträgt 15 vH) ergibt — wie zu erwarten ist — eine bedeutende Überlegenheit der Wettkämpfer mit Lehrwerk-

statt. Die Noten verteilen sich 1937 auf Teilnehmer ohne und mit Lehrwerkstatt wie folgt:

Noten	Teilnehmer	
	ohne Lehrwerkstatt	mit Lehrwerkstatt
1	8,7 vH	11,3 vH
2	34,3 „	41,5 „
3	45,2 „	39,6 „
4	11,8 „	7,6 „

So errangen 52,8 vH der Teilnehmer mit Lehrwerkstatt gute und sehr gute Leistungen, während nur 43 vH der übrigen Teilnehmer die gleiche Bewertung erhielten.

Beim Berufswettkampf auf dem Gebiet der Hauswirtschaft, an dem nur weibliche Personen beteiligt sind, hat sich die Leistung von 1936 auf 1937 ebenfalls beträchtlich erhöht. Mit den Noten sehr gut und gut schnitten 1936 48,4 vH und 1937 54,4 vH der Teilnehmerinnen ab. Der Anteil der genügenden Leistungen sank von 38,2 auf 35,8 vH und der der nicht ausreichenden Leistungen von 13,4 auf 9,8 vH.

Die Orts- und Gausieger wurden in Anerkennung ihrer bisherigen Leistung und zum Zweck der weiteren Ausbildung zum Teil besonders gefördert. Eine solche Förderung erfuhren 56 vH der Orts- und Gausieger¹⁾.

¹⁾ Sondererhebung von 30 000 Orts- und Gausiegern.

Die Kriminalität im 4. Vierteljahr 1937

Im 4. Vierteljahr 1937 wurden im Deutschen Reich wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze¹⁾ insgesamt 139 108 Personen rechtskräftig abgeurteilt. Die Zahl der rechtskräftig Verurteilten bezieht sich auf 120 440, d. s. 86,6 vH der Abgeurteilten. Bei 118 402 Verurteilten = 98,3 vH ihrer Gesamtzahl wurde auf Strafe, bei 433 = 0,4 vH auf Strafe und Maßregel erkannt, während bei 1 605 Verurteilten (1,3 vH) auf Grund des Jugendgerichtsgesetzes von Strafe abgesehen wurde.

Auf Maßregeln der Sicherung und Besserung wurde im einzelnen u. a. erkannt bei den Verurteilungen wegen Unzucht mit Personen unter 14 Jahren in 84 Fällen = 4,2 vH, wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfall in 44 Fällen = 2,1 vH, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfall in 44 Fällen = 8,5 vH und wegen Betruges im wiederholten Rückfall in 78 Fällen = 4,8 vH der wegen der jeweiligen Straftaten insgesamt Verurteilten. Die Unterbringung in einem Arbeitshaus, die nur neben der Verurteilung zu Haftstrafe wegen einer der in § 42 d StGB. genannten Übertretungen angeordnet werden kann, wurde in 202 Fällen²⁾ ausgesprochen.

15 180 Angeklagte = 10,9 vH ihrer Gesamtzahl wurden freigesprochen. Bei 53 Personen wurde neben Freisprechung auf eine Maßregel, bei 101 selbständig auf eine Maßregel erkannt und in 19 Fällen der Antrag auf selbständige Anordnung einer Maßregel abgelehnt.

Die Einstellung des Verfahrens durch das Gericht erfolgte bei 3 315 Angeklagten (2,4 vH).

Von der Gesamtzahl der Verurteilten waren 101 733 (84,5 vH) männlich und 18 707 (15,5 vH) weiblich, 113 169 (94,0 vH) erwachsen und 7 271 (6,0 vH) jugendlich, d. h. im Alter von 14 bis unter 18 Jahren. Die Zahl der straffälligen Ausländer beträgt 4 101 oder 3,4 vH der Gesamtzahl der Verurteilten.

Wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze bereits einmal oder mehrmals vorbestraft waren 45 458 Verurteilte = 37,7 vH, davon 12 544 = 27,6 vH mehr als viermal.

Die Zahl der im 4. Vierteljahr 1937 wegen Verbrechen und Vergehen verurteilten Glaubensjuden bezieht sich auf 1 157 oder 0,96 vH der Gesamtzahl der Verurteilten. Hierbei handelt es sich jedoch wie auch bei den übrigen in der Übersicht ausgewiesenen Zahlen der Glaubensjuden aus den in den früheren Berichten dargelegten Gründen nur um Mindestzahlen.

¹⁾ Ohne die Aburteilungen wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze, die zur Zuständigkeit des Volksgerichtshofs gehören. — ²⁾ Nicht erfasst werden bei der Ermittlung der Vierteljahresergebnisse die der Zahl nach verhältnismäßig geringen Fälle der Unterbringung in einem Arbeitshaus, die bei einem Verbrechen oder Vergehen neben anderen Maßregeln der Sicherung und Besserung erkannt sind. Dieses gilt auch für die bisherigen Vierteljahresberichte.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

³⁾ Auch im wiederholten Rückfall. — ⁴⁾ Auch im Rückfall. — ⁵⁾ Sonntagsruhe und Ladenschluß. — ⁶⁾ Konzessionspflicht. — ⁷⁾ Einfacher und betrügerischer Bankrott. — ⁸⁾ Lebensmittel fälschung. — ⁹⁾ Rassenschande.

Förderung der Orts- und Gausieger	Geförderte		
	Art der Förderung		
	Jungen	Mädel	Insges.
	vH		
Bezahlte Reisen, Geldspenden	15,2	21,4	16
Fachbuechstiftungen	13,5	10,4	13
Stellung von Werkzeugen	13,8	4,9	12
Besuch von Abendlehrgängen	11,1	15,7	12
Besuch von Fachlehrgängen auf Fachschulen	10,2	11,1	10
Teilnahme an wirtschaftskundlichen Fahrten	8,3	6,8	8
Übernahme in andere Betriebsabteilungen	7,8	7,0	8
Erweiterter Ausbildungsgang	7,2	8,0	7
Überführung in ein Lehrverhältnis	4,6	5,0	5
Lehrausbildung verkürzt	4,3	5,2	5
Erhöhung der Erziehungsbeihilfe	2,7	2,9	3
Außerbetriebliche Förderung durch Betriebswechsel	1,3	1,6	1

Von den Vätern der Reichssieger gehörten 40 vH zu den Selbständigen, Angestellten und Beamten, während 60 vH Lohnarbeiter waren. Davon waren in den entscheidenden Entwicklungsjahren der Reichssieger 22 vH arbeitslos oder Rentempfänger. Bei rund einem Drittel der Reichssieger war die Ausbildung auf höheren Schulen oder die normale berufliche Ausbildung unterbrochen worden.

Die Kriminalität im Deutschen Reich im 4. Vierteljahr 1937 Vorläufige Ergebnisse	Rechtskräftig verurteilte Personen				
	insgesamt	davon			
		weiblich	14 bis unter 18 Jahre alt	vorbestraft	Inra-elliten (Glaubensjuden)
Verbrechen u. Vergehen gegen Reichsgesetze insgesamt	120 440	18 707	7 271	45 458	1 157
davon gegen das Strafgesetzbuch	89 995	13 607	6 464	36 306	464
andere Reichsgesetze	30 445	5 100	807	9 152	693
Bemerkenswert durch Schwere, Zahl oder Eigenart:					
Widerstand gegen die Staatsgewalt	1 875	171	18	997	—
Hausfriedensbruch	917	63	22	408	3
Artsbruch	612	103	2	262	4
Geldfälschung	29	5	—	19	—
Verletzungen der Eidespflicht	550	212	4	223	5
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	6 501	371	741	2 425	33
Beleidigung	7 208	1 982	68	2 144	47
Mord	41	7	3	24	—
Totschlag	67	14	3	24	—
Kindesmord	43	43	5	—	—
Abtreibung	1 919	1 398	42	358	3
Fahrlassige Tötung	621	32	24	181	2
Leichte Körperverletzung	2 741	242	62	989	8
Gefährliche Körperverletzung	4 731	341	250	1 731	7
Schwere Körperverletzung	49	3	1	23	—
Fahrlassige Körperverletzung	10 687	421	288	2 681	114
Nötigung und Bedrohung	635	30	11	292	—
Einfacher Diebstahl ¹⁾	17 615	4 162	2 780	7 444	38
Schwerer Diebstahl ¹⁾	3 183	245	883	1 551	5
Unterschlagung	4 921	729	262	2 589	25
Raub ²⁾ und räuberische Erpressung	90	3	9	46	—
Erpressung	239	28	5	145	7
Hehlerei ³⁾	1 873	512	119	710	12
Betrug ⁴⁾	10 119	1 204	196	6 335	87
Fälschen öffentl. usw. Urkunden oder Lotterien	2 139	335	135	1 109	11
Vergehen in bezug auf Glücksspiele	1 117	27	36	416	2
Sachbeschädigung	1 441	83	211	444	2
Vorsätzliche Brandstiftung	129	26	14	37	—
Fahrlassige Brandstiftung	394	105	16	58	2
Verbrechen und Vergehen im Amte	424	16	5	54	5
Verbrechen und Vergehen gegen die Gewerbeordnung ⁵⁾	1 410	478	2	448	38
die Gewerbeordnung und das Gaststättengesetz ⁶⁾	1 040	350	1	381	7
die Konkursordnung ⁷⁾	12	2	—	6	2
das Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln usw. ⁸⁾	1 463	447	14	407	13
die Reichsversicherungsordnung	770	67	1	401	9
das Kraftfahrzeuggesetz	5 749	406	293	1 638	26
das Viehschutzgesetz	254	39	1	60	6
die Verordnung über die Arbeitszeit	1 330	358	2	405	24
das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten	55	36	4	16	—
das Gesetz über Schußwaffen und Munition	507	13	42	174	2
die Paßvorschriften	2 671	653	151	614	205
das Tierschutzgesetz	1 188	82	76	331	18
die Vorschriften über den Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln usw.	1 305	131	17	165	38
das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre ⁹⁾	155	1	3	69	114

Deutscher Witterungsbericht für August 1938

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der August war in den meisten Teilen des Reiches zu warm und zu reich an Niederschlägen.

Das Ende Juli über den baltischen Staaten gelegene Hochdruckgebiet sorgte für Zufuhr kontinentaler subtropischer Luftmassen nach Mitteleuropa. Dabei kam es in den meisten Teilen des Reiches bei schwach bewölktem Himmel zu hochsommerlicher Hitze. Temperaturen über 30° wurden mehrfach erreicht. In der Ostmark fielen durch ein im Donauraum entstandenes Tief Niederschläge. Diese hielten im Alpengebiet auch in den folgenden Tagen infolge örtlicher Gewittertätigkeit an. Im übrigen Reich blieb das Wetter im allgemeinen heiter, trocken und sehr warm. Das am Monatsanfang über den britischen Inseln gelegene Hoch verlagerte sich allmählich nach Skandinavien und dem Ostseeraum und bedingte andauernde Zufuhr subtropischer kontinentaler Luft nach Deutschland. Am 5. näherte sich von Frankreich her ein flaches Tief. Auf dessen Rückseite drang Kaltluft im Westen und Südwesten des Reiches ein und setzte sich in den folgenden Tagen im Süden des Reiches nach Osten fort. Die dadurch ausgelösten Gewitter brachten in Schwaben und im Alpengebiet wolkenbruchartige Niederschläge. Da das über dem Ostseeraum liegende Hoch weiterhin kräftig blieb und seinen Einfluß auf das nördliche und östliche Deutschland ausdehnte, bildete sich eine Witterungsscheide von Ostfriesland quer durch Deutschland nach der westlichen Ostmark aus. Sie trennte das Reich in die heitere, trockene, heiße Nordosthälfte und die kühle, von häufigen Gewittern betroffene Südwesthälfte. Wolkenbrüche und Hagelfälle richteten dort an vielen Orten großen Schaden an. Eine Umgestaltung dieser tagelang andauernden Wetterlage trat um die Monatswende langsam dadurch ein, daß ein am 12. von Böhmen nach Schlesien wanderndes Tief und ein anschließend auf der Vb-Straße ziehendes Tief das Einströmen kühler Luftmassen bedingten. Durch das Zusammentreffen der von Osten zufließenden Warmluftmassen mit der von Westen vordringenden Kaltluft sowie durch Stau der Luftmassen an den Gebirgen fielen im größten Teil des Reiches anhaltende, ergiebige Niederschläge. An zahlreichen Orten in Südwestdeutschland führten Wolkenbrüche zu Hochwasserverheerungen. Nach Auffüllung des polnischen Tiefs trat vorübergehend Beruhigung ein. Doch schon am 17. drangen auf der Rückseite eines nördlich Schottland nach Skandinavien wandernden Sturmtiefs erneut Kaltluftmassen nach Mitteleuropa vor. Dadurch gab es verbreitete, im Küstengebiet der Ostsee reichliche Schauerniederschläge. Die südliche Reichshälfte lag vom 19. ab am Nordrand des über Südosteuropa entstandenen Hochdruckgebietes und hatte bei südlichen Winden heiteres Wetter. Über West- und Norddeutschland dagegen strömten bei Südwestwinden kühle Meeresluftmassen ein. Sie trafen mit den subtropischen Warmluftmassen, die am Westrand des südrussischen Hochs von Südosten nach Deutschland gelangten, zusammen. Dadurch kam es am 20. zunächst in Südwestdeutschland, später auch in den östlichen Teilen Mitteleuropas zu schweren Gewittern mit sehr ergiebigen Niederschlägen. Beruhigung des Wetters trat im Westen des Reiches am 23. und 24. ein durch einen über der Nordsee entstandenen Hochdruckausläufer. Dieser verlagerte sich unter Verstärkung nach Skandinavien. In der durch nördliche Winde nach Deutschland eingeführten Kaltluft sanken die Temperaturen auf den Tiefstwert des Monats. Im Osten des Reiches lebte am 24. die Niederschlagstätigkeit dadurch auf, daß die über Nordpolen einströmende Warmluft über die aus dem skandinavischen Hoch fließende Kaltluft aufliegt. Die Luftmassengegensätze gleichen sich nur langsam aus. Demzufolge hielten die zum Teil wolkenbruchartigen Niederschläge bis zum 27. an. Sie führten in den Ostalpen, mehr noch in den Sudeten, zu stellenweise innerhalb 3 Tagen über 200 mm fielen, zu verheerenden Hochwasserfluten. Nach der Auffüllung des Tiefs trat unter dem Einfluß des baltischen Hochdruckgebietes Zufuhr warmer Luft von Osten und dadurch vorübergehend Aufheiterung und Erwärmung ein. Über Mitteleuropa entstand ein geschlossenes Tiefdruck-

gebiet, das nach Dänemark wanderte. Die auf seiner Rückseite vom 29. ab vordringenden kühlen Luftmassen verursachten sehr starke Gewittergüsse. Im Ruhrgebiet und im westlichen Sauerland sowie in einigen Gegenden Mittelddeutschlands ereigneten sich verheerende Überschwemmungen. Am Monatsende gab ein von Oberitalien nach Polen wanderndes Tief Anlaß zu ergiebigen Regenfällen im Alpengebiet, Böhmen und Schlesien. Dadurch traten in den Sudeten erneut Hochwasserverheerungen ein.

Das in der ersten Hälfte des Monats anhaltend heitere Hochsommerwetter war von ausschlaggebender Bedeutung für die gesamte Witterung des Monats. Die tagelang, in Norddeutschland bis zum 16. und 17., übernormal hohen Temperaturen ergaben eine fast im ganzen Reich vorhandene positive Abweichung des Monatsmittels der Temperatur vom Durchschnitt. Von Norddeutschland, wo sie mehr als 3° beträgt, nimmt sie über Süddeutschland zur Ostmark hin ab, wo geringe negative Abweichungen vorhanden sind. In ähnlicher Weise nimmt die Zahl der Sommertage von Ostpreußen (über 20) nach Südwestdeutschland (unter 10) ab. Das mittlere Norddeutschland hat 10, Ostpreußen 15 Tage mehr, Steiermark dagegen 5 Tage weniger als im Mittel.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
August 1938

Westerl. a. Sylt 271 (59)	Neubrandenburg 245 (54)	Schneekoppe 165 (36)
Meldorf 233 (51)	Hannover (Flh.) 224 (49)	Karlsruhe i. B. 177 (40)
Bremen 218 (48)	Quedlinburg 194 (43)	Freiburg i. Br. 209 (47)
Emden 226 (50)	Brocken 177 (39)	Feldberg i. Schw. 138 (31)
Münster i. W. 191 (42)	Magdeburg 203 (45)	Stuttgart 172 (39)
Aachen 167 (37)	Zerbst 207 (46)	Nürnberg 136 (31)
Kassel 173 (38)	Erfurt 182 (41)	München 170 (39)
Marburg 172 (38)	Plauen 137 (31)	Metten 174 (39)
Trier 171 (39)	Dresden 182 (41)	Zugspitze 143 (32)
Saarbrücken 171 (39)	Treuburg 286 (63)	Innsbruck 148 (34)
Geisenheim 179 (40)	Königsberg (Pr) 229 (50)	Wien 190 (43)
Frankfurt/M. 147 (33)	Osterode (Harz) 268 (59)	Graz 175 (40)
Feldberg i. T. 137 (31)	Grunberg i. Schl. 193 (43)	Lienz 167 (38)
Kolberg 231 (51)	Breslau 198 (44)	Feuerkogel 107 (24)
Landsberg a. W. 212 (47)	Beuthen (O.-S.) 209 (47)	Kanzelhöhe 180 (41)
Potsdam 229 (51)		Sonnblick 101 (22)

Die Bewölkung hatte eine entsprechende Verteilung. In Norddeutschland betrug das Monatsmittel weniger als $\frac{1}{10}$, im Küstengebiet der Nord- und Ostsee weniger als $\frac{1}{10}$, dagegen im Maingebiet mehr als $\frac{7}{10}$. In Norddeutschland war daher das Monatsmittel um $\frac{1}{10}$ bis $\frac{2}{10}$ zu gering, in Süddeutschland aber um über $\frac{1}{10}$, in der Ostmark um über $\frac{2}{10}$ zu groß. Dieser Gegensatz kommt in gleicher Weise in der Verteilung der heiteren und der trüben Tage zum Ausdruck. Ihm entspricht es, daß die Sonnenscheindauer in Norddeutschland größer, im Westen und im Süden des Reiches kleiner war als im Mittel.

Auch hinsichtlich der Häufigkeit der Tage mit Niederschlag hat im allgemeinen Norddeutschland negative, der Süden des Reiches positive Abweichungen vom Durchschnitt. Die Häufigkeit der Tage mit Gewitter war abgesehen von der Küstenzone Mecklenburgs und Pommerns im ganzen Reich, besonders im Westen zu hoch.

Die Verteilung der Niederschlagsmengen zeigt mannigfache und extreme Unterschiede, wobei die Zunahme des Niederschlags mit der Höhe eine untergeordnete Rolle spielte. Im mittleren Norddeutschland und in Ostpreußen fielen weniger als 50 mm. Das sind weniger als 50 vH der durchschnittlichen Menge. Im übrigen und damit größten Teil des Reichs stiegen die Mengen weit über den Durchschnitt. Über 150 mm fielen in der Eifel und im Main-Neckargebiet; 200 mm wurden überschritten an der Westabdachung des Sauerlandes, im äußersten Südwesten des Reichs, in den Sudeten und am Nordrand der Alpen. In diesen Gebieten erreichten die Mengen mehr als 250 vH, in den Sudeten und in Wien mehr als 300 vH des langjährigen Durchschnitts. Sie überschritten die seit 1891 beobachteten größten Monatssummen des August.

